

Soiled Document

Bleed Through

Alphabetisches Verzeichniss hamburgischer öffentlicher Anstalten, wohlthätiger Stiftungen und Vereine, wissenschaftlicher Institute, sehenswerther Gebäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs des Vierten Ehrenndenkmal. Zuzolge eines Senats Beschlusses vom 15. October 1821 wurde dem Marien Magdalenen Kirchenplatze der Name Adolphs Platz beigelegt, und am 18. October desselben Jahres hier dem Grafen Adolph von Schauenburg ein Denkmal errichtet. Wegen Benutzung des Platzes zum Baue der neuen Börse wurde dasselbe einstweilen abgenommen und im Jahre 1840 in den Wallgarten, dem neuen Marien Magdalenen Kloster gegenüber, versetzt, welche Versetzung um so zweckmässiger und volksthümlicher scheint, da dieser Garten schon mehrere patriotische Denkmäler enthält, das Adolphs Denkmal sich in seinen malerischen Umgebungen nun schöner als in der geräuschvollen Stadt herausstellt, und hier mit ruhiger Betrachtung von den auf dem Spaziergang Wandelnden beschauet und dessen edler Zweck mehr beherzigt werden kann.

Unter einem, in Berlin, im Geiste und Style der Adolphszeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein; auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwert und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 - 1239 Grafen in Holstein Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik den 13ten August 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden Inschriften gelegt worden: 1) Den 9. October 1820 beschloss Senat und Oberalte ein Ehrenndenkmal Adolph dem Vierten: — seiner Zeit Mehrer, Jugendpfleger, Wohlthäter und Freund dieser Republik; 2) Treu seinen Gelübden, entsagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder, — trat dem 13. August desselben Jahres als Laie in das 1227 von ihm erbaute Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, bis 1245 das Amt eines Priesters. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erkoren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen.

Ärztlicher Verein, gr. Bäckerstrasse no 15. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahres 1816 von mehreren hamburgischen Aerzten gegründet, um collegialisches Vernehmen und gegenseitige, gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Nicht blos Aerzte, sondern auch Wundärzte, denen die Ausübung ihrer Kunst in ihrem ganzen Umfange gestattet ist, sind Mitglieder dieser Gesellschaft. Ferner werden auch auswärtige Mitglieder aufgenommen, und correspondirende und Ehren Mitglieder ernannt.

Oftmals im Jahre, im Winter in der Regel alle 14 Tage, und wenn es nöthig ist, alle 8 Tage, finden wissenschaftliche Versammlungen Statt, in welchen Vorträge gehalten, die herrschende Krankheits-Constitution besprochen, und merkwürdige, die Medicin und Chirurgie betreffende Gegenstände vorgezeigt werden. Zweimal im Jahre sind General-Versammlungen. Zu den ersten haben auch Eingeführte Zutritt.

Das mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich ausgestattete Lesezimmer ist täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Kunstverwandte Fremde können von einem Mitgliede in den Verein eingeführt werden, und haben sodann für die Zeit ihres Hierseyns freien Zutritt.

Die Gesetze des Vereins sind im Jahre 1830 revidirt und gedruckt. Am 2. Januar 1841 feierte der ärztliche Verein seinen fünf und zwanzigjährigen Stiftungstag. Bei dieser Gelegenheit erschien als Festprogramm: Das hamburgische Collegium medicum und der ärztliche Verein in Hamburg. Im Auftrage des Vereins zur 25 jährigen Jubelfeier desselben am 2. Januar 1841, herausgegeben von Friedrich Nicolaus Schrader, Dr. Med. et Chir. Hamburg 1840. Perthes, Besser et Mauke. Gr. 8.

Der Verein unterhält eine Anstalt für die unentgeltliche Impfung der Kuhpocken, durch welche seit 1816 an 17,900 Kindern diese Wohlthat zu Theil geworden ist. Folgende Aerzte haben für 1842 das Impfgeschäft übernommen, und geben in ihren Wohnungen jeden Morgen bis 9 Uhr die Erlaubniss Karten zur freien Impfung aus:

- Herr Dr. Warburg, neust. Fuhlentwiete No. 41,
- E. H. Brummer, Altwallstr. No. 28,
- C. A. Walter, Altwallstr. No. 56,
- Herzfeld, kl. Theaterstr. No. 3.

Akademie, Musikalische, nach der Logierschen Unterrichts - Methode. Dieses Institut, welches hier seit mehreren Jahren von Herrn Professor Dr. Jüllich errichtet ist, verbindet eine klare und gründliche Belehrung über die Regeln des reinen Satzes mit einer consequent und sicher fortschreitenden Uebung des Clavierspiels, so dass sich beide unterstützen und stets auf einander beziehen, und indem diese Methode mehrere Schüler gleichzeitig und gemeinschaftlich unterweist, bildet sie dieselben früh zum richtigen Verständniss und zur geschickten Ausföhrung der Werke einer Kunst, die, ihrem ganzen Wezen nach, gesellig ist. Eben in dieser ge-

selligen Uebung überlieferte allgem. manches Vermögen Ausübung zu kor Institute nicht m sondern auch auf vollständiger Insti theilt. Zu diesem Instrumente wege welche ganz nach tut befindet sich

Alexander Bad. I Bleichen No. 10, Carl Barrie's gegen denheit des Publi dürfnis derselbe Mangel abzuhelfe Herra C. D. Feh zwei russischen I men bestimmt ist Wasserbädern, al tet werden. Die chen, Regen- und 35 Fuss), so wi in den Dampfba genkranken oder gert werden. Zu

Bei der Wiede gewesen, dieselb dem Nützlichen: mit allen erfors findet man eine Zeitachriften. D fahrenheit der d schützten Lage i welche zu Hause Fahrwerk herbei Anstalt gratis zu

Das Alexand und der Fremde den Badenden ge

Anatomisch - chir Herrn Dr. Frick heim und Günth und Hochweisen zweckmässigen worden, tüchtig hen; ihre Wir die Lehrlinge d denjenigen jung Schule abgegan bereiten, der Be heit finden, sich den Kenntnisse die Universität

Die oben nach dem Tode dem Plane gen Director des bo die Lehrer der wirkung unters Von Seiten die Vorlesungen aus dem ihm v dung eines Pro Aufwärters u.

Die Gegen Fricke mitgeth cyclopädie der Botanik. — Cl giftungen und Therapie. — Die Lehre von

her Anstalten,
licher Institute,
keiten, zunächst

ats Beschlusses vom
er Name Adolph
Grafen Adolph von
atzes zum Baue der
re 1840 in den Wall
rsatz, welche Ver-
dieser Garten schon
in seinen malerischen
stellt, und hier mit
eachnet und dessen

t aus Eisen gegosse-
n, befindet sich der
erd und Schild von
der Vorderseite des
der Grafen in Hol-
uenburg; auf der
821. In den Grund-
ph dem Vierten:
d dieser Republik;
; seiner Länder, —
7 von ihm erbaut
elche bis 1806 hier
richtung des Denk-
zeit hinaus kommen
t, wenn gleich Jahr-

urde im Anfange des
collegialisches Ver-
Nicht blos Aerzte,
em ganzen Umfange
en auch auswärtige
ieder ernannt.

und wenn es nöthig
in welchen Vorträge
id merkwürdige, die
Zweimal im Jahre
führte Zutritt.

nd pharmaceutischen
reich ausgestattete
geöffnet. Kunstver-
geführt werden, und

druckt.
und zwanzigjährigen
: Das hamburgische
Auftrage des Vereins
geben von Friedrich
eret Mauke. Gr. 8.
Impfung der Kuh-
at zu Theil gewor-
ommen, und geben in
r freien Impfung aus:

richts - Methode.
Professor Dr. Jülich
über die Regeln des
Jebung des Clavier-
beziehungen, und indem
h unterweist, bildet
kten Ausführung der
Eben in dieser ge-

selligen Uebung und in der steten Beziehung jeden besonderen Falles auf vorher überlieferte allgemeine Regeln, nimmt sie, angewendet auf das jugendliche Alter, manches Vermögen in Anspruch, welches sonst beim Musik-Unterrichte nicht zur Ausübung zu kommen pflegt. Von Michaelis 1831 an ist der Unterricht in diesem Institute nicht mehr allein auf Pianoforte- und Generalbass-Unterricht beschränkt, sondern auch auf andere verschwierte Zweige ausgedehnt. Es wird nämlich sowohl vollständiger Instrumental (auf allen Instrumenten), als auch Gesang-Unterricht ertheilt. Zu diesem Zwecke hat sich Herr Prof. Dr. Jülich, der vielen verschiedenen Instrumente wegen, mit mehreren ihrem Fache gewachsenen Männern vereinigt, welche ganz nach den Schulen des pariser Conservatoriums unterrichten. Das Institut befindet sich in der Steinstrasse No. 60.

Alexander Bad. Dieses erste russische Dampfbad Hamburg's, belegen auf den hohen Bleichen No. 10, im Mittelpunkte der Stadt, wurde im Jahre 1826 von Herrn Dr. Carl Barrie's gegründet, und bestand während einer Reihe von 11 Jahren zur Zufriedenheit des Publikums. Das Aufhören der Anstalt im Jahre 1836 machte das Bedürfnis derselben in diesem Theile der Stadt erst recht fühlbar, und um diesem Mangel abzuhelfen, wurde das Alexander Bad von dem jetzigen Eigener desselben, Herrn C. D. Fehlandt, im Februar 1837 wieder eröffnet. Die Anstalt enthält ausser zwei russischen Dampfädern, wovon eine zum ausschliesslichen Gebrauche der Damen bestimmt ist, auch noch einige Wannen-Bäder, worin ausser den gewöhnlichen Wasserbädern, alle Arten medicinischer Bäder (Schwefelbäder ausgenommen) bereitet werden. Die russischen Badezimmer enthalten Dampfdouchen, kalte Wasserdouchen, Regen- und Sturzäder (die beiden letzteren kommen aus einer Höhe von circa 35 Fuss), so wie auch Wannen zum beliebigen Gebrauche eines Wasserbades. Die in den Dampfädern entwickelten reinen Wasserdämpfe können auf Verlangen lungenkranken oder schwächerer Personen mit den gehörigen Brustkräutern geschwängert werden. Zu sämtlichen Bädern wird nur gereinigtes Elbwasser benutzt.

Bei der Wiedereröffnung der Anstalt ist es das Hauptaugenmerk des Besitzers gewesen, dieselbe zu ihrer früheren Vollkommenheit zu bringen und Eleganz mit dem Nützlichen zu vereinigen. Die Ruhe, Toiletten- und Conversations Zimmer sind mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten aufs Beste versehen, und in letzteren findet man eine reiche Auswahl der hier erscheinenden politischen und literarischen Zeitchriften. Die Anstalt ist ausserdem auch wegen der Geschicklichkeit und Erfahrung der darin angestellten Badewärter, so wie auch wegen der bequemen, geschützten Lage in der Mitte der Stadt, sehr zu empfehlen. Denjenigen Badegästen, welche zu Hause zu fahren wünschen, kann zu jeder Stunde sogleich das verlangte Fahrwerk herbeigeschafft werden. Das Nähere besagt der Prospectus, der in der Anstalt gratis zu bekommen ist.

Das Alexander-Bad ist täglich bis 9 Uhr Morgens zur Ansicht des Publikums und der Fremden geöffnet, nach dieser Zeit ist der Zutritt bis 10 Uhr Abends nur den Badenden gestattet.

Anatomisch-chirurgische Lehranstalt. Der Hauptzweck dieser nach einem von Herrn Dr. Fricke gemeinschaftlich mit den Herren Doctoren Gerson, Buek, Oppenheim und Günther (jetzt Professor in Leipzig) entworfenen, und von einem Hochadeln und Hochweisen Rathe genehmigten Plane begründeten Anstalt, ist, durch einen zweckmässigen Unterricht, wozu ein zweijähriger Lehr-Cursus nothwendig erachtet worden, tüchtige, brauchbare Wundärzte für die Stadt und das Landgebiet zu erziehen; ihre Wirksamkeit ist daher vorzugsweise auf die angehenden Wundärzte, und die Lehrlinge des Barbier- und Bader Amtes berechnet. Zugleich steht aber auch denjenigen jungen Leuten, welche Medicin studiren wollen, und nachdem sie von der Schule abgegangen, auf dem akademischen Gymnasium zu diesem Studium sich vorbereiten, der Besuch dieser Vorlesungen frei, und können sie so hier schon Gelegenheit finden, sich ohne Kosten einen Theil der ihrem zukünftigen Berufe angehörigen Kenntnisse zu verschaffen, um, also ausgerüstet, mit desto grösserem Vortheile die Universität zu beziehen.

Die oben benannten Herren Aerzte (an die Stelle des Herrn Dr. Günther ist nach dem Tode des Herrn Dr. Arendt Herr Dr. Herzfeld getreten), übernehmen die dem Plane gemäss zu haltenden Vorlesungen ohne weitere Vergütung. Auch der Director des botanischen Gartens, Herr Professor Lehmann, und der Director und die Lehrer der pharmaceutischen Lehranstalt, haben das Institut durch thätige Mitwirkung unterstützt und Vorlesungen über Botanik, Chemie und Physik gehalten.

Von Seiten löblicher Kämmerlei ist ein passendes Local für die Anatomie und die Vorlesungen (beim Deichthore, im Bauhofe) angewiesen; der Gesundheitsrath hat aus dem ihm verfassungsmässig bewilligten Fonds eine bestimmte Summe zur Besoldung eines Prosectors, eines Lehrers der lateinischen Sprache und eines Anatomie Aufwärters u. s. w., ausgesetzt.

Die Gegenstände, welche vorgetragen werden, sind, nach einem von Herrn Dr. Fricke mitgetheilten Plane, folgende: Encyclopädie der Naturwissenschaften. — Encyclopädie der Medicin u. Chirurgie. — Anatomie u. Secir Uebungen. — Physik. — Botanik. — Chemie. — Physiologie. — Krankenpflege. — Die Lehre von den Vergiftungen und plötzlichen Todesfällen. — Allgemeine Pathologie. — Allgemeine Therapie. — Niedere Chirurgie und Bandagenlehre. — Allgemeine Chirurgie. — Die Lehre von den Fracturen und Luxationen. — Specielle Chirurgie. — Die Lehre

von den am häufigsten vorkommenden Operationen. — Chirurgische Klinik. — Lateinische Sprache.

Andreas Brunnen in Eppendorf. Diese Anstalt für künstliche Mineralwasser und Bäder, die vom Juni bis zum October von hiesigen und fremden Curgästen zahlreich besucht wird, führt ihren Namen nach ihrem Stifter, dem sel. Herrn Georg Andreas Knauer, der, ein vielseitig thätiger Patriot, in Dresden zuerst die Idee fasste, nach dem Beispiel der Struve'schen Anstalt eine ähnliche für Hamburg und den entlegenen Norden zu errichten, und dies um so eher, als ihn eine Krankheit wiederholt veranlasste, nach Carlsbad zu reisen, und der dazu erforderliche Zeitaufwand ihm für sein rastloses Wirken besonders lästig fiel. Er wusste viele seiner Mitbürger in gleicher Lage und dass der Mangel an Zeit, die eine entfernte Badereise erfordert, sie oft verhindere, die wohlthätigen Wirkungen dieser Curen früh genug in Anspruch zu nehmen. Ein Chemiker aus Wien, Namens Schöpfer, kam ihm mit dem Anerbieten, eine solche Einrichtung zu machen, entgegen, das Local dazu war leicht in einer seiner Besitzungen in Eppendorf gefunden, und so wurde alsbald im Kleinen der Anfang zu dieser jetzt in grosser Vollkommenheit eingerichteten Anstalt gemacht. Im Jahre 1825 wurde die Trinkanstalt unter ärztlicher Leitung des verstorbenen Herrn Dr. und Phys. Ebeling eröffnet, und da man nun bald die Mängel der ersten Einrichtung bemerkte, so wurden die Zusammensetzungen der Mineralwasser einer Revision unsers ausgezeichneten Pharmaceuten Hrn. Oberdörfler unterworfen, tüchtige Mechaniker wurden hinzugezogen, grosse Bauten aufgeführt und die Gartenanlagen vergrössert. Später, im Jahre 1837, wurde auch die Badeanstalt erweitert und bedeutend bereichert; im Jahre 1838 endlich ist auch der ganze Maschinen Apparat vollständig renovirt worden.

Der jetzige Zustand der Anstalt ist nun folgender:

Was 1) die Trinkanstalt betrifft, so steht sie weder der Mutteranstalt in Dresden noch irgend einer der Struve'schen Einrichtungen in Europa nach. Ein vollständiger Apparat, die umfassendsten und sichersten Analysen, richtige wissenschaftliche Grundsätze bei der Zusammensetzung der Bestandtheile der Wasser, Reinheit der Kohlensäure und deren innige Vermischung mit den Wassern unter dem gehörigen Druck und endlich genaue Beachtung der naturgemässen Temperaturen durch Eis oder kochende Dämpfe; dies sind im Allgemeinen die Momente, mit denen während der ganzen Dauer der Curzeit mit unangesehnter Aufmerksamkeit in der Anstalt gearbeitet wird. Bereitet werden daselbst: Drei Carlsbader Quellen, Mühlbrunner, Neubrunnen und Sprudel; zwei Emser, Krähnen und Kessels, Marienbader Kreuzbrunnen, Eger Franzensbrunnen, Pyramont Hauptquelle, Kissinger Ragoczy, Schlesischer Obersalzbrunnen, Selters, Püllnauer und Saldschützer.

2) Die Badeanstalt. Nach den neuesten Bereicherungen, die sie gewonnen hat, kann als eine der besten Etablissements dieser Art genannt werden. Ausser allen bisher üblichen Arten von zusammengesetzten Bädern werden nun auch künstliche Wiesbäder, Emser und neue wirksamere Arten von Schwefel und Eisenbädern gegeben. Ferner sind Zimmer für kohlensaure Gasbäder eingerichtet, sowohl für trockne Gasbäder, als auch für sogenannte Meinberger Sprudelbäder, in welchen das kohlensaure Gas, das geistige Princip der meisten Mineralwasser, das, sowohl äusserlich als innerlich angewandt, von mächtiger Wirksamkeit ist, durch Wasser, Salz und Eisenbäder strömt: endlich Gasdouchen und Dampfdouchen zur örtlichen Anwendung für jeden einzelnen Theil des Körpers.

Herr Apotheker Oberdörfler leitet den chemischen Theil der Anstalt, unter ihm arbeitet Herr Busch, mit grosser Sachkenntniss und der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit; Herr Mechanikus Heuck, der den grössten Theil des Apparats angefertigt hat, beaufsichtigt den richtigen Gang desselben; die Herren Doctoren de Chaufepie und Hahn leiten das Aerztliche und sind jeden Morgen am Brunnen anwesend.

Zu der Anstalt gehört ein grosser, geschmackvoll angelegter Garten, der sich bis an die Alster erstreckt, wo ein kleiner Bach, der Isbeck, sich in dieselbe ergiesst; durch seine Baumgruppen, schattigen Alleen, Blumenpartien und Aussichten gewährt er die erheiterndsten Promenaden für die Curgäste. Auch ist während der ganzen Dauer der Curzeit ein gut besetztes Orchester jeden Morgen von 6 bis 9 Uhr im Garten.

Vom Brunnenhause führt ein breiter bedeckter Gang, zur Promenade bei schlechtem Wetter dienend, nach dem grossen und schönen Logierhause. Dies enthält die Oeconomie, Tausaal, Speisesaal, Billard, Gesellschafts- und Spielzimmer und eine bedeutende Anzahl sauber eingerichteter Zimmer zur Aufnahme der Curgäste. Aehnliche Zimmer befinden sich im Brunnen-, Bade und Gartenhause, die nach der Art ihrer Räumlichkeit im Preise verschieden sind. Auch für Stallraum ist gehörig gesorgt. Oeconom ist Herr Mester, der durch gute Küche, treffliche Weine und zuvor kommendes Benehmen auch das Seinige dazu beiträgt, den Andreas Brunnen zu einem der reizendsten Vergnügungsorte in Hamburgs Umgebungen zu machen.

Das Ganze, mit unglaublichem Kostenaufwande gestiftet und fortwährend mit grossen Aufopferungen im blühenden Zustande erhalten, wird von einer Direction, unter dem Namen von G. A. Knauer Frau Wittwe, geleitet.

Anstellungs-Bureau für Handlungsbeflässene, des Herrn Hermann Sährland jun. (Zuchthausstrasse No. 1), durch welches die Herren Kaufleute, Apotheker, Gutsbesitzer etc. kostenfrei mit Geschäftsführern, Buchhaltern, Reisenden, Commis, Lagerdienern, Volontairs, Provisoren, Gehülften, Verwaltern, Schreibern und Lehrlingen versehen werden.

Bleed Through

Soiled Document

Hamburg, des Kaufmanns gehen; besond empfehlen und Jahre besteht, nissen der Vor dahin festgesetzt erhält, ab kosten werden der Rettungs-A sich in portofr Apollo-Saal. I derson, im Jal tocky in der B Drehbahn, in vielen Vor- un hohen, ovalen, art schon allei cal- und Instr ist ein Meister Herr C. E. I jetzige Inhabe besaerungen un zweckmässiger steht sowohl c net ist, zu Ma vereinen zur Apollo-Casino. sonders auf N lien und unven naten des Jah cal des Apollo den Druck b Mitgliedern ei schaft, desfall Apollo-Theate bauung einer neten und in gedient. Spä dem Namen P sächlich zu P gen bestimmt equilibristisch Kunstausstell dass es in ein Apot heker- Ve zahl der städ Beiträge, die Ordnung vom 24 zu bewirk jedoch, die Zi Im Jahre 18 Zweck auch halb die übr städte, des L um nicht nu Zeitschriften so wie von geforderten sich auch Ap nahme melde Zur Auf sammlungen neuere Erfaf Abend jeder glieder, wel Versammlung Appell's Leihb Arion nennt si Ausbildung i zung für di seine Leistun Wiederholun Gelegenheit

gische Klinik. — La-

he Mineralwasser und n Curgästen zahlreich Herrn Georg Andreas die Idee fasste, nach urg und den entlegene Krankheit wieder rderliche Zeitaufwand e viele seiner Mitbürntfernte Badereise erCuren früh genug in öpfer, kam ihm mit das Local dazu war so wurde alsbald im eingerichteten Anstalt cher Leitung des ver nun bald die Mängel tungen der Mineral n. Oberdörfler unter auten aufgeführt und auch die Badeanstalt auch der ganze Ma-

Mutteranstalt in Dres a nach. Ein vollständige wissenschaftliche Wasser, Reinheit der unter dem gehörigen mperaturen durch Eiste, mit denen während keit in der Anstalt gequellen, Mühlbrunnen, s, Marienbäder Kreuzsinger Ragoczy, Schle-

ie gewonnen hat, kann t. Ausser allen bisher ch künstliche Wiesabädern gegeben. Fer wohl für trockne Gas- r welchen das kohlend- das, sowohl äusserlich h Wasser, Salz und r örtlichen Anwendung

der Anstalt, unter ihm ssenhaftesten Aufmerk- es Apparats angefertigt Doctoren de Chaufepie runnen anwesend. ter Garten, der sich bis ch in dieselbe ergiesst; nd Aussichten gewährt ist während der ganzen 16 bis 9 Uhr im Garten. Promenade bei schlech- ause. Dies enthält die l Spielzimmer und eine e der Curgäste. Aehn- ause, die nach der Art allraum ist gehörig ge- liche Weine und zuvor treas Brunnen zu einem zu machen.

t und fortwährend mit rd von einer Direction,

rrn Hermann Sähr- en Kaufleute, Apotheker n, Reisenden, Commis- schreibern und Lehrlin-

Hamburg, dessen Welthandel bekannt ist, darf wohl als die praktische Schule des Kaufmanns betrachtet werden, aus welcher die tüchtigsten Gehülfen hervorgehen; besonders ist daher dieses Institut auch der Beachtung des Auslandes zu empfehlen und zwar um so mehr, da der Inhaber der Anstalt, die nun bereits sechs Jahre besteht, sich vorher so viel als möglich von dem Charakter und den Kenntnissen der Vorzuschlagenden genau zu unterrichten sucht. — Die Bedingungen sind dahin festgesetzt, dass der Principal Nichts bezahlt, Derjenige, welcher eine Anstellung erhält, aber eine billige Provision von dem Gehalte des ersten Jahres. Bureaukosten werden ein für alle Mal mit 1 $\frac{1}{2}$ β berichtigt; 1 β davon fallen der Büchse der Rettungs-Anstalt für sittlich verwaarloste Kinder anheim. Auswärtige haben sich in portofreien Briefen an Herrn Sahrland zu wenden.

Apollo-Saal. Unter diesem Namen hat der verstorbene Herr Protonotarius Dr. Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem Grundstück, dem vormaligen Hôtel Potocky in der Damthorstrasse und dem dazu gehörigen Apollo-Theater auf der gr. Drehbahn, in Verbindung mit Letzterem, ein Gebäude aufführen lassen, das, nebst vielen Vor- und Nebenzimmern, einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen, schön gewölbten Saal enthält, der wegen des edlen Styls seiner Bauart schon allein gesehen zu werden verdient und sich durch seine treffliche, für Vocal- und Instrumental-Musik günstige Resonanz besonders auszeichnet. Dieser Saal ist ein Meisterwerk unsers geachteten Mitbürgers, des Raths Bau- und Maurermeisters Herrn C. E. L. Kappelhoff. Den Saal wie das ganze daran stossende Local, hat der jetzige Inhaber, Herr Wilckens, durch neue und geschmackvolle Decorationen, Verbesserungen und Bequemlichkeiten aller Art für den mannichfaltigsten Gebrauch noch zweckmässiger einzurichten, keine Kosten gespart. Der Saal mit den Nebenzimmern steht sowohl dem Publicum zu Concerten, für die das Local ganz vorzüglich geeignet ist, zu Maskeraden und Bällen, und grossen Gesellschaften, so wie auch Privatvereinen zur Verfügung, und wird in beider Hinsicht fleissig benutzt.

Apollo-Casino. Diesen Namen führt ein der geselligen Unterhaltung gewidmeter, besonders auf Musik und Tanz berechneter echt bürgerlicher Verein achtbarer Familien und unverheiratheter junger Männer, der sich in den 3 letzten und 3 ersten Monaten des Jahres, an Sonn- und Fest Tagen in dem oben beschriebenen schönen Local des Apollo-Saals versammelt. Auch Fremde können unter gewissen, in den durch den Druck bekannt gemachten Grundbestimmungen angegebenen, Bedingungen, von Mitgliedern eingeführt werden, und haben sie sich in Ermangelung näherer Bekanntschaft, desfalls an den Inhaber des Locals zu wenden.

Apollo-Theater. Dieses hübsche Schauspielhaus hat in den ersten Zeiten seiner Erbauung einer berühmten französischen Schauspieler Gesellschaft zu ihren ausgezeichneten und in dem Gedächtnis der älteren Hamburger noch lebenden Darstellungen gedient. Später wurde das Local für ein deutsches Unternehmen benutzt, das unter dem Namen Apollo-Theater viele wackere Künstler hierherzog. Jetzt ist es hauptsächlich zu Pantomimen, Ballets, so wie zu sonstigen nicht dramatischen Vorstellungen bestimmt. Es lässt sich namentlich auch zu einem Circus für Reiterkünste, für equilibristische, optische, physikalische und gymnastische Leistungen und Uebungen, Kunstausstellungen und dergleichen sehr einfach herstellen, und ist so eingerichtet, dass es in einen freundlichen Saal sofort umgestaltet werden kann.

Apotheker-Verein. Unter diesem Namen vereinigte sich im Jahre 1819 die Mehrzahl der städtischen Apotheker, um durch freiwillige jährliche, nicht unbedeutende Beiträge, die, nach §. 58 der durch Rath- und Bürgerschluss beliebten Medicinal-Ordnung vom Jahre 1818 ausgesprochene, Reduction der Apotheken auf die Zahl von 24 zu bewirken. Wenn gleich ihre Kräfte dazu nicht ausreichten, so gelang es ihnen jedoch, die Zahl der Apotheken innerhalb der Stadt von 45 bis auf 35 herabzubringen. Im Jahre 1835 beschlossen die Mitglieder dieses Vereins mit diesem speciellen Zweck auch einen allgemeinen wissenschaftlichen zu verbinden. Sie forderten deshalb die übrigen an demselben nicht theilnehmenden Apotheker der Stadt, der Vorstädte, des Landgebietes und der Nachbarstadt Altona auf, sich ihnen anzuschliessen, um nicht nur einen Lesezirkel von pharmaceutischen und naturwissenschaftlichen Zeitschriften zu errichten, sondern auch Sammlungen von Drogen und von officinellen, so wie von Pflanzen der Umgegend Hamburgs zu veranstalten. Keiner der Aufgeforderten schloss sich hiervon aus, vielmehr hatten sie das Vergnügen, dass sich auch Apotheker aus entfernterer Umgegend Hamburgs unaufgefordert zur Theilnahme meldeten.

Zur Aufrechthaltung dieser regen Theilnahme finden monatlich zwei Mal Versammlungen Statt, um sich über wissenschaftliche Gegenstände zu besprechen, oder neuere Erfahrungen auszutauschen, und ist hiezu der erste und dritte Mittewochen Abend jeden Monats bestimmt. Die Geschäfte des Vereins werden durch 5 Mitglieder, welche den Vorstand bilden, und einen Hilfs-Bibliothekar, besorgt. Das Versammlungs-Local ist: Alteswallstrasse no 25.

Appell's Leihbibliothek, S. Leihbibliotheken.

Arion nennt sich ein seit dem 1sten Januar 1837 bestehender Verein zur Uebung und Ausbildung im mehrstimmigen Männergesange. Ein von Jahr zu Jahr wachsender Chor zeugt für die zweckmässige Fassung und Einrichtung dieses Sängerbundes und seine Leistungen, zu deren Beurtheilung die zur Einführung von Freunden bestimmten Wiederholungen, besonders aber die zu Anfang des Jahres stattfindende Stiftungsfeier Gelegenheit geben, berechtigten zum Lob des stets regen Eifers und der Freundlich-

keit, womit Herr J. F. Klapproth die ihm übertragene Leitung des Gesanges besorgt.
-- Alle Angelegenheiten des Vereins werden nach Anleitung gesetzlicher Vorschriften von einer Direction überwacht, die aus vier Deputirten besteht.

Die gemeinschaftlichen Übungen geschehen jeden Donnerstag Abend, Grasse Bleichen no 17

Armen-Anstalt, Allgemeine. Bis zu Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war die öffentliche Armenpflege, so weit sie nicht zu dem Wirkungskreise der einzelnen Wohlthätigkeits-Anstalten gehörte, theils bei den Gotteskasten der Kirchen, theils bei dem damaligen Werk- und Zuchthause. Auf Veranlassung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe ward, nach manchen vorbereitenden Schritten, im Jahre 1788 eine allgemeine Armen Ordnung gesetzlich sanctionirt, und hieraus entstand die am 19ten Mai 1791 publicirte, noch jetzt geltende revidirte Armen Ordnung, welche unterm 28sten April 1797 mit einigen Additional-Artikeln versehen wurde, und seitdem nicht nur unermesslichen Segen in Hamburg verbreitet hat, sondern auch Muster und Vorbild für viele ähnliche Anstalten im Auslande geworden ist.

Die Anstalt steht unter der Leitung des Armen Collegii, gebildet aus 7 Mitgliedern E. H. Ratha, 2 Ehrb. Oberalten, 21 Vorstehern, denen die eigentlichen Verwaltungen obliegen, den Gotteskasten Verwaltern der 5 Hauptkirchen und den verwaltenden Provisoren des Krankenhauses, des Waisenhauses und des Werk- und Armenhauses.

Für die Schulangelegenheiten besteht ein Schulconvent, zu dem E. E. Ministerium 4 seiner Mitglieder deputirt.

Die ärztliche Hülfe wird von 13 Armenärzten und 7 Wundärzten, so wie von 33 Apothekern geleistet.

„Zweck der Anstalt ist, der dringendsten Noth aller Hülfsbedürftigen, sonst Hülflösen, in der Stadt und der Vorstadt St. Georg, wenn sie herandroht, vorzubeugen, wenn sie eingetreten ist, abzuhelfen. -- Vieles leisten mit wenig Kosten, -- unentgeltliche Sustentation geben, ohne der Trägheit Vorschub zu thun. -- Arbeit gewähren, so dass die Arbeitsfähigen einigermaassen ihre Nahrung dabei finden, doch auch so, dass sie nur im äussersten Nothfalle dazu greifen werden. -- Schulunterricht, wodurch die Kräfte der Kinder ausgebildet, jedoch ihnen nicht der niedere Standpunkt, das mechanische Geschäft, wozu sie in der Regel bestimmt sind, verleidet werde, -- Sittlichkeit befördern, ohne der Freiheit zu nahe zu treten, -- das sind die wesentlichsten Gegensätze, welche die Armen-Ordnung Anstossfrei zu verbinden, und innerhalb deren Grenzen, sie die vorgesetzten Zwecke unablässig zu verfolgen hat.“ (S. die 51ste Nachricht an Hamburgs wohlthätige Einwohner, Mai 1836).

Zur Erreichung dieser Zwecke ist die Stadt in 5 Bezirke, und jeder derselben in 12 Quartiere, so wie die Vorstadt St. Georg, in 8 Quartiere getheilt. Jedem Quartiere stehen zwei Pfleger vor, an welche die Armen sich in allen Angelegenheiten wenden und aus deren Händen sie ihre Unterstützung erhalten. Der Mechanismus einer so umfassenden Anstalt kann nicht einfach seyn. Er ist dargestellt in einer gedruckten, zuletzt im Jahre 1829 revidirten Instruction an die Pfleger.

Das Armen-Collegium legt jährlich öffentlich Rechnung ab, und berichtet ausführlich über seine Geschäftsführung. In diesen s. g. Nachrichten an Hamburgs wohlthätige Einwohner findet sich Alles zusammengestellt, was über die Anstalt Aufschluss geben kann.

Vor einigen Jahren hat das Armen Collegium eine durchgängige Revision der Anstalt vorgenommen. Bei dieser Veranlassung hat es, und zwar in seiner 48sten Nachricht, ausführlich und speciell die ganze damalige Beschaffenheit der Anstalt entwickelt und darauf in der 50sten Nachricht die Resultate der Revision mitgetheilt. Diese Berichte sind in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Armen-Anstalt der Vorstadt St. Pauli. Das Gebiet der Vorstadt St. Pauli, mit Einschluss desjenigen Theils vom Gebiete der Geestlande, welcher früher unter der Jurisdiction der Landherren des Hamburgerberges stand, ist in Hinsicht des Armenwesens in 6 Districte getheilt, auch einer besonderen Deputation, unter Benennung des Armen Collegii übertragen, welcher der jedesmalige Herr Patron der Vorstadt als Präses vorsteht, und die aus dem Cassaführenden Vorsteher, dem Protocollisten und 12 Vorstehern besteht. Jeder District wird von 2 Vorstehern verwaltet, und ein Arzt, ein Chirurgus und eine Hebamme sorgen für die ärztliche Hülfe. Die specielle Direction des Schulwesens ist dem Schulvorstand übertragen, welchen der Prediger der Gemeinde, der Cassaführende und zwei Schulvorsteher bilden.

Armen-Anstalt vom Burg- und Hohenfelde. Diese Anstalt wurde im Jahr 1835 gegründet und begann Neujahr 1836 ihre Wirksamkeit.

Das Bedürfniss einer eigenen geordneten Armenpflege für die Districte Burg und Hohenfelde, war schon lange von mehreren hiesigen Bewohnern gefühlt worden. Zwar war früher Burgfelde, obgleich zur St. Georgs Gemeinde gehörend, in den Armenverband von Ham gezogen worden, allein eben weil der District Burgfelde nicht zur Gemeinde von Ham gehörte, waren dadurch manche Ungerechtigkeiten entstanden. Da nun Hohenfelde einer eigenen Armen-Ordnung gänzlich entbehrte und in dieser Beziehung von allen Theilen des hamburgischen Gebiets allein isolirt dastand: so erschien es mehreren hiesigen Bewohnern sehr zweckdienlich die Districte Burg- und Hohenfelde zu einer eigenen Armen-Ordnung zu vereinigen. Sie theilten ihre desfallsige Ansicht Sr. Wohllehrwürden dem Herrn Pastor Rautenberg mit, und fanden bei demselben nicht nur Anklang, sondern

auch die thätigste und Hohenfeldes z Armen-Anstalt z Eine solche Herrn Bohrmann züge einer Armen wurden. Es wur

In der erate und Herr Ney z Nachdem der Anst

An der Spit Gemeinde als im In Abwesen Hause des Letzt Vorstandsitzunge

Ueber die A nias und nach d halten ist jedoch zu reichen sey, Keim Arme

werde, wenn d felde gewohnt Ein Haupt richt armer Kin

gestellt seyn w können, auch v weitigen Schult Kinder unausge ermahnen, und

Jährlich le einen gedruckte

Diese jungt und erblüht vo nommen, hat si welche Summe

Im Jahre l Das freunt unentgeltlichen und benutzt.

An die Stel vom Vorstande vom S. T. Lan den Wunsch de Armen-Anstalt

des Vorsteher (sammlungen de Anstalt.) Aus Pflegern, eini Wundärzten. --

eingezeichnete stützung versc theilung von S ist ein Zweig freunde, wo

Kosten einsam Armen-Collegi israelitische W stalten, wohlt israelitischen bei J. J. Hall

Armenschule i Sie ward im Nothwendigke Schlüter, Dr., Antrag, aber Unterbringung nach und nac

des Gesanges besorgt.
etzlicher Vorschriften

ratag Abend, gross-

hre des vorigen Jahr-
dem Wirkungskreise
Gotteskasten der Kir-
Veranlassung der Ge-
ward, nach manchen
n Ordnung gesetzlich
irte, noch jetzt gel-
pril 1797 mit einigen
rnesslichen Segen in
ür viele ähnliche An-

bildet aus 7 Mitglie-
eigentlichen Verwal-
den und den verwal-
erk- und Armenhause,
dem E. E. Ministe-

ndärten, so wie von

dürftigen, sonst Hülff-
ndroht, vorzubringen,
nig Kosten, — unent-
1. — Arbeit gewähren,
finden, doch auch so,
Schulunterricht, wor-
niedere Standpunkt,
d, verleidet werde, —
das sind die wesent-
verbinden, und inner-
erfolgen hat. (S. die
36).

nd jeder derselben in
ethlich. Jedem Quar-
allen Angelegenheiten
n. Der Mechanismus
largestellt in einer ge-
flegler.

), und berichtet aus-
richten an Hamburgs
was über die Anstalt

gängige Revision der
in seiner 48sten Nach-
heit der Anstalt ent-
Revision mitgetheilt.

orstadt St. Pauli, mit
cher früher unter der
Hinsicht des Armen-
on, unter Benennung
: Patron der Vorstadt
r, dem Protocollisten
rn verwaltet, und ein
Hülfe. Die specielle
welchen der Prediger
en.

wurde im Jahr 1835

die Districte Burg
i Bewohnern gefühlt
rgs Gemeinde ge-
ein eben weil der Di-
dadurch manche Un-
nen Ordnung gänzlich
s hamburgischen
i hiesigen Bewohnern
einer eigenen Armen-
Wohlehrwürden dem
nur Anklang, sondern

auch die thätigste Unterstützung, da derselbe es übernahm, die Bewohner des Burg- und Hohenfeldes zusammenzurufen und gemeinsam mit ihnen sich über die zu stiftende Armen-Anstalt zu berathen.

Eine solche Versammlung veranstaltete Herr Pastor Rautenberg im Hause des Herrn Behrmann am Lübschenbaum und las daselbst die von ihm entworfenen Grundzüge einer Armen-Ordnung vor, welche von allen Anwesenden einstimmig genehmigt wurden. Es wurden hierauf zu Armen Vorstehern erwählt:

- Herr A. H. Behrmann, am Lübschenbaum,
- H. D. Homann, am Burgfelde,
- J. H. Ney, am Hohenfelde,
- H. F. Steinbrügge, am Burgfelde, und
- G. H. C. Ulrich, am Hohenfelde.

In der ersten Sitzung des Vorstandes wurde Herr Behrmann zum Cassenführer und Herr Ney zum Protocollisten erwählt.

Nachdem der Vorstand sowohl, als auch die Statuten der Anstalt von Sr. Magnificenz, dem damaligen Landherra, Herrn Bürgermeister Benecke, bestätigt waren, begann die Anstalt mit dem 1sten Januar 1836 ihre Wirksamkeit.

An der Spitze des Vorstandes steht nach den Statuten der jedesmalige Pastor der Gemeinde als immerwährender Präses.

In Abwesenheit des Präses, hat der Protocollist den Vorsitz im Vorstande. Im Hause des Letzteren wurden bis jetzt die, vier bis sechs Mal im Jahr stattfindenden Vorstandssitzungen gehalten.

Ueber die Art und Weise der Armenhülfe muss nach dem vorhandenen Bedürfnis und nach den disponibeln Mitteln vom Vorstande entschieden werden. Festzuhalten ist jedoch der Grundsatz, dass nur dem Arbeitsunfähigen bare Unterstützung zu reichen sey, die in der Regel 1 $\frac{1}{2}$ wöchentlich nicht übersteigen darf.

Kein Armer darf erwarten, dass sein Gesuch um Unterstützung berücksichtigt werde, wenn derselbe nicht schon 3 Jahre in dem District des Hohen- oder Burgfeldes gewohnt hat.

Ein Hauptgegenstand der Thätigkeit des Vorstandes ist die Sorge für den Unterricht armer Kinder. So lange die früher bestandene Districtschule nicht wieder hergestellt seyn wird, werden die Kinder solcher Eltern, die kein Schulgeld erlegen können, auch wenn sie selbst sich zur Unterstützung nicht qualifiziren, in anderweitigen Schulen untergebracht. Die Eltern müssen sich dabei verpflichten, ihre Kinder unausgesetzt in die Schule zu schicken, wozu die Vorsteher sie alles Ernstes ermahnen, und wozu sie nöthigenfalls selbst obrigkeitlich angehalten werden.

Jährlich legt der Vorstand bei dem S. T. Landherra Rechnung ab, und giebt einen gedruckten Jahresbericht über die Wirksamkeit der Anstalt aus.

Diese junge Anstalt erfreut sich seit ihrem Entstehen der regsten Theilnahme und erblüht von Jahr zu Jahr immer mehr. Obgleich mehrseitig in Anspruch genommen, hat sie bereits einen Sparfonds für Nothfälle, 400 $\frac{1}{2}$ Bco. gross, gesammelt, welche Summe in der Allgemeinen Versorgungs Anstalt deponirt ist.

Im Jahre 1840 liess die Anstalt 19 arme Kinder auf ihre Kosten unterrichten.

Das freundliche Anerbieten des Herrn Dr. Rautenberg, in Krankheitsfällen unentgeltlichen Beistand zu leisten, wurde vom Vorstande dankbar angenommen und benutzt.

An die Stelle des Ostern 1841 abgegangenen Herrn Vorstehers Steinbrügge wurde vom Vorstande Herr J. C. A. Elias am Burgfelde zu seinem Mitgliede erwählt und vom S. T. Landherra bestätigt. Herr Heinrich Ney am Hohenfelde übernahm auf den Wunsch des Vorstandes aufs Neue das Amt eines Protocollisten.

Armen-Anstalt der deutsch-israelitischen Gemeinde. Zwei Mitglieder des Vorsteher Collegiums der deutsch-israelitischen Gemeinde präsidiren in den Versammlungen des Armen Collegiums. (Eins derselben hat die Hauptleitung der Armen-Anstalt.) Ausser diesen besteht das Personal aus sieben Armen-Pflegern, fünf Hospital-Pflegern, einigen Assessoren, einem Cassirer, einem Secretair, fünf Aerzten und Wundärzten. — Der Wirkungskreis der Anstalt besteht in wöchentlicher Unterstützung einzelner Arme, momentaner Unterstützung und Krankengeld, und Unterstützung verschämter Arme, so wie in der Verwaltung des Hospitals. — Die Vertheilung von Suppe und Brod, wovon auch die Zöglinge der Armenschule geniessen, ist ein Zweig der Anstalt, geschieht jedoch durch den Verein junger Armenfreunde, welcher auch die freiwilligen Beiträge zur Deckung eines Theils der Kosten einsammelt. Der Wortführer des Vereins wird zu den Versammlungen des Armen-Collegiums eingeladen. — Näheres über diese, so wie über sämtliche hiesige israelitische Wohlthätigkeits-Anstalten, s. m. in der Uebersicht aller öffentlichen israelitischen Wohlthätiger Vereine und milden Stiftungen der deutsch- und portugiesisch-israelitischen Gemeinde in Hamburg (von L. Dukes). Nebst 2 Tabellen. Hamburg, bei J. J. Halberstadt, 1840.

Armenschule in der Vorstadt St. Pauli. Diese Armenschule ist eine neue Stiftung. Sie ward im Jahre 1830 beschlossen, nach dem Antrage des Herrn Pastors, der die Nothwendigkeit derselben dem damaligen Landherra, jetzigem Herrn Bürgermeister Schlüter, Dr., auseinandersetzte. Die Armenpfleger der Vorstadt unterstützten den Antrag, aber die Hauptfrage war: Woher die Mittel dazu nehmen? Die Kosten zur Unterbringung der Armeschüler in die verschiedenen Schulen der Gemeinde waren nach und nach zum Unglaublichen gestiegen. Im Jahre 1820 zahlte man für die

Bleed Through

Soiled Document

Kinder jährl. ungefähr 300 \mathcal{R} und 1829 nahe an 1800 \mathcal{R} . Theils eine der bisher für die Bestreitung der Kosten des Unterrichts verwendeten Summen, theils ange-

Das Gebäude ist trefflich gebaut und eingerichtet. Es enthält, ausser den nöthigen Zimmern für die Lehrer, 3 grosse Lehrzimmer, 2 für die Knaben und 1 für die Mädchen. Für 350 Kinder ist darin Platz. Der Director dieser Schule ist der jedesmalige Pastor der Gemeinde. Vorsteher sind sämmtliche Armenpfleger. Aus diesen sind 2 Schulvorsteher gewählt, welche vorzüglich die Aufnahme der Kinder zu besorgen haben. Diese kann jedoch nur Ostern und Michaelis Statt finden. Die Schule führt den Namen Armenschule, nicht Freischule, wodurch ihr Zweck näher bestimmt wird. Kein Kind kann vor dem 7ten Jahre und nicht ohne Taufschein aufgenommen werden. Jährlich ist einmal öffentliches Examen. Kinder aus der Stadt werden nicht aufgenommen, nur Kinder aus der Gemeinde und zwar in der Regel auch nur solche, deren Eltern wenigstens 3 Jahre in der Gemeinde gewohnt, und keine Mittel für anderweitige Erziehung und Bildung ihrer Kinder haben. (Wenn jedoch Eltern, die bisher in der Stadt wohnten und deren Kinder dort eine Armen- oder Freischule besuchten, nach St. Pauli ziehen, so werden sie, so weit es nur der Platz erlaubt, gleichfalls in die Schule aufgenommen; so wie die Armenkinder von St. Pauli, wenn ihre Eltern nach Hamburg ziehen, in eine der dortigen Armenschulen eintreten können.) Die Knaben werden in den gewöhnlichen notwendigen Gegenständen unterrichtet; die Mädchen vorzüglich ausserdem noch in den erforderlichen Handarbeiten: Nähen, Stricken, Stopfen und Flickern. Sticken wird als zweckwidrig, nicht gelehrt.

Assicuranz-Club, oder Verein der hamburgischen Assicureure. Unter dieser Benennung existirt schon seit vielen Jahren eine Vereinigung der hiesigen Herren Assicuranz Bevollmächtigten und Privat-Assicureure, deren Zweck es ist, die eingehenden, das Geschäft betreffenden Nachrichten, den Beteiligten so schnell als möglich mitzutheilen, bei etwanigen Havarien und Schäden durch gemeinschaftliche Massregeln, den Verlust möglichst zu vermindern, und überhaupt das Beste dieses für unsern Staat so wichtigen Geschäftszweiges nach Kräften zu befördern. Die Gesellschaft hat ihr Local und Bureau in der Börse; in dem Versammlungszimmer befinden sich die Bildnisse derjenigen Herren, die 25 Jahre Mitglieder des Vereins waren, und einiger anderer patriotischer Männer, die sich um unser Assicuranz-Wesen Verdienste erworben haben. Sie besoldet einen Schiffsbesichtigter, einige Schreiber und einen Boten, und die Kosten des Ganzen werden durch die jährlichen Beiträge der Mitglieder gedeckt, von denen beständig zwei als Vorsteher die Verwaltung übernehmen, und dazu durch Mehrheit der Stimmen gewählt werden.

Mit diesem lobenswerthen und höchst nützlichen Institute ist auch eine Unterstützungs Casse für bedürftige Witwen der Mitglieder, oder ehemalige Assicureure, verbunden, wenn diese durch Unglücksfälle ihren Brodterwerb verloren haben. Jedes Mitglied schießt dazu bei seiner Aufnahme eine mässige Summe ein, und dadurch, so wie durch einige Geschenke und zufällige Einnahmen, hat sich bereits ein bedeutender, in sichern Hypothek-Pfänden und Staatspapieren belegter Fonds gebildet, der von einer beständigen Comité der Mitglieder verwaltet wird, von der auch die Bestimmung und Vertheilung der jährlichen Unterstützungen, unter steter Berücksichtigung des Zwecks, ausgeht.

Briefe und Bestellungen an den Verein sind entweder an den jedesmaligen ältesten Vorsteher, oder an den Portier der Börse zur weitem Besorgung abzugeben.

Bade- und Schwimm-Anstalt auf der Alster. Dieses, von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1793, mittelst Subscription, errichtete Institut, jetzt Privat-Eigenthum des Herrn G. H. C. Donner, bietet dem Publicum und resp. Abonnenten alle erforderliche Bequemlichkeit und Sicherheit dar. So wie hinsichtlich der Bäder, sowohl warmer als kalter und medicinischer jeglicher Art, (welche auch auf Verlangen auf das Prompteste ausserhalb der Anstalt geliefert werden) nichts gespart wird, um selbige in bester Güte zu liefern, so ist auch nichts versäumt, was zur Annehmlichkeit der Besuchenden beitragen könnte. Ein geräumiges Conversations und Entree-Zimmer für Damen, abgesondert von dem für die Aufnahme von Herren bestimmten Salon, verbunden mit prompter Aufwartung und guten Erfrischungen, wirken dazu mit; auch für literarische Unterhaltung ist gesorgt.

Der Schwimm-Anstalt (das Unterrichts-Abonnement beträgt für den ganzen Sommer 7 \mathcal{R}) steht ein geschickter und zuverlässiger Schwimm-Meister vor, unter dessen Leitung die Schüler den nöthigen Unterricht erhalten, und jede Gefahr von ihnen abgewandt wird. Da auch der Fussboden überall mit glatten Brettern belegt ist, so ist man durchaus keiner Verletzung durch Scherben, Splitter etc. ausgesetzt. Der Unterricht wird täglich, vom 1sten Mai bis zum 1sten October ertheilt, so dass ein Jeder sich die ihm passendste Zeit auswählen kann. Die Ueberfahrt von Herren Wichers und Ohlmeyers Stegen ist unentgeltlich.

Bade und Schwimm gerichteten, beson in der unmittelba fühlbarer, als ma Gesundheit immer dürfnis wurde.

Diesem Mang tung einer im Fri Seite des Grastroc 40 — 50 Fuss, li als auch die zw Sicherheit mit all

Das 142 Fuss Cabinotten für Da und Douche Bäder

An das Entr Bade- und Schwi an der Elbseite 1 Bäder und Schw und Auskleiden v baden können, v und geschickten !

75 Fuss, die Brei 51 Cabinotten, Si An beiden Seiten Ueberfahrt ist a Tageszeit bequen

Bade-Anstalt in S siebenzehn Jahre; das Prompteste b er ist Besitzer ei von den Aerzten

Bade-Anstalt im October 1832 eröff lichst bekannte, 1832 erbauten, zeichnende Hotel willkommen sey

Zweckmässigkeit von Marmor un kalten Bädern, l Seifen, Schwefe und Sturz Bäder ist vom Jungfer 6 Uhr Morgens

Abends geöffnet. Bade-Anstalt des medicinischer, v vollständige W eigenen Eingang haltungs-Zimmer

Diese Zimmer, Temperatur dur Wäsche dient ur Erfrischungen s trägt die aufm durch diese Bäd Bäder, warme ur

Herrn J. M. Pi Bank, Die. Das 1851 im dritten unten verlegt.

sich mehr durch aus. Die Faça hiesigen Archib

Es lässt sic wichtigen Instit die Idee zuerst, dazu entworfen. Herren des Rat wird demach

Die Bank ihrer festen Va

eile eine der bisher
ummen, theils ange-
ca günstigen Erfolgs.
der Gegend des che-
ortschritte, dass die
konnte.

, ausser den nöthigen
iben und 1 für die
Schule ist der jedes-
pfleger. Aus diesen
hine der Kinder zu
is Statt finden. Die
wodurch ihr Zweck
nd nicht ohne Tauf-
xamen. Kinder aus
meinde und zwar in
n der Gemeinde ge-
ihrer Kinder haben.
ren Kinder dort ein-
erden sie, so weit es
so wie die Armen-
in eine der dortigen
gewöhnlichen noth-
sawerdm noch in den
icken. Sticken wird

e. Unter dieser Be-
der hiesigen Herren
deck es ist, die ein-
igten so schnell als
ch gemeinschaftliche
upt das Beste dieses
zu befördern. Die
dem Versammlungs-
25 Jahre Mitglieder
die sich um unser
n Schiffbesitzer,
nzen werden durch
beständig zwei als
rheit der Stimmen

st auch eine Unter-
ialige Assecuradeur,
oren haben. Jedes
e ein, und dadurch,
h bereits ein bedeu-
Fonds gebildet, der
on der auch die Be-
r steter Berücksich-

n den jedesmaligen
tern Besorgung ab-

der Gesellschaft zur
3, mittelst Subscrip-
. C. Donner, bietet
lichkeit und Sicher-
er und medicinischer
esserhalb der Anstalt
e zu liefern, so ist
n beitragen könnte.
abgesondert von dem
rompter Aufwartung
he Unterhaltung ist

gt für den ganzen
Meister vor, unter
d, jede Gefahr von
tten Brettern belegt
itter etc. ausgesetzt
ber ertheilt, so dass
erfahrt von Herren

Bade- und Schwimm-Anstalt auf der Elbe. Der Mangel einer zweckmässig ein-
gerichteten, besonders auch zum Gebrauch für Damen bestimmten Elb-Bade-Anstalt
in der unmittelbaren Nähe der Stadt wurde in den letztverflossenen Jahren um so
fühlbarer, als man sich von den heilsamen Wirkungen kalter Flussbäder für die
Gesundheit immer mehr überzeugte und deren Gebrauch fast zum allgemeinen Be-
dürfniss wurde.

Diesem Mangel hat der Schiffbaumeister, Herr A. H. Johns, durch die Einrich-
tung einer im Frühling 1835 eröffneten, ausserhalb des Sandthors, an der westlichen
Seite des Grasbrooks, auf der Elbe, in deren stärkstem Strom, bei einer Tiefe von
40 — 50 Fuss, liegenden Bade-Anstalt abgeholfen. Sowohl das gefällige Aeusere,
als auch die zweckmässige innere Einrichtung dieser Anstalt, welche die grösste
Sicherheit mit allen Bequemlichkeiten vereinigt, entspricht jeder billigen Anforderung.

Das 142 Fuss lange und 31 Fuss breite Badeschiff enthält an der einen Seite,
völlig getrennt vom übrigen Theile desselben, eine hinlängliche Anzahl von Bade-
Cabinetten für Damen, nebst Entrée Zimmer und Bassin, so wie auch Sturz-, Regen-
und Douche Bäder.

An das Entrée- und Erfrischungszimmer für Herren gränzt ein geräumiges
Bade- und Schwimm-Bassin, zu welchem man aus 12, mit einem schönen Corridor
an der Elbside versehenen Privat-Cabinetten gelangen kann. Mit diesem ist ein
Bade- und Schwimm-Bassin für Knaben, nebst den nöthigen Cabinetten zum An-
und Auskleiden verbunden, so dass die Knaben unter Aufsicht ihrer Eltern und Lehrer
baden können, während sie jedoch auch sonst von einem gebildeten, erfahrenen
und geschickten Schwimmlehrer beaufsichtigt werden. Die Länge dieses Bassins ist
75 Fuss, die Breite 51 Fuss. Das da neben befindliche grosse Schwimm-Bassin, mit
51 Cabinetten, Sturz- und Regen-Bädern, ist 126 Fuss lang und 51 Fuss breit. —
An beiden Seiten der Anstalt befinden sich Balcons mit herrlicher Aussicht. Die
Ueberfahrt ist ausserhalb des Sandthors, vom Platze No. 26, woselbst zu jeder
Tageszeit bequeme Böte zur nentgeltlichen Hin- und Herfahrt bereit liegen.

Bade-Anstalt in St. Georg, am Walle beim Berliner Thor. In dieser, seit
siebenzehn Jahren bestehenden Anstalt werden alle Arten Bäder zu jeder Zeit auf
das Prompteste besorgt. Das Geschäft des Unternehmers, Herrn A. C. Wendt, —
er ist Besitzer einer Branntweinbrennerei, — setzt ihn in den Stand, die so häufig
von den Aerzten verordneten Trankbäder in ganz besonderer Güte zu liefern.

Bade-Anstalt im Hôtel zur alten Stadt London am Jungfernstieg. Diese im
October 1832 eröffnete Bade-Anstalt wird besonders allen Fremden, welche das rühm-
lichst bekannte, durch seinen schönen, von dem Herrn Baurath Hansen in Altona
1832 erbauten, 89 Fuss tiefen, 40 Fuss breiten und 40 Fuss hohen Saal sich aus-
zeichnende Hôtel der Eigenthümer, Herren G. Hillert et A. Moers, bewohnen, sehr
willkommen seyn; aber auch jeden andern Besucher wird die mit der grössten
Zweckmässigkeit verbundene Eleganz angenehm überraschen. Die Badewannen sind
von Marmor und mit Elbwasser gefüllt. Ausser den gewöhnlichen warmen und
kalten Bädern, kann man Kräuter-, Stahl-, Malz-, Camillen-, Eichenbork-, Sassaiz-,
Seifen-, Schwefel-, Weitzen-, Regen-, Sturz-, Brause- und Douche Bäder (die Regen-
und Sturz Bäder auch kalt), im Abonnement und einzeln, erhalten. Der Eingang
ist vom Jungfernstieg und von der Königstrasse. Die Anstalt ist im Sommer von
6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, und im Winter von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr
Abends geöffnet.

Bade-Anstalt des Herrn Vachez, auf den hohen Bleichen no 18, ist für alle Arten
medicinischer, so wie für einfache Wasserbäder höchst reinlich, sauber und auf die
vollständigste Weise eingerichtet. Die Damenbäder sind abgesondert und haben einen
eigenen Eingang vom Nebenhaus No. 19. Jede Abtheilung hat Ruhe- und Unter-
haltungszimmer, in denen für passende Lectüre durch Zeitschriften gesorgt wird.
Diese Zimmer, so wie die Corridors und Bäder, werden fortwährend in passender
Temperatur durch Dampfheizung erhalten, deren Apparat auch zum Erwärmen der
Wäsche dient und so das oft so nachtheilige Kohlenfeuer entbehrlich macht. Nöthige
Erfrischungen sind in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen zu haben. Auch
trägt die aufmerksame Bedienung noch zur grossen Behaglichkeit bei, und wird
durch diese Bäder einem in Hamburg längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

Bäder, warme und medicinische, unterschiedlicher Art, werden in der Anstalt des
Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen no 56, sehr gut bereitet.

Bank, Die. Das Local derselben war von 1619, dem Jahre seiner Einrichtung, bis
1651 im dritten Stocke des Rathhauses, über der Rathsstube. 1651 ward es nach
unten verlegt. Jetzt ist es im eignen Gebäude, neben dem Rathhause. Es zeichnet
sich mehr durch seinen einfachen innern Organismus, als durch schöne äussere Formen
aus. Die Façade ist von Sandsteinquadern und das ganze unter der Leitung des
hiesigen Architecten, Herrn J. G. Ludolf, 1825 und 1826 erbaut.

Es lässt sich nicht mit Gewissheit angeben, wer der eigentliche Gründer dieses
wichtigen Instituts gewesen ist. Barthold Beckmann, kaufmännischer Senator, hat
die Idee zuerst, und zwar schon im Jahre 1615, in Anregung gebracht und den Plan
dazu entworfen. In einem alten Manuscripte, Verzeichniss der zur Bank verordneten
Herren des Raths, ist sein Name zuerst aufgeführt, mit dem Zusatz: Inventor. Es
wird demnach die Vermuthung, dass er der Urheber sey, beinahe zur Gewissheit.

Die Bank hat sich, während des langen Zeitraumes ihres Bestehens, mittelst
ihrer festen Valuta, nicht nur als ein mächtiger Hebel des hamburgischen Handels,

sondern auch als eine seiner besten Stützen in kritischen Handelsperioden erwiesen, und die große Sicherheit, welche sie ihren Interessenten gewährt, ist in neuerer Zeit wieder recht augenfällig geworden.

Ueber das Wesen und die Verwaltung der Bank ist ein gediegener Artikel in Herrn Dr. Soetbeer's Schrift: Ueber Hamburgs Handel, Seite 57 — 66, zu finden. Baumhaus, das, ein Gebäude im holländischen Style von Hans Hamelau erbaut, zwischen dem Steinhöft und Baumwall, verdient wegen der herrlichen Aussicht auf den Hafen, die Elbe und die Elbinseln, welche dem Auge auf den Altanen sich darbietet, von allen Fremden gesehen zu werden. Es wird von einem Wirthe bewohnt und ist der vielbesuchte Versammlungs- und Unterhaltungs-Platz von Geschäftsleuten, Schiffs-Capitainen aller Nationen etc.

Begräbnisplätze. Schon viele Jahre früher, als die Beerdigung der Todten in der Stadt aufgehoben war, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze ausserhalb des Dammtors und Steinhors angelegt, worin die St. Jacobi-Kirche im Jahre 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beispiele voranging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrößert sind, wurden mit Todtenhallen bebaut, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen und Ulmen, und mit Gebüsch und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig emporgewachsen, als während der Blokade Hamburgs die schönen Todtenhaine ausserhalb des Dammtors umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und duftenden Gebüsch beraubt wurden. Nach der Befreiung unserer Stadt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt, die umgestürzten Denksteine aufgerichtet, und nun beschattet der junge Hain wieder „die Saat von Gott gesäet“, und weht Kühlung „dem Wanderer über den Gräbern.“ In diesem stillen Garten blühen auf und neben den Gräbern und selbst an den Grabsteinen, den Manen der dort Schlummernden geweihte Blumen, Gebüsche und Kränze, um den am Grabe der Geliebten trauernd Weilenden mit lindern dem Trost und erhebender Hoffnung des Wiederschens zu erheitern. Der Friedhof von St. Jacobi ausserhalb des Steinhors blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unangetastet, daher denn seine trefflichen Baumpflanzungen jetzt einen düstern, heiligen Hain bilden.

Schade, und den Eindruck des Ganzen dieser einladenden freundlichen Friedhöfe störend ist die immer weiter um sich greifende Umfassung der Gräber mit starken eisernen Stäben und schwerfällig geschmückten hölzernen und eisernen Gitterwerken, statt das man die Stätte der Ruhe, des Friedens und der Hoffnung mit grünen Hecken und blühendem Gesträuch, dem stillen Garten angemessener, umpflanzen sollte.

Sehenswerth sind, sowohl den äussern Formen, als besonders auch, der, den Gräbern der römischen Vorzeit nachgebildeten innern Einrichtung nach, die Grab-Capelle der Familie des verstorbenen Herrn Senators M. J. Jenisch, nach den Rissen des Herrn Forsmann, auf St. Catharinen-Begräbnisplatz, und das Familien-Grab des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Schröder, eine gewölbte Capelle von mehreren Bogengängen unter der Erde, auf St. Nicolai Gottesacker. Vornehmlich spricht eine, in der oberen Vorhalle der Grab-Capelle der Familie Jenisch aufgestellte Marmor-Statue den Kunstfreund und das Gemüth jedes Beschauers gleich wohlthätig an. Es ist der Genius des Todes mit der erlöschenden Fackel, von dem 1835 gestorbenen ausgezeichneten belgischen Bildhauer Kessels in Rom verfertigt, ein in jeder Hinsicht, der edlen trauernden Stellung des geflügelten Götterknaben, des wehmüthig milden Ausdrucks dieses lieblichen Köpfcens, des schönen Ebenmasses der Formen und der Zartheit des jugendlichen Körpers, der technischen Vollendung und der makellosen Reinheit des blendend weissen Marmors gleich vortreffliches Kunstwerk.

In den Todtenhallen, denen die Wohnung des Todtengräbers angebaut ist, wird bei feierlichen Leichenzügen der Sarg niedergesetzt und von den, ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todten-Feier gehalten, durch Anstimmung von Choral-Liedern und Auferstehungshymnen.

An die Begräbnisplätze der Kirchen vor dem Dammtore grenzen auch die Friedhöfe der St. Gertrud's Capelle, der evangelisch reformirten und der römisch-katholischen Gemeinden, welche seit einigen Jahren dort angelegt und malerisch bepflanzt, mit jenen gleichsam Einen Garten bilden und mit Denksteinen besetzt sind. Auf dem Friedhofe der reformirten Gemeinde befindet sich die Grab Capelle der Familie des hiesigen k. russischen Gesandten von Struve. Der neueste dort zweckmässig angelegte Friedhof ist der der Gemeinde zu St. Pauli. Der Begräbnisplatz der israelitischen Gemeinde, dem ersteren gegenüber, ist durch erweiterten Umfang, verbesserte äussere und innere Einrichtung und mit einem stattlichen Gebäude zweckmässig angelegt und geordnet.

Bernhardt's Leihbibliothek. S. Leihbibliotheken.

Bibel-Gesellschaft. Hamburg-altonaische. Sie wurde errichtet den 19ten October 1814, nach Aufforderung, nach dem Muster und mit Beihülfe der brittisch-äusländischen Bibel Gesellschaft in London, und feierte am 19ten October 1839 ihr fünf und zwanzigjähriges Bestehen. Der einzige Zweck dieser Vereinigung ist die Verbreitung der Bibel. Allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt und für dieselbe mitzuwirken gesonnen sind, steht sie, als Mitgliedern (durch jährliche Unterzeichnung von wenigstens 1 Speciesthaler), oder als Wohlthätern (durch eine jährliche geringere, unbestimmte oder einmalige Gabe) offen. Der Verwaltungsausschuss besteht aus:

1 Präses, 3
tern, worunt
führen und
Alle Geistliche
auch Mitglieder
finden Statt an
Die Gesellscha
Gebundene
Unbegüterten,
unentgeltlich e

Die ungel
Bibel sind in
Jacobikirchhof
segensreiche V
die revidirte (

Bibliotheken, (

a) Die Stadt-
Kloster-Bibliot
hannem auf Lu
auf Vergrösser
der grösste T
einigt und zu
Tassius in ei
für eine öffen
hinzukommen
und nach kar
der Physicus l
Thom. Sellius
1699; die eig
Handschriften
1700 auf ge
Pastors Joh.
orientalischen
der Prof. Joh
Handschriften
Münzen auf
ders bemerke
Vermächtniss
reich an Mü
meister W.
umfassenden
Bereits 1801
kirche der S
so weit die
brog, Wolf
Angestellten
durch Rath
tuge Bestand
schriften.

geschichte, (

gut besetzt.
Bibliothekar
1652. Doch
Joh. Christi
den Professo
gegenwärtig
vier Mitarb
angestellt.

Genauer
burgischen
bei Perthea
Bisher
ehemaligen
und im Jah

Im Jah
Gebäude ein
baldige Erö
achtet J. C
einen eifrig
Programm
Catalog erg
unbequem
der Real-C

Bleed Through

Soiled Document

andelsperioden erwiesen,
ährt, ist in neuerer Zeit

n gediegener Artikel in
te 57 — 66, zu finden.
ians Hamelau erbaut,
herrlichen Aussicht auf
den Altanen sich dar-
einem Wirthe bewohnt
latz von Geschäftsleuten,

g der Todten in der Stadt
te anserhalb des Damm-
jahre 1793 den übrigen
welche seitdem um das
nit Pappeln und Hecken
und mit Gebüsch und
ig emporgewachsen, als
ausserhalb des Damm-
nden Gebüsch beraubt
st, die Gräber wieder
n beschattet der junge
dem Wanderer über
eben den Gräbern und
den geweihte Blumen,
nd Weidenen mit lin-
ertheilern. Der Fried-
unglücklichen Zeit von
ichen Baumpflanzungen

freundlichen Friedhöfe
ler Gräber mit starken
l eisernen Gitterwerken,
loffnung mit grünenden
ener, umpflanzen sollte.
nders auch, der, den
htung nach, die Grab-
nisch, nach den Rissen
nd das Familien-Grab
Capelle von mehreren
Vornehmlich spricht
ie Jenisch aufgestellte
mers gleich wohlthätig
ackel, von dem 1835
Rom verfertigt, ein in
en Götterknabens, des
schönen Ebenmasses
technischen Vollendung
s gleich vortreffliches

ers angebaut ist, wird
n, ihren Entschlafenen
stimmung von Choral-

ore grenzen auch die
ten und der römisch-
ngelegt und mäterisch
it Denksteinen besetzt
sich die Grab Capelle
ve. Der neueste dort
Pauli. Der Begräbnis-
ist durch erweiterten
einem stattlichen Ge-

e errichtet den 19ten
Beihülfe der brittisch-
19ten October 1839 ihr
er Vereinigung ist die
ligkeit derselben über-
als Mitgliedern (durch
oder als Wohlthätern
gabe) offen. Der Ver-

1 Präses, 3 Vorstehern, (worunter ein Altonaer seyn muss) 15 gewählten Verwal-
tern, worunter drei Altonaer) zwei Bibliothekaren, 1 Cassenverwalter, 4 Schrift-
führern und 1 Rechnungsführer.

Alle Geistliche in beiden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beitreten, sind
auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen
finden Statt auf dem Saale der gr. Michaelis-Kirche oder in der Waisenhaus-Kirche.
Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv.

Gebundene Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder
Unbegüterten, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses
unentgeltlich ertheilt.

Die ungebundenen Exemplare der von der Bibel-Gesellschaft herausgegebenen
Bibel sind in Quantitäten oder einzeln bei dem Boten der Gesellschaft, A. B. Caspar,
Jacobikirchhof No. 31, zu haben; so wie die den glücklichen Fortgang und die
segensreiche Wirksamkeit der Anstalt bezeugenden Jahresberichte, deren sechstem
die revidirte Ordnung der Gesellschaft beigelegt ist.

Bibliotheken, öffentliche.

a) Die Stadt-Bibliothek. Die Grundlage derselben ist die Vereinigung der früheren
Kloster-Bibliotheken, deren Ueberbleibsel auf Bugenhagens Anordnung 1529 im Jo-
hannestempel aufgestellt wurden. Zu einer brauchbaren Bibliothek wurde diese Sam-
lung erst durch die Sorge, welche der Bürgermeister Sebastian von Bergen seit 1610
auf Vergrößerung derselben durch freiwillige Beiträge wandte. Gegen 1640 ward
der grösste Theil der vorhandenen Bücher mit dem akademischen Gymnasium ver-
einigt und zusammen 1649 mit der damals erworbenen Bibliothek des Prof. J. A.
Tassius in einem neu eingerichteten Locale über dem Gymnasium aufgestellt und
für eine öffentliche Stadt-Bibliothek erklärt, welche durch das in demselben Jahre
hinzukommende Lindenbrog'sche Vermächtniss bedeutend vergrössert ward. Nach
und nach kamen andere ansehnliche Schenkungen hinzu: die ganzen Bibliotheken
der Physicus Paul Marquard Schlegel 1653, des Prof. Joachim Jungius 1657, des Cantors
Thom. Sellius 1663, des Geheimenraths Heineke Langebeck und des Prof. Vincent Placcius
1699; die eigenhändigen Handschriften des Prof. J. A. Tassius und 29 griechische
Handschriften aus dem Nachlasse des Lucas Holstenius. Die Sammlung war so um
1700 auf gegen 25,000 Bände angewachsen, zu denen 1739 die Bibliothek des
Pastors Joh. Christopher Wolf kam, die ungefähr denselben Umfang hatte, und die
orientalischen Handschriften Uffenbachs und Hinckelmanns enthielt. Dessen Bruder,
der Prof. Joh. Christian Wolf, liess ebenfalls noch bei seinen Lebzeiten seine Bücher,
Handschriften (unter denen ein grosser Theil Uffenbach'scher Instrumente und
Münzen auf die Stadt Bibliothek bringen. Von den spätern Geschenken sind beson-
ders bemerkenswerth, das Langermann Clamersche, die Göze'sche Bibelsammlung, die
Vermächtnisse des Dr. Peter Simon und seines Bruders Heinrich Simon, die auch
reich an Münzen waren, und das Amsincksche Geschenk, vom verstorbenen Bürger-
meister W. Amsinck, welcher den, die Aerzte des Alterthums und des Mittelalters
umfassenden Theil der Vogel'schen Büchersammlung der Bibliothek übergeben liess.
Bereits 1801 wurde die Bibliothek der St. Petrikirche und 1806 die der St. Nicolai-
Kirche der Stadtbibliothek überliefert, so wie 1841 die St. Jacobi Kirchenbibliothek,
so weit die Werke nicht schon vorhanden waren. Zu den Vermächtnissen Linden-
brog's, Wolfs und G. F. A. Wendeborns, aus denen bis dahin die Besoldung der
Angestellten und die Vermehrung der Bibliothek bestritten ward, kam im Jahre 1801
durch Rath und Bürgerschluss die jährliche Summe von 3000 \mathcal{R} . Der gegenwärtige
Bestand der Bibliothek beträgt 140,000 Bände gedruckter Bücher und 5000 Hand-
schriften. Es sind viele Incunabula vorhanden; ausserdem sind die Literatur-
geschichte, Geschichte, Archäologie, Philologie und die Naturwissenschaft ziemlich
gut besetzt. — Das Lindenbrog'sche Testament bestimmte den Rector Gymnasii zum
Bibliothekar; dieselbe Bestimmung enthalten auch noch die Gymnasialgesetze vor
1652. Doch ward bald ein besonderer Bibliothekar ernannt, und so blieb es, bis
Joh. Christian Wolf die Bestimmung erwirkte, dass künftig das Bibliothekariat von
den Professoren des Gymnasiums sollte verwaltet werden. Erster Bibliothekar ist
gegenwärtig Herr Professor Lehmann, zweiter Herr Prof. Petersen. Ausserdem sind
vier Mitarbeiter und zwei Gymnasialisten, aber nur für 4 Stunden wöchentlich,
angestellt.

Genauere Auskunft giebt des Herrn Professor Dr. Petersen Geschichte der hamb-
urgischen Stadt-Bibliothek, mit 4 Abbildungen und 5 Tafeln Facsimile's. Hamburg,
bei Perthes-Besser et Mauke, 1833. 8.

Bisher war das Lokal immer auf demselben Platz geblieben, am Gebäude des
ehemaligen Johannisklosters auf dem Plan. Es hatte dasselbe schon 1649 vergrössert
und im Jahre 1746 ein ganz neues Gebäude aufgeführt werden müssen.

Im Jahre 1714 wurden alle Bücher in Kisten gepackt; 1751 ward das neue
Gebäude eingeweiht und es verkündigte die gedruckte neue Bibliothek-Ordnung die
baldige Eröffnung; allein die neue Aufstellung war nicht so leicht beschafft, unge-
achtet J. C. Wolf sein ganzes Leben daran setzte, und besonders an Prof. Pitiscus
einen eifrigen Nachfolger hatte. Erst 1781 kündigte Prof. Schütze durch ein eigenes
Programm die nun mögliche regelmässige Benutzung an. Es war unterdessen der Nominal-
Catalog ergänzt und ein Real-Catalog angelegt; allein jener war durch die Supplemente
unbequem geworden, und wurde daher vom Prof. Ebeling ganz neu verfertigt. Auch
der Real-Catalog ist unzweckmässig eingerichtet, da kein Raum für hinzukommende

Bücher gelassen. Es wird daher an Erneuerung derselben gearbeitet. Die Handschriften waren nie vollständig catalogirt und geordnet; Pitiscus hatte bedeutend vorgearbeitet; aber da die franz. Occupation auf's Neue Unordnung veranlasste, musste von vorn angefangen werden, und die neue Anordnung ist schon bedeutend vorgerückt.

Da das alte Gebäude von Anfang an zu klein war, konnte die Bibliothek aller angewandten Mühe ungeachtet nie gehörig geordnet werden. Dazu bietet aber das neue Gebäude auf dem Domsplatz (Vergl. den Artikel: Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten, welches in Folge eines Rath- und Bürgerschlusses vom 1. December 1836 erbaut ist,) eine so erfreuliche Aufforderung als schöne Gelegenheit. Nachdem dasselbe am 5. und 7. Mai 1840 eingeweiht war, begann am 11. Mai der Umzug und am 28. Juli war die Haupt-Masse der Bücher bereits nach dem neuen Gebäude geschafft, doch dauerte die Uebersiedlung der Handschriften, Doubletten der noch ungeordneten Bücher, so wie der zur Bibliothek gehörigen Utensilien, Kunstsachen und Naturalien, mit verminderten Kräften beschafft, bis zum 11. September. Es wurden die Bücher sogleich fachweise aufgestellt nach einem Plan, der schon vorher bekannt gemacht war in der Schrift: „Ansichten und Baurisse der neuen Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten, kurz beschrieben und in Verbindung mit dem Plan für die künftige Aufstellung der Stadtbibliothek, herausgegeben von den Bibliothekaren J. G. L. Lehmann und C. Peteren.“ Hamburg 1840. 4. Mit 9 Kupferstichen. (Zu haben beim Herrn Rathsbuchdrucker J. A. Meisner.) Diese Anordnung war während des letztvergangenen Jahrs schon im alten Lokale vorbereitet und wird jetzt bei einer vorläufigen Revision, wie demnächst bei Fortsetzung des neuen Real Catalogs mehr ins einzelne ausgeführt.

Hier angesehene Bürger und bekannte hiesige Gelehrte (unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Vorschrift der Bibliothek-Ordnung von 1751, geliehen erhalten.

Ueber die Benutzung der Bibliothek nach der Aufstellung in dem neuen Gebäude ist folgende Bekanntmachung, Anfangs November 1840, erlassen:

Es wird hiedurch bekannt gemacht, dass vom 14. November an, die Stadtbibliothek wieder regelmässig am Mittwoch und Sonnabend, von 12 bis 2 Uhr, geöffnet seyn wird. Wer Bücher zu leihen wünscht, muss die genaue Angabe der Titel mit seiner Namensunterschrift am Tage vorher dem Bibliotheks Boten einhändigen, oder in den am Eingange aufgestellten, mit der Ueberschrift: «Bestellungen an die Stadtbibliothek» versehenen Kasten stecken lassen. Nur wenn dies geschehen ist, kann man unter den gesetzlichen Garantien erwarten, zur bestimmten Zeit gegen eigenhändig unterschriebene Quitungen, (von welchem Blanquettes bei dem Boten der Stadtbibliothek gratis zu haben sind) das verlangte Buch zu bekommen, sofern es vorhanden ist und wegen der fortgehenden Arbeiten überhaupt verliehen werden kann.

Die Deputation für die Stadtbibliothek.

Jeder Besitzer einer Buchdruckerei in Hamburg ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar jedes bei ihm gedruckten Buches an die Stadtbibliothek einzusenden. Auch ist, einer ältern lobenswerthen Uebereinkunft gemäss, von jedem neuerwählten Mitgliede E. Hochedl. und Hochw. Raths, der Bibliothek ein ihr fehlendes Hauptwerk zu schenken.

- b) Die Bibliothek des Commerciums enthält eine reiche Sammlung der zu den Staatswissenschaften, Handelskunde, Handelsrecht, Schiffahrtskunde etc. gehörigen Schriften, so wie eine treffliche Auswahl von Reisebeschreibungen, Werken über Statistik und neuere Geschichte etc., und namentlich auch von Hamburgensien. Die Bibliothek ist gegenwärtig in dem neuen Börsenlokal passend aufgestellt, woselbst sich auch ein besonderes Bibliothek Lesezimmer findet. Ein gedruckter umfassender Catalog erleichtert die Benutzung derselben.

An bekannte hiesige Bürger werden Bücher gegen einen auszustellenden Empfangschein ausgeliehen, und hat man sich deshalb zwischen 11 und 1 Uhr Morgens bei einem der Herren Bibliothekare zu melden.

- c) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe wird jeden Donnerstag, Mittags, von Michaelis bis Ostern von 1 bis 3 Uhr, von Ostern bis Michaelis von 2 bis 4 Uhr und jeden Sonntag, Vormittags, von 10 bis 12 Uhr, zur Benutzung an Ort und Stelle, in einem eigends dazu eingerichteten Lesezimmer, geöffnet. Das Ausleihen und Abliefern von Büchern findet nur am ersten Tage Statt. Der Zutritt zum Lesezimmer, so wie die Entlehnung von Büchern ist auch Nichtmitgliedern der Gesellschaft gestattet, letzteren aber nur gegen Producirung eines, von einem Mitgliede der Gesellschaft auszustellenden Cautionsscheins. Das Verzeichnis dieser (40,000 Bände starken) Sammlung, welche alljährlich ansehnlich vermehrt wird, ist gedruckt; der neueste Catalog ist von 1832; zwei Fortsetzungen erschienen 1833 und 1838. Vorsteher der Bibliothek sind die Herren Friedr. Nicol. Schrader, Med. et Chir. Dr., und Georg Heinrich Bubendey, Professor. Zur Berathung über neu anzuschaffende Werke besteht eine Commission, welche die Aufsicht über die Bibliothek in den oben bemerkten Sonntagsstunden gemeinschaftlich mit den Bibliothekaren wahrnehmen. (M. s. d. Artikel: Gesellschaft zur Beförderung d. K. u. n. G.)

- d) Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche, nach langer Verwirrung jetzt wieder neu geordnet, zählt gegen 2000 Bände. Der bei Weitem grössere Theil der Bibliothek besteht aus älteren theologischen Werken. Besonders reichhaltig ist die

Sammlung von Predig- doch fehlen auch nische Bibel und and die Bibliothek einen Lucas Kranach vom an bekannte hiesige Man hat sich desshalb zu wenden.

- e) Die Bibliothek d glieder des Gesundh ausgezeichnete, sehr Fach der öffentlicher einschlagen. Zu ein Schriften angeschaff sten in ihrer Art neu zu leihen wünschen wenden. Der system die Benutzung der l
- f) Die Bibliothek d der Gesellschaft, gr im Jahre 1816 gesa lich medicinischen l steht den Mitglie Ausnahme der Sonn

- g) Die Bibliothek d der Hamburger Sta

Bibliotheken, Priv speciellen Fache au sehr vollständige Si Auditeur, Dr. F. G. Calmburg, Licent. J Werke, hebräische, Dr. Med. de Chauft an handschriftlicher Heraldik (auch ein Medicin, besonders Pastor Geffcken: U G. Geffcken: Haml Dr. und Präses des 11) Dr. jur. Hoffn auch ausländischer Diplomantik, deren 12) Herr Senator J Hübbe: Hamburgs Dichter, namentlich und Katechismen, dische Duodez- und Jurisprudenz, vor len, z. B. die flor postjustinianische philus etc. 16) H eine zahlreiche Si Pastor Kunhardt: Lappenberg: Gesa matische Poesie, erlesene Münzsam 21) Herr H. J. M in hebräischer Sp gament, theils au rische Werke, nat lution betreffend, tographa Luthera Cornel. Müller: I Jurisprudenz. 25 gezeichnete und Kirchengeschichte Rödiger, Eigaer 27) Herr Dr. Th Wissenschaften u und Homiletik r Choralbüchern, C Handschriften, B Orgel-Disposition

Bleed Through

Soiled Document

sitet. Die Hand-
hatte bedeutend
ung veranlasste,
schon bedeutend

e Bibliothek aller
u birtet aber das
e für Hamburgs
Bürgerschloss
g als schöne Ge-
war, begann am
cher bereits nach
er Handschriften,
liothek gehörigen
beschafft, bis zum
stellt nach einem
sichten und Bau-
kurz beschrieben
r Stadtbibliothek,
racn." Hamburg
r J. A. Meissner,
im alten Lokale
nächst bei Fort

obekannt gegen
liothek-Ordnung

m neuen Gebäude

r an, die Stadt-
n 12 bis 2 Uhr,
aue Aufgabe der
otheks Boten ein-
ft: «Bestellungen
n dies geschehen
nnten Zeit gegen
s bei dem Boten
kommen, sofern
hen werden kann.
-Bibliothek
verpflichtet, ein-
inzusenden. Auch
erwählten Mit-
endes Hauptwerk

lung der zu den
e etc. gehörigen
n, Werken über
burgensien. Die
gestellt, woselbst
kter umfassender

henden Empfang-
Ihr Morgens bei

: Künste und
aalis bis Ostern
jeden Sonntag,
in einem eigens
fern von Büchern
so wie die Ent-
statet, letzteren
schaft auszustel-
ken) Sammlung.
neuste Catalog ist
r der Bibliothek
Georg Heinrich
rke besteht eine
bemerkten Sonn-
M. s. d. Artikel:

Verwirrung jetzt
essere Theil der
erhaltig ist die

Sammlung von Predigten und andern Erbauungsschriften aus dem vorigen Jahrhundert, doch fehlen auch nicht einzelne andere kostbare Werke, wie z. B. die compluten- sische Bibel und andere Polyglotten, das Lexicon von Castelli u. s. w. Auch besitzt die Bibliothek einen eigenhändigen Brief Luthers und das Bildniß desselben von Lucas Kranach von Jahre 1521. Der Catalog liegt zur Ansicht, und werden Bücher an bekannte hiesige Bürger gegen einen auszustellenden Empfangschein verliehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Unterküster Jänisch, Catharinenkirchhof No. 34, zu wenden.

- e) Die Bibliothek des Gesundheit-Rathes. Diese für den Gebrauch der Mit- glieder des Gesundheit Rathes bestimmte, 1822 gestiftete, Bibliothek, enthält eine ausgezeichnete, sehr vollständige Sammlung älterer und neuerer Schriften, die in das Fach der öffentlichen Gesundheitspflege, der gerichtlichen und polizeilichen Medicin einschlagen. Zu einer steten Ergänzung werden alle in obigen Fächern erscheinende Schriften angeschafft und man kann mit Recht diese Sammlung eine der vollständi- gen in ihrer Art nennen. Sollten Aerzte, Rechtsgelehrte u. s. w. Bücher aus derselben zu leihen wünschen, so haben sie sich an den Bibliothekar, Herrn Dr. Fricke, zu wenden. Der systematisch geordnete Catalog ist gedruckt, und auch dem Publicum die Benutzung der Bücher gestattet. — Die Bibliothek ist im Stadthause ausgestellt.
- f) Die Bibliothek des ärztlichen Vereins (m. s. diesen Artikel) in den Zimmern der Gesellschaft, gr. Bäckerstrasse No. 15. Sie wurde seit der Stiftung des Vereins im Jahre 1816 gesammelt, und beläuft sich jetzt auf etwa 10,000 Bände, fast sämt- lich medicinischen Inhalts. — Die Bibliothek, die nur geschriebene Cataloge besitzt, steht den Mitgliedern täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends offen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bibliothekar ist jetzt Herr Dr. Schrader.
- g) Die Bibliothek des Archivs, in welcher sich mehrere merkwürdige Manuscripte der Hamburger Statuten und dergleichen befinden.

Bibliotheken, Privat-, vorzüglich solche, die sich durch Reichthum in einem speciellen Fache auszeichnen, besitzen: 1) Herr Dr. jur. Biesterfeld: eine auserlesene, sehr vollständige Sammlung älterer und neuerer juristischer Bücher. 2) Herr Ober- auditour, Dr. F. G. Buck: Heraldik und Genealogie; Hamburgensien. 3) Herr Prof. Calmburg, Licent. Theol., Philologie überhaupt; orientalische Literatur: Sanskrit- Werke, hebräische, arabische, syrische, chaldäische, äthiopische, persische. 4) Herr Dr. Med. de Chaupépic sen.: die von dem verst. Herrn G. Wortmann gesammelten, an handschriftlichen Seltenheiten reichen Hamburgensien. 5) Herr Dr. jur. Ebeling: Heraldik (auch eine zahlreiche Siegel-Sammlung). 6) Herr Dr. Med. et Chir. Fricke: Medicin, besonders Chirurgie. 7) Herr O. C. Gädechens: Hamburgensien. 8) Herr Pastor Geffcken: theologische, philologische und archäologische Werke. 9) Herr G. Geffcken: Hamburgensien, deutsche Poesie und schwedische Literatur. 10) Herr Dr. und Präses des Handelsgerichts Halle: Jurisprudenz, namentlich Handelsrecht etc. 11) Dr. jur. Hoffmann: eine ausgewählte und reichhaltige Sammlung, so wie zur auch ausländischer Werke, zur Bibliographie und Literargeschichte, so wie zur Diplomantik, deren Benutzung derselbe hiesigen Gelehrten zu gestatten bereit ist. 12) Herr Senator Hudtwalcker, Dr., vorzüglich juristische Werke. 13) Herr N. M. Hübbe: Hamburgensien. 14) Herr Dr. Philos. und Oberküster Janssen: deutsche Dichter, namentlich die ältern sehr vollständig; eine grosse Anzahl Gesangbücher und Katechismen, Autographa Luthers, Classiker; elzevirische und andere hollän- dische Duodez- und Sedez-Ausgaben. 15) Herr Senator Kellinghusen, Dr.: besonders die florentiner Pandekten; die Scrimgerschen Novellen etc., Quellen des postjustinianischen griechisch römischen Rechts, z. B. die editio princeps des Theo- philus etc. 16) Herr Dr. Philos. und Katechet am Waisenhaus Kröger: vorzüglich eine zahlreiche Sammlung älterer und neuerer pädagogischer Schriften. 17) Herr Pastor Kunhardt: Theologie und Hamburgensien. 18) Herr Dr. und Archivarius Lappenberg: Geschichte und ältere deutsche Literatur. 19) Herr C. Lebrün: dra- matische Poesie, Literatur und Kunst, Numismatik und Heraldik (auch eine aus- erlesene Münzsammlung) 20) Herr P. D. Lohmann: hauptsächlich Hamburgensien. 21) Herr H. J. Michael: eine reiche und seltene Sammlung Bücher, grösstentheils in hebräischer Sprache, worunter viele alte Drucke und Manuscripte, theils auf Per- gament, theils auf Papier. 22) Herr Senator Mönckeberg, Lt.: juristische und histo- rische Werke, unter andern eine wichtige Sammlung, die frühere französische Revo- lution betreffend, Incunabeln, bibliographische und iconographische Seltenheiten, An- tographa Luthers und seiner Zeitgenossen u. a. m. 23) Herr Dr. Theol. und Prof. Corncl. Müller: Philologie überhaupt; Classiker. 24) Herr Dr. jur. J. O. W. Patow: Jurisprudenz. 25) Herr Dr. Theol. und Senior Rambach: besonders eine sehr aus- gezeichnete und vollständige Sammlung im Fache der Liturgik und Hymnologie; Kirchengeschichte; werthvolle Ausgaben der Classiker etc. 26) Herr Oberalter P. F. Röding, Eigaer des Museums: Naturgeschichte, Numismatik und Hamburgensien. 27) Herr Dr. Theol. und Hauptpastor Schmaltz: eine vorzüglich die theologischen Wissenschaften und die Belletristik umfassende (besonders in der Exegese, Dogmatik und Homiletik reiche) Sammlung. 28) Herr Organist Schwenke: Sammlung von Choralbüchern, Orgel-, Kirchen-Compositionen etc.; Schriften über diese Gegenstände; Handschriften, Briefe etc. berühmter Musiker, Schriftsteller, Componisten etc.: viele Orgel-Dispositionen etc., aus älterer und neuerer Zeit. 29) Herr Syndicus Sieveking,

Dr.: Geschichte. 30) Herr Dr. jur. C. Trummer: namentlich juristische Werke, besonders Criminalrecht.

Blinden-Anstalt von 1830 in Hamburg, neustädter Neustrasse No. 86. Diese im Jahre 1830 von patriotischen Bürgern begründete Stiftung besteht jetzt in einer Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt. In erstere werden Kinder beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied der Religion, vom siebenten bis zum vierzehnten Jahre, sie mögen blind geboren oder erst später erblindet seyn, grösstentheils unentgeltlich, nach Umständen aber auch gegen eine mässige Vergütung, aufgenommen. Sie erhalten in der Anstalt selbst Obdach, Kleidung, Nahrung, alle sonstige erforderliche Lebensbedürfnisse, und geniessen daselbst eine aufmerksame und liebevolle Behandlung. Sie werden wie Kinder einer Familie erzogen, erhalten einen ihren künftigen Verhältnissen und ihren Fähigkeiten entsprechenden Unterricht in der Religion, biblischen Geschichte und Bibelkunde überhaupt, Weltgeschichte, Arithmetik und Geometrie, im Kopfrechnen und Lesen, in der Geographie, Naturgeschichte und Musik, in Handarbeiten, z. B. im Stuhl-, Korb- und Mattflechten, im Netzstricken, im Flechten mit Tuchecken, im Stricken, Stopfen und Nähen u. s. w., unter Umständen auch im Schreiben und in fremden Sprachen.

Ausserdem ist eine Blinden-Unterrichtsanstalt damit verbunden, woran auch erwachsene Blinde Theil nehmen können, in welcher Unterricht im Rohr- und Korbflechten und in der Musik erteilt wird. Jedoch können die Schüler derselben auch den Unterricht der Pensionaire mit benutzen.

Die Direction und Administration besteht aus einem Vorstände, worunter ein Augenarzt. Aerzte der Anstalt sind Herr Dr. de Chaufepic sen. und Herr Dr. Zimmermann. Oberlehrer derselben ist Herr Richard, dessen Gattin der Oeconomie vorsteht, und zugleich Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilt; beide wohnen in der Anstalt und leiten die physische und moralische Erziehung der Zöglinge. Als Werkmeister erteilt Herr Schmidt den Unterricht in den verschiedenen Handarbeiten. Im Garten der Anstalt befinden sich die nothwendigsten Turngerüste zur Uebung der Kräfte und Gewandheit.

Als Zöglinge befinden sich gegenwärtig 11 erblindete Kinder, nämlich 7 Knaben und 4 Mädchen in der Anstalt, welche daselbst unentgeltlich erzogen und unterrichtet werden; ausserdem besuchen 7 Schüler und Schülerinnen die Unterrichtsanstalt.

Anmeldungen zur Aufnahme geschehen bei Herrn Dr. Zimmermann, hohe Bleichen No. 43, Morgens vor 8½ Uhr. Der Besuch der Anstalt ist Einheimischen wie Fremden gestattet. Auch sind daselbst im besten Geschmack gearbeitete, von den Blinden gut und dauerhaft überflochtene, lackirte Stühle zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt.

Blinden-Anstalt, Wolff Jülich'sche, Steinstrasse No. 60. Diese vom Herrn Prof. Dr. J. W. Jülich und Herrn Hauptpastor Dr. Wolff gestiftete Anstalt nimmt blindgeborene und erblindete Kinder beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied der Religion auf.

Die Zöglinge sind in drei Classen eingetheilt: 1) Pensionaire; 2) solche, die blos zum Unterricht kommen; 3) arme blinde Kinder, die nichts an die Anstalt bezahlen, darin wohnen und mit Unterricht und allen leiblichen Bedürfnissen versorgt werden.

Die Zöglinge werden unterrichtet in der Religion, in neuern Sprachen, guten mündlichem Vorträge, Geographie, Geschichte, Naturlehre, Mythologie, Rechnen, Schreiben und allen Arten von Handarbeiten, die sich, ohne das feine Gefühl der Fingerspitzen zu zerstören, für Blinde eignen. Zugleich werden sie, in allen Stunden, wo es die Gelegenheit mit sich bringt, mit den Verhältnissen und Formen des feinen Umgangs bekannt gemacht.

Ferner, und mit ganz besonderer Sorgfalt, werden die Zöglinge unterwiesen in der Musik. Dahin gehört: 1) die Theorie derselben (Generalbass); 2) die Lehre von den verschiedenen Compositions-Gattungen; 3) die physikalische Tonwissenschaft (Akustik); 4) die Geschichte der Musik; 5) unangesetzte Praxis auf verschiedenen Instrumenten: Fortepiano, Violine, Cello, Flöte und Gitarre; 6) Gesang; Solo und Choral; 7) Stimmen des Fortepiano.

Die Direction besteht aus einem beratenden Vorstände und einem Special-Director. a) Den beratenden Vorstand bilden die Herren C. C. Hartmann, d. Z. Cassa Verwalter, A. A. Kolbe und Hauptpastor Dr. Wolff. b) Special Director ist Herr Prof. Dr. J. W. Jülich. — Arzt: Herr Dr. Ruben. — Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt: Fräulein Brunninghausen, Frau Prof. Jülich, Fräul. Emilie Leilich (blind); die Herren: Prediger Dr. Salomon, Candidat Sonnenkalb, Hauptpastor Dr. Wolff und Prof. Dr. Jülich. Lehrer im Stimmen des Fortepiano ist Herr Engert; Lehrer im Rohr- und Korbflechten Herr Albers (blind). Eine Gehülfslehrerin unterrichtet in weiblichen Handarbeiten.

Das Institut bezieht seine Einnahme: 1) von wohlthätigen Bürgern Hamburgs, welche zu jährlichen Beiträgen subscribiren, und 2) von einem Vereine junger Männer, die zu gleichem Zwecke, so wie zu einmaligen Beiträgen unter ihren Bekannten sammeln.

Anmeldungen zur Aufnahme geschehen bei Hrn. Prof. Dr. Jülich, Steinstrasse No. 60. Der Besuch der Anstalt ist Jedem gestattet.

Börse. Die neue Börse wurde am Schlusse des Jahres 1841, nachdem die Verlegung derselben und die Errichtung des neuen Gebäudes durch Rath- und Bürgerschluss vom

27. October 1841 freiwillige Bürgereinnahme für ein neues Gebäude, und Bauinspektion der Fronte derselben sich geräumt, auf allen vier Seiten u. s. w. Von diesen 600000 Commerz-Billets sind 200000 in die Versammlung der Börsenhandlung und der Commercianten in der Lesezimmern, Der auf der 1. dieser Saal erwärmte Luft von eintretenden erleuchtet lich bezahlt.

Börsen Halle, welches dem Januar 1804 d

Nach der Herren (und steht ohnoment, offen Das Abgenommen w Fremde

Herr Gerhard v. G. E. v. Ho

Herr J. E. Schul

Herr A. Schü
- J. D. R.
- G. Wei
- A. J. A.
- G. Mee
- L. Wier
- A. Lieb

Herr L. H.
- C. H. /
- J. C. F

Herr H. H.
- C. A. I
- J. H. I
- L. G. I

Bleed Through

Soiled Document

lich juristische Werke,

rasse No. 86. Diese im
steht jetzt in einer Er-
er beiderlei Geschlechter
vierzehnten Jahre, sie
stentheils unentgeltlich,
ifgenommen. Sie erhal-
e sonstige erforderliche
und liebevolle Behand-
n einen ihren künftigen
richt in der Religion,
ichte, Arithmetik und
, Naturgeschichte und
chten, im Netzstricken,
n u. s. w., unter Um-

erbunden, woran auch
ht im Rohr- und Korb-
üler derselben auch den

rslande, worunter ein
n. und Herr Dr. Zim-
tin der Oeconomie vor-
heilt; beide wohnen in
ng der Zöglinge. Als
hiedenen Handarbeiten,
rgerüste zur Uebung

der, nämlich 7 Knaben
h erzogen und unter-
die Unterrichtsanstalt.
nnermann, hohe Blei-
ist Einheimischen wie
k gearbeitete, von den
Ansicht und zum Ver-

Diese vom Herrn Prof.
Anstalt nimmt blind-
ohne Unterschied der

naire; 2) solche, die
ichts an die Anstalt
hen Bedürfnissen ver-

tern Sprachen, guten
ythologie, Rechnen,
das feine Gefühl der
sie, in allen Stunden,
nd Formen des feinen

gliänge unterwiesen in
lbass); 2) die Lehre
ische Tonwissenschaft
xis auf verschiedenen
6) Gesang; Solo und

und einem Special-
C. Hartmann, d. Z.
Special Director ist
rer und Lehrerinnen
milie Leilich (blind);
tpastor Dr. Wolf und
Engert; Lehrer im
rerin unterrichtet in

Bürgern Hamburgs,
Vereine junger Män-
unter ihren Bekann-

Jülich, Steinstrasse

n die Verlegung der
l Bürgerschluss vom

27. October 1836 beliebt worden war, eröffnet. Die Kosten des Baues wurden durch freiwillige Beiträge der Kaufmannschaft und durch eine Staatsanleihe gedeckt. Das neue Gebäude, nach dem Plane und unter der Leitung der Herren Baudirector Wimmel und Bauinspector Forsmann aufgeführt, ist 249 Fuss lang und 178 Fuss breit. Die Fronte derselben ist gegen den Adolphplatz gekehrt. An allen vier Seiten finden sich geräumige Eingänge zu dem für das Börsenpublicum bestimmten Raum, welcher sich nur 2 Fuss 6 Zoll über das Niveau der Gasse erhebt. — Nach Art der pariser Börse hat unser neues Börsengebäude einen 127 Fuss 5 Zoll langen, 69 Fuss 9 Zoll breiten und 76 Fuss hohen Raum, in der Mitte des Gebäudes belegen, welcher durch grosse, aufrecht stehende Fenster von oben erleuchtet ist, und an welchen sich auf allen vier Seiten 25 Fuss hohe Bogengänge anschliessen. Der auf diese Weise für das Börsenpublicum gebildete freie Raum enthält im Ganzen 28,000 Quadratfuss. An den Seiten dieses Raumes befinden sich, mit demselben in Verbindung stehend, 20 Makler-Comptoire und Geschäftszimmer, von welchen 12: 102 Quadratfuss, 6: 200 Quadratfuss und 2: 500 Quadratfuss gross sind. — Zwei Haupttreppen und zwei Nebentreppen führen nach der zweiten Etage über den Arkaden. Ein 14 Fuss breiter, gegen den grossen mittlern Raum offener Corridor umgibt denselben hier auf allen vier Seiten und nimmt die Thüren der ringsherumliegenden Zimmer und Säle auf. Von diesen Gemächern werden die vier an der hintern Façade belegenen für die Commerz-Bibliothek und das damit verbundene Bibliothek Lesezimmer benutzt; vier andere Zimmer dienen der Commerz-Deputation als Geschäftlocal, ein Saal ist für die Versammlungen eines Ehrbaren Kaufmanns reservirt, die übrigen sind den Besitzern der Börsenhalle eingeräumt, welche in Folge einer Vereinbarung mit der Kammer und der Commerz Deputation ihr unter diesem Namen bekanntes Institut (s. den Artikel Börsenhalle) dorthin verlegt haben. Sie werden demnach zu Zeitungs-Lesezimmern, Versammlungslocalen, Conversations und Conferenzzimmern etc. benutzt. Der auf der vordern Façade belegene grosse Saal hat 41 Fuss Breite bei 70 Fuss Länge. Dieser Saal sowohl als der grosse Börsenraum selbst, werden im Winter durch erwärmte Luft geheizt, zu welchem Behuf sich im Souterrain 10 Oefen befinden. Von eintretender Dunkelheit an wird das ganze Local erleuchtet; für die Benutzung des erleuchteten Locals in den Abendstunden wird ein Abonnement von 6 $\frac{1}{2}$ jähr-lich bezahlt.

Börsen Halle. Dies nach einem vielumfassenden Plan eingerichtete Etablissement, welches dem Nutzen des Handelsstandes vorzüglich gewidmet ist, wurde am 23sten Januar 1804 durch dessen alleinigen Unternehmer, Herrn Gerhard von Hostrup eröffnet.

Nach Beendigung des Baues der neuen Börse wurde dasselbe unter der Direction der Herren G. von Hostrup et Sohn, nach dem ersten Stockwerke derselben verlegt, und steht ohne Ausnahme den Hiesigen wie den Fremden zum Besuch, gegen Abonnement, offen.

Das Abonnement ist für ein Jahr 30 $\frac{1}{2}$ Cour. pränumerando, es kann jeden Tag genommen werden, und läuft von Datum zu Datum.

Fremde können sich auf Monate, à 4 $\frac{1}{2}$ abonniren.

Personal der Börsen-Halle.

Herr Gerhard v. Hostrup, } Directoren.
G. E. v. Hostrup, Dr. }

Herr J. E. Schulenburg, Buchführer und Cassirer.

Herr A. Schüttler, Dr., } Redactoren des politischen Theils der Abend-Zeitung.
- J. D. Runge, }
- G. Weisbrodt, }
- A. J. A. Gräver, Redacteur der See-Berichte der Abend Zeitung.
- G. Meeden, Redacteur der Handels Berichte der Abend Zeitung.
- L. Wienberg, Dr., Redacteur der Lit. und Krit. Blätter der Börsen-Halle.
- A. Liebermann, Redactions-Gehülfe.

Herr L. H. D. Carstens, } Secretaire.
- C. H. A. Crüger, }
- J. C. F. Giese, }

Herr H. H. Cordts, Mechanikus der Druckmaschine.

- C. A. Poppe, } Expediture der Abend Zeitung und der Lit. und Krit. Blätter.
- J. H. Hatje, }
- L. G. Klug, Expeditons-Gehülfe.

Michaelsen, Schweizer.
Schwalling, }
Seydel, } Portier.
Hagemann, }
Büsing, Post Bote.

Liberenz,
Möller, } Boten.
Schmidt, }
Brandenburg, }
Schütz, Comptoir-Bote.

Botanischer Garten vor dem Damthore. Dieses Institut welches den Pharmaceuten, den Gartenbesitzern und den Kaufmann, der die Gewächse, deren Producte Gegenstände seines Geschäfts sind, kennen zu lernen wünscht, so wie überhaupt jeden Freund der Botanik, vollkommen befriedigt und unstreitig eine der vorzüglichsten Zierden Hamburgs ist, verdanken wir dem thätigen und umsichtigen Bemühen des durch mehrere botanische Schriften rühmlichst bekannten Herrn Prof. Lehmann. Zwei grössere und zwei kleinere Gewächshäuser, und noch ein fünftes für tropische Pflanzen, sind von dem Ertrage freiwilliger Beiträge mehrerer Freunde der Wissenschaften erbauet. Es werden zum Behuf der Saamen- und Pflanzen-Mittheilung ausgedehnte Verbindungen im Auslande unterhalten, und die für den Verkehr nach allen Gegenden der Welt so günstige Lage unserer Stadt macht es möglich, den Garten mit seltenen Gewächsen aller Art zu bereichern, wovon die Doubletten zu sehr billigen Preisen, zum Besten der Anstalt durch den botanischen Gärtner Herrn Inspector Ohlendorff, verkauft werden. Der Garten hat besonders in den letzten Jahren einen ungemein beträchtlichen Zuwachs von schönblühenden und interessanten Gewächsen erhalten, worunter selbst viele ganz neue Gattungen und Arten sich befinden. Sehr bemerkbar zeigt sich dieser bedeutende Zuwachs in den neuesten Verzeichnissen derjenigen Gewächse, die von Herrn Inspector Ohlendorff zu beziehen sind, bei welchem auch diese Verzeichnisse ausgegeben werden.

Die innere Verwaltung des Gartens steht dem Director, Herrn Prof. Lehmann, zu. Von Seiten des Staates ist durch Beschluss des Senates vom 30ten März und 14ten Sept. 1832 eine Deputation angeordnet worden, um das Interesse der Anstalt wahrzunehmen, jetzt bestehend aus den Mitgliedern des Collegii scholarch. Herrn Senator Pehmöller, als Protoscholarchen, Herrn Pastor Dr. Schmalz, Herrn Oberalten Heeren (welcher Cassenverwalter ist) und dem Director.

Man hat versucht, mit den kleinen, täglich nöthigen Dienstleistungen auch den Zweck zu verbinden, tüchtige Gärtner zu bilden, und so den Garten auch zu einer Lehranstalt für junge Leute zu benutzen, welche die Gärtnerei in ihren höheren Theilen vollständig zu erlernen wünschen. Für diesen vollständigeren Unterricht sind 1841 zwei Treibkasten für Wein- Pfirsich und Ananas Treiberei erbauet worden.

Der Besuch ist dem gesitteten Publicum bis zur Thorsperre gestattet; Fremde, welche die Gewächshäuser zu besuchen wünschen, melden sich deshalb bei dem botanischen Gärtner, Herrn Inspector Ohlendorff.

Buchhandlungen besitzen die Herren J. Benjamin jun. et Co., Neuerwall No. 34; B. S. Beiensohn, Mühlenbrücke No. 15, auch Inhaber einer Kunsthandlung, namentlich einer grossen Sammlung pariser Aquarellbilder, einer Goldleistenhandlung und eines grossen Leseinstituts; Gustav Bödecker, Mühlenbrücke No. 13; Joh. Phil. Eric, auf dem Ness, (der auch ein Leseinstitut mit der Buchhandlung verbindet); M. Geber, Neue Börsestrasse; J. G. Herold Witwe et E. Nolte, unter der Firma Herold'sche Buchhandlung (Inhaber der vormaligen Vollmer'schen Verlagshandlung), gr. Johannisstrasse No. 16, im Hause der patriotischen Gesellschaft; Hoffmann et Campe, Bohnenstrasse No. 28; P. F. B. Hoffmann, Berg No. 26; R. Kütler, Buch- und Kunsthandlung, Breitergiebel No. 21, hält auch eine Sammlung Oelgemälde; L. Magnus et Co., gr. Burstah No. 46 (Magazin für in- und ausländische Literatur); J. A. Meissner, Schopenstahl No. 1 (Verlag, und als Rathsbuchdrucker die neueren Ordnungen und Reglements Hamb. Gerichte etc. und obrigkeitliche Verfügungen; F. H. Nestler et Melle, gr. Bleichen No. 30 u, 31 (zugleich Eigenthümer einer der bedeutendsten Buch- und Steindruckereien); G. W. Niemeyer, Mühlenbrücke No. 2; Perthes-Besser et Mauke, Jungfernstieg No. 22; Romagnolo et Mägelin, Schul- und antiquarische Buchhandlung, Curienstrasse No. 16; Schubert et Comp. gr. Reichenstrasse No. 6 (auch Stahlschreibfedern-Fabrik).

Inhaber antiquarischer Buchhandlungen sind die Herren: P. Beit (literarisches Institut, gr. Bleichen No. 37; Abraham Benjamin, gr. Burstah No. 13; J. Benjamin jun. et Comp.; J. H. Blöcker, kleine Johannisstrasse No. 22; J. Lazarus, neuer Steinweg No. 47; Nestler et Melle (deren antiquarisches Etablissement eines der reichhaltigsten und ausgezeichnetsten ist); D. J. Polack (besonders auch Musikalien), alter Steinweg No. 46; L. Magnus et Comp.; J. M. Wienert (Bücher, Musikalien und Kunstsachen), gr. Johannisstrasse no 25 u. Ecke der kl. und gr. Johannisstrasse. Vorräthe von älteren Büchern besitzen ferner noch die Herren Adler, Engel, Joseph Heilbuth u. A. Aufträge zu hiesigen und auswärtigen Bücher Auctionen übernehmen die Herren: Blöcker, Lazarus, Polack, Romagnolo et Mägelin und Schwormstadt (Berg no 15).

Büsch's Ehrendenkmal. Dieses durch die hamb. Gesellschaft z. Bef. d. K. u. n. G. vermittelt Subscriptionen hamburgischer Bürger errichtete und am 27ten Juli 1802 eingeweihte Ehren-Denkmal für den im Jahre 1800 verstorbenen hochverdienten Gelehrten und Patrioten der Vaterstadt war damals auf der jetzt grossentheils abgetragenen Wallhöhe, welche die schönsten Aussichten der beiden Alsterbäken, des Jungfernstiegs und der Ufergegend der Alster von der Stadt beherrscht, aufgestellt. Die zeitherigen verschönernden Veränderungen des vormaligen Walles machten die

Versetzung des abgetragenen Lombardsbrücke Umpflanzung, Ehrensäulen g Denkmal ist e relief von Bro sprechen die Georg Büsch's das Geburts-handlung dar. rirten Altar, f Weib gestalte Wappens auf Generation ei allegorische Fi den mathema geräthe, und, sind von cara Granitblöcker Höhe beträgt nebst der Ab Meyer ist in Hamburg en Bureau, allge selbstthäti A) Die selb 1) Die po schlag Form t 2) In der wohl t kürzes jeder G licher l 3) Die w Uebers päisch logen, graphi licher B) Die ver kehrt, d stellung Manuscrij Stahlich Dies mit 1. Mai 1838 Aufsicht des Schriftsteller Das Loc Festtagen, st Casino im El Personen be geben, durc den Genuss schaffen. D erlaubt. Die Tagen einge Circus in d Zimmerweis colosalen F Manege häl den mit ein nere diese nüssig eing bequem pro Wolff, 18 tergrunde e ist in einen Manege lat Auch diesei vollkommen deutenden I

Bleed Through

Soiled Document

Versetzung desselben im Jahre 1828 nothwendig. Es steht jetzt auf dem Platze der abgetragenen und geebneten Bastion David, unweit der grossen Alsterbrücke — Lombardsbrücke genannt — und befindet sich nunmehr, durch die zweckmässige Umpflanzung, wie in einem Volksgarten, um einst vielleicht in seiner Nähe ähnliche Ehrensäulen gleich verdienter Vaterlandsfreunde sich erheben zu sehen. Dieses Denkmal ist ein Obelisk, woran das Profilbildnis Büsch's und ein allegorisches Basrelief von Bronze befindlich sind. Die Inschrifttafeln der Vorder- und der Rückseite sprechen die einfach schönen Worte aus: »Dem Freunde des Vaterlandes, Johann Georg Büsch« — »Von seinen dankbaren Mitbürgern.« Die beiden Seitentafeln deuten das Geburts- und Sterbejahr des Verewigten an. Das Basrelief stellt eine Opferhandlung dar. Auf einem mit den Genien des Todes und der Unsterblichkeit decorirten Altar, giesst die Bürgerliche die Opferschale aus. Sie ist als ein jugendliches Weib gestaltet, das die als Mauerkrone geformten Burgthürme des hamburgers Wappens auf dem Haupte trägt. Ihr gegenüber steht als Sinnbild der aufwachsenden Generation ein Knabe mit dem Opfergefäss. Im Gefolge der Opfernden sind zwei allegorische Figuren, die der Staatswirthschaft und Handlung, und die der, besonders der mathematischen Wissenschaften verwandten Gewerbe. Beide tragen Opfergeräthe, und, zur Bekrönung des Altars, Laubgehänge. — Die übrigen Verzierungen sind von cararischem Marmor: Sockel und Postament aus dem schönsten inländischen Granitblöcken geformt. Der Obelisk selbst ist von röthlichem Sandsteine. Die ganze Höhe beträgt zwanzig Fuss und sieben Zoll. Eine ausführlichere Beschreibung, nebst der Abbildung des Denkmals und der Einweihungsrede des Herrn Domherrn Meyer ist in dem zweiten Bande S. 24 u. f. seiner »Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg« enthalten.

Bureau, allgemeines literarisches, zerfällt in zwei Hauptabtheilungen: 1) die selbstthätige, 2) die vermittelnde.

A) Die selbstthätige Abtheilung besteht aus drei Unterabtheilungen.

- 1) Die populäre liefert jede Art in das bürgerliche und Geschäftsleben einschlagender Aufsätze, z. B. Circulare, Ankündigungen, Anzeigen, Briefe jeder Form und für jeden Stand.
- 2) In der belletristischen werden Dramen, Operntexte, Uebersetzungen (sowohl von theatralischen Werken, als von Romanen u. s. w.), und zwar in der kürzesten Zeit, Gelegenheitsgedichte, Prologe, ernste und heitere Dichtungen jeder Gattung angefertigt; auch wird die genaueste Correctur schönwissenschaftlicher Druckwerke besorgt.
- 3) Die wissenschaftliche liefert streng wissenschaftliche Arbeiten jeder Art: Uebersetzungen aus allen Sprachen (den klassischen, orientalischen und europäischen) und in dieselben; sie übernimmt die Anfertigung von Bücher-Catalogen, Erläuterung von alten Urkunden, und Alles in das Gebiet der Bibliographie und Diplometik Gehörende, so wie die Correctur wissenschaftlicher Werke.

B) Die vermittelnde Abtheilung besorgt den Schriftstellern Verleger und umgekehrt, den Theaterdirectionen Mitglieder jeder Art, so wie den Künstlern Anstellungen bei soliden Bühnen. Sie übernimmt den Vertrieb von geprüften Manuscript-Dramen bei den Theatern, und besorgt Bücher- und Steindruck, Kupfer-, Stahlstiche u. s. w.

Dies nützliche Institut, welches sich seit den wenigen Jahren seines Bestehens (vom 1. Mai 1838 an) einer bedeutenden Theilnahme zu erfreuen hat, steht unter specieller Aufsicht des Herrn Dr. Carl Töpfer, und zählt zu seinen Mitarbeitern Gelehrte und Schriftsteller in allen Fächern.

Das Local des Bureau's ist kl. Theaterstrasse No. 10, und, ausser an Sonn- und Festtagen, stets von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet. Casino im Elb-Pavillon. Der Zweck des Casino's ist, gebildeten und geisteten Personen beiderlei Geschlechts und besonders dem Familienvater, Gelegenheit zu geben, durch Spiel und Tanz, ohne grossen Kostenaufwand, sich und seiner Familie den Genuss der geselligen Unterhaltung und des erheiternden Vergnügens zu verschaffen. Das Casino wird an jedem Donnerstage geöffnet. Fremden ist der Zutritt erlaubt. Die im hiesigen Nexu Wohnenden können an den im Gesetze näher bestimmten Tagen eingeführt werden.

Circus in der Vorstadt St. Pauli: 1) Circus gymnasticus, von dem Herrn Zimmermeister J. H. Schlorff erbaut und 1841 im September eröffnet, mit einem colossalen Porticus in antikem Style, hat 110 Fuss Front und 170 Fuss Tiefe (die Manege hält 48 Fuss im Durchmesser, das kellerhohle Theater 45 Fuss Tiefe), verbunden mit einem Stallgebäude von 140 Fuss Länge. Sowohl das Aeusserer wie das Innere dieses Circus ist nügemein elegant und geschmackvoll, und derselbe so zweckmässig eingerichtet, dass die grösste Kunstreiter Gesellschaft ihre Leistungen darin bequem produciren kann. 2) St. Pauli-Circus des Herrn Maurermeisters N. J. Wolff, 1841 im October vollendet, hält 90 Fuss im Durchmesser, und das im Hintergrunde errichtete Theater 30 Fuss Tiefe und 50 Fuss Breite; der Zuschauerraum ist in einen ersten und zweiten Platz und eine, ohngefähr 10 Fuss hoch rund um die Manege laufende Gallerie eingetheilt. Die Manege misst 49 Fuss im Durchmesser. Auch dieser Circus empfiehlt sich durch sein stattliches Aeusserer, eine seinem Zwecke vollkommen entsprechende innere Einrichtung und Verzierung, so wie durch bedeutenden Raum für die Kunst Productionen und Zuschauer.

loten.

welches den Pharisäer, deren Producte, so wie überhaupt eine der vorzüglichsten Bemühungen Herrn Prof. Lehmann, fünftes für tropische Freunde der Wissenschaften-Mittheilung aus dem Verkehr nach allen möglichen, den Garten-Doubletten zu sehr schen Gärtnern Herrn in den letzten Jahren interessantesten Gewächsen Arten sich befinden, neuesten Verzeichnissen u. beziehen sind, bei

Herrn Prof. Lehmann, vom 30sten März und Interesse der Anstalt regii scholarch. Herr malz, Herrn Oberalten

Leistungen auch den Garten auch zu einer erei in ihren höheren ligen Unterrichts sind ei erbaut worden. re gestattet; Fremde, eshalb bei dem bota-

Neuerwall No. 34: nsthandlung, nament- ldeistenhandlung und s. 13; Joh. Phil. Eric, llung verbindet); M. te, unter der Firma hen Verlagshandlung), schaft; Hoffmann et 26; R. Kütler, Buch- ammlung Oelgenälde: sländische Literatur): chdrucker die neueren eiliche Verfügungen: ighentümer einer der Mühlenbrücke No. 2: Mägelin, Schul und et Comp. gr. Reichen-

P. Beit (literarisches o. 13; J. Benjamin jun- zarus, neuer Steinweg es der reichhaltigsten kalien), alter Steinweg ien und Kunstachen), trasse. Vorräthe von osephe Heilbuth u. A. rnehmen die Herren: städt (Berg no 15). z. Bef. d. K. u. n. G. l am 27sten Juli 1802 henen hochverdienten zt grossentheils abge- den Alsterbecken, des eherrschaft, aufgestellt. i Walltes machten die

Beide Circus können den vorzüglichsten ähnlichen Bauwerken des Auslandes unbedingt beigezählt werden und sind eine Zierde der Vorstadt.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft, deren Local sich im Jungfernstieg no 12 befindet, wurde am 29. September 1789 gestiftet und möchte wohl für Mitglieder des Handelstandes, denen sie allein gewidmet ist, den ersten Rang in unserm Hamburg unter ähnlichen Anstalten behaupten.

Vor allen Dingen muss die grosse Solidität ihrer sämtlichen Einrichtungen und Gesetze sie zu einem wünschenswerthen Aufenthalt, so wohl verheiratheter als unverheiratheter Männer der Kaufmannschaft machen, denen daselbst eine Gelegenheit geboten wird, Bekanntschaften der nützlichsten Art anzuknüpfen, daher sich denn auch zu allen Zeiten die achtbarsten Namen unserer Vaterstadt unter ihren Mitgliedern finden.

Der Hauptzweck des Vereins ist Erholung nach vollendeten Geschäften durch gesellige Unterhaltung, durch Lectüre oder Spiel. In den Lesezimmern findet man die reichhaltigste Auswahl aller namhaften, sowohl hiesigen als auswärtigen Blätter und Flugschriften. Der Club besitzt ferner eine wohlgeordnete Bibliothek, welche zum Umtausch der Bücher Mittags und Abends einige Stunden geöffnet ist, und für deren jährliche Erweiterung abseits der Bibliothekare bestens Sorge getragen wird.

Die geselligen Spiele sind der mannichfachsten Art und nach solchen Grundsätzen bestimmt, die nichts zu wünschen übrig lassen. Gegenwärtig zählt die Gesellschaft mehrere hundert Mitglieder und ist deshalb gesetzlich bestimmt, eine Wahl neuer Mitglieder nur nach allgemein gefasstem Beschlusse Statt finden zu lassen.

Vier Vorsteher und vier Deputirte bilden die Direction, welche zu Ostern eines jeden Jahres verändert wird. Die Verwaltung der Bibliothek ist in den Händen von vier Bibliothekaren. Fremde können an jedem Tage, Hiesige jedoch nur viermal im Monat eingeführt werden.

Nichts möchte wohl mehr die Zweckmässigkeit der Gesellschaft bekrunden, als das seit länger als fünfzig Jahren unter dem mannichfachsten Wechsel der Zeiten stets zunehmende Gedeihen derselben, selbst bei ungeschmälertem Flor ihrer finanziellen Verhältnisse.

Convent. Das, (Eingang in der Steinstrasse) eine Klosterstiftung des 13ten Jahrhunderts ursprünglich für die Beguinen oder blauen Sösten bestimmt, in welche acht Jungfrauen aus hamburgischen Familien sich für 1500 \mathcal{R} Bco. (nebst einem Geschenke von 200 \mathcal{R} Bco., wovon die Hälfte unter die Schwestern vertheilt wird), einkaufen können. Ausser einer schönen Wohnung haben sie jährlich 132 \mathcal{R} Einkünfte, nebst einiger Feuerung; die Jungfrau Mesterin das Doppelte. Das sie die Zelle selbst bewohnen ist keine nothwendige Bedingung; doch geniessen sie, wenn es nicht geschieht, nur die baare Einnahme. Jede Conventualin kann eine Freundin unentgeltlich bei sich wohnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

Patron: Se. Magnificenz, Herr Bürgermeister Bartels, J. U. Dr.;

Vorsteher: Herr Heinr. Jacob Justus,

Herr Oberalter Diedrich Heinrich Moenk,

Mesterin: Ehrw. Jungfrau Regina Margaretha Dorothea von Behren,

Protocollist: Herr Notarius J. N. P. Beckendorff.

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete, und seit 1782 bestehende, hochobrigkeitlich bestätigte Anstalt, bei welcher der Eigner eines Erbes oder Grundstückes, wenn er solches verfassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beigetreten ist, bis auf dreiviertel Theil des geschätzten Werthes bei der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Die Credit-Casse hat somit Gelegenheit, ihre Capitalien sicher unterzubringen, und nimmt daher Gelder auf Pfandbriefe entgegen. Dieses Institut wird von sieben Directoren und vier Assistenten verwaltet; von Ersteren geht jährlich der älteste ab und tritt mehrentheils in die Reihe der Letzteren. Das Administrations-Comptoir ist auf dem Neuenwall No. 88, woselbst Sonnabends die Pfandbrief-Zinsen von 9 bis 11 Uhr ausbezahlt werden, die Direction sich von 11 bis 12 Uhr zur Annahme und Auszahlung von Geldern versammelt und die Verfassungen Arikela zu bekommen sind. Protocollist und Buchhalter ist Herr C. C. Bargmann.

Cuxhaven.

a) Seebad. Dasselbe war im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden ursprünglich auf Actien errichtet, ist seit dem Jahre 1838 in die Hände des neuen Seebad-Vereins übergegangen, und zeigt sich immer practischer bei auf erfreuliche Weise zunehmender Frequenz, welche durch die steigende Anerkennung von Seiten des Publicums, und durch die wieder geweckte Aufmerksamkeit der Herren Aerzte, die Zahl der Badegäste mit jedem Jahre vermehrt, ohne den Vorzügen des hiesigen Badeliebhabers Eintrag zu thun, welches vielmehr jedem Gaste gestattet, nach seiner Wahl und Neigung und ohne Gene seine Einrichtung zu machen.

Die Vorzüge des Nordsee-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht: an Salzgehalt hier nur sehr wenig schwächer, als bei Helgoland, übertrifft es daran alle Ostseebäder fast um das Doppelte.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies zweimal täglich eine gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bei der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänz-

lich gehoben, sondern niss noch vergrößert

Möglichkeit einer G
Die ganze Anlag
1) Das Bade und L
See, ist gewissermaa
welchen man immer
ganz neu und gesch
Billard-Zimmer, ein
alles geschmackvoll
durch einen Corrido
die auf die bekannt
warmen Bäder, das
Wohnung des Oecor

Im zweiten St
Bade- und andere G
ben. Eine zweckmi
mer, bleibt noch de
Douche-Bäder etc.,
kehrungen; eine kb

Der Bademeist
zur Bequemlichkeit
ein öffentlicher Ti
niren kann. Der C
er es sich angel
Alles zur Zufried
Zeiten wird du

Hier versamm
sellschaft am Vor
und Wagen-Remis
auch nach Ankun
heit nach Bremerl
gen Vormittags, M
gewähren; jeden
Bällen, welche zu
gend dienen; die
meisten Badeorten
besonders an schö

2) Die Badekarre
mehr wird, steh
lich im Meere sel
Wasser gefahren.
können nie hier
auch der Fuhrm
ihnen zu gelangen
angepflanzt. Auc
man über den De
Ferner ist ein an
den eingerichtet,
verkehrs auf de

Diese Karren
stärkender, theils
len und der Wel
heilsamer Ueber
dann mit den Fl

3) Die Badehütte
seit 1836 für E
Jahre 1840 eing
die Vortheile w
aller erforderlic
auf die Zeit der
mer mit 15 \mathcal{R}
lichkeit der Sel

Für bequ
können sich im
abholen lassen,
Hin- oder Herl
Billetten, die d
ohnehin schon

1) für

Bleed Through

Soiled Document

- 2) für ein Pferde Karren Bad (bei niedrigem Wasser):
 für eine Person 1 $\frac{1}{2}$ Cour, per Dutzend 11 $\frac{1}{2}$
 für zwei Personen 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ „ „ 16 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$
 Wer die Hilfe einer Badefrau benutzt, zahlt 4 $\frac{1}{2}$ an dieselbe. Trinkgelder sind durchaus freiwillig.

Die Schönheit der umliegenden Gegend veranlasst die Badegäste zu Ausfahrten ins Land, nach Neuwerk, Otterndorf, Dobrok, dem romantischen Bederkesa, dem Sietlande u. s. w., auch ist in Brockwalde ein Jägerhaus erbaut; mehrere Abende in der Woche und Sonntags spielt eine gute Schauspielergesellschaft im deutschen Hause.

Bequeme Quartiere sind im Badehause, im Hôtel Belvédère, im Schifferhaus, in der Hammonia, im Hôtel de Charleston u. s. w., so wie viele in Ritzbüttel, wobei zu bemerken, dass Cuxhaven und Ritzbüttel so nahe an einander grenzen, dass seit der neuesten Verbesserung des Deiches, fast beide für eins zu achten. Auch sind sehr viele elegante und gut möblirte Privat Logis zu Cuxhaven und in Ritzbüttel für billige Preise zu haben.

Die Communication mit Hamburg und den übrigen Elbufern ist durch die täglich mehrere Male passirenden Dampfboote und namentlich durch die nur für Passagiere bestimmten, schönen hamburgischen Dampfboote: Eibe, Patriot und Henriette, ausserordentlich erleichtert.

Um bequem landen zu können, ist an der Vorderseite der Altenliebe ein Anschlag gebaut, wo die Dampfschiffe, die nicht direct in den Haven kommen, ihre Passagiere einnehmen und absetzen, wodurch die Beschwerde über grosse Kosten gehoben ist. Die Arbeitsleute, denen man seine Sachen mit Sicherheit anvertrauen darf, sind mit einer No. bezeichnet. Sie, so wie die Jollenführer sind einer amtlichen Taxe für ihre Bemühungen unterworfen.

Man kann also jetzt in Cuxhaven, wie in Travemünde, seine im Bade befindliche Familie bequem besuchen, am Sonnabend von Hamburg abfahren, den Sonntag in Cuxhaven zubringen und am Montag Morgen wieder bei seinen Geschäften seyn; was ohne Dampfpacketboote gewiss zu verapfehen, nicht möglich war. Es ist eine Vereinigung getroffen, das sämtliche Dampfboote beim Kommen und Abgehen jedesmal sich so lange aufhalten, als erforderlich ist, ein- und auszusteigen, wozu die hamburgischen Dampfboote kommen, wenn sie nicht nach Helgoland gehen, in den Hafen, so dass man unmittelbar vom Bord an's Land tritt. Die Einrichtung, um in die Dampfboote und aus denselben zu kommen, ist äusserst bequem; man kann sicher seyn, täglich mehrere Dampfboote kommen und abfahren zu sehen, so dass es an einer Communication mit Hamburg und Altona nie fehlt. Durch den Telegraphen kann man in wenigen Minuten jede Mittheilung von Cuxhaven nach Hamburg, Altona etc. machen und von daher erhalten.

Der Verein erwartet von der Gefälligkeit der Besuchenden, dass sie ihn von allen etwa bemerkten Mängeln oder möglichen Verbesserungen unterrichten.

Die Verwaltung des Seebades war im Jahre 1841 folgendermassen unter den Mitgliedern des Vereins vertheilt:

Präsident und Protocollführung: Herr Ernst Nolte, J. U. Dr.

Casse und Hauptbureau (wo auch die Badebilletts zu bekommen sind): Herr Henry Dutton, königl. grossbritannischer Vice Consul in Cuxhaven; Herr C. L. Jäger, kaiserl. russischer Vice Consul in Ritzbüttel.

Controlle der Oeconomie. Die Herren Dutton, Jäger und Kroeger. (Bademeister im Bade- und Logirhause: Herr L. G. Salje, Bademeister beim kalten Bade: Herr to Goden.

Bauwesen, a) beim Bade und Logirhause: Die Herren J. C. N. Kroeger und J. J. Dürels. b) Bei den kalten Bädern und Karren: Die Herren J. C. Bufe und von der Weyhe.

Fuhrwesen und Aufsicht auf das Bade-Personal: Die Herren Dr. Nolte, Kroeger und J. F. Glocke.

Bade-Aerzte: Herr Dr. Roenberg in Cuxhaven und Herr Dr. Schultze, p. t. Amts Physicus, in Ritzbüttel.

Wegen der Bade-Logis und der sonstigen Correspondenz haben die Herren Dr. Nolte, Dutton, Jäger und Kroeger das Nöthige übernommen, an welche, so wie an die Herren Bade Aerzte, Auswärtige sich zu melden belieben wollen.

Nähere Nachrichten über das Ganze findet man, ausser in den allgemeinen Schriften über Bäder, von Hufeland, Mosch etc., in

- 1) Ritzbüttel und das Seebad zu Cuxhaven, mit Karten und Kupfern, von Abendroth, zwei Theile. 1818 und 1837. Hamburg, bei Perthes und Besser. Preis 9 $\frac{1}{2}$, mit der Karte 12 $\frac{1}{2}$.
- 2) Einrichtungen des Seebades zu Cuxhaven, revidirt 1817. Hamburg, bei Schniebes. Preis 8 $\frac{1}{2}$.
- 3) Regulation of the Sea Bath of Cuxhaven, London, by R. Watts, 1818.
- 4) Beobachtungen über das Seebad zu Cuxhaven, im Sommer 1818, von den Bade-Aerzten Dr. Neumeister und Ruge. Hamburg, 1819, bei Perthes und Besser. Preis 12 $\frac{1}{2}$.
- 5) Abbildung des neuen Badehauses, mit einem Grundriss in Steindruck.

Bleed Through

Soiled Document

- 6) Das neue I
Stein ge.

Ein kleiner L
nen Kurzem ersche
b) Schifferhaus;
Ein gefälliger Wi
Gäste. In dem hi
mer für Fremde,
c) Telegraph, m. s.

Dampfpacketboote
Hamburg und Lor
Sonnabend, Morg
zugleich die regu
kommen, dann ge
Ort nicht erreich
Sie laden auch W
haven besuchende
Passagiere mit
sich am Bord; di
zwischen 50 und
am Montag, Mo
Veraccordirung
Stubenhuk no 37

Dampfpacketfahr
schiffe „Will
Beurs van Am
beide niedrigen l
schiffe gehen vo
25sten und 30ste
zugleich Passagi
und Bequemste l
angewandt, dens
schieht), so ang
Auch könne
60 Last ladet, V
Bestellung t
bei dem Agent
J. Hüttmann ju

Dampfschifffahr
sehr geschmack
genannt, in Thi
Für Erfrische
staurierung gesor
Das Compt
No. 33, woselb
u. s. w. zu erf
nach der Umge
Detentions Hau
Eimbeckisches
der Garbraders
sich: 1) Das E
gang vom der
Commissions Z
Saale des Nied
öffentlich verst
dritten Bureau
Actuarat des
Audienz Saal,
Actuarat und
stische Leseges

Eisenhütte, Die
nischen Unterr
worden sind,
die Eisengiesse
kehr in's Vat
hütte" erricl
Der Plan
Erbanung grü
Werke u. dgl
nächst aber t
nik und mane
Zeitverlust ur

- 6) Das neue Badehaus zu Cuxhaven, gez. vom Herrn Architecten Bundsen; auf Stein gez. vom Herrn Bendixen.
 Ein kleiner Leitfaden zum Handgebrauche für Badegäste und Fremde wird binnen Kurzem erscheinen und die neuesten Veränderungen und Verbesserungen enthalten.
 b) Schifferhaus; ein sehr zweckmässig eingerichteter Versammlungsort für Schiffer. Ein gefälliger Wirth, Herr Schlebohm, sorgt zuvorkommend für die versammelten Gäste. In dem hintern Raum findet man äusserst geschmackvoll eingerichtete Zimmer für Fremde, welche das Cuxhavener Seebad besuchen.
 c) Telegraph, m. s. d. Artikel.

Dampfpacketböte der General Steam-Navigation-Company in London, zwischen Hamburg und London gehen das ganze Jahr hindurch jeden Mittewochen und jeden Sonnabend, Morgens früh, eins von Hamburg und eins von London ab, und führen zugleich die reguläre Briefpost. Verhindert das Eis die Schiffe an die Stadt zu kommen, dann gehen sie nur bis Cuxhaven, und können sie im Winter selbst diesen Ort nicht erreichen, so werden die Passagiere und die Post in Helgoland abgeliefert. Sie laden auch Waaren und Contanten hin und zurück. Zur Bequemlichkeit der Cuxhaven besuchenden Badegäste, nehmen sie dahin und nach Hamburg zurück, auch Passagiere mit. Eine Restauration mit allen Arten Getränken und Weinen befindet sich am Bord; die Preise sind auf dem Anschlagzettel zu erschen. Die Fahrt dauert zwischen 50 und 60 Stunden, und kommen die Packetböte von London in der Regel am Montag, Morgens, und Freitag, Mittags, hier an. Bestellungen der Plätze und Veracordirung der Frachten sind bei dem Schiffsmakler, Herrn George Delaval, Stubenhuk no 37, zu machen.

Dampfpacketfahrt der amsterdamschen Stoomboot-Maatschappij-Dampfschiffe „Willem de Eerste“, 800 Tonnen gross und 160 Pferde Kraft und „de Beurs van Amsterdam“, 600 Tonnen gross mit Maschinen von 120 Pferde-Kraft, beide niedrigen Drucks, zwischen Amsterdam und Hamburg fahrend. Diese Dampfschiffe gehen von primo März bis primo November, den 5ten, 10ten, 15ten, 20ten, 25ten und 30ten jeden Monats von Amsterdam und von Hamburg ab, nehmen auch zugleich Passagiere nach Cuxhaven mit und wieder zurück, sind auf das Eleganteste und Bequemste für 60 Passagiere eingerichtet, und hat man alle mögliche Sorgfalt angewandt, denselben die Ueberfahrt (welche in der Regel in 30 bis 36 Stunden geschieht), so angenehm als möglich zu machen.

Auch können mit diesen Dampfschiffen, wovon das Erstere 100, und das Letztere 60 Last ladet, Waaren, so wie Staatspapiere und Contanten, versandt werden. Bestellung der Plätze wird angenommen und Auskunft über die Fracht ertheilt, bei dem Agenten der amsterdamer Stoomboot-Maatschappij, Herrn H. W. Pott, J. Hüttmann jun. Nachfolger, Baumwall no 5.

Dampfschiffahrt-Compagnie, Hamburgcr. Dieses Institut hat zwei schöne sehr geschmackvolle und besonders schnell fahrende Dampfschiffe, Elbe und Patriot genannt, in Thätigkeit gesetzt. Für Erfrischungen ist durch eine sich am Bord befindende gute und billige Restauration gesorgt.

Das Comptoir des Geschäftsführers, Herrn J. M. D. von Allwürden, ist Stubenhuk No. 33, woselbst, so wie in der Börsehalle und an andern Orten die Abfahrtszeit u. s. w. zu erfahren ist. (Näheres findet man in dem Artikel: Schiffsgelegenheiten nach der Umgegend, Seite 332).

Detentions-Haus, S. Werk- und Armen-Haus No. 2, Lit. C.
 Eimbeckisches Haus. Dieses grosse Gebäude liegt zum Theil im Dornbusch oder der Garbraderstrasse und zum Theil in der kleinen Johannisstrasse. Hier befinden sich: 1) Das Haupt-Accise-Comptoir. 2) Das Zoll-Comptoir (zu beiden führt der Eingang von der Seite des Dornbusches). 3) Der Audienz-Saal, das Relations- und die Commissions-Zimmer, so wie die Kanzlei des Niedergerichts. 4) In dem Audienz-Saale des Niedergerichts werden des Nachmittags um 5 Uhr Häuser und Grundstücke öffentlich versteigert; auch werden hier am Sonnabend die Sitzungen des ersten und dritten Bureau's der hamburgischen Sparcasse gehalten. 5) Das Stempel-Comptoir. 6) Das Actuarial des Fallwesens. 7) Die Registratur des Niedergerichts-Acten. 8) Der Audienz Saal, das Commissions-Zimmer und die Kanzlei des Handelsgerichts. 9) Das Actuarial und Archiv des Zehnten-Amts. 10) Das Verklarungs-Zimmer. 11) Die juristische Lesegesellschaft. Auf den Böden ist das Montrirungs-Magazin der Garnison.

Eisenhütte, Die neue, des Herrn Mettlerkamp. Zu den wahrhaft soliden technischen Unternehmungen, welche seit einigen Jahren in unserer Vaterstadt begründet worden sind, und sich eines guten Fortganges zu erfreuen haben, darf man mit Recht die Eisengiesserei des Herrn Mettlerkamp zählen, welche derselbe nach seiner Rückkehr in's Vaterland unter dem Namen der „Neuen hamburgischen Eisenhütte“ errichtet hat.

Der Plan dieser Anlage ist darauf berechnet, den erforderlichen Eisenguss für die Erbauung grösserer mechanischer Hilfsmittel, als Dampfmaschinen, hydraulische Werke u. dgl. auf unserm Platze in der erforderlichen Güte liefern zu können; dem nächst aber auch die vielen Bedürfnisse an guten Eisenguss für die kleinere Mechanik und manche andere Fabrikation, so wie für Civil- und Schiffsbaukunst, ohne Zeitverlust und zu den billigsten Preisen befriedigen zu können.

8 ß
 selbe. Trinkgelder

gäste zu Ausfahrten
 den Bederkess, dem
 ut; mehrere Abende
 schaft im deutschen

im Schifferhaus, in
 a Ritzbüttel, wobei
 er grenzen, dass seit
 i achten. Auch sind
 m und in Ritzbüttel

rn ist durch die täg-
 h die nur für Passa-
 patriot und Henriette,

er Allenliebe ein An-
 Haven kommen, ihre
 ber grosse Kosten ge-
 icherheit anvertrauen
 sind einer amtlichen

seine im Bade befind-
 abfahren, den Sonntag
 ienen Geschäften seyn;
 lich war. Es ist eine
 ommen und Abgehen
 id auszustiegen, wozu
 hamburgischen Dampf-
 afen, so dass man un-
 die Dampfböte und aus-
 seyn, täglich mehrere
 er Communication mit
 a man in wenigen Mi-
 etc. machen und von

en, dass sie ihn von
 n unterrichten.
 gendermassen unter den

. U. Dr.
 bekommen sind): Herr
 Cuxhaven; Herr C. L.

r und Kroeger. (Bade
 bademeister beim kalten

J. C. N. Kroeger und
 Die Herren J. C. Bufe

Die Herren Dr. Nolte,

Herr Dr. Schultze, p. t.

iz haben die Herren Dr.
 n, an welche, so wie an
 wollen.

ser in den allgemeinen

arten und Kupfern, von
 bei Perthes und Besser.

t 1817. Hamburg, bei

y R. Watts, 1818.

Sommer 1818, von dem
 g. 1819, bei Perthes und

lass in Steindruck.

Die Anlage der Fabrik Gebäude zeichnet sich durch zweckmässige Räumlichkeit und Vorsorge gegen Feuersgefahr aus. Ein Hüttenraum von 50 Fuss ins Gevierte ist mit einem leichten Bohlendache überwölbt, und bildet einen freien und luftigen Raum; mit einem leichten Bohlendache überwölbt, und bildet einen freien und luftigen Raum; ein Flammofen und zwei Cupalöfen ergeben die Fähigkeit, Stücke zu den grössten Maschinenanlagen giessen zu können. Beide Cupalöfen werden durch ein höchst einfaches, doppelt wirkendes Cylinder-Gebläse in Betrieb gesetzt, welches an der Hütte selbst angefertigt ist, und womit auf sinnreiche Weise noch andere mechanische Vorrichtungen verbunden sind.

An den freien Raum der innern Hütte schliessen sich sehr zweckmässig die verschiedenen Werkstätten der Modell-Tischler, Schmiede u. dgl. an; geräumige Magazine zur trocknen Aufbewahrung von Cinders, Kohlen u. dgl. umgeben die Hütten-Gebäude. Ihre Lage, auf dem Grasbrook an der Elbe, ist dem Transport sehr schwerer Stücke zu Wasser günstig und gleichwohl nur 5 Minuten ausserhalb der Stadt (dem Sandthore).

Bei der ganzen Anlage sind die durch Erfahrung bewährten Fortschritte neuerer Zeit bei grossen königlichen Werken dieser Art auf das Sorgfältigste ins Auge gefasst, indem der Unternehmer weder Kosten noch Mühe scheute, sowohl durch Benutzung aller wissenschaftlichen Werke der Deutschen, Franzosen und Engländer über diesen Gegenstand, wie auch durch Reisen und persönliche Ansicht berühmter Eisenhütten, sich so viel möglich von Allem in Kenntniss zu setzen. Die Productionen dieser Eisengiesserei stehen, nach dem einstimmigen Zeugnisse aller Sachkenner, den besten Erzeugnissen ähnlicher Art keineswegs nach, sondern übertreffen manche noch an innerer Güte und äusserm Ansehen.

Elb-Bade- und Schwimm-Anstalt. S. Bade und Schwimm-Anstalt auf der Elbe.

Elb-Pavillon. Ein auf einer Anhöhe zwischen dem Millerthore und der Elbhöhe belegenes Wirthschafts-Local mit einer reizenden Aussicht auf die Vorstadt St. Pauli und den Spiegel der Elbe. Wenn einerseits das Gewoge der an schönen Sommertagen vor dem Millerthore sich drängenden Menschenmasse schon dem Fremden, so wie dem Einheimischen von diesem Standpunkte aus einen herrlichen Anblick gewährt, so wird andererseits das Auge entzückt, wenn sich ihm der Mastenwald der ankommenden und abgehenden Schiffe auf der Elbe in einem natürlichen, grossartigen Panorama darstellt. Der Elb Pavillon ist an den Sommertagen von Morgens früh bis spät Abends für die Besuchenden geöffnet, und an den Abenden, wo oft Vauxhall Statt findet, wechseln Harmonie-Musik und Gesang mit sonstigen künstlerischen Productionen ab. Eine freundliche Bewirthung, gutes Getränk, und, was wohl zu beachten, ein echt hamburgischer Familien-Cirkel, welcher sich dort an den Sommer-Abenden einfindet, laden vorzüglich zum Besuche dieses reizenden Locals ein. (Man vergl. den Artikel: Casino).

Eppendorfer Brunnen- und Bade-Anstalt. S. Andreas Brunnen.

Erholung, Die, bei dem Dragonerstell No. 14. Dieses Institut, welches erst seit der Wiederbefreiung Hamburgs im Jahre 1814 besteht, hat sich zu einem der musterhaftesten dieser Art in ganz Deutschland ausgebildet, und namentlich ist dasselbe unter den hiesigen Vereinen für höhere und edlere Geselligkeit unläugbar das am zweckmässigsten eingerichtete, sowohl in Betreff seines Locales, als seiner Verfassung, Gesetze, finanziellen Begründung und innern Verwaltung.

Nachdem unser, durch die grössten patriotischen Opfer im Freiheitskriege ausgezeichnet, und leider für dies gesellige Institut zu früh verstorbene Mitbürger Herr J. J. Hanff, nach seiner Zurückkunft aus dem Felde, ursprünglich einen kleinen Pavillon zum geselligen Verein für sich und seine Freunde eingerichtet hatte, fanden sich bald so viele Theilnehmer, dass der gedachte Herr Eigenthümer mit grossen Kosten nicht nur das bisherige schöne Local auführen liess, sondern auch den lieblichen Garten damit in Verbindung setzte, und in Berathung mit seinen Freunden für eine Verfassung, Gesetzgebung und innere Verwaltung sorgte, mithin derselbe als der wirkliche Gründer und Stifter dieses gesellschaftlichen Institutes zu betrachten ist.

In späteren Jahren trat der Herr Eigenthümer die Verwaltung der Gesellschaft ihr selbst ab, indem seine und seiner Erben Rechte durch von derselben gebildete Garantien gesichert wurden. — Auch wurde das Gesellschafts-Haus nicht nur durch den Anbau zweier Flügel bedeutend vergrössert, sondern auch für alle Bequemlichkeit der innern Einrichtung ungleich mehr gesorgt, so dass dieses gesellschaftliche Institut nicht allein durch Localität, sondern auch durch Zweck, Verfassung, Einrichtung und Verwaltung, als eine Zierde unserer Stadt dasteht, und gewiss noch lange als ein seltenes Muster köstlichen Gemeingeistes und echten Bürgersinnes, so wie als Vereinigungspunct aller anständigen Lebensfreunden, die Aufmerksamkeit jedes Einheimischen und Fremden in Anspruch nehmen wird.

Der Zweck der Erholung ist, gebildeten Personen beiderlei Geschlechts einen eben so angenehmen als anständigen Versammlungsort zu gewähren, und besonders Familienvätern Gelegenheit zu verschaffen, ohne bedeutenden Kostenaufwand, mit den Ihrigen zu jeder Zeit einer heitern geselligen Conversation, schöner Musik und ihren Geschäften in den Genüssen einer traulichen Unterhaltung, sich zu erfreuen, und jeder anständigen Vergnügung durch Spiel, Tanz und Tafelfreunden genossen zu können. Eine gute Kegelbahn, zwei Billarde und ein mit den neuesten hiesigen und auswärtigen Tagesblättern reichlich ausgestattetes Lesezimmer, gewähren der Unterhaltung die wünschenswerthe Abwechslung.

Sämmtliche
aus 8 Mitgliedern
Dem Vorstan
häufig mit demse
schaft tritt, sond
überschritten we

Alles Nähere
Vorsteher dersel
sonstige Bekants
und Einführung
Ersparungs-Casse
der allgemei
in anderweitiger

Ihr Zweck
vollkommene Sic
ist Bco. # 15; da
durch Bco. # 5 t

Die Anzahl
Karstens Nachfo
werden von dies
an welchem die
Der Bringer erh
Schein, welche
Die Interims Sch
portable, mithin
weshalb denn t

Die Rückz
Loskündigung t
dem notirten C

Der im Jal
unentgeltlich e
Espanade. Dies
auf dem vorig
der grossen Al
den berühmter
am Main, wehl
lang und 165
Reihen Ulmen
in gutem und
und ihren zier
liche, ländlich
und den klein
Bellevue und

Fechtboden, O
und Gymnas
zweckmässige
kommen, als
Gründer und G
Fecht- und G
des sich für l
bränchlichen
Disposition st
eine verhält
der Apparate

Felsen-Wasse
bürger, Herr
ist jetzt von
Versorgungs
Legung der
Stadtseite, v
leitung zu b
die Thätigk
auch noch a
sowohl in d
Unternehme
keine Unter
gefunden ha
sowohl abae
die Leitung
Erfreul
artigen als
breitet, und
Anzahl Th
als dass so!

Bleed Through

Soiled Document

nässige Räumlichkeit
Fuss ins Gevierte ist
und luftigen Raum;
ücke zu den grössten
durch ein höchst ein-
welches auf der Hütte
andere mechanische

zweckmässig die ver-
an; geräumige Maga-
en die Hütten-Gebäude,
nsport sehr schwerer
ausserhalb der Stadt

in Fortschritte neuerer
fältigste ins Auge ge-
ete, sowohl durch Be-
sen und Engländer über
sicht berühmter Eisen-
zen. Die Productionen
; aller Sachkenner, den
betreffen manche noch

wimm-Anstalt auf

hore und der Elbhöhe
die Vorstadt St. Pauli
in schönen Sommertagen
dem Fremden, so wie
ichen Anblick gewährt.
fastenwald der anköm-
lichen, grossartigen Pa-
von Morgens früh bis
iden, wo oft Vauxhall
gen künstlerischen Pro-
und, was wohl zu be-
h dort an den Sommer-
enden Locals ein. (Man

Brunnen.
t, welches erst seit der
zu einem der muster-
namentlich ist daselbe
keit unläugbar das am
s, als seiner Verfassung.

im Freiheitskriege aus-
storbene Mitbürger Herr
ünglich einen kleinen Pa-
ngerichtet hatte, fanden
hümer mit grossen Kosten
ern auch den lieblichen
seinen Fremden für eine
hin derselbe als der wirk-
zu betrachten ist.
waltung der Gesellschaft
von derselben gebildete
fis-Haus nicht nur durch
h für alle Bequemlichkeit
a gesellschaftliche Institut
Verfassung, Einrichtung
nd gewiss noch lange als
Bürgerannes, so wie als
ifmerksamkeit jedes Ein-

siderlei Geschlechts einen
gewähren, und besonders
den Kostenaufwand, mit
altung und Erholung von
ation, schöner Musik und
lafolenden Genossen zu
den neuesten hiesigen und
mer, gewähren der Unter-

Sämmtliche Angelegenheiten der Gesellschaft stehen unter der Verwaltung eines aus 8 Mitgliedern bestehenden, sich selbst durch jährliche Wahl ergänzenden Vorstandes.

Dem Vorstande steht eine Deputation der jüngern Mitglieder zur Seite, welche häufig mit demselben nicht nur in Berathung über alle Angelegenheiten der Gesell- schaft tritt, sondern hauptsächlich dafür sorgt, dass die Ordnung des Tanzes nicht überschritten werde.

Alles Nähere findet man in den Gesetzen der Gesellschaft, so wie man bei jedem Vorsteher derselben über alle Verhältnisse weitere Nachricht erhalten, auch ohne sonstige Bekanntschaft mit einem Mitgliede sich durch einen Vorsteher zur Aufnahme

Ersparungs-Casse. Sie ist im Jahre 1819 organisirt, und steht unter der Direction und Einführung in Vorschlag bringen lassen kann.

Die Einzahlungen geschehen bei dem Cassenführer der Anstalt, Herrn Fedder Karstens Nachfolger, Zollenbrücke No. 2, in jeder beliebigen gangbaren Münze, und werden von diesem ohne irgend einen Abzug nach dem notirten Cours des Tages, an welchem die Gelder gezahlt werden, entgegen genommen und zu Banco berechnet.

Der Bringer erhält einen Interims Schein, der nach 4 Wochen gegen den Original- Schein, welcher von den Directoren unterschrieben ist, umgetauscht werden muss. Die Interims Scheine sowohl, als die Original Scheine sind ohne alle Umschreibung trans- portable, mithin reine au porten Documente, es mag nun ein Name darin stehen oder nicht, weshalb denn auch Jeder, welcher dieselben verliert, sein Recht auf das Geld einbüsst.

Die Rückzahlung der Gelder erfolgt, nach vorausgegangener zweimonatlichen Loskündigung ult. März, Juni, September und December. Auch sie geschieht nach dem notirten Course des Tages ohne irgend einen Abzug.

Der im Jahre 1838 revidirte Plan ist bei dem Herrn Fedder Karstens Nachfolger unentgeltlich entgegen zu nehmen.

Epilanaade. Dies ist die neue, schauergerade, regelmässige und ungemein heitere Gasse auf dem vorigen Terrain des abgetragenen Walles zwischen dem Damnthore und der grossen Alsterbrücke (Lombardsbrücke genannt), welche man in allem Betracht den berühmten Gassen: „Bellevue“ in Cassel und „schöne Aussicht“ in Frankfurt am Main, wenn auch nicht gleich, doch zunächst stellen darf. Die Gasse ist 870 Fuss lang und 165 Fuss breit. In der Mitte läuft ein dreifacher Spaziergang, mit vier Reihen Ulmen bepflanzt, zwischen zwei parallelen Fahrgassen hin. Die Häuser sind in gutem und meistens gleichförmigen Styl erbauet und haben aus den Hinterfacaden und ihren zierlichen Gärten über den öffentlichen Spaziergang hinaus eine treff- liche, ländliche und zugleich belebte Aussicht auf die Umgegend des Damnthors und den kleinen See der Aussen Alster. Es befinden sich hier die Wirthschafts-Localc:

BelleVue und holsteinscher Hof.
Fechtboden, Oeffentlicher, Altwallstrasse No. 35. Die Freunde der Fechtkunst und Gymnastik finden in diesem Institute die vorzüglichste Gelegenheit, unter zweckmässiger Aufsicht, zu beliebiger Zeit sich sowohl im Contrafechten zu vervoll- kommen, als auch sich eine gesunde, kräftigende Leibes Uebung zu verschaffen. — Gründer und Inhaber dieses im Jahre 1838 errichteten Instituts, ist der hiesige Fecht- und Gymnastiklehrer, Hr. C. V. Bené, welcher zur grösseren Bequemlichkeit des sich für Fechtkunst interessirenden Publikums eine reichliche Auswahl aller ge- bräuchlichen Waffen, wie auch sonstiger Fecht-Apparate, im Fechtsaale zu dessen Disposition stellt. — Man abonnirt sich auf drei Monate, und erlegt beim Eintritt eine verhältnissmässig äusserst geringe Vergütung für die Benutzung des Locals und der Apparate.

Felsen-Wasserkunst, Die (jetzt die neue Elbwasserkunst), durch unsern Mit- bürger, Herrn E. J. Smith, mit so vielfacher Anopferung für Hamburg angelegt, ist jetzt von der Alster nach der Elbe verlegt worden. Die Versenkung der grossen Versorgungsrohre, qucer durch den Oberhafen, fand am 21. Juni 1840 statt. Mit Legung der Röhre, sowohl über den Grasbrook nach der Elbe als auch auf der Stadtseite, ward dann rasch fortgeschritten, um eine Verbindung mit der Haupt- leitung zu bewerkstelligen. Diese an Umfang so bedeutenden Arbeiten wurden durch die Thätigkeit des Herrn Smith nicht nur im Jahre 1840 vollendet, sondern es sind auch noch auf einer Strecke von mehreren tausend Fuss, Hauptleitungen der Kunst, sowohl in der Stadt als in der Vorstadt St. Georg, aufs Neue angelegt, und hat der Unternehmer sowohl für Bequemlichkeit des Publicums, als auch dafür gesorgt, dass keine Unterbrechung mit Legung der Röhre, selbst in den engsten Strassen, statt gefunden hat — ein Verdienst, wofür dem Herrn Smith eine ehrenvolle Anerkennung, sowohl abseiten der hohen Behörde, als auch von den Bewohnern der Strassen, wo die Leitung gelegt ist, zu Theil ward.

Erfreulich ist es zu bemerken, wie sehr der Wirkungskreis dieses eben so gross- artigen als gemeinnützigen und patriotischen Unternehmens sich täglich mehr aus- breitet, und dass dessen reelle Verdienste und Vorzüge jetzt von einer grossen Anzahl Theilnehmer in Hamburg und in St. Georg erprobt und anerkannt worden, als dass solche mehr bestritten werden können. Die regelmässigen und reichlichen

Versorgungen dieser Kunst lassen ihren Kunden Nichts zu wünschen übrig; sie dehnen sich in allen Hauptstrassen St. Georgs aus; sämtliche Erben der Lindenstrasse und der jetzt bebauten Böckmannsstrasse, so wie die meisten Häuser an der Alster werden mit Wasser versorgt. Dieses ist auch der Fall mit den neuerbauten Erben auf dem Adolphsplatz und denen der neu angelegten Strasse, welche vom Gänsemarkt nach der Theaterstrasse führt, wo das Wasser ohne Anwendung von Pumpen in das vierte Stockwerk geliefert wird, trotz des Umstandes, dass nur ein sehr unbedeutender Theil der Hilfsquellen, welche die Kunst diesen Erben zu Gebot stellte, benutzt worden ist. (Während dieser Artikel zur Presse ging, waren die Arbeiten des Kunstgebäudes der Dampfmaschine und Pumpen auf dem Grasbrook so weit gediehen, dass man mit Bestimmtheit in Kurzem den Elbwasserversorgungen entgegen sehen konnte. — Eine ausführlichere Beschreibung dieser Wasserkunst wird im Adressbuche für das Jahr 1843 geliefert werden.)

Francke's H. C., Porzellan-Malerei. (Neuerwall neben No. 51). Herr Francke hat seit vielen Jahren mit rastlosem Eifer dahin gestrebt, die Porzellan-Malerei hieselbst zu einer solchen Vollkommenheit auszubilden, dass seine Arbeiten den fremden in keiner Hinsicht nachstehen. Mit der Oel-Malerei vertrant, versteht der thätige Künstler seinen Porzellan-Gemälden recht frische kräftige Farben und einen bedeutenden Vorzug vor den gewöhnlichen Fabrik-Arbeiten zu geben. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit der Vergoldungen ist ausgezeichnet. Gegenstände der verschiedensten Art werden nach Aufgabe ausgeführt, ein reiches Portefeuille der interessantesten, von Herrn Francke selbst aufgenommenen Parteen in und um Hamburg erleichtert die Auswahl.

Mehrere hamburger Damen, die Vergnügen finden, auf Porzellan zu malen, ziehen den Künstler dabei zu Hilfe, und ertheilt derselbe dazu Anleitung mit grosser Uneigennützigkeit. Seine Arbeiten liefert er verhältnissmässig zu den billigsten Preisen.

Frauenverein, Israelitischer, bildete sich bereits im Jahre 1819 zur Bekleidung der männlichen Schuljugend, zunächst für die Freischule, und bis jetzt mit ihr verbunden, obgleich in der Verwaltung getrennt. Der Zweck desselben ist, den armen Knaben durch Verabreichung anständiger Kleidung und durch Aufsicht über dieselben den regelmässigen Schulbesuch zu erleichtern. Die Zahl der zu Bekleidenden richtet sich nach der jedesmaligen Zahl der Bedürftigsten. Die Verwaltung besteht aus fünf Frauen der hiesigen Gemeinde, einem Cassirer und dem Oberlehrer.

Freimaurer-Logen: 1) Die grosse Loge zu Hamburg, deren 1800 erbautes Logenhaus sich auf der gr. Drehbahn, dem Apollo-Saale gegenüber, befindet; der untere Saal des geschmackvoll eingerichteten Locals wird auch zu Concerten etc. eingeräumt. Die Namen der hier vereinigten Logen sind: Absalom (gestiftet 1740), St. Georg (gestiftet 1743), Emanuel (gestiftet 1774), Ferdinando Caroline (gestiftet 1776), Ferdinand zum Felsen (gestiftet 1798), und mehrere auswärtige unter Constitution der grossen Loge arbeitende Logen. Am 6. December 1837 feierte die grosse Loge im Verein mit den fünf hiesigen Töchterlogen ihr hundertjähriges Stiftungsfest. 2) Die Provinzial-Loge von Niedersachsen, arbeitet unter Constitution der grossen Landes-Loge von Deutschland zu Berlin, errichtet 1777. Das Logenhaus befindet sich seit 1827 auf den hohen Bleichen, hinter den Häusern No. 39 und 41. Filial-Logen derselben sind folgende: zu den drei Rosen (gestiftet 1770), zur goldenen Kugel (gestiftet 1770), zum Pelikan (gestiftet 1771), zum rothen Adler (gestiftet 1774), zur unverbrüchlichen Einigkeit (gestiftet 1817), und Boanerges zur Bruderliebe (gestiftet 1832) (Ueber die wohlthätigen Institute der Freimaurer, s. den Artikel: Institut für weibliche und Institut für männliche Kranke.)

Freischulen. 1) Die Knakenrüggsche, gestiftet von Hieronymus Knakenrügge 1612 (Local: Rosenstrasse No. 81). Sie nimmt 60 Knaben, so wie die Töchter der Witwen in den Knakenrüggschen Wohnungen auf. 2) Die Passmann'sche, 1683 von dem Archidiaconus an der St. Michaeliskirche, Hieronymus Passmann, begründet (bei der kl. Michaeliskirche No. 2). 280 Kinder erhalten in derselben Unterricht. 3) Die Rumbaum'sche, durch Vermächtniss der Witwe des Arztes Caspar Rumbaum 1690 gestiftet (Caffamacherreihe No. 23). Zahl der Schüler: 200. 4) Die Winkler'sche; ihr Stifter war der Pastor an der St. Michaeliskirche, Johann Winkler 1705 (Eichholz No. 96). Enthält 80 Schüler. 5) Die Wetken'sche; von Hermann Wetken 1703 gestiftet, aber erst 1723 errichtet (bei den Hütten No. 28), enthält 100 Schüler. 6) Die Freischule der St. Nicolai-Kirche, durch milde Beiträge mehrerer Bewohner des Kirchspiels 1759 gegründet (Nicolai-Kirchhof No. 43). Sie nimmt vorzugsweise Kinder aus demselben auf. 7) Die Dunte'sche Freischule in der Vorstadt St. Georg ist nur Privat-Anstalt, und am Ende des 17ten Jahrhunderts von einer Witwe Dunte gestiftet. Sie besteht aus 60 Freischülern.

Freischule, Israelitische. Dieses Institut ist im Jahre 1815 aus einem zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Legate des sel. Herrn B. A. Goldschmidt in London gestiftet, und wird aus den Zinsen dieses Grund-Capitals, durch freiwillige jährliche Beiträge, so wie durch einen jährlichen Zuschuss aus der Gemeinde-Casse erhalten. Sein Hauptzweck ist, wie es in §§. 3 u. 4 des gedruckten Gesetz-Entwurfes ausgesprochen ist, Bildung und Erziehung der armen Jugend zu sittlich religiösen Menschen, zu nützlichen und brauchbaren Gliedern der Gesellschaft, und frühzeitige Richtung; durch Handwerke und nützliche Gewerbe den Kleinhandel und Trödel zu beseitigen; jedoch ist, zumal bei den noch bestehenden Gesetzen, keine der andern Leistungen einer Bürgerschule von dem Zwecke ausgeschlossen. Das Schulhaus befindet sich

Zeughausmarkt in vier Classen Schule den Mi Armen Collegiu 7 Directoren.

Die israel-jährige Bestel israelitischen F und Director.

Fremden-Liste. und Wohnung Fremden. Bei und Fisch-Ewe zweiten Theat zweckmässigen

Garten- u. Blum Unter diesem und Pflanzenli darin besteht: Frucht-Ausstel Mitglieder un Heften zu für

Statt, bei wel jede Verloosur ein Mitglied i Publicum hat Die Administ: Senator Merc

In Folge während der zugenommen, Handels-Gärt Administration vermocht wo zu welchem B vor jeder Aus und schönblü sich auf meh Umgegend j

Etablissemen Ausstellungen die öffentlich und durch e unter die Mi

Seit der dahin weiter seltener oder zen, oder g Aufstellung silbernen un Maassregel

Gartenkultur Von der bis jetzt (N Jahres 1842

Gast- und Kra Personen be Eintrittsgeld Stiftungen I ausserhalb e

Aufenthalt, hebung der einrichtung Ein Hochw der publicir

1702 public künftigt zur Wegen Ban genen Gebä angekauft, weicht und neue Ordnu besteht aus Hintergebäu

Bleed Through

Soiled Document

ünschen übrig; sie
e Erben der Linden-
isten Häuser an der
nit den neuerbauten
trasse, welche vom
wendung von Pumpen
in sehr unbedeutender
te, benutzt worden ist.
en des Kunstgebäudes
gediehen, dass man
gen sehen konnte. —
Adressbuche für das

51). Herr Franke
ie Porzellan Malerei
seine Arbeiten den
vertraut, versteht der
ge Farben und einen
geben. Die Dauer-
Gegenstände der ver-
hes Portefeuille der
Parteien in und um

Porzellan zu malen,
Anleitung mit grosser
den billigsten Preisen.
1819 zur Bekleidung
bis jetzt mit ihr ver-
selben ist, den armen
Aufsicht über dieselbe
u Bekleidenden richtet
lung besteht aus fünf
ihrer.

deren 1800 erbautes
enüber, befindet; der
ich zu Concernten etc.
alom (gestiftet 1740),
rolino (gestiftet 1776),
unter Constitution der
o die grosse Loge im
Stiftungsfest. 2) Die
onstitution der grossen
a Logenhaus befindet
o. 39 und 41. Filial-
t 1770), zur goldenen
Adler (gestiftet 1774),
erges zur Bruderliebe
urer, s. den Artikel:
Kranke.)
aus Knakenrügge 1612
lie Töchter der Witwen
sche, 1683 von dem
mann, begründet (bei
iben Unterricht. 3) Die
aspar Rumbaum 1690
4) Die Winklersche;
a Winkler 1705 (Eich-
Hermann Wetken 1703
, enthält 100 Schüler.
ge mehrerer Bewohner
ie nimmt vorzugsweise
der Vorstadt St. Georg
von einer Witwe Dante

15 aus einem zu wohl
Goldschmidt in London
ch freiwillige jährliche
emeinde Casse erhalten.
iesetzt Entwürfe ausge-
ch religiösen Menschen,
d frühzeitige Richtung,
d Trödel zu besitzigen;
der andern Leistungen
Schulhaus befindet sich

Zeughausmarkt No. 32, die Zahl der Schüler ist gewöhnlich zwischen 130 u. 140, in vier Classen, welche von 8 Lehrern unterrichtet werden. 24 Kinder haben in der Schule den Mittagstisch, bestehend in Suppe und Brod, welche von dem israelitischen Armen Collegium denselben verabreicht werden. Verwaltet wird die Schule von 7 Directoren. Hr. Dr. E. Kley ist gegenwärtig Oberlehrer und Mitglied der Direction.

Die israelitische Freischule feierte am 31. October 1841 ihr fünfundzwanzig-jähriges Bestehen, bei welcher Gelegenheit eine „Geschichtliche Darstellung der israelitischen Freischule zu Hamburg, mitgetheilt von Dr. Eduard Kley, Oberlehrer und Director. Hamburg. Gedruckt in J. J. Halberstadt's Buchdruckerei.“ 4. erschien. Fremden-Liste. Sie erscheint täglich in Folio Format und enthält die Namen und Wohnungen aller am vorigen Tage hier und in Altona angekommenen und zweckmässigen Blattes ist Herr E. W. Meerk. Man abonniert sich Poolstrasse No. 17.

Garten- u. Blumenbau-Verein für Hamburg, Altona und deren Umgegend. Unter diesem Namen ist im Januar 1836 ein Verein von Gartenbesitzern, Gärtnern und Pflanzenliebhabern entstanden, dessen Zweck nach den bekanntgemachten Statuten darin besteht: den Garten- und Blumenbau durch mehrere jährliche Blumen- und Frucht Ausstellungen, durch Veranlassung periodischer Zusammenkünfte der Verein-Mitglieder unter sich und durch Bewerkstelligung einer Zeitschrift in zwanglosen Heften zu fördern. Am Schlusse jeder Ausstellung findet eine Pflanzen-Verloosung Statt, bei welcher jedes Mitglied für seinen Einschuss (10 \mathcal{R}) mit einem Loose für jede Verloosung theilhaftig ist. Die Mitglieder des Vereins geniessen für sich und ein Mitglied ihrer Familie das Recht des freien Eintritts zu den Ausstellungen. Das Publicum hat Zutritt zu denselben gegen Erlegung eines mässigen Eintrittsgeldes. Die Administration besteht aus 12 Mitgliedern. Präsident des Vereins ist Herr Senator Meerk, Vicepräsident Herr Etatsrath Koch in Altona.

In Folge dieser Ausstellungen und der damit verknüpften Verloosungen hat während der vergangenen sechs Jahre die Blumen Liebhaberei im Allgemeinen sehr zugenommen, und die Blumen-Cultur ist sowohl in Privat-, als öffentlichen und Handels-Gärten nicht hinter denselben zurückgeblieben. Durch die Fürsorge der Administration des Vereins sind fast alle, auch die kleinsten derartigen Anstalten, vermocht worden, sowohl zu den Ausstellungen, als zu den Verloosungen mitzuwirken, zu welchem Behufe eine aus der Administration gewählte Comité von drei Mitgliedern vor jeder Ausstellung eine Rundfahrt zu sämtlichen Gärtnern der Umgegend macht, und schönblühende Gewächse zu den Verloosungen ankauft. Diese Ankäufe belaufen sich auf mehr als 1000 \mathcal{R} , welche bedeutende Summe der Handels-Gärtnerei unserer Umgegend jährlich zu Gute kommt, und zwar solchergestalt, dass den kleineren Etablissements fast zwei Drittheile derselben zufließen. Die bisher Statt gehabten Ausstellungen haben des Schenswerthen sehr viel dargeboten, wozu nicht allein die öffentlichen, sondern auch viele Privatgärten nach Kräften beigetragen haben, und durch die Verloosungen sind manche seltene und lauter blühende Gewächse unter die Mitglieder des Vereins vertheilt worden.

Seit der Herbst Ausstellung 1841 ist der ursprüngliche Plan der Administration dahin weiter verfolgt worden, dass nun auch Preise für die Cultur schönblühender, seltener oder neuer Pflanzen, für künstlich verführte oder verspätete blühende Pflanzen, oder getriebene Früchte, so wie für die Erzielung neuer Varietäten und die Aufstellung schöner Bouquets ertheilt werden. Die Preise bestehen in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, und hat diese von anderen Vereinen entlehnte Massregel bereits den gewünschten Erfolg der Belebung und Verbesserung der Gartencultur zu bewähren angefangen.

Von dem «Archiv» (der von der Administration herausgegebenen Zeitschrift) sind bis jetzt (November 1841) fünf Hefte erschienen; das sechste wird zu Anfang des Jahres 1842 erscheinen.

Gast- und Krankenhaus. Das, am Neuenwall belegen, ist bestimmt, 142 bejahrten Personen beiderlei Geschlechts lebenslänglich und gegen Erlegung eines nur mässigen Eintrittsgeldes, zum Versorgungsorte zu dienen. Es gehört zu den ältesten milden Stiftungen Hamburgs; bereits im Jahre 1248 wird seiner erwähnt. Es lag damals ausserhalb der Stadt und hatte die Bestimmung, armen Wanderern auf einige Tage Aufenthalt, Nahrung und einen Zehrpfennig zu geben. Durch die theilweise Aufhebung der Klöster gerieth die Stiftung gänzlich in Verfall, bis 1629 die Wieder-einrichtung derselben durch das Collegium Ehrbarer Oberalten veranlasst wurde. Ein Hochweiser Rath übernahm das Patronat, und bestimmte die Verwaltung laut Ein publicirten Ordnung vom 4ten Januar 1632. Eine neue Ordnung wurde im Jahre 1702 publicirt, 1726 revidirt (1790 wieder abgedruckt), und verfügt, dass die Stiftung künftig zur lebenslänglichen Aufnahme und Verpflegung hiesiger Armen dienen sollte. Wegen Banfälligkeit und mangelhafter Einrichtung des an der heil. Geistkirche belegenen Gebäudes, wurde im Jahre 1828 das Sievertsche Haus auf dem Neuenwall angekauft, dem Zweck der Anstalt gemäss eingerichtet, und im Juni 1830 eingeweiht und bezogen. Im Jahre 1836 wurde die Ordnung revidirt, oder vielmehr eine neue Ordnung gebildet, um als Instruction für die Vorsteher zu dienen. Das Haus besteht aus einem Vordergebäude und zwei Flügeln, welche neu sind, und einem Hintergebäude, dem erwähnten ehemaligen Privathause, welches gänzlich umgebaut

worden ist. Alle stehen mit einander in Verbindung, und umschliessen einen kleinen freien Hofplatz. Im Vordergebäude, durch welches ein breiter Thorweg führt, befinden sich parterre das Verwaltungszimmer des Collegiums und die Zimmer der Oekonomie, welche auch den einen Flügel einnehmen. Im ersten Stockwerke ist der grosse Schlafsaal für die Frauen, im zweiten der für die Männer; auch in den Flügeln befinden sich kleinere Schlafzimmer, und nach hinten hinausgehend im ersten Stockwerke das Zimmer des Arztes. Im Hintergebäude ist parterre der grosse Betsaal mit Orgel und Kanzel und der Sakristei; im ersten Stockwerk das Versammlungszimmer der Frauen, im zweiten das der Männer, einige kleine Schlafstuben und die Krankentuben. — Wer aufgenommen seyn will, muss vermöge eines Beschlusses von 1742 das sechzigste Jahr erreicht haben. Die Verwaltung ist folgendermassen geordnet: 1) Die Ober-Vermundtschaft und das Patronat, welche von E. E. Rathe ausgeübt werden; 2) das grosse Collegium, bestehend aus den beiden ältesten Herren Bürgermeistern; zwei Aeltesten, für ihre Lebenszeit; acht Provisoren, von denen jährlich einer abgeht, und durch einen Neu-Gewählten ersetzt wird. 3) das kleine Collegium, bestehend aus den beiden Aeltesten und den acht Provisoren. Der älteste Provisor führt die Jahres-Verwaltung; bei diesem allein hat man sich wegen der Aufnahme zu melden.

Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten auf dem Domsplatz.

Diese Gebäude nehmen einen Flächenraum von 215 Fuss Breite und 313 Fuss Tiefe ein. Die Hauptfronte ist dem Speersort zugekehrt. Von hier aus betrachtet, liegt zur linken Seite die Gelehrten Schule und zur rechten die Realschule; beide Gebäude sind durch Arcaden verbunden. Den Hintergrund des Schulhofes bildet das Bibliothek-Gebäude, in welchem sich zugleich die Hörsäle des Gymnasiums befinden; es ist auf beiden Seiten des Hofes durch Arcaden mit den beiden Schulgebäuden vereinigt; diese haben jedes am Speersort eine Breite von 44 Fuss und eine Länge von 173 Fuss, sind mit gewölbten Kellern versehen und über denselben zwei Stockwerk hoch.

a) Gelehrten-Schule.

Im Souterrain derselben befinden sich ausser der Wohnung des Custos fünf Locale für Schülertischen, drei Oefen, um die Schulzimmer und die Aula mit erwärmer Luft zu heizen, so wie die erforderlichen Räume zur Lagerung des Brennmaterials. — In der ersten Etage liegt am Haupteingange unter den vorderen Arcaden rechts ein Zimmer für den Custos; längs dem Corridor befinden sich fünf Schulzimmer, jedes 29 Fuss tief, 20 Fuss breit und 18 Fuss hoch, ein Hülfes-Local von gleicher Grösse und die geschlossenen Pissoire und Privete. — Unter der nach der zweiten Etage führenden Haupttreppe ist ein Local zum Aufbewahren der Mäntel und Hüte. — Die zweite Etage enthält eine Hülfes-Classe von gleicher Grösse wie die der Classen in der ersten, ein Conferenz- u. Versammlungszimmer, das Archiv und die Aula von 40 Fuss Breite, 83 Fuss Länge und 26 Fuss Höhe, mit Katheder, Bänken und einer Gallerie zur Musik über dem Archiv, ein Carcer und ein Correctionszimmer.

b) Realschule.

Die Einrichtung des Souterrains ist dem der Gelehrten-Schule gleich. In der ersten Etage befinden sich ausser einem Zimmer für den Custos, sechs Schulzimmer, die Pissoire und Privete; in der zweiten ein Conferenzzimmer, sechs Schulzimmer, ein Carcer, ein Correctionszimmer und die Pissoire. — Die Schulzimmer haben hier dieselben Verhältnisse der Grösse und Höhe wie die der Gelehrten Schule.

Sämmtliche Schulzimmer beider Häuser, so wie die Aula, Conferenz- und Versammlungszimmer werden durch erwärmte Luft geheizt. Es wird den Zimmern stets reine atmosphärische Luft zugeführt, die den Canälen in keiner höheren Temperatur als 20 bis 22 Grade Réaumur entströmt. Für Abzug der schlechten Luft ist durch zweckmässige Ventilatoren gesorgt. Um das Geräusch von den Schulzimmern möglichst fern zu halten, sind alle sie umgebenden Wände doppelt, mit einer Luftschicht dazwischen, aufgeführt, auch die Gipsdecken über den Zimmern der untern Etage von den Balken, auf welchen der Fussboden der zweiten ruht, isolirt. — Jedes Schulzimmer ist mit Katheder und Bänken für 40 Schüler versehen.

c) Bibliothek- und Gymnasial-Gebäude.

Dieses Gebäude, 215 Fuss lang und 110 Fuss tief, hat im Souterrain ausser der Wohnung des Pedells und Custos verschiedene hohe und gewölbte Räume, deren Bestimmung noch vorbehalten ist, vier Oefen zur Erwärmung der Locale in der ersten und zweiten Etage nebst Räumen für das Brennmaterial. — Die erste Etage enthält an der linken Seite der Vestibule ein Zimmer für den Custos, den kleinen Gymnasialsaal und ein Conferenz- und Vorzimmer, an der rechten Seite der Vestibule den grossen Gymnasialsaal zu öffentlichen Vorlesungen, er ist 42 Fuss lang, 38 Fuss breit und mit terrassenförmigen Sitzen eingerichtet. Hinter diesem Saal befinden sich das Eintrittszimmer für die Professoren und 10 Säle zum physikalischen Cabinet, naturhistorischem Museum und zur Aufstellung von Kunstgegenständen. Diese Etage ist 18 Fuss hoch. — In der zweiten Etage, von 28 Fuss Höhe, befinden sich, ausser zwei Lesezimmern, einem Zimmer für die Bibliothekare und einem zum Verleihen der Bücher, 5 grosse Bibliotheksäle, mit fortlaufenden Bücherbörtern an den Wänden und leichten Gallerien, um zu den oberen Repositorien zu gelangen, versehen. Die Gymnasialsäle, Versammlungs-, Les- und Geschäftszimmer werden durch erwärmte Luft geheizt, die Bibliotheksäle aber nicht; jedoch ist für eine zweckmässige Lüftung

Bleed Through

Soiled Document

in derselben f
und Wände v
An der G
freundliche H
den Director
matik und I
chemischen I

Im July
Leitung der
Die feierliche
Gegenden, Sc
Spaziergänge
gend vor
Jahren 1813
gend sind
Spaziergänge
Deputation
gängen, Pl
bestanden. I
Harvstchude
in weiterer
haben theils
sehe die Sch
heerung wa
Hra. Domb
die von de
weiter verb
Chausseen,
die Commu
keit der Fu
unzugänglic
einger Lust
durch Ham
sichten von
befinden, n
hamburgisc
Das Panor
lithographi
der Natur
reizenden I
St. Georgs-I
war früher
des 13ten

Es ent
einer gesu
Die Wohn
Grenze de
bestimmt.
nahme hä
Patronen
Holz und
mitbringer
Aufnahme
Hospitalit
ihr wüch
Rubrik ve
tinnen em
auch freit
sie aber r
liche 36
unentgelt
Gesellscha
ehrender
Gesells
denzen be
Gewerbe
Stifter u
Gewerbe
hervor.
Thätigke
Befugniss
begründete
vereinten
befördere

hliessen einen kleinen iter Thorweg führt, und die Zimmer der en Stockwerke ist der ; auch in den Flügeln end im ersten Stock ler grosse Betsaal mit Versammlungszimmer hen und die Kranken- Beschlusses von 1742 dermassen geordnet: the ausgeübt werden; rren Bürgermeistern; jährlich einer abgeht, Collegium, bestehend ste Provisor führt die Aufnahme zu melden.

uf dem Domsplatz, Breite und 313 Fuss n hier aus betrachtet, die Realschule; beide Schulhofes bildet das Gymnasiums befinden; beiden Schulgebäuden Fuss und eine Länge denselben zwei Stock-

ung des Custos fünf r und die Aula mit r Lagerung des Brenn- nter den vorderen Ar- or befinden sich fünf hoch, ein Hilfs-Local — Unter der nach tbehahren der Mäntel n gleicher Grösse wie gzimmer, das Archiv Höhe, mit Katheder, Career und ein Cor-

chule gleich. In der Custos, sechs Schul- zimmer, sechs Schul- Die Schulzimmer der Gelehrten Schule, Conferenz- und Ver- Es wird den Zimmern keiner höheren Tem- g der schlechten Luft von den Schulzimmern ppelt, mit einer Luft- Zimmer der untern ruht, isolirt. — Jedes sehen.

i Souterrain ausser der ilbte Räume, deren Be- er Locale in der ersten Die erste Etage enthält , den kleinen Gymna- eite der Vestibule den Fuss lang, 38 Fuss breit Saal befinden sich das lischen Cabinet, natu- inden. Diese Etage ist befinden sich, ausser t einem zum Verleihen börtren an den Wänden slangen, versehen. Die werden durch erwärmte zweckmässige Lüftung

in derselben gesorgt; auch sind, um das Gebäude trocken zu erhalten, alle Mauern und Wände von Ziegelsteinen, mit englischem Cement verbunden aufgeführt.

An der Gasse zur linken Seite des Schulbaues befinden sich neun geräumige und freundliche Häuser für den Director und die fünf Professoren der Gelehrten Schule, den Director der Realschule, den ersten Bibliothekar und den Professor der Mathematik und Physik am akademischen Gymnasium, dessen Wohnung mit einem chemischen Laboratorium versehen ist.

Im July 1837 wurde der Bau begonnen und nach den Baurissen und unter Leitung der Herren Baudirector Wimmel und Bauinspector Forsmann aufgeführt. Die feierliche Einweihung der Bildungsanstalten fand im Mai 1840 Statt. Die Gegend, Schöne, Hamburgs. Zu den nächsten und vorzüglichsten Gegenden und Spaziergängen gehört unstreitig der Wall, (s. d. Art. Wall). Was die andere Umgegend vor den Thoren betrifft, so ist jetzt von der Verwüstung derselben in den Jahren 1813 und 1814 keine Spur mehr sichtbar. Ueberall und weithin in der Umgegend sind seitdem neue Landhäuser, Gartenanlagen, Pflanzungen und öffentliche Spaziergänge, selbst mehr als zuvor, entstanden. Durch die edle Thätigkeit der Bau-Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von Fusspfaden, Schatten- gängen, Pflanzungen und Fahrwegen selbst da hervor, wo solche früher nicht bestanden. Die herrlichen Elbgegenden, die Landschaften an der Alster, bei Eppendorf, Harvschude (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Eimsbüttel und in weiterer Entfernung die Vierlande, das romantisch waldige Wohldorf u. s. w., haben theils einen imposanten, theils einen ländlich einladenden Charakter. (Man sehe die Schilderung der hamburgischen Gegenden, wie sie vor der französischen Ver- heerung waren, im 1ten Hefte der „Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, von Hrn. Domborn Meyer“). Gar sehr gewinnen die meisten dieser Gegenden durch die von der Bau-Deputation seit einigen Jahren eingeleiteten, und sich jährlich weiter verbreitenden Anlagen von zur Seite mit beschatteten Fusswegen versehenen Chaussées, nach Mac Adams von sehr erleichtert werden, das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Fussgänger befördert, und zugleich der Vorwurf, als läge Hamburg in einer unzugänglichen Sandwüste, von uns abgewälzt wird. Fremden werden die Angaben einiger Insfahrten in Hamburgs Umgegend, welche sich in „F. G. Buek's Wegweiser durch Hamburg und die umliegende Gegend, mit einem Plan und 35 lithogr. Ansichten von O. Speckter. Hamburg, bei Perthes u. Besser, 1836,“ S. 223 — 242, befinden, nützlich seyn. Auch das interessante Werk (des Hrn. J. E. Marston): Der hamburgische Tourist. Hamburg 1835, mit lithogr. Zeichnungen, ist zu empfehlen. — Das Panorama des rechten Elbufers von Hamburg bis Blankenese, im Verlage des lithographischen Instituts von Charles Fuchs, Ness No. 7, bietet eine treue, nach der Natur aufgenommene Ansicht des hamburgischen und altonaer Hafens, so wie des reizenden Elbufers bis Blankenese dar).

St. George's-Hospital (Stechen-Haus), in der Vorstadt St. Georg. Dieses Hospital war früher eine Heil-Anstalt für Aussätzige, und fällt sein Ursprung in den Anfang des 13ten Jahrhunderts.

Es enthält 36 neu erbaute, zweckmässige, bequeme und saubere Wohnungen in einer gesunden Gegend, mit dem erforderlichen Koch Local und Feuerungsraum. Die Wohnungen sind für 36 verlassene Witwen oder Jungfrauen, die sich an der Grenze des Alters befinden und kein anderes Unterkommen zu erhalten wissen, bestimmt. Sie müssen jedoch durchaus einen unbescholtenen Ruf haben. Die Aufnahme hängt von dem Ermessen des zweiten und dritten Hrn. Bürgermeisters, als Patronen ab. Das Hospital liefert nur die Wohnung und erforderliche Feuerung an Holz und Torf in hinreichender Quantität. Alles Mobiliar muss die Bewohnerin selbst mitbringen, und wird dasselbe ihr oder ihren Erben frei wieder verabfolgt. Bei der Aufnahme werden kleine Gebühren (etwa 30 \mathcal{L}) an die Officianten bezahlt. Jede Hospitalitin hat jährlich an baarem Gelde zu empfangen 162 \mathcal{L} 13 ß , von welchem ihr wöchentlich 2 \mathcal{L} 8 ß , und das Uebrige zu bestimmten Zeiten im Jahre unter der Rubrik von Testamenten, Quartal und Brodgeld, ausbezahlt wird. Zwölf Expectantinnen empfangen bisher blos 2 \mathcal{L} wöchentlich; im Sommer 1838 sind für dieselben auch freie Wohnungen gebaut; die 2 \mathcal{L} bekommen sie noch jetzt; Feuerung erhalten sie aber nicht, und nehmen keinen Theil an den übrigen Emolumenten. — Sämmtliche 36 Hospitalitinnen haben ärztliche und chirurgische Hilfe, so wie Medicin, unentgeltlich.

Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Ein ehrender Sprachgebrauch hat den langen Namen in den kürzeren: Patriotische Gesellschaft umgewandelt. Auch entspricht dieser ihren weitumfassenden Tendenzen besser als jener. Wenn gleich einer der ältesten unter den jetzt sogenannten Gewerbe-Vereinen Deutschlands, war doch gleich von Anfang an der Zweck seiner Stifter und ältesten Mitglieder keineswegs ausschliesslich auf die Beförderung der Gewerbe beschränkt, und noch weniger traten die schönen Künste als Hauptsache hervor. Alles Gemeinnütziges sollte gefördert, jede dem Gemeinwohl erprobliche Thätigkeit angeregt, aufgemuntert, selbst belohnt werden, so weit die Mittel und die Befugnisse der Gesellschaft reichen; ihre erste Versammlung am 10ten Octbr. 1765 begrüßte Dr. Reimarus als „eine freiwillige Zusammenkunft freier Bürger, die mit vereinten Rathschlägen und Kräften den Fort des Gemeinwesens zu erhalten und zu befördern sich verbunden haben.“ — In so umfassenden Sinne, jedoch einerseits jede

vordringliche Einmischung in Angelegenheiten der Staatsverfassung und Verwaltung, andererseits jede Projectmacherei und jede speculirende Einlassung auf Handels oder Fabrikunternehmungen sorgfältig und aus Prinzip vermeidend, hat die Gesellschaft seitdem ihre Aufgabe aufgefasst und so weit die Verhältnisse es ihr gestattet, ausgeführt. Besonders in dem ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens durch Preisaufgaben und Aufmunterung des Erfindungsgeistes für eine grosse Anzahl einzelner Gewerbe, dann aber auch für Handel und Schifffahrt thätig, hat sie seitdem diese Thätigkeit so weit ausgedehnt, dass sie unter den von ihr angeregten und zum Theil auch noch unter ihrer Leitung stehenden Instituten, ausser der Allgemeinen Armen Anstalt selbst, so heterogene Dinge zählt, wie eine Anstalt zur Rettung Ertrunkener und Ersticker, und eine Anstalt zur Beförderung des Land und Gartenbaues, einen Verein für hamburgische Geschichte und eine allgemeine Versorgungs-Anstalt, eine Credit-Anstalt für Grundstücke, Prämien für Menschenrettung und für langjährige Diensttreue im Gesinde, eine Navigationsschule, eine Zeichenschule, Industrie Ausstellung, Preis-Aufgaben aller Art, u. s. w. Nach einem dreiviertel Jahrhundert einer so mannigfachen und oft segensreichen Wirksamkeit feierte die Gesellschaft im April des Jahres 1840 in Anwesenheit von Abgeordneten der zu gleichen Zwecken in Lübeck und Altona bestehenden Vereine, ihr fünfundsiebenzigjähriges Stiftungsfest, das Andenken ihrer Stifter ehrend, unter denen Namen wie Reimarus, Büsch, Sonnin und andere auch ausserhalb Hamburgs mit Achtung genannt werden. Die von diesen Männern eingezeichnete Verfassung der Gesellschaft, durch Reformen in den Jahren 1785, 1805, 1829 und besonders 1832 vielfach modificirt, ist dennoch bis auf diesen Tag im Wesentlichen dieselbe geblieben. — Wer sich durch seine Unterschrift zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 15 $\frac{1}{2}$ Courant zu den von der Gesellschaft erstrehten gemeinnützigen Zwecken verpflichtet, ist Mitglied derselben, so lange er dieser Verpflichtung nachkommt, und ist als solcher zum Besuch der wöchentlichen freundschaftlichen Zusammenkünfte am Mittwochen Abend berechtigt. Bei den etwa alle ein oder zwei Monate Statt findenden Deliberations-Versammlungen aber, in denen unter dem Vorsitz des proponirenden Secretairs deliberirt, und, von dem zweiten Secretair zu protocollirende, Beschlüsse gefasst werden, haben nur diejenigen Mitglieder Sitz und Stimme, die durch vorgängiges Ballotement dazu aufgenommen sind. Diese sogenannten deliberirenden Mitglieder, sind bei Geldstrafe in jeder Deliberations-Versammlung zu erscheinen verpflichtet. Ein gleiches Recht, jedoch ohne die Verpflichtung, haben die von der Gesellschaft ernannten Associirten oder Ehren-Mitglieder. Von und aus der Deliberations-Versammlung werden die vier sogenannte Aeltesten, die beiden Secretaire, die beiden Cassenverwalter und die Vorsteher der Oeconomie, der Bibliothek, der Rettungs Anstalt und der Schulen ernannt. Ein jeder derselben bleibt zwei Jahre als zweiter und dann zwei Jahre als erster Verwalter seines Departements im Amte. Die Aeltesten, die Secretaire und die sämmtlichen Verwalter — unter dem Namen Deputirte zusammengefasst — bilden ein Collegium für sich, welches die der Deliberations-Versammlung vorzuliegenden Anträge vorbereitet und begutachtet. Für einzelne Anträge werden auch begutachtende Commissionen aus der Deliberations-Versammlung erwählt. Seit der 75jährigen Stiftungsfeier ist noch eine neue Einrichtung hinzugekommen. Es sind nämlich nach den Hauptrichtungen der gewerblichen Thätigkeit drei Sectionen gebildet worden, eine technische, eine merkantile und eine landwirthschaftliche, deren jede so viele Mitglieder der Gesellschaft in sich aufnehmen kann, als ihr bei treten wollen. Eine jede erwählt ihre eigenen Vorsitzer und Secretaire, hat aber durch diese von Zeit zu Zeit der allgemeinen Deliberations-Versammlung über ihre Arbeiten Bericht erstatten zu lassen, und fungirt zugleich jener allgemeinen Versammlung gegenüber als begutachtende Commission über die in ihr Fach schlagenden Anträge und Einsendungen. Jede Section deputirt eines ihrer Mitglieder, um an den Berathungen der Versammlung der Aeltesten und Deputirten Theil zu nehmen. Die Geschäfte der bisherigen Vorsteher für Land und Gartenbau sind seit 1841 auf die landwirthschaftliche Section übergegangen, welche zugleich ermächtigt worden ist, in der Nachbarschaft wohnende practische Landwirthe zu ihren Correspondenten zu ernennen. — Die sämmtlichen Versammlungen werden in dem der Gesellschaft gehörenden Hause in der gr. Johannisstrasse gehalten, in dessen obersten Stockwerk auch die Bibliothek der Gesellschaft (n. s. diesen Artikel) aufgestellt ist. Durch ein Senats Decret vom 1ten April 1767 ist die Gesellschaft obrigkeitlich bestätigt und ihr die Befugniss ertheilt worden, den Namen: Gesellschaft zur Beförderung der Manufacturen, Künste und nützlichen Gewerbe, öffentlich zu führen, imgleichen das von ihr gewählte Siegel mit dem Sinnbild des Bienenstockes und dem Wahlspruch: „Emolumento publico“ (dem Gemeinwohl). Dieses Wappen ist auch über der Thüre des Hauses angebracht, so wie unter den im Versammlungssaal aufgestellten Bildern verdienster Mitglieder, denen diese Ehre ein Jahr nach ihrem Tode durch Deliberationsbeschlüsse zuerkannt wird (zuletzt durch einen Beschluss von 1840 dem Baron v. Voght und durch einen andern von 1841 dem Wasserbaudirector Reinhard Wolmann). — Die Zahl der Mitglieder hat sich vom Decbr. 1839 bis zum Schluss des Jahres 1841 von 350 auf 390 (worunter 149 deliberirende Mitglieder) vermehrt. Die Schulen, auf welche die Gesellschaft mehr als ein Drittheil ihres Jahres Budget verwendet, zählen ungefähr 250 Schüler (worunter mehr als die Hälfte Freischüler), welche, meistens Lehrlinge bei Handwerkern, in ihren Freistunden einen vorberei-

tenden Unterrichten Berufes

Unter der (das nächste M Kunst- und Ind Gelegenheit fi empfehlen. Di munterung der Verlosung einer keit und Zierli gefunden haben Zur Kennt als Quelle die Verhandlungen

Aelteste: I

Proponire
Protocoll
Cassenver

Oeconomie

Vorsteher

Bibliothek

Vorsteher

Vorsteher

Deputirte

Lehrer d

Lehrer

An die G grosse Johan des Hauses: Gesellschaft hier seit der Ausführung Musikwerke dem Herrn übertragen

Die Mi October's bi dazu bestim Bäckerstrass

Alle Ar Mitgliedern Der nä erwähnten

Dieser grosse Verd so wie für d Gesellschaft Wesens.

von einiger bezweckt I und des B Mitglied, v die gute S

Bleed Through

Soiled Document

ng und Verwaltung,
g auf Handels- oder
hat die Gesellschaft
statteten, ausgeführt.
h Preisangaben und
einer Gewerbe, dann
se Thätigkeit so weit
eil auch noch unter
en Anstalt selbst, so
ener und Ersticker,
nen Verein für ham-
eine Credit-Anstalt
brige Diensttreue im
e Ausstellung, Preis-
ner so mannigfachen
ril des Jahres 1840
Lübeck und Altona
das Andenken ihrer
in und andere auch
esen Männern einge-
Jahren 1785, 1805,
diesen Tag im We-
hrift zu einem jähr-
esellschaft erstreht
lange er dieser Ver-
öentlichen freund-
Bei den etwa alle
gen aber, in denen
l, von dem zweiten
nur diejenigen Mit-
dazu aufgenommen
ei Geldstrafe in jeder
eiches Recht, jedoch
i Associirten oder
ng werden die vier
enverwalter und die
ilt und der Schulen
dann zwei Jahre als
, die Secretaire und
meingefasst - bilden
nlung vorzulegenden
werden auch begut-
erwählt. Seit der
gekommen. Es sind
gkeit drei Sectionen
landwirthschaftliche,
en kann, als ihr bei
Secretaire, hat aber
sammlung über ihre
ner allgemeinen Ver-
ihr Fach schlagenden
Mitglieder, um an den
heil zu nehmen. Die
ind seit 1841 auf die
mächtig worden ist,
a Correspondenten zu
i der Gesellschaft ge-
ersten Stockwerk auch
teht ist. Durch ein
eitlich bestätigt und
zur Beförderung der
hren, imgleichen das
nd dem Wahlspruch:
auch über der Thüre
aufgestellten Bildern
Tode durch Delibera-
von 1840 dem Baron
audirector Reinhard
839 bis zum Schluss
Mitglieder) vermehrt.
i ihres Jahres Budget
e Hälfte Freischüler),
unden einen vorberei-

tenden Unterricht für die nothwendigsten Anforderungen ihres künftigen gewerblichen Berufes genossen.

Unter der Leitung einer dazu ernannten Commission findet von Zeit zu Zeit (das nächste Mal im Herbste 1842) eine öffentliche Ausstellung von hamburgischen Kunst- und Industrie-Arbeiten Statt, worin hiesige Professionisten und Fabrikanten Gelegenheit finden, ihren Kunstfleiss durch Handarbeiten dem Publicum zu empfehlen. Die Eintrittsgelder der diese Ausstellung Besuchenden werden zur Aufmunterung der Industrie verwendet, und am Schlusse der Ausstellung geschieht die Verlosung einer Auswahl solcher Gegenstände, die sich durch allgemeine Nützlichkeit und Zierlichkeit dazu eignen und während der Ausstellung noch keine Käufer gefunden haben.

Zur Kenntniss der früheren Geschichte und Verfassung der Gesellschaft dient als Quelle die von der Gesellschaft herausgegebene Sammlung ihrer Schriften und Verhandlungen, wovon 7 Bände nebst einigen spätern Nachträgen gedruckt sind.

Das Personal der Verwaltung für 1842 ist folgendes:

Älteste: Herr Friedrich Johann Lorenz Meyer, J. U. Dr. und Domherr.
- Peter Friedrich Rödiger, Oberalter.
- Nicolaus Heinrich Burmester, Oberalter.
- August Wilhelm Geier, Oberalter.

Proponirender Secretair: Herr Gustav Heinrich Kirchenpauer, J. U. Dr.
Protocollführender Secretair: Herr Johann Friedrich Voigt, J. U. Dr.
Cassenverwalter: Herr Joachim Didrich Poschaan.
- J. P. Ruch.

Oeconomie-Vorsteher: Herr Johann Elert Bieber, jun.
- F. H. Neddermeyer.

Vorsteher der Bibliothek: Herr Friedr. Nicol. Schrader, Med. et Chir. Dr.
- Georg Heinr. Bubendey, Professor.

Bibliotheks Commission: Herr Günther Genster.
- Herm. Martin Wehncke.
- Herm. Fersenfeldt, Professor.
- Georg Repsold.
- Karl Wiebel, Professor.

Vorsteher der Rettungs-Anstalt: Herr Joh. Friedr. Wilhelm Rödiger, Med. Dr.
- Joh. Friedr. Nicol. Danzel, Med. Dr.

Vorsteher der Schulen: Herr Herrmann Fersenfeldt, Professor.
- Georg Repsold.
- Heinrich Joachim Herterich.
- Günther Genster.

Deputirter der technischen Section: Herr Karl Wiebel, Professor.
- merkantilischen Section: Herr Moritz Steinhilf.
- landwirthschaftl. Section: Herr Lucas Andreas Staudinger.

Lehrer der Gewerbschulen: Herr Ehlert Heinrich Duffcke.
- Johann Faber.
- Martin Genster.
- F. C. Heylmann.

Lehrer für die mathematischen Classen: Herr Heinrich Burchard Lübaen,
in Altona.

An die Gesellschaft gerichtete Briefe und Pakete sind in dem Hause derselben, grosse Johannisstrasse No. 16, an den daselbst wohnenden Oekonomen und Aufseher des Hauses: Gottlob Hillebrand, abzugeben.

Gesellschaft der Freunde religiösen Gesanges. Unter diesem Namen besteht hier seit dem Jahre 1819 ein Verein, dessen Hauptzweck die sorgfältige Einübung und Ausführung classischer, im strengen oder Kirchenstyl für den Gesang geschriebenen Musikwerke, vorzüglich älterer Zeiten ist, und wovon die Direction ausschliesslich dem Herrn F. W. Grund, einem der Stifter und thätigsten Beförderer dieses Vereins, übertragen worden.

Die Mitglieder dieser Gesellschaft versammeln sich regelmässig vom Anfange October's bis Ende April's jeden Montag-Abend - Feiertage ausgenommen - in dem dazu bestimmten Locale - im Hause des Herrn Böhme, Musikalien-Handlung, gr. Bäckerstrasse No. 28.

Alle Angelegenheiten des Vereins besorgt eine aus dem Director und mehreren Mitgliedern bestehende Comité und ein Vorstand, nach den darüber vorhandenen Gesetzen. Der näheren Bestimmungen, wie der Aufnahme etc. wegen hat man sich an den erwähnten Director, Herrn F. W. Grund, neust. Neustrasse No. 2, zu wenden.

Dieser grösstentheils nur aus Dilettanten bestehende Verein hat sich bereits grosse Verdienste um die Erweckung und Belebung des Sinnes für die höhere Musik, so wie für die Bekanntmachung älterer und überhaupt classischer Werke hier erworben. Diese Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens. Diese Gesellschaft wurde am 3ten November des Jahres 1805 hieselbst von einigen Schullehrern und andern patriotisch gesinnten Männern begründet, und bezweckt hauptsächlich die Veredlung und Vervollkommnung des Schullehrerstandes und des Bildungsgeschäftes. Sie besteht aus 73 activen Mitgliedern und 1 Ehren-Mitglied, welche Schullehrer sind, und aus 424 unterstützenden Mitgliedern, welche die gute Sache der Gesellschaft fördern helfen. Die activen Mitglieder versammeln

sich alle 14 Tage, Mittwochs von 6 bis 8 Uhr, zu einem literarischen Verein, um sich gegenseitig ihre Erfahrungen und Ansichten über die verschiedenen Zweige des Unterrichts und des Bildungsgeschäftes mitzutheilen und sich darüber freundschaftlich zu besprechen: die Versammlungen werden im Kramer-Amthause gehalten. Die Gesellschaft hat eine Bibliothek (von welcher ein gedrucktes Verzeichniß im Jahre 1828 erschienen ist) und einen ausgebreiteten, höchst nützlichen Lesecirkel. — Die Bibliothek hat sich besonders in den letzten Jahren ansehnlich vermehrt, und enthält die wichtigsten Werke aus jedem Zweige der pädagogischen Literatur. Der Catalog ist von dem vormaligen verdienstvollen Bibliothekar, Herrn Dr. Kröger, wissenschaftlich geordnet. Michaelis 1839 ist ein neuer dreijähriger Course, der von dieser Gesellschaft längst begründeten Unterrichts Anstalt zur Fortbildung junger Schulgehilfen eingerichtet. (M. s. diesen Artikel). Ferner ist von dem Vereine ein Witwen Institut für die Schullehrer, welche Mitglieder desselben sind, gestiftet. Die neu revidirten Gesetze der Gesellschaft, so wie der Wittwen-Casse sind Michaelis 1837 im Druck erschienen: die vierte Auflage ihres Schulrechenbuchs für Hamburg wurde im Jahre 1838, die dritte Auflage ihrer Anfangsgründe des Rechnens 1837; eine fünfte Auflage ihres Catechismus Lutheri mit Sprüchen und Liedervocen 1834 gedruckt. Die Direction bilden:

- Herr J. C. Wedderihn sen., Proponent.
 - J. A. Schlüter, Assistent des Proponenten.
 - F. G. Buck, J. U. Dr., Capitain und Ober-Auditeur, Consulent der Gesellschaft.
 - W. D. Köhler, erster Vorsteher.
 - J. W. Matthiessen zweiter Vorsteher.
 - J. A. C. Straus, dritter Vorsteher.
 - J. H. C. Buck, erster Verwalter der Wittwen-Casse und Rechnungsführer.
 - C. P. Hollander, zweiter Verwalter.
 - E. D. Rosburg, dritter Verwalter.
 - P. O. H. Pepper, Bibliothekar.
 - C. C. C. Schuster, Director des Lesecirkels.

Möge diese Gesellschaft, die schon vielfach segensvoll gewirkt hat, stets die Beachtung und Unterstützung finden, die sie so sehr verdient!

Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Kenntnisse. Zu dieser Gesellschaft legten bereits im Jahre 1690 zwei achtungswerthe Männer, Lehrer zu Hamburg, Heinrich Meissner und Valentin Heins, den Grund, indem sie die Rechenkunst vor dem Verfall, in welchen sie zu gerathen drohte, durch das gemeinsame Streben eines Vereins zu bewahren, und gegenseitige Belehrung zu erzielen suchten. Dieses geschah nun nicht sowohl durch zahlreiche Schriften, sondern vorzüglich durch das lebendige Wort, indem die meisten Mitglieder Schulmänner waren. Ganz im Sinne der Stifter bestand die Gesellschaft bis 1774, in welchem Jahre sie ihren Namen änderte und zeitgemässe Verbesserungen vornahm. Die Gesellschaft feierte 1790 ihr hundertjähriges Jubelfest; bis dahin waren 123 Schriften ihrer Mitglieder erschienen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Ansehen des Vereins durch den Beitritt mehrerer ausgezeichneten und berühmten Männer ausserordentlich gehoben; so dass derselbe nun neues, reges Leben erhielt und seinen Wirkungskreis erweitern konnte. Die Gesellschaft nahm damals ihren jetzigen Namen an. Ihr Zweck ist Beförderung und Belebung des Studiums der mathematischen Wissenschaften in ihrem ganzen Umfange, mit besonderer Beziehung auf die Anwendung derselben im thätigen Leben. Letzteres ist ihr Hauptziel: denn theoretische Erweiterung der Mathematik erfordert Männer, die sich einer dazu günstigeren Stellung, als die meisten, mit practischen Arbeiten beschäftigten Mitglieder der Gesellschaft, erfreuen. Alljährlich um Fastnacht erscheint ein sogenannter Jahresbrief, in welchem die Gesellschaft von ihrem Zustande und ihrer Arbeit Bericht erstattet, und zugleich irgend eine theoretische oder practische, von einem Mitgliede verfasste Abhandlung, als Anhang drucken lässt. Die Gesellschaft hat einen Jahrverwalter und zwei Adjuncten, von denen der früher gewählte um Fastnacht in die Stelle des Jahrverwalters tritt, dessen Abgang durch die Wahl eines neuen Adjuncten ersetzt wird. Ein Bibliothekar steht der Bibliothek vor, und kann auch zu gleicher Zeit Jahrverwalter seyn. Der Verein besteht aus (hiesigen und auswärtigen) ordentlichen Mitgliedern und Ehren-Mitgliedern. Die ersteren, welche sich im Sommer Halbjahre dreimal, im Winter-Halbjahre alle drei Wochen gewöhnlich versammeln, zahlen vierteljährlich einen mässigen Beitrag; die Ehren-Mitglieder sind hievon befreit, dürfen jedoch ebenfalls den Versammlungen beiwohnen. Auswärtige können zur Verwaltung nicht gewählt werden. Wer als ordentliches Mitglied aufgenommen zu werden wünscht, muss ein Specimen einreichen, worauf über die Aufnahme durch Stimmenmehrheit entschieden wird. Von den gemeinsamen Arbeiten der Gesellschaft ist in neuerer Zeit vor Allem das »Handbuch der Schiffahrtskunde« zu bemerken.

Die Verwalter von 1842 an sind:

- Herr Hauptmann Wertheim, erster Jahrverwalter.
 - Georg Repold, zweiter Jahrverwalter.
 - Gesundheit-Rath. Er ward durch die Medicinal-Ordnung vom Jahre 1818 eingesetzt, und besteht aus zwei Mitgliedern des Senats, einem Oberalten, vier ärztlichen und einem pharmaceutischen Mitgliede, so wie aus sechs Vorstehern der frommen Stiftungen. Zu seinem Geschäftskreise gehört die öffentliche Gesundheitspflege, die öffentliche Krankenpflege und die medicinische Polizei. Die Todes-

Bezeugung werden müssen haben, unentgeltlich die beste Hilfe und Apparat. Der Medicin des Gesundheits-Bezirks. Der Gesunden Bibliothek Gumpel's, Lazarett am Sten Decemb. Ausnahme zu seines und so für seine hie einem unter Stifter ein b Wohnhäuser Häuselien, so angekauft un und gesunde als ihre Ver wird von ein zehn Wohnhaltungskosten Geschenk von in späterer Zeit nebst einem u. H. Rath der Verwal welche das Rechnungs zuzuziehen, nebst einem Wohnungen sichtlich de des wahren Verarmung aber gar n Erhaltung ist Himmel worden, un können. Zweckmäss Ausbreitung Gymnasium errichtet, l um den vo möglich zu können. I Reineccius unterdess Bürgermei weicht. D thek, die Wolfischen desselben welches s Hörsaal f zu den V ward. Du neuen Ge gange des Hörsaal nimmt, li und verw an denen — Die ül (Vergl. t stalten Das tion vom seit 1824

Bleed Through

Soiled Document

literarischen Verein, um
 erschiedenen Zweige des
 darüber freundschaftlich
 ause gehalten. Die Ge-
 zeichniss im Jahre 1828
 escircel. — Die Biblio-
 rmeht, und enthält die
 eratur. Der Catalog ist
 Kröger, wissenschaftlich
 r von dieser Gesellschaft
 Schulgehilfen einge-
 ein Witwen Institut für
 Die neu revidirten Ge-
 ichaelis 1837 im Druck
 amburg wurde im Jahre
 837; eine fünfte Auflage
 en 1834 gedruckt. Die

onsulent der Gesellschaft.

se und Rechnungsführer.

ll gewirkt hat, stets die
 (11)
 enntnisse. Zu dieser
 rthe Männer, Lehrer zu
 nd, indem sie die Rech-
 rohte, durch das gemein-
 e Belehrung zu erzielen
 e Schriften, sondern vor-
 ieder Schulmänner waren.
 e, in welchem Jahre sie
 nahm. Die Gesellschaft
 123 Schriften ihrer Mit-
 hn des Vereins durch den
 ausserordentlich gehoben;
 Wirkungskreis erweitern
 amen an. Ihr Zweck ist
 Wissenschaften in ihrem
 ng derselben im thätigen
 weiterung der Mathematik
 ng, als die meisten, mit
 , erfreuen. Alljährlich um
 die Gesellschaft von ihrem
 r irgend eine theoretische
 als Anhang drucken lässt.
 ten, von denen der früher
 ritt, dessen Abgang durch
 hekar steht der Bibliothek
 Der Verein besteht aus
 Ehren-Mitgliedern. Die
 Winter-Halbjahre alle drei
 inen mässigen Beitrag; die
 nfalls den Versammlungen
 ewählt werden. Wer als
 ss ein Specimen einreichen
 tschieden wird. Von den
 zeit vor Allem das »Hand-

rdnung vom Jahre 1818
 ts, einem Oberalten, vier
 e aus sechs Vorstehern der
 die öffentliche Gesundheits-
 che Polizei. Die Todes-

Bezeugungs-Atteste, die dem Gesundheit-Rath vor jeder Beerdigung ausgeliefert
 werden müssen, machen es unmöglich, dass Gewaltthätigkeiten, die den Tod veranlasst
 haben, unentdeckt bleiben, und dass Scheintode begraben werden können; auch sind
 sie die beste Controlle gegen die Pfscher. Jede neue Medicinal-Person kann nicht
 eher als nach bestandener Prüfung zur Ausübung der Arzneikunst, Chirurgie, Geburts-
 hülfe und Apothekerkunst zugelassen werden.

Der Medicinal-Polizei stehen besonders zwei Physici vor, die zugleich Mitglieder
 des Gesundheit-Raths sind, von welchen der eine für die Stadt, der andere für das
 Landgebiet bestimmt ist.

Der Gesundheit Rath besitzt eine ausgesuchte Bibliothek. M. s. den Artikel:
 Bibliothek des Gesundheits-Raths, unter Bibliotheken.

Gumpel's, Lazarus, Stift. Unter diesem Namen ist von dem Herrn Lazarus Gumpel
 am 1ten December 1837 eine Stiftung errichtet worden, welche unter Verfügung einer
 Ausnahme zu Gunsten derjenigen seiner christlichen Dienstboten, welche zur Zeit
 seines und seiner Ehefrau Ableben den Dienst noch nicht verlassen haben, lediglich
 für seine hiesigen unbemittelten israelitischen Glaubensgenossen bestimmt ist, und
 einem unter denselben längst gefühlten Bedürfnisse abhilft. Es hat nämlich der
 Stifter ein bedeutendes Grundstück, in der Schlachterstrasse, bestehend aus zwei
 Wohnhäusern und zehn darüber befindlichen Wohnsäulen an der Strasse, und einem
 Häuselein, so wie vierzig verschiedene Wohnungen in dem dahinter belegenden Hofe
 angekauft und obenannter Stiftung schuldenfrei zuschreiben lassen. Die 40 reinlichen
 und gestunden Wohnungen werden an unbescholtene, unbemittelte Personen, so lange
 als ihre Verhältnisse sich nicht verbessern, unentgeltlich verliehen. Das Häuselein
 wird von einem Inspector bewohnt. Der Miete Ertrag der beiden Wohnhäuser und
 zehn Wohnsäule an der Strasse aber ist zur Bestreitung der Verwaltungs- und Unter-
 haltungskosten der Stiftung, wie auch zur Bildung eines, vom Stifter selbst durch ein
 Geschenk von 1000 \mathcal{R} Bco. begründeten Sparfonds hehufs Erweiterung der Stiftung,
 in späterer Zeit bestimmt. Die Stiftungs-Urkunde, welche die ausführlichen Statuten
 nebst einem speciellen Reglement für die Bewohner der Stiftung enthält, hat E. H.
 u. H. Rath confirmirt. Nach den Statuten steht die Stiftung zu ewigen Tagen unter
 der Verwaltung dreier Mitglieder der hiesigen deutsch israelitischen Gemeinde,
 welche das erste Mal der Stifter selbst ernannte. Zu der jährlich Statt findenden
 Rechnungs Abgabe sind zwei Vorsteher der hiesigen deutsch israelitischen Gemeinde
 zuzuziehen, auch ist Einem Hochedlen Rathe immer eine Abschrift der Abrechnung,
 nebst einem kurzen Berichte über die Verwaltung zuzustellen. Die Verleihung der
 Wohnungen geschieht durch die Administratoren nach Stimmenmehrheit. Die hin-
 sichtlich der Aufnahme in den Statuten aufgestellten Grundsätze, sichern die Erfüllung
 des wahren Zweckes der Stiftung, nämlich die möglichste Vorbeugung gänzlicher
 Verarmung. Eingeschriebene Arme sind daher nur ausnahmsweise, eigentliche Bettler
 aber gar nicht aufzunehmen. Das strenge Reglement für die Bewohner sorgt für
 Erhaltung und Beförderung der Sittlichkeit, Ordnung und Reinlichkeit. Die Stiftung
 ist Himmelfahrt 1838 ins Leben getreten, sämtliche Wohnungen sind vergeben
 worden, und nur ein kleiner Theil der dieselben nachsuchenden hat befriedigt werden
 können. Schon während der kurzen Dauer seines Bestehens hat das Stift seine
 Zweckmässigkeit bewährt, nach längerer Existenz und bei einer sicher zu hoffenden
 Ausbreitung seines Wirkungskreises sind davon die erfreulichsten Resultate zu erwarten.
 Gymnasium. Das akademische, durch Rath- und Bürgerschluss im Jahr 1612
 errichtet, bildet die oberste Stufe des Unterrichts zur Vorbereitung auf die Universität,
 um den vortheiligen Uebergang zu derselben zu verhindern und es den hiesigen Eltern
 möglich zu machen, dass sie ihre Söhne länger zu Hause und unter Aufsicht behalten
 können. Die Anstalt ward am 1sten December 1612, durch den ersten Inspector Jac.
 Reineccius eröffnet, und, nachdem auch die übrigen Lehrer ernannt waren, das
 unterdessen fertig gewordene Gebäude auf dem Plan am 12ten August 1613 durch den
 Bürgermeister Vincent Möller und den Syndicus Theodor Rademin feierlich einge-
 weicht. Das Gebäude musste schon 1619 wegen der darin mit aufbewahrten Biblio-
 thek, die damals beträchtlich vermehrt ward, erneuert werden. Die Schenkung der
 Wolfischen Bibliothek hatte 1743 eine abermalige Erneuerung und Vergrößerung
 desselben nöthig gemacht. Das 1751 fertig gewordene und eingeweihte Gebäude,
 welches schon lange wieder zu klein geworden war, hatte unten einen geräumigen
 Hörsaal für die öffentlichen Feierlichkeiten des Gymnasium, der im Sommer auch
 zu den Vorlesungen diente, und einen kleinern, der besonders im Winter benutzt
 ward. Durch Rath und Bürgerschluss vom 1sten December 1836 ist ein Theil der
 neuen Gebäude auf dem Domsplatz für das Gymnasium bestimmt. Rechts vom Ein-
 gange des Hauptgebäudes befindet sich daselbst der amphitheatralisch gebaute grössere
 Hörsaal für solche Vorlesungen bestimmt, an denen ein zahlreiches Publicum Theil
 nimmt, links ausser den für die Gymnasial-Deputation, die Convente der Professoren
 und verwandte Zwecke bestimmten Localen ein kleinerer Hörsaal für die Vorlesungen,
 an denen die Gymnasiasten allein, oder nur Wenige aus dem Publicum Theil nehmen.
 — Die übrigen Säle und Zimmer sind für die Sammlungen des Gymnasiums bestimmt.
 (Vergl. d. Artikel: Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungs-An-
 stalten S. 365).

Das Gymnasium erhielt im Jahr 1652 neue Gesetze und durch die Reorganisa-
 tion vom Jahre 1676 ward das bis dahin lebenslängliche Rectorat (dieser Name war
 seit 1620 an die Stelle des Inspectorats gekommen) in ein jährlich wechselndes ver-

... auch der erste jährliche
zeichneten sich, ausser
abecius, Vincent Placcius,
di, Joh. Albert Fabricius,
Herm. Samuel Reimarus,

ides ist durch Rath und
organisation der Anstalt
die Verhältnisse des Gym
e.

iversität, wird in diesen
ms, hervorgehoben; die
ldung befördernder, als in
en.

en Behörde. Die unmittel-
aus seiner Mitte gebildete
i, zwei Oberalte) in deren
rat und das Protocol führt,
ial-Deputation entworfenen
zur Confirmation vorgelegt.
Rector besorgt die Bekannt-
m erscheint, und neben einer
r die von den Gymnasiasten

it, muss, wenn er studiren
en sich einer (schriftlichen
eschichte und Mathematik
htung eines Honorars von
der Deputation vorbehalten,
es Gesuch der Eltern oder
machen, ertheilt zu werden.

stimmten Vorlesungen nicht
nd dergleichen Vorlesungen
; über Goethes Faust; über
en Alterthume entlehnt ist;
färme (mit Experimenten);
Theiten über die Geschichte
(historische Erinnerungen,
erfassung und deren Ge

ll ist die Wiederbesetzung
stock) erledigten Lehrstelle
sophie beliebt und sind zu-
zten sechsten Professur mit
ingeleitet worden.

en Joh. Georg Chr. Lehmann
ologie, Chr. Fr. Wurm für
Gustav Moritz Retzlob für

sten August 1815 beliebt,
angebracht und entschieden,
er 4000 \mathcal{R} Crt. beträgt, unter
cht werden. Es besteht aus
euten), einem Actuar, dessen
re zugleich als Registratoren
ig 1836 bestehenden Firmen-
präses sind graduirte Rechts-
ern; in einer derselben führt
z. Die Sitzungen der ersten
der zweiten am Mittwoch
udienz zur Production der
wiesenen Sachen. Für die
arien ernannt und besteht
rechts ein eigenes Actuarat
die Untersuchungen in den
hat. In den öffentlichen Au-
re über dieses Gericht, dessen
en, sehe man in der Ord-

nbinderhof No. 53, begründet
nten Carl Crüger, Verfasser
dels-Geographie" und "der

Von einer mehr praktischen Tendenz, als die 1768 durch den Professor Büsch hier errichtete Handlungs-Akademie, ist dieses Institut hauptsächlich zu höherer Ausbildung tüchtiger Comptoir-Arbeiter bestimmt, denselben das Praktische und Theoretische des Welthandels zugleich anschaulich zu machen, richtige Begriffe von Fache bei ihnen zu wecken, und ihnen wichtige Materialien zur kaufmännischen Speculations-Lehre zu liefern, es ist zu dem Zwecke für die gehörig vorbereiteten Jünglinge ein regelmässiger Cursus auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet.

Das Institut ist nicht allein nach der durch den jetzigen Director seit 1834 getroffenen Einrichtung für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Comptoir zu treten gesonnen sind, sondern auch für solche, die ihre Lehrzeit bereits beendigt haben, und sich in der kürzesten und anerkannt besten Methode des Buchhaltens, in fremden Sprachen und andern für den Kaufmann unserer Zeit zu wissen nöthigen Dingen vervollkommen wollen; ausserdem für Fremde, welche zu denselben Zwecken hierher kommen, in ihrer früheren Laufbahn den Sechandel nicht genügend kennen lernten und diesen Mangel sonst wohl durch Annahme einer Stelle als Volontair am Comptoir zu ersetzen trachten.

Die Akademiker im Allgemeinen erlangen den noch sehr zu berücksichtigenden Vortheil, mit jungen Leuten aus den geachteten Familien des In- und fernen Auslandes zusammen zu treffen und so Gelegenheit zu haben, Verbindungen zu schliessen, die im kaufmännischen Leben für die Zukunft oft von der grössten Wichtigkeit werden. Der jetzige Director des Instituts ist Herr J. C. B. Langhenie.

Der Prospectus wird gratis in der Akademie, so wie in der Herold'schen Buchhandlung und Börsenhalle ausgegeben.

Mitglied derselben kann jeder mündige Handlungsdieners werden, ohne Unterschied der Religion und Nation; es wird als Handlungsdieners aber nur derjenige betrachtet, der auf dem Comptoir eines hiesigen Handlungshauses oder in einer dem Handel gewidmeten Anstalt engagirt ist. Ein nach dem Alter der Frau und des Interessenten zu berechnendes Einkaufsgeld und halbjährliche Beiträge gehen das Recht auf eine feste Pension von Crt. \mathcal{R} 200. Das Capital und die Einnahme der Casse wird durch die von hiesigen Handlungshäusern derselben geschenkten Summen, durch den Ertrag der jährlichen Sammlungen des zu dem Zwecke gebildeten Vereines von jungen Leuten, durch die Einkaufsgelder und die jährlichen Beiträge der Mitglieder, von denen beiden gewisse Theile jährlich zum Capital geschlagen und pupillarisch belegt werden, gebildet. Die Casse wird unter Aufsicht löbl. Commerz-Deputation von einer aus 5 Verwaltern bestehenden Direction beschafft.

Hanseatische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg, zwischen Hamburg und Hull, unterhält zwei Dampfschiffe mit Niederdruckdampfmaschinen, von welchen Schiffen jeden Sonnabend eins von Hull und eins von Hamburg abgeht. Die Dampfschiffe sind 500 Tons gross, aufs prächtvollste und eigends zu dieser Fahrt gebaut, mit den bequemsten Schlaf-Cabinets für Passagiere versehen, und ist für die Bequemlichkeit der Passagiere eine vollständige Restauration am Bord. Besonders zeichnen sich diese Schiffe durch ihre schnellen Fahrten aus, indem sie gewöhnlich diese Reise in 40 bis 50 Stunden zurücklegen. Diese Dampfschiffe befördern ausser den Passagieren besonders Güter und andere Effecten. Bestellungen der Plätze und Feststellungen der Frachten sind bei dem Schiffsmakler Herrn Rob. M. Sloman, Baumwall No. 3, zu machen.

Hanseatischer Verein. Diesen Namen führt eine Privat-Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1813 bis 1815 an dem Kampfe zur Befreiung Deutschlands Theil genommen haben. Ausser denen, die damals zur hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin aufgenommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Die Wahl der Mitglieder geschieht durch Ballotement. Auch kann ein jeder, der diese Bedingungen erfüllte, ohne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereines ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Unterstützung solcher ehemaligen Cameraden und deren Angehörigen, die der Hülfe bedürfen. Das Local der Versammlung ist im Hôtel zur alten Stadt London, am Jungfernstieg no 26 u. 27, und die Zeit derselben im Winter Donnerstags, Abends 6 Uhr.

Harmonie. Unter den Instituten, welche der gesellschaftlichen Erholung und Unterhaltung gewidmet sind, nimmt die Harmonie, sowohl was ihren Zweck, als was ihr vieljähriges Bestehen betrifft, unstreitig den ersten Platz ein. Diese Gesellschaft aus den wöchentlichen Zusammenkünften einiger achtbaren Bürger entstanden, wurde am 15ten November 1789 gestiftet. Anfänglich bestand sie nur aus wenigen Mitgliedern, bald aber zählte sie deren schon über 300, und eine Veränderung des Locals ward nothwendig. Man kaufte ein geräumiges Versammlungshaus (auf den grossen Bleichen), richtete es zweckmässig ein, und eröffnete es im April 1793. — Der Zweck dieser Vereinigung ist Genuss geselliger Unterhaltung und Erheiterung, Erwerbung und Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse und vertrauliche Annäherung der Mitglieder. Die Versammlungs- und das Lesezimmer sind den ganzen Tag geöffnet und sorgt der Oeconom des Hauses stets für Erfrischungen bester Qualität und für prompte Bedienung. Im Sommer gewährt der grosse, mit hübschen Partien versehene Garten einen angenehmen Aufenthalt. In den Gesellschaftszimmern sind, Hazardspiele ausgenommen, alle Spiele verstatet. Im Lesezimmer finden die Mitglieder die neuesten

Nummern der vorzüglichsten hiesigen und auswärtigen politischen und belletristischen Tageblätter und Monatschriften (die Tageblätter gleich nach ihrem Erscheinen und nach Ankunft der Posten) regelmässig vor. Auch werden die besten neuesten Werke nach Auswahl der Vorsteher der Bibliothek und des Lesezimmers, in hinreichender Anzahl und zweckmässiger Abwechslung ins Lesezimmer geliefert. Die, besonders in den Fächern der neuern deutschen schönwissenschaftlichen Literatur, Geographie, Reisebeschreibungen und Geschichte reichhaltige Bibliothek (deren Verzeichniss im Jahre 1837 neu abgefasst und gedruckt, und von welchem 1839 und 1841 Fortsetzungen erschienen sind) bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit ausgewählter belehrender und unterhaltender Lectüre zu versehen. Zu diesem Zwecke ist das Bibliothek Zimmer Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends (Festtage ausgenommen) von 12 bis 2 Uhr geöffnet, und ist der Aufseher der Büchersammlung an diesen Tagen auch mehrere Stunden im Lesezimmer anwesend, um den Mitgliedern etwa gewünschte Auskunft über literarische Gegenstände zu ertheilen. Die Bibliothek wird jährlich mit den neuesten und besten Werken vermehrt.

Im Jahre 1836 ist das Local der Gesellschaft bedeutend vergrössert und der innern Einrichtung diejenige Eleganz ertheilt, welche der Geschmack der jetzigen Zeit verlangt, so dass auch in dieser Hinsicht die Harmonie unter ähnlichen hiesigen und auswärtigen Instituten sich ganz besonders auszeichnet.

Die Direction der Gesellschafts-Angelegenheiten ist acht Vorstehern und acht Deputirten übertragen, welche jährlich aus den Mitgliedern erwählt werden. Vier Mitglieder vertreten bei vorkommenden Fällen, als Supplicanten, die Stelle der Deputirten.

Die Anzahl der Mitglieder wird, auf Veranlassung der Direction, durch Wahl vermehrt. — Der Beitrag für das Jahr der Aufnahme ist 50 R , für jedes folgende Jahr 24 R .

Fremde können unter den gesetzlichen Erfordernissen von den Mitgliedern eingeführt werden. Am ersten und dritten Donnerstage eines jeden Monats findet Einführung hiesiger Freunde der Mitglieder Statt.

Aus der obigen Darstellung ergibt sich, dass an diesem Vereinigungsorte für jeden Besuchenden aufs beste gesorgt ist: der Freund der Lectüre, der Erholungsspiele und Conversation findet hier Belehrung und Unterhaltung in einem Kreise der achtbarsten und angesehensten Bürger Hamburgs.

Die Gesellschaft feierte am 15. Nov. 1839 ihr fünfzigjähriges Stiftungsfest. Heine'sche, Hermann, Stiftung. Diese von Herrn Salomon Heine zum Andenken seines Sohnes Hermann im Jahre 1837 gestiftete Wohlthätigkeits Anstalt bezweckt, unbemittelte hiesige Einwohner (vorläufig nur Israeliten) in ihrem Broterwerbe durch Darlehnung eines Capitals zu unterstützen. Zur Fundirung dieser Stiftung ist ein Capital von $\text{R} 100,000$ bestimmt. Unter $\text{R} 1000$ wird kein Darlehen geleistet, das Maximum desselben soll innerhalb der ersten fünf Jahre der Anstalt $\text{R} 2000$, für die Folgezeit aber $\text{R} 6000$ nicht überschreiten. Von den von der Stiftung erhaltenen Darlehen findet im ersten Jahre nach der Entlehnung kein Abtrag Statt. Nach dessen Ablauf aber soll die Rückzahlung binnen 5 Jahren, in zehn gleichen Terminen erfolgen. Die Zahlung der Zinsen (2 pCt. Cour. von Banco p. A.) geschieht halbjährlich.

Die Administration der Stiftung besteht aus 5 Personen, von denen der der Anciennität nach älteste Administrator das Präsidat führt. Alljährlich wird der Bestand der Stiftung und die inzwischen geführte Verwaltung von einem Mitgliede des Senats, als Revisor, geprüft.

Die Stiftungs-Urkunde ist von E. H. u. H. Rathle bestätigt. Die Statuten, welche die näheren Bestimmungen enthalten, sind gedruckt.

Holzwaaren, Fabrik feiner, der Herren Riesser et Lipschütz. Durch Concession des S. T. Landherrn ist diese Fabrik in der Vorstadt St. Pauli, Glashütte No. 13 (jetzt Marktstrasse) seit 5 Jahren gegründet. Es werden hier alle Luxus-Artikel und überhaupt Alles, was mehr als Erzeugniss der Kunst und der Industrie angesehen werden kann, angefertigt, als: alle Sorten grosse Möbel, so wie auch kleinere Gegenstände, z. B. Damen-Secretaire, Damen- und Herren Necessaire, Damen und Herren Reise-Chatoullen, Klaviere mit Arbeitstischen, Mahogany Spiegel, Toiletten etc., nach den neuesten französischen Modellen sowohl als von eigener Erfindung. Indess werden auch alle ordinaire Artikel mit der Sorgfalt und Aufmerksamkeit gearbeitet, die der Export nach heissen Ländern notwendig macht. Die Herren Riesser et Lipschütz haben ihre eigenen Drechsler, Bildhauer, Zeichner, Graveure und Papparbeiter und beschäftigen im Ganzen 40 — 50 Personen in der Fabrik, mehre hiesige Meister angerechnet, welche stets für ihren Bedarf zum Esgros-Geschäft in der Stadt für sie arbeiten. Sie übernehmen für auswärtige Häuser ganze Ameublements in mittel, feiner und extra schöner Arbeit, liefern auf Verlangen Zeichnungen von jedem Artikel, der gewünscht wird, und geben auf Anfragen jeder Art ungesäumt mündliche oder schriftliche Auskunft. Das ganze Fabrik-Geschäft wird geleitet von Herrn Landes, hiesigem Amtstichter, als Werkführer, und Herrn A. Meyer, der dem kaufmännischen Fache vorzuziehen scheint.

Hospital zum heiligen Geist. Dieses wohlthätigen, schon sehr früh gegründeten Instituts wird bereits in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts gedacht. Ursprünglich scheint es ein Krankenhaus der Barfüsser Mönche gewesen zu seyn, welches später die Bestimmung erhielt, dass 150 arme alte Leute darin aufgenommen wurden.

Die damit verbundene die Stiftung ward die Stiftung des Herrn Baudi zur Aufnahme von einen parterre für einen dritten in zungs Röhren, Kellergeschosse a verfertigt) ihren auf mit Cement liche Fenster Ra möglichst beseit Dach ist mit Sch kebrungen getroi Das Haus enthält Kanzel und Orgel lichen wohl ver Backstube, Bierl der Fleetsseite is alten Leute in f falt für ihre Ge die so nütliche k Das im Jahr 18 Thüren, in Ver saal, Vorrathsk Anstalt erforder angestellten Oe keit zu sorgen, des Hauses zur

Jeder, der von dem verwal kaufsgeld zu be kleinen Gebühr pletes gutes Bei zwei Stühle un der Nachlass, e Todtengeld, an Aufnahme eine Ordnung vorha

Vorsteher ist Herr C. R. Institut für we Institut für m lichen Namen Stiftung der h orate Idee zur Schröder; der mehrerer der t October des J später, wurde erbauet und O 18 Kranke b 48 Betten. Be aber mit gänz Stadtgeräusch hauses, dessen hoch, deren die Zimmer a befindlichen C liche Kranke stellen sämtl Versammlung Vorrathskamm

Diese Ins Mitbürger, d ein unbedingt Kranken beza verdanken sie deren Namen Tafeln verze Schröder, ein als bei seiner weibliche Kra nach dem jed

Bleed Through

Soiled Document

tischen und belletristischen nach ihrem Erscheinen und die besten neuesten Werke immer, in hinreichender geliefert. Die, besonders die Literatur, Geographische (deren Verzeichnisse im 1839 und 1841 Fortsetzungen), sich und ihren Familien zu versehen. Zu diesem Zweck, Freitags und 2 Uhr geöffnet, und ist mehrere Stunden im Lesesaal. Auskunft über literarische in den neuesten und besten

vergrössert und der innern nach der jetzigen Zeit verter ähnlichen hiesigen und

aacht Vorstehern und acht dern erwähnt werden. Vier applicanten, die Stelle der

der Direction, durch Wahl 50 Z., für jedes folgende

von den Mitgliedern eingelebten jeden Monats findet Eis-

hiesem Vereinigungsorte für der Lectüre, der Erhaltung in einem Kreise der

ig-jähriges Stiftungsfest.

lomon Heine zum Andenken hütigkeits Anstalt bezweckt, in ihrem Broterwerbe durch dieser Stiftung ist ein wird kein Darlehen gelistet, ihre der Anstalt Bco. 2000.

Von den von der Stiftung gleichung kein Abtrag Statt Jahren, in zehn gleichen von Banco p. A.) geschieht

sonen, von denen der der Alljährlich wird der Beug von einem Mitgliede der

tätigt. Die Statuten, welche

t Lipschütz. Durch Con- St. Pauli, Glashütte No. 18 hier alle Luxus-Artikel und so der Industrie angesehen und wie auch kleinere Gegen- saire, Damen und Herren Spiegel, Toiletten etc., nach Befindung. Indess werden auch anksit gearbeitet, die der Herren Riesser et Lipschütz veure und Papparbeiter und k, mehr hiesige Meister un- äuft in der Stadt für sie arbei- rents in mittel, feiner und extra- edem Artikel, der gewünscht idliche oder schriftliche An- erra Landes, hiesigem Aus- umännlichen Fache vorsteh- schon sehr früh gegründet, rhunderis gedacht. Ursprüng- gewesen zu seyn, welches darin aufgenommen wurden

Die damit verbundene Kirche wurde im Jahre 1832 abgebrochen. Im Jahre 1835 ward die Stiftung mit einem neuen Gebäude (nach dem Plane und unter der Leitung des Herrn Baudirectors Wimmel, von Herrn Stiefvater aufgeführt) versehen. Es ist zur Aufnahme von 156 Hospitaliten eingerichtet und enthält drei Schlafsäle, nämlich einen parterre für 52 Frauen, einen in der ersten Etage, ebenfalls für 52 Frauen, und einen dritten in der zweiten Etage, für 52 Männer; alle drei Räume sind mit Heizungs-Röhren, Wasserleitungen und Water-Closets versehen, welche durch den im Keller-geschosse angebrachten Dampfkessel und eine Wasserkunst (von Herrn Libbertz verfertigt) ihren Bedarf an Wasser empfangen. Das ganze Gebäude ist von Grund auf mit Cement gemauert, auch die Treppen von diesem Material verfertigt; sämtliche Fenster-Rahmen sind von Gusstisen (hiesiger Fabriken), so dass Feuer-gefahr möglichst beseitigt ist, und eine lange Dauerhaftigkeit gehofft werden kann; das Dach ist mit Schiefer gedeckt, und gegen hohe Fluthen sind zweckmässige Vorkehrungen getroffen, um zu verhüten, dass selbige dem Gebäude nachtheilig werden. Das Haus enthält, ausser den Wohnungen der Hospitaliten, den Betsaal mit Altar, Kanzel und Orgel, heiter und würdevoll ausgestattet, noch die mit allem Erforderlichen wohl versehenen, zur Aufnahme bettlägeriger Kranken eingerichteten Zimmer, Backstube, Bierkeller, Straf Local, Totenkammer, so wie einen Vorrathskeller; an der Flectseite ist ein freier, mit Bäumen bepflanzter Hofplatz, zum Aufenthalt der alten Leute in freier Luft eingerichtet, und man hat die menschenfreundliche Sorgfalt für ihre Gesundheit so weit geführt, dass sie bei nassem und ungünstigem Wetter die so nöthige körperliche Bewegung unter einem bedeckten Gange finden können. Das im Jahr 1819 erbaute und mit dem neuen Local, vermittelt Communications-Thüren, in Verbindung gesetzte Oeconomie Gebäude, enthält das Archiv, den Speise-saal, Vorrathskammern und die sonstigen zu den Utensilien und Bedürfnissen dieser Anstalt erforderlichen Räume, nebst dem Arbeitszimmer und der Wohnung des dabei angestellten Oeconomen, welcher für Aufrechthaltung der Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen, auch bei Krankheitsfällen Alles anzuschaffen hat, was die Aerzte des Hauses zur Herstellung und Stärkung der Kranken und Schwachen verordnen.

Jeder, der aufgenommen zu werden wünscht, muss 1) 50 Jahre alt seyn, 2) ein von dem verwaltenden Herren Oberalten zu bestimmendes Geschenk (nicht als Einkaufsgeld zu betrachten) entrichten und 3) beim Eintritte, ausser 5 \times 12 Z., die an kleinen Gebühren zu erlegen sind, an Mobilien Gegenständen, unter andern ein completes gutes Bett, nebst dem nöthigen, vorschriftsmässigen Leinwand, eine Commode, zwei Stühle und sonstiges kleines Geräth mitbringen; stirbt ein Hospitalit, so fällt der Nachlass, er bestehe, worin er wolle, in Mobilien oder Capitalien, so wie das Todtengeld, an die Stiftung, zu welchem Ende jeder Bewohner des Hauses vor der Aufnahme eine Erklärung an Eides Statt zu machen hat. Es ist eine gedruckte Haus-Ordnung vorhanden, der alle Hospitaliten sich unterwerfen müssen.

Vorsteher des Instituts sind die sämmtlichen Ehrb. Herren Oberalten. Oeconom ist Herr C. R. Oll.

Institut für weibliche Kranke. } Diese beiden Institute, mit dem gemeinschaftlichen Namen des Freimaurer Krankenhauses gewöhnlich bezeichnet, sind eine

Stiftung der hiesigen fünf vereinigten Freimaurer Logen englischer Constitution. Die orate Idee zur Beförderung derselben fasste der verstorbene Schauspiel Director F. L. Schröder; der Plan zum Institute für weibliche Kranke wurde in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder jener Logen schon 1792 entworfen, und war im October des Jahres 1795 ausgeführt; das Institut für männliche Kranke entstand später, wurde nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse erbaut und Ostern 1804 zur Aufnahme der Kranken eröffnet, jenes, anfangs nur für 18 Kranke bestimmt, später für 24 Kranke erweitert, enthält jetzt 30, dieses 48 Betten. Beide Institute liegen bei dem Damuthore am Walle, neben einander, aber mit gänzlich gesonderter innerer Einrichtung, in einer von dem gewöhnlichen Stadtgeräusch entlegenen Gegend, und grenzen nach hinten an den Garten des Logen-hauses, dessen Benutzung den Kranken freisteht. Beide Gebäude sind drei Stockwerke hoch, deren drittes bei dem für weibliche Kranke aber gebrochen ist, und liegen die Zimmer an der vordern und hintern Seite des Hauses, mit einem in der Mitte befindlichen Corridor. Die Zimmer selbst, einen grössern Saal im Institute für männliche Kranke ausgenommen, sind nur zu 2, 3 oder 4 Kranken eingerichtet; die Bettstellen sämmtlich von Eisen. Im Institute für weibliche Kranke befindet sich das Versammlungs-Zimmer der Administration, die Wohnung des Oeconomen, Küche, Vorrathskammer und Badezimmer.

Diese Institute bestehen durch jährliche Beiträge derer unserer wohltätigen Mitbürger, die sich für die Existenz derselben interessiren, und wodurch dieselben ein unbedingtes Recht zur Aufnahme ihrer Kranken erlangen, durch das von den Kranken bezahlte Kostgeld, und durch den Zinsenertrag belegter Capitalien. Letztere verdanken sie theils Schenkungen, theils Vermächtnissen wohltätiger Mitbürger, deren Namen auf zwei im Versammlungs-Zimmer der Administration hängenden Tafeln verzeichnet sind, und unter welchen der Gründer dieser Anstalten, F. L. Schröder, eine besondere Erwähnung verdient, welcher sowohl während seines Lebens, als bei seinem Tode durch ein bedeutendes Vermächtniss, besonders das Institut für weibliche Kranke bedachte. Ausserdem haben die Institute noch von Zeit zu Zeit, nach dem jedesmaligen Bedürfnisse eine aussergewöhnliche Einnahme durch Concerte

u. dgl. m., welche von den Mitgliedern der Logen zu ihrem Besten veranstaltet werden. In dem verschiedenen Zeitpunkte der Entstehung, und in dem Umstande, dass einige der Vermächtnisse nach dem Willen der Erblasser zum Besten nur eines der beiden Institute verwendet werden sollen, liegt der Grund, weshalb jedes Institut der beiden Institute Rechnung führt. Die Verwaltung besteht aus acht Mitgliedern: dem seine besondere Rechnung führt. Die Verwaltung besteht aus acht Mitgliedern: dem Patron der Institute, Herrn Bürgermeister Bartels, welcher in den Versammlungen den Vorsitz führt; zweien Vorstehern, Herrn Senator Merck und Herrn O. R. Schröder; den vier Aerzten, Herren Dr. de Chauffepic sen., Dr. Buck, Dr. Beer, Dr. Zwaneck und dem jedesmaligen Präses der Schatz- und Almosen-Comité der fünf vereinigten Logen, jetzt Herrn C. E. Buck. Am Ende eines jeden Verwaltungsjahres, das mit dem letzten Tage des Septembers schliesst, findet in einer allgemeinen Versammlung der Rechnungsabschluss statt, und werden dann die Bücher der Schatz- und Almosen-Comité den Logen zur Revision übergeben. Ein jährlicher Bericht wird gedruckt, getheilt; ausserdem in den öffentlichen Blättern dem Publikum bekannt gemacht. Zwei Vorsteherinnen, Frauen der Vorsteher, Aerzte u. s. w. führen die Aufsicht über das den Instituten gehörige Leinenzug.

Die Institute sind für Kranke jeder Art bestimmt; ausgeschlossen sind nur Geisteskranke, Kranke, die an Syphilis oder Krätze leiden, und Schwangere. Die ärztliche Behandlung wird von den Herren Doctoren de Chauffepic sen., Buck und Zwaneck, die wundärztliche von Herrn Doctor Beer geleitet; die kleineren chirurgischen Hülfsleistungen sind einem Wundarzte übertragen. Oeconom beider Anstalten ist Herr Johann Christian Friedrich Jüngken.

Wegen der Aufnahme wendet man sich an die Herren Vorsteher, Hrn. Senator Merck, alter Wandrahm No. 20, und Hrn. O. R. Schröder, Grimm No. 6, oder an einen der Herren Aerzte. Anfangs wurden die einzelnen Bedürfnisse der Kranken berechnet; zufolge einer im April 1825 erfolgten Bekanntmachung der Administration, fallen jetzt alle Kosten für einzelne Hülfsleistungen, ohne dass solche dadurch selbst vermindert oder beschränkt wären, weg, und beträgt das tägliche Kostgeld für einen männlichen Kranken 16 β , für einen weiblichen 14 β , wofür er Wohnung, ärztliche Behandlung, Arznei, Beköstigung und Pflege erhält. Verlangt jemand, von den andern Kranken ganz absondert zu seyn, und zwar in den 6 Winter-Monaten, von Michaelis bis Ostern, 4 \mathcal{L} , und in den Sommer-Monaten 2 \mathcal{L} wöchentlich bezahlen. Bedarf er dann auch eines eigenen Wärters, oder einer Wärterin so werden dafür respective 22 β und 21 β täglich für Lohn und Kost des Wärters mehr bezahlt. Sollte jemand in Hinsicht der Beköstigung besondere Wünsche haben, so hat er sich speciell darüber mit dem Oeconomen zu berechnen. So weit die Mittel der Institute reichen, werden in geeigneten Fällen einzelne Kranke für ein geringeres Kostgeld, oder ganz unentgeltlich aufgenommen, gepflegt und geheilt.

Nach einem neueren Beschlusse werden auch ältere kränkliche oder schwächliche Personen beiderlei Geschlechts, welche im Kreise ihrer Familien die nöthige Pflege nicht finden können, auf bestimmte Zeit oder für ihre Lebensdauer für ein billiges Entgelt aufgenommen, worüber die nähere Vereinbarung mit dem Herrn Vorsteher O. R. Schröder zu treffen ist.

Ursprünglich wurden diese beiden Institute für weibliche und männliche Dienstboten gestiftet. Die mangelhafte Einrichtung des ehemaligen Krankenhofes recht fertigte nur zu sehr die Furcht der dienenden Classe vor dieser Anstalt; und doch boten die Privatwohnungen damaliger Zeit kein genügendes Local zur Pflege bei eintretenden Krankheitsfällen für die Dienstboten dar. Es halfen diese Institute daher die Zahl der jährlichen Beiträge, die das Recht zur unbedingten Aufnahme der erkrankten Dienstboten verschafften, bewies. Als der Raum es gestattete, traten auch mehrere Zünfte mit der Administration in Verbindung, und schickten ihre kranken Gesellen in diese Anstalt zur Heilung. Das allgemeine Krankenhaus aber machte durch seine grossartige vortreffliche Einrichtung jene früher gegründete Furcht nichtig, und liess sie, wo sie sich noch fand, als leeres Vorurtheil erscheinen. Das Kostgeld für die gewöhnliche Hospitalverpflegung wurde überdies sehr niedrig gestellt, durch Decret eines Hochadeln Senats auf 3 \mathcal{L} wöchentlich für die hiesigen Handwerkszünfte, 7 β täglich, so dass dadurch nicht einmal der tägliche Durchschnittskostenaufwand für jeden einzelnen Kranken gedeckt wird, der nur erst in den Jahren 1833 und 1834, 8 $\frac{1}{2}$ β und 8 $\frac{1}{2}$ β , sonst stets zwischen 9 und 10 β betrug, in einzelnen Jahren selbst 10 β überstieg. Bei einer solchen Concurrenz musste natürlich eine Privat-Anstalt, wie diese Institute, zurückstehen, und es war eine nothwendige Folge, dass nach Eröffnung des allgemeinen Krankenhauses nicht allein die Herrschaften ihre erkrankten Dienstboten, sondern auch der grössere Theil der Zünfte ihre erkrankten Gesellen diesem zur Heilung übergeben. Die Frequenz dieser Institute hat daher seit jener Zeit abgenommen, weshalb seit einigen Jahren schon in jedem derselben ein Zimmer für heilbare Blinde bestimmt wurde, deren Behandlung früher der verstorbene Dr. Ebeling, nach dessen Tode Herr Dr. Schön Bestimmung dieser Institute gehoben worden, so hat doch die Erfahrung der seitdem verflossenen Zeit gezeigt, dass sie keinesweges überflüssig geworden sind, sondern neben jener grossen allgemeinen Anstalt bestehen können, und ihren Zweck würdig

erfüllen. Denn dazute keinen so grossen Bau, bei grossen Kosten (7, 9, 1) gewähren diese jungen unverheirateten Operation, einer bei einem geeigneten Zeitpunkt ärztlicher Hülfe allen Zeitverlust zu vermeiden mit dem Arzt verbunden ist wenig eine grössere Zeit zur Heilung, und kommt Es haben sich an unterbrochen erfordern zu sichern.

Johanneum oder Johanneskirche la zu keinem Kirchalten Johannesebekannte Grafvererrungenen Siegedurch die redlichegehagen das hochverdiente ReSchulordnung für des Jahres 1529leichen Schulwesen1612, bis zu Aobernen Klassen,22. October 180der Anstalt bestiwelche bis dahder innern Verfbühmte Dr. JMagdeburg vorgdas Johanneseiniger Scho die Verfassung: Schulen in Norhat eine bedeutande um Staaten, in dieserTode, welcher csetzt werden soldeutscher Schulrich Karl Kraft, Auszeichnung g6. December 1Schulbehörde eOsterprogrammstand das Joharlehren Schule der Vorschule diejenigen vorgentweder nachhiesigen akademischen Studien die jungen Leu gewählt hatten schule endlich ersten Klasse e

Bleed Through

Soiled Document

Besten veranstaltet in dem Umstande, dass in Besten nur eines eshalb jedes Institut ist Mitgliedern: dem ten Versammlungen rrrn O. R. Schröder; Beer, Dr. Zwanck er fünf vereinigten ngsjahres, das mit einen Versammlung chatz und Almosen-icht wird gedruckt, nten Beiträge mit- a bekannt gemacht, n die Aufsicht über

sen sind nur Geistes-gerere. Die ärztliche Buck und Zwanck, chirurgischen Hülf-Anstalten ist Herr

sther, Hrn. Senator imm No. 6, oder an rnfasse der Kranken nten der Administra-ung der durch dadrch tägliche Kostgeld für wofür er Wohnung.

Verlangt jemand, genes Zimmer zu ha-ter -Monaten, von wöchentlich bezahlen. erin so werden dafür färters mehr bezahlt. haben, so hat er sich e Mittel der Institute e geringeres Kostgeld.

klliche oder schwäch-Familien die nöthige e Lebensdauer für ein ung mit dem Herrn

ad männliche Dienst-n Krankenhofes recht-er Anstalt; und doch Local zur Pflege bei n diese Institute daher dürfnisse ab, wie dies tagten Aufnahme der gestattet, traten auch schickten ihre kranken nkenhaus aber machte er gegründete Furcht rtheil erscheinen. Das rdies sehr niedrig getlich für die hiesigen l der tägliche Durch-rd, der nur erst in den 9 und 10 β betrug, in nurrenz musste natür-und es war eine noth-ahausen nicht allein die er grössere Theil der en. Die Frequenz die-rlb seit einigen Jahren bestimmt wurde, deren 1 Tode Herr Dr. Schön-haus die ursprüngliche Erfahrung der seitdem geworden sind, sondern nd ihren Zweck würdig

erfüllen. Denn da der Hauptunterschied eigentlich nur darin liegt, dass diese Institute keinen so geringen Verpflegungsgrad bieten können, wie das allgemeine Krankenhaus, bei grösseren Forderungen aber das Kostgeld in beiden Anstalten fast dasselbe ist (7, 9, 11, 20 \mathcal{L} wöchentlich, nach den verschiedenen Forderungen), so gewähren diese Institute, namentlich Kranken aus den besseren Ständen, Fremden, jungen unverheiratheten Leuten, solchen, die sich einer besonderen chirurgischen Operation, einer besonderen ärztlichen Behandlungsweise unterwerfen müssen u. s. w., einen geeigneten Zufluchtsort, wo sie für den möglichst geringen Kostenaufwand jede Art ärztlicher Hilfe und Pflege finden können. Die Aufnahme ist überdies ohne allen Zeitverlust zu beschaffen, die Lage in der Stadt erleichtert die Fortsetzung des Verkehrs mit den Einwohnern derselben, den Besuch von Verwandten und Freunden, der an keine Zeit und andere specielle Erlaubnisse, als von Seiten des behandelnden Arztes gebunden ist; und die geringere Zahl der hier befindlichen Kranken hat nothwendig eine grössere Stille und Ruhe in der Anstalt selbst zur Folge. In Hinsicht der zur Heilung der Kranken erforderlichen Mittel findet die grösste Liberalität Statt, und kommt bei den ärztlichen Verordnungen kein Kostenaufwand in Betracht. Es haben sich auch daher diese Institute bisher des Vertrauens des Publikums ununterbrochen erfreut, und nichts wird versäumt, sich dasselbe auch für die Zukunft zu sichern.

Johanneum oder Johannis-Schule, seit der Zeit der Kirchenreformation die älteste und berühmteste Bildungsanstalt für Knaben und Jünglinge in Hamburg befand sich bis Ostern 1840 am Plan, und zwar unmittelbar hinter dem Platze, wo ehemals die Johanniskirche lag, welche im Jahre 1830, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren zu keinem kirchlichen Zwecke mehr benutzt worden war, abgetragen wurde. Das alte Johanneum wurde in dem ehemaligen Johannis Kloster errichtet, welches der bekannte Graf von Schauenburg, Adolph IV. im Jahre 1227, nach dem glücklich errungenen Siege bei Bornhövede, zu bauen angefangen hatte. Als im Jahre 1528 durch die redlichen und standhaften Bemühungen des berühmten Dr. Johannes Bugenhagen das hamburgische Kirchenwesen verbessert worden war, entwarf derselbe hochverdiente Reformator nach dem Wunsche des Senats und der Bürgerschaft eine Schulordnung für die neu zu gründende Schule, und weihte dieselbe am 24. Mai des Jahres 1529 feierlich ein. Das Andenken an den ersten Ordner des hamburgischen Schulwesens fand bei der dritten Jubelfeier des Johanneums, welche unter der Leitung des damaligen Vice Protoscholarchen, Herrn Senators, jetzt Bürgermeisters, Dr. Abendroth, auf eine würdige Weise begangen wurde, eine gerechte und wohlverdiente Anerkennung. (S. Frid. Carol. Kraft de Joannis Bugenagii in res scho-lasticas meritis. Hamb. 1829. 4., auch: Carmen seculare von demselben Verfasser, und Historia Joannei Hamburgensis. Scripsit F. Th. L. Calenberg. Hamb. 1829.) Unter sehr wechselnden, nicht selten un erfreulichen und traurigen Schicksalen erhielt sich das Johanneum auch nach Gründung des akademischen Gymnasiums, im Jahre 1612, bis zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo es, wenigstens in den obern Klassen, seiner Auflösung nahe war. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 22. October 1801 wurde eine neue Organisation und durchgreifende Verbesserung der Anstalt bestimmt. Mit grosser Liberalität wurden die Gehalte der obern Lehrer, welche bis dahin sehr unbedeutend gewesen waren, erhöht, und zur Umgestaltung der innern Verfassung der durch gründliche Gelehrsamkeit und reife Schulerfahrung berühmte Dr. Johannes Gurlitt, welcher bisher der Schule in Klosterbergen bei Magdeburg vorgestanden hatte, gegen Ende des Jahres 1802 als neuer Director an das Johanneum berufen. Unterstützt durch mehrfache Vorbereitungen und Vorarbeiten einiger Scholarchen, gelang es diesem trefflichen Schulmanne, dem Johanneum die Verfassung zu geben, durch welche es sich bald zu einer der besten Gelehrten-Schulen in Norddeutschland erhob. Seit dieser glücklichen Umgestaltung desselben hat eine bedeutende Anzahl ausgezeichneter Männer, welche sich im In- und Auslande um Staat und Kirche, um Schule und Wissenschaft grosse Verdienste erworben, in dieser blühenden Anstalt ihre Schulbildung erhalten. Als nach Gurlitt's Tode, welcher den 14. Juni 1827 erfolgte, das wichtige Amt eines Directors neu besetzt werden sollte, wählte ein Hochansehnliches Scholarchat aus einer grossen Zahl deutscher Schulmänner den gegenwärtigen Director des Johanneums, Herrn Dr. Friedrich Karl Kraft, welcher seit dem Jahre 1820 das Gymnasium in Nordhausen mit Auszeichnung geleitet hatte. Bald nach seiner Ankunft in Hamburg (er wurde den 6. December 1827 feierlich eingeführt) entwarf derselbe im Auftrage der obern Schulbehörde eine neue zeitgemässe Lehrverfassung, über welche er im nächsten Osterprogramm 1828 näheren Bericht erstattete. Nach dieser neuen Einrichtung bestand das Johanneum bis Ostern 1834 aus drei Hauptabtheilungen: 1) aus der Gelehrten Schule mit fünf Classen, 2) aus der Realschule mit drei Classen und 3) aus der Vorschule mit zwei Classen. In der ersten Abtheilung wurden vorzugsweise diejenigen vorgebildet, welche sich dem Gelehrten-Stande widmen wollten und dann entweder nach bestandener Maturitäts-Prüfung sogleich zur Universität oder zu dem hiesigen akademischen Gymnasium übergangen. Die Zahl der jährlich zu den akademischen Studien übergohenden Schüler betrug bisher 12-16. Die Realschule bildete die jungen Leute, welche das Handelsfach oder einen andern nicht gelehrten Beruf gewählt hatten. Sie traten gewöhnlich mit dem sechszehnten Jahre aus. Die Vorschule endlich bereitete die allgemeine Schulbildung vor, so dass die Schüler der ersten Klasse entweder, wenn sie die höhere wissenschaftliche Laufbahn betreten

Eine ausführlichere Nachricht über die innere und äussere Einrichtung der Realschule geben die Programme von 1834 und 1838.

Was die äussern Bedingungen des Besuchs dieser Anstalt betrifft, so sind sie dieselben wie bei der Gelehrten Schule.

Johannis-Bad. Dieses vom Herrn M. G. Richter begründete russische Dampfbad ist in der Mitte der Altstadt, Schopenstehl No. 28, auf's vorthellhafteste belegen, und vereinigt Zweckmässigkeit, Annehmlichkeit und mögliche Billigkeit. Die Ruhe, so wie das Erfrischungszimmer sind freundlich eingerichtet, auch mit den gewöhnlichen Tagesblättern versehen.

Herr L. P. A. Specht hat dasselbe jetzt für seine Rechnung übernommen. Durch gemachte Erfahrungen wohl vertraut mit diesen Bädern, hofft derselbe sich das Vertrauen und die Zufriedenheit der ihn Beehrenden zu erwerben.

Johannis-Kloster. Nach einer, von dem Grafen Adolph von Schauenburg IV. gegen den König von Dänemark Waldemar, im Jahre 1227 bei Bornhövd gewonnenen Schlacht, wurde dieses und das St. Marien-Magdalenen-Kloster (m. s. diesen Artikel), in Folge eines Gelübdes gestiftet; jedoch erst 1235 (weil die Domgeistlichen Hindernisse in den Weg legten,) von Dominikaner Mönchen bezogen. Es brannte 1281 ab, und wurde erst 1314 wieder aufgebaut. Im Jahre 1529 hörte es auf ein Mönchskloster zu seyn, und die nach Niederreissung des Nonnenklosters zu Harvestehude, 1530, zur lutherischen Kirche übergegangenen Nonnen erhielten im St. Johannis-Kloster freie Wohnung und Verpflegung. So entstand das, besonders seit dem Jahre 1580 nach einer neuen Ordnung eingerichtete, jetzt noch fortdauernde Jungfern-Kloster für Hamburgs Bürger-Töchter. Das alte Kloster-Gebäude befand sich bei der St. Johanniskirche; das neue ist erbaut am Wall zwischen dem Deich- und Steinthor. Das Kloster selbst wird von der Jgfr. Domina und einem Theil der Conventualinnen bewohnt; die übrigen leben ausser demselben bei ihren Verwandten oder Freunden.

Bei Einzeichnung einer Jungfer als Expectantin hat selbige 383 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ hamb. Cour., inclusive einiger von Alters her künftig wegfallen sollten, der Kloster-Casse zuwachsende Ehrengeschenke, welche, wenn sie als Conventualin, der Anwesen würden, als Einkaufsgeld zu bezahlen, und wenn sie als Conventualin, der Anciennität nach, eintritt und zur Hebung gelangt, ist der Kloster-Casse ein Eintrittsgeld von 1550 $\frac{1}{2}$ Cour. zu entrichten. — Früher hatten die Conventualinnen 300 $\frac{1}{2}$ Cour. jährliche Einnahme in barem Gelde, nebst einigen Revenüen, bestehend in Naturalien, einem Antheil an den Eintrittsgeldern, und sonstigen kleinen Sporteln, zusammen 100 $\frac{1}{2}$ betragend.

Das Kloster bestand von Alters her aus einer Jungfer Domina, Beisitzerin und 25 Conventualinnen, in einer Classe. Im Jahre 1831 wurde die Zahl um 8 Conventualinnen aus den Expectantinnen der Anciennität nach, vermehrt und eine zweite Classe aus ihnen gebildet. — 1833 wurden wiederum noch 8 Expectantinnen zu Conventualinnen creirt, und bildeten eine dritte Classe, so dass damals die Zahl der Conventualinnen sich auf 42, inclusive der Beisitzerin belief. In demselben Jahre wurden die Natural-Lieferungen und Neben-Einnahmen, gegen Entschädigung grösstentheils abgeschafft und nur noch das Ehrengeschenk für die Domina bei den Einschreibungen und der Antheil an den Eintrittsgeldern neuer Conventualinnen, welche der Domina, Beisitzerin, und den Conventualinnen verblieben, beibehalten. Die festen Einnahmen wurden erhöht, und wie folgt, festgesetzt: die Jungfer Domina jährlich auf 1400 $\frac{1}{2}$, die Beisitzerin auf 600 $\frac{1}{2}$, jede der Conventualinnen erster Classe bis zu 500 $\frac{1}{2}$, zweiter Classe bis zu 400 $\frac{1}{2}$. Die der dritten Classe bezogen die ursprüngliche Kloster-Hebung von 300 $\frac{1}{2}$, welche in vierteljährlichen Ratis ausbezahlt wurden. — 1840 wurden, da die Fonds es gestatteten, die Anzahl der Conventualinnen noch um 20 Personen aus den Expectantinnen, der Reihenfolge nach, vergrössert, und beschlossen, dass künftig vier Classen existiren sollten, nämlich: die erste Classe sollte wie bisher 25 Personen, und die drei folgenden für's erste jede 12 Personen in sich fassen. — Jedoch wurden im erwähnten Jahre nur erst die 12 ältesten Expectantinnen zu Conventualinnen aufgenommen, und aus ihnen die vierte Classe gebildet. Die übrigen 8 sollen 1841 aufgenommen, und zwar jedes Jahr 4 zur Hebung gelangen, so dass im Jahre 1842 durch Aufrückern von jährlich 2 in der zweiten und dritten Classe nach der Anciennität, jede der drei letzten Classen 12 Personen enthält. (Im Jahre 1841 ist dieser Beschluss ausgeführt und wird im Jahre 1842 gleichfalls ausgeführt werden.) Die Einnahmen wurden unter fernerer Aufhebung der noch existirenden Neben-Einnahmen, exclusive des Ehrengeschenks für die Domina wiederum erhöht, und zwar jährlich: für die Jungfer Domina auf 1600, die Beisitzerin auf 700, die Conventualinnen erster Classe, jede auf 600, zweiter Classe, jede auf 500, dritter Classe, jede auf 400 $\frac{1}{2}$. Die der vierten und letzten neugebildeten Classe der Conventualinnen erhalten, wie oben erwähnt, die ursprüngliche Hebung von 300 $\frac{1}{2}$ jährlich. (Bei der vor einiger Zeit statt gefundenen Wahl einer neuen Domina ward das feste Einnahme aus selbe in eine feste Einnahme verwandelt, so dass jetzt ihre feste Einnahme aus 1600 $\frac{1}{2}$ Hebungs-Geldern u. 600 $\frac{1}{2}$ Entschädigung aus der Kloster-Casse besteht, und hat sie ausserdem jährlich von löbl. Kammer 800 $\frac{1}{2}$ zu beziehen.)

Man sieht hieraus, dass die Kloster-Behörde beabsichtigt, dem Zwecke immer näher zu kommen, recht vielen unverheiratheten Töchtern wohlhabender Eltern, ein angemessenes und sicheres Auskommen zu verschaffen. Es ist dies also ein Institut, welches doppelt wichtig in einem Handelsstaate ist, in welchem das Vermögen oft sehr wandelbar seyn muss. — Auch sieht man im Allgemeinen die Sache

bergangen, oder, wenn sie wollten, in die Schulen bestand, und wurde und die

at eine gänzliche neuen Director. In die längst proponirte Förderung der Erwerb, auf dem reich einen breiten der Mitte belegenden Artikel: Ge-S. 372.) In ihrer 1840 wurden die othek eine wahre gegenüber liegen die Professoren.

ist besonders Folte seit Ostern 1840 Hauptlehrer (Ordinarius) erteilt, eist seiner Klasse, erhaupt. Das frühinreichenden und ben und dafür ein Ostern 1828 bestehender als wissens-ronnen. Die Zahl r. Den Unterricht Dr. Theol. Kraft, arius von Secunda, Dr. Ulrich, Ordinar, Professor Buben-Laurent und Dr. ichten noch an der nglischen Sprache, afflich in beiden

er nicht eine halbe an die Schulcasse nicht zu den deutlichen. Ausserdem dem neu Eintretenden

teht schon seit dem eingerichtete Wiltelt durch ein Legat e geb. Sops, zu die- Zuwachs. Bei den stitute kann jedoch waltung, nicht gross henkungen an diese h das Loos der Hin

imer ist, hat in den genwärtig 10 Klassen ldeten Stände unserer che und französische ste Schülerzahl sich en Naturwissenschaft den technischen Fer-ourse für die 6 Bil-ellungen zählt, sind von unten auf seine ungefähre Alter von a das bürgerliche Le-ganzen Schul-Cursus ector arbeiten an der pe, Bertheau, Sievers, och 4 Collaboratoren, isischen Lector, Herrn hrer im Rechnen und

Töchter bald
 gel von 76 Fuss
 raum für eben
 grösseren und
 ung der Jungfer
 8 Wohnungen
 iche und abge-
 eine Stube und
 Wohnung des
 entualinen und
 einen reich ver-
 uss hoch. Die
 selben sind mit
 htes Druckwerk
 versehen. Für
 den. Zu einer
 gelass, und auf
 st.
 entualionen den
 onventualinen,
 die in 6 Monaten
 anspruch nimmt.

zu drei Gärten,
 en, eingerichtet.
 t 10 mit Gärten
 Diese sind jetzt
 hrlich 100 $\frac{1}{2}$ und
 1834 angefangen,
 director Wimmel
 sociellen Leitung

tern als Patronen,
 cher zugleich die
 geordnet.
 Gesellschaft für
 n derselben, soll
 re denjenigen von
 lung ihrer freien
 dem Besuche der
 erden dargeboten:
 en Artikel); ver-
 sehen Inhalte, so

Uhr Nachmittags,
 7 Uhr Abends bis

f. G. Ortlepp, wo-

empfang dieser,
 mte, inmitten der
 Spaziergang durch
 planade und dem
 gutem Geschmack
 ernen und luftigern
 allen Tageszeiten
 inst auch auf der
 ang und Versetzung
 en Platz, — bis zu
 ziergang unstreitig
 Sommer liegen auf
 , welche die Alster
 partien 1813 glück-
 am Jungfernstieg
 den sich Schweizer-
 fern. Am östlichen
 g zum Gasthofe etc.
 das Etablissement
 ird und Lesezimmer,
 nach seinen Umfang
 des Herrn Hillert
 anwerthen und viel

besuchten Gasthöfe: St. Petersburg (Wirth: Herr Martin Hartmann), Alte Stadt
 London (Wirth: die Herren Hillert und Moers), Streit's Hôtel und die beliebte
 Restauration des Herrn Grube, in dessen Hause: Zum Kroppriazen, der Club der
 Freundschaft sich versammelt, liegen an diesem schönen Stadt-Spaziergange.

Kirchen.

- 1) Hauptkirchen: a) St. Petri Kirche mit einem Glockenspiele, am Berge; der Thurm
 ist 445 Fuss hoch. (Man vergleiche den Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri
 und St. Pauli, Hamburg 1833, von Herrn Dr. R. G. Behrmann jun., welcher aber
 nicht in den Buchhandel gekommen ist). b) St. Nicolai Kirche, gleichfalls mit einem
 Glockenspiele, am Hopfenmarkte; Thurmhöhe 400 Fuss. c) St. Catharinenkirche,
 am Grimm; Höhe des Thurms fast 390 Fuss. d) St. Jacobi-Kirche, bei der Stein-
 strasse, mit einem 1827 neubauten Thurm, von 365 Fuss Höhe. (Ueber diese
 Kirche ist bei Herold 1825 eine kleine Schrift von H. Fortmann erschienen, mit
 zwei lithogr. Blättern.) e) Die grosse St. Michaelis-Kirche in der Neustadt, am
 Kraienkamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architect Sonnin. Die ganze Thurm-
 höhe beträgt 460 Fuss. (Vergl. Chronologischer Zusammentrag, die Kirche und das
 Kirchspiel zu St. Michaelis betreffend [von Georg Wortmann]. Hamb. 1809.)
- 2) Nebenkirchen: St. Gertrude-Capelle, die Kirche im Waisenhaus, im Werk- und
 Armenhaus (nicht öffentlich), und im Spinnhaus; der Betaal im allgemeinen
 Krankenhaus (hier befindet sich ein treffliches Gemälde von Overbeck, m. s. den Art.;
 Allgemeines Krankenhaus), im Hospital zum heil. Geist und im Gasthaus.
- 3) In der Vorstadt St. Pauli: die St. Pauli-Kirche; in der Vorstadt St. Georg: die
 heil. Dreieinigkeits-Kirche; der Thurm ist 190 Fuss hoch.

Mehrere von diesen Gotteshäusern enthalten schenswerthe Gemälde und andere
 Monumente der Vorzeit; z. B. St. Petri-Kirche; 1) Altarblatt: Christus erscheint
 dem betenden Petrus, von S. Bendixen 1814 gemalt. 2) Drei Gemälde von Egidius
 Coignet, 1595, das Abendmahl, die Auferstehung und die Pfingstfeier. 3) Bildnis
 des Bischofs Ansharius, sehr altes Gemälde, früher in der Domkirche. 4) Ueber
 dem Gestühle der Müller; ein Gemälde von S. Bendixen, die Schrecken nacht in
 Hamburg vom 25. December 1813 darstellend. 5) Grosse Gemälde neben dem
 Taufstein: Scenen aus dem Leben Jean, von M. de Vos. — St. Nicolai-Kirche:
 ein Altarblatt: Christus betet am Oelberg, von S. Bendixen 1829 gemalt. Unten im
 ein heil. Abendmahl, von demselben Künstler. 2) Ein grosses Perspectiv-
 Querfelde das heil. Abendmahl, von demselben Künstler. 3) Das jüngste Gericht, von Schwarz gemalt. 4) In
 Gemälde, von Gabriel Engel. 3) Das jüngste Gericht, von Schwarz gemalt. 4) In
 einer kleinen Capelle nach Süden: der älteste Denkstein in Hamburg, mit einem
 Wappen des J. von Utrecht, der die Seeräuber schlug. St. Catharinen-Kirche:
 1) Altarblatt: Christus segnet die Kinder etc., von A. Dürer's Zeit, Scenen aus der
 schöne altdeutsche Gemälde auf Goldgrund, aus A. Dürer's Zeit, Scenen aus der
 Leidensgeschichte Jesu. 3) Ein Perspectiv-Gemälde von G. Engel. St. Jacobi-
 Kirche: 1) Altarblatt: Christus am Kreuz, von G. Hardorff dem älteren, Copie
 nach v. Dyck (war früher in der heil. Geistkirche). 2) Grablegung Christi; schöne
 alte Copie nach F. Baroccio. 3) Zwei Epithaphien, von Rund gemalt. St. Michaelis-
 Kirche. Altarblatt: Die Auferstehung Christi, vom Professor Heinrich Tischbein
 in Kassel. Unten im Querfelde das heil. Abendmahl, von demselben.

- 4) Kirche der deutsch-reformirten Gemeinde, auf dem Valentinskamp; Capelle der
 französisch-reformirten Gemeinde in der Königstrasse No. 31. Die von dem Architecten
 Herrn O. J. Schmidt erbaute, 1838, den 11. November eingeweihte Kirche der Mitglieder
 der englisch-bischöflichen Kirche auf dem Zeughausmarkt; die Kirche der englisch-
 reformirten Gemeinde, erbaut im Jahre 1826 durch den Baudirector, Herrn Wimmel,
 auf dem Johannishollwerk, nebst Wohnung des Predigers. — Der katholischen Ge-
 meinde wurde im Jahre 1821 die kleine Michaelis Kirche überlassen und später
 neu ausgebaut. (Hier befindet sich jetzt das früher der St. Petri Kirche gehörige
 Holzschlittwerk, das Leben der heil. Barbara vorstellend, ehemaliger Altarschrank
 in der St. Johanniskirche, 1500 gearbeitet, so wie ein 1838 aufgestelltes Altar-
 gemälde, Christi Auferstehung in Lebensgrösse darstellend, von A. Wulfaert in
 Antwerpen.) Die Wohnung der Prediger und die Schule befindet sich am Kirchhofe.
- 5) A. Die deutsch-israelitische Gemeinde besitzt drei öffentliche Synagogen:
 in der Elbstrasse, auf dem neuen Steinweg und der Altenwallstrasse. In der erst-
 genannten, welche die grösste ist, werden an Sabbathen von dem geistlichen Beamten
 deutsche Vorträge gehalten. Die Verwaltung dieser Gemeinde ist dem deutsch-
 israelitischen Vorsteher Collegium übergeben, welches aus neun vom Senate ernannten
 Mitgliedern besteht, gegenwärtig den Herren J. R. Beit (d. z. Präses), B. H. Levy,
 M. Heilbut, S. L. Woolfe, Andr. Israel, J. Hartwig, Luis Lazarus, N. P. Nathan
 und J. Lieben. Beerdigter Secretair ist Herr M. M. Haarbleicher. Jährlich tritt
 ein Mitglied dieses Collegiums aus und wird durch neue Wahl ersetzt. Dasselbe
 verwaltet ausser den sämtlichen Cultus-Angelegenheiten auch die Armen-Anstalt
 dieser Gemeinde (m. s. diesen Artikel), deren Finanzen, öffentliche Schulen, Testa-
 ments-Stiftungen und sonstige administrative Angelegenheiten, und beaufsichtigt
 mehrere Privat-Institute und Stiftungen.

B. Die portugiesisch-israelitische Synagoge, in welcher ebenfalls
 deutsch gepredigt wird, befindet sich auf der Altenwallstrasse.

C. Der neue israelitische Tempel (m. s. diesen Artikel).
 Kleef's Kunsthandlung, Bergstrasse No. 24, verdient die Beachtung aller Kunst-
 freunde ganz vorzüglich. Es sind in dem Locale derselben hauptsächlich die eigenen

Bleed Through

Soiled Document

Arbeiten des Herrn Kleef in Marmor, Compositionen und Gyps aufgestellt. Von letzterem Material zeichnen sich besonders der betlehemitische Kindermord nach Michael Angelo, auf einer Tafel von 5 Fuss 3 Zoll Länge, sammt mehreren seltenen schön geformten Figuren und Basreliefs, aus. Auch werden beschädigte Gegenstände aus den genannten Massen von dem Künstler sehr gut reparirt.

Koch- und Haushaltungs Institut, Privat-, (Dammthorstrasse No. 34). Diese, den 17ten Mai 1831 von Frau Hommer, geb. Fabian, nach wiederholter Aufforderung und durch die freundliche Theilnahme und Unterstützung angesehenen Frauen unserer Vaterstadt begründete Anstalt hat sich eines glücklichen Fortganges zu erfreuen, um so mehr, da die Vorsteherin jetzt ein passendes Local besitzt, welches so eingerichtet ist, das die Schülerinnen ganz ungestört sowohl in der hellen Küche, (welche sehr zweckmässig einen englischen Sparheerd mit Back- und Bratenofen, und einen gewöhnlichen Feuerheerd zu Spies-Braten und Braten in Pfannen enthält), als auch in der Garderobe sind, und überdies einen kleinen Garten benutzen können, ein Umstand, der manchen Vortheil darbietet. Frau Hommer ist als geschickte, achtungswerthe Lehrerin bewährt gefunden und unbedenklich kann man ihr Töchter und Pflegebefohlene, die sich zu tüchtigen praktischen Hausfrauen ausbilden sollen, anvertrauen. Das Honorar für den Unterricht eines Jahres ist 40 Thaler; jedoch mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. (Ueber Pensionairinnen, die im Institut zu wohnen wünschen, können wegen des Kostgeldes nähere Verabredungen getroffen werden.) Wenn allerdings ein solcher einjähriger Coursus als Regel anzunehmen, so kann doch derselbe in Rücksicht auf die gemachten Fortschritte der Schülerinnen nach vorhergehender schriftlicher Uebereinkunft, in welcher eine vierteljährliche Kündigung, oder wenn diese nicht erfolgt, ein verhältnissmässiger Ersatz festgestellt wird, abgekürzt werden.

Es werden in diesem Institute gelehrt: Die Vorbereitung des Einschlachtens, die Reinigung und Behandlung aller Eswaaren, des Fleisches, Geflügels, Wildprets, der Fische, Gemüse etc., die der Gesundheit angemessene, wohlschmeckende Zubereitung der Speisen, mittelst Kochens, Bratens, Backens, Schmorens etc.; die Bereitung aller Puddinge, Pasteten etc., des Backwerkes, der Gallerte und Gelées, das Einmachen der Früchte, Anleitung zur Aufbewahrung der Eswaaren, überhaupt alle und jede Haushaltungs Kenntnisse.

Auch können tüchtige und mit hinlänglich beglaubigten guten Zeugnissen versehene Mädchen, wenn sie die gewöhnliche Küchenarbeit verrichten wollen, das Kochen unentgeltlich erlernen. Ausser diesen wird während der Lehrstunden Niemand, als die jungen Damen in die Küche gelassen.

Täglich um 2½ Uhr ist table d'hôte und zu jeder Zeit kann man in einem besonderen Zimmer Frühstück, Mittag- und Abendessen (das letztere nach der Karte) erhalten. Zur Beförderung des Institutes wäre es sehr zu wünschen, dass die table d'hôte von recht vielen Theilnehmern besucht würde, um so mehr dieselbe allen billigen Anforderungen entspricht, und häufig sich Veranlassungen darbieten, Erzeugnisse der feineren Kochkunst auf die Tafel zu bringen. Bestellungen für Gesellschaften und Hochzeiten in und ausserhalb des Hauses werden stets angenommen und pünktlich besorgt.

Kornhaus, Das, im alten Wandrahm; ein grosses Gebäude von drei Stockwerken (erbaut im Jahre 1660), welches jetzt der hamburgischen Infanterie zur Caserne dient. (Die Casernen der Artillerie und Cavallerie befinden sich auf dem Valentinskamp, in dem sogenannten Concerthofe. Der Stall für die Dragonerpfarde ist der ehemalige, jetzt erweiterte, Dragonerstall).

Krankenhaus, Das allgemeine, bei der Lohmühle, in der Vorstadt St. Georg. Dieses Gebäude, ein Denkmal hamburgischer Mithätigkeit, ward in den Jahren 1821 — 1823 unter Leitung einer eigends dazu ernannten Bau-Commission, bestehend aus Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft erbaut. Der Grundstein des Gebäudes wurde am 28ten Juni 1821 gelegt, die feierliche Einweihung fand am 30ten October 1823 durch den damaligen Prediger der Anstalt, den verstorbenen Herrn Pastor Rentzel, Statt.

Herr Baudirector Wimmel hat als Architect, nach vielfältig eingeholten Gutachten und mit Berücksichtigung der vorzüglichen und zweckmässigen Einrichtungen, so wie der Mängel anderer Krankenhäuser, den Riss entworfen, und den Bau vollendet.

Der Commission lag es ob, für die Ausführung der reichlich überlegten Pläne und Anordnungen zu sorgen. An der Spitze stand der Herr Senator Hassé Dr., der dem Kreise seiner regen Thätigkeit leider zu früh entriassen ward. Ihm folgte als Präses der Commission: Herr Senator Schröder.

Dieses grosse, ursprünglich für tausend Kranke bestimmte, jetzt aber mit einer grössern Anzahl derselben belegte Anstalt, bildet ein längliches Viereck, dessen längere Seite 702 Fuss 8 Zoll, die kurze 330 Fuss beträgt.

Die hintere, am Wallgraben liegende Seite wird durch eine im Jahre 1831 neuerrichtete Wasch- und Trocken-Anstalt begrenzt, und ist nur durch Planken und Stakete befriedigt.

Das Hospital-Gebäude besteht aus einem mittleren Gebäude: dem Administrations-Hause und zwei Seitenflügeln; das Mittel-Gebäude ist 3 Stockwerk, die Seitenflügel sind zwei Stockwerk hoch. Das Mittel-Gebäude ist 200 Fuss lang. Die Flügel bestehen aus einem vorderen und einem hinteren Theile; der vordere ist 170 Fuss,

der hintere 210 Fuss ein Pavillon.

Das Gebäude ist zwischen dem Admini zwei nach dem innern Garten eingerichtet, und wird vorn und zu beiden nach Nord-Westen um

Zu den Krankenbelegens Spritzenhaus am Ende des nördlichen der Erde fort, auf dem wodurch die Küche, Krankenzimmern befinden

Auch eine Apotheke Eine ins Einzelnen Einrichtungen in arcrissen, ist 1830 bei verweisen.

In der Kapelle Overbeck aus Lübeck 10 Fuss hoch, 7 Fuss Hintergrunde links erhält. Im Vordergrunde schlafend; in der Mitte Fügung seines göttlichen Der Engel hält ihm die Fackel in der die Erzählung des wenn man auch die Ausnahme der Zeit, nehmen, und braucht

Die Verwaltung den beiden Polizei behandelt alle Gene stitut betreffend die Vorsteher der tarina der Herren welches sich monat deputirten Leichnastration ist in den

Herr Dr. Friedr. Bülow als Hospital Gehülfs Wundärzte

Von dem Admini Verwaltung des al sehr genügenden Anstalt gewähren.

Jetzt wird all allgemeinen Krank Nachrichten bekar Kunst-Handlungen des Herrn Aloys I brücke No. 27, d Charles Fuchs, No sich durch Heraus Werke, Hamburgs der auch eine Sar Neuerwall No. 85 mehr; so wie t zeichnenden Künst von Kunstsammlu Aufträge, die zun Kunst-Sammlunge same Auswahl u Bours Stiermann; 5) des Herrn C. heimon Hofraths in seinem Landhu Brunton; 11) des J. C. A. Mestern i Senator Jenisch; 4) Herr Hartwig Jungfernstieg sic

teilt. Von letz-
nach Michael
seltenen schön
egenstände aus

34). Diese
r Aufforderung
r Frauen unse-
es zu erfreuen,
liches so einge-
Küche, (welche
fen, und einen
lt), als auch in
n, ein Umstand,
ngewerthe Leh-
Pfleghelfer,
rauen. Das Ho-
jährlicher Vor-
nschen, können
a allerdings ein
selbe in Rück-
ehender schrift-
oder wenn diese
irt werden.

Einschlachten,
gels, Wildprets,
ckende Zuberei-
die Bereitung
des Einmachens
pt alle und jede

Zeugnissen ver-
en wollen, das
tanden Niemand,

an in einem be-
nach der Karte)
n, dass die table
r dieselbe allen
rbeiten, Erzeug-
ngen für Geall-
eis angenommen

rei Stockwerken
rie zur Caserne
f dem Valentins-
terpferde ist der

stadt St. Georg.
l in den Jahren
mission, bestehend
undstein des Ge-
; fand am 30sten
restorbene Herrn

eingeholten Gut-
lässigen Einrich-
worfen, und den

regten Plane und
se Dr., der dem
folgte als Präses

zt aber mit einer
reck, dessen län-

Jahre 1831 neuer-
anken und Stakete

n Administrations-
s, die Seitenflügel
lang. Die Flügel
lere ist 170 Fuss,

der hintere 210 Fuss lang; am äussersten Ende beider Theile befindet sich noch ein Pavillon.

Das Gebäude ist 56 Fuss tief und das Ganze mit gewölbten Kellern versehen. Zwischen dem Administrations-Gebäude und den zwei Seiten-Gebäuden befinden sich zwei nach dem innern Hofe führende Durchfahrten. Dieser Hofplatz, theilweise als Garten eingerichtet, und für die verschiedenen Kranken durch Planken abgesondert, wird vorn und zu beiden Seiten von den Gebäuden umschlossen. An beiden Seiten nach Nord Westen und Süd Osten befinden sich gleichfalls Gartenplätze.

Zu den Krankenhaus-Gebäuden gehört auch ein in der Nähe des Waschhauses belegenes Spritzenhaus mit einer Sprütze, ferner ein Gebäude zu einer Wasserkunst am Ende des nördlichen Krankenhaus Gartens, an der Alster, die das Wasser unter der Erde fort, auf den Boden des Krankenhauses in fünf grosse Reservoirs leitet, und wodurch die Küche, die neun verschiedenen Bade-Localen und sämmtliche bei den Krankenzimmern befindliche Privets mit Wasser versehen werden.

Auch eine Apotheke mit dem nöthigen Personal befindet sich im Krankenhause. Eine ins Einzelne gehende genauere Beschreibung dieses Gebäudes, mit seinen Einrichtungen in architectonischer, ärztlicher und öconomischer Hinsicht, mit Grundrissen, ist 1830 bei Perthes und Besser in gr. 4. erschienen, auf welche wir verweisen.

In der Kapelle des Krankenhauses ist ein treffliches Gemälde von Friedrich Overbeck aus Lübeck aufgestellt. Es ist von ihm in Rom auf Leinwand gemalt, 10 Fuss hoch, 7 Fuss 5 Zoll breit, ein Nachtstück, welches sein Licht durch den im Hintergrunde links erscheinenden, von himmlischer Klarheit umstrahlten Engel erhält. Im Vordergrund sieht man die drei Jünger: Petrus, Johannes und Jacobus schlafend; in der Mitte den Heiland knieend, und mit ausgestreckten Armen sich der Fügung seines göttlichen Vaters unterwerfend. Blutropfen entströmen seiner Stirne. Der Engel hält ihm das Kreuz entgegen. In weiter Ferne zeigt sich rechts Judas, die Fackel in der Hand, mit Kriegsknechten — Offenbar schwebte dem Künstler die Erzählung des Evangelisten Lucas, Cap. 22, Vers 39—47 vor. — Man kann, wenn man auch das Krankenhaus selbst nicht zu besuchen wünscht (natürlich mit Ausnahme der Zeit, wo Gottesdienst gehalten wird), das Gemälde in Angensehein nehmen, und braucht sich deshalb nur an den Pförtner zu wenden.

Die Verwaltung ist dreifach abgetheilt: 1) Das grosse Collegium besteht aus den beiden Polizei-Herren, sämmtlichen Leichnamsgeschwornen und 6 Provisoren, behandelt alle Generalia, hat die Wahlen und verwaltet die sonstigen, das ganze Institut betreffenden allgemeinen Angelegenheiten, wozu bei der Rechnungs-Ablegung die Vorsteher der Gotteskasten der fünf Hauptkirchen gezogen werden. Der Secretarius der Herren Oberalten führt dabei das Protocoll. 2) Das kleine Collegium, welches sich monatlich versammelt, besteht aus den beiden Polizei-Herren, zwei deputirten Leichnamsgeschwornen und den 6 Provisoren. 3) Die tägliche Administration ist in den Händen der Provisoren.

Herr Dr. Fricke als ältester Ober Arzt und dirigirender Wundarzt und Herr Dr. Bülow als Hospitalarzt, sind als perpetuirliche Aerzte, drei Assistenzärzte und drei Gehülfs Wundärzte immer nur auf zwei Jahre angestellt.

Von dem Administrations Collegio wurden sechs ausführliche Berichte über die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses dem Publicum mitgetheilt, welche einen sehr genügenden und erfreulichen Ueberblick der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt gewähren.

Jetzt wird alljährlich, wie von den übrigen öffentlichen Anstalten, so auch vom allgemeinen Krankenhause, ein summarischer Bericht in den wöchentl. gemeinnütz. Nachrichten bekannt gemacht.

Kunst-Handlungen. Ausser denen des Herrn A. Ullmann in der Bohnenstrasse No. 25, des Herrn Aloys Busch, ebendasselbst No. 4, der Herren W. et H. Spiro, Bleichenbrücke No. 27, des Herrn B. S. Berendsohn, Mühlenbrücke No. 15, des Herrn Charles Fuchs, Ness No. 7, welche, mit dem lithographischen Institute vereinigt, sich durch Herausgabe und Verlag allgemein geschätzter eigener Kunstblätter und Werke, Hamburgensien etc. empfiehlt, und des Herrn R. Kittler, Breitergiebel No. 21, der auch eine Sammlung Oelgemälde besitzt, betreibt die des Herrn J. M. Commeter, Neuerwall No. 85, den Détail von Gemälden, Kupferstichen, und unentbehrlichen Utensilien der mehr; so wie der technischen Hilfsmittel und unentbehrlichen Utensilien der zeichnenden Künste für Künstler und Dilettanten. Diese Kunsthandlung besorgt Auctionen von Kunstsammlungen und übernimmt die Besorgung aller hiesigen und auswärtigen Aufträge, die zum Gebiete der bildenden Künste gehören.

Kunst-Sammlungen. A) Unter den Gemälde-Sammlungen zeichnen sich durch sorgsame Auswahl und Werth aus: 1) die des Herrn M. J. Haller; 2) des Herrn de Bours Stiermann; 3) des Herrn O. C. Godechens; 4) des Herrn J. G. F. Goering; 5) des Herrn C. W. Lüder; 6) des Herrn Legationsraths Kerst; 7) des Herrn Geheimon Hofraths und Ober-Post-Directors Buchner; 8) des Herrn Sydicus Sieveking, in seinem Landhause zu Ham; 9) des Herrn N. Hudtwalcker; 10) des Herrn James Brunton; 11) des Herrn Ehrenreich; 12) des Herrn Professor Suhr; 13) des Herrn J. C. A. Mestern in St. Georg. Bilder moderner Meister besitzen besonders: 1) Herr Senator Jenisch; 2) Herr G. Jenisch; 3) Herr Minister-Resident C. Godefroy; 4) Herr Hartwig Heese, und 5) Herr Dr. A. Abendroth, in dessen Hause am neuen Jungfernstieg sich ausserdem noch einige kleinere Marmorarbeiten von Thorwalden

und ein vollständiger, über dem Original genommener Gypsabguss des Alexanderzuges desselben Künstlers befinden.

Verkäufliche Gemälde: a) Bei dem Herrn Johs. Nooht, Makler in Kunstsachen und sich diesen anreihenden Gegenständen, wohnhaft Schopenstechl No. 11, finden Kunstfreunde zu jeder Zeit eine schöne Auswahl von Oelgemälden der vorzüglichsten Künstler und neueren Meister aller Schulen, von Handzeichnungen, Kunstsachen, Instrumenten, Guillachir Maschinen etc. etc., wie auch eine schätzbare kunstwissenschaftliche Hand-Bibliothek, theils zum Kaufe feil, wie zur Ansicht bereit stehend. Auch besorgt der Genannte die Reinigung und Instandsetzung schadhafter Gemälde, die Ausbesserung beschädigter Kunstsachen, und giebt auf Verlangen eine genaue Abschätzung von Kunstgegenständen. b) Herr Harzen, Makler in Kunstsachen, Neuerwall No. 85, hat zum Verkauf Gemälde, Kupferstiche u. dgl., Naturalien und Curiosa; besorgt auch Restaurationen von Gemälden.

B) Kupferstich-Sammlungen besitzen: 1) die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. 2) Herr Professor Suhr. 3) Herr Oberalter P. F. Röding. 4) Herr C. W. Lüdert. 5) Herr F. L. Stuhlmann. 6) Herr W. de Kloot. 7) Eine Sammlung Portraits und alter Kupferstiche und Holzschnitte: Die Stadt-Bibliothek. 8) Herr J. F. C. Bodecker, Buchhalter des Correspondenten, eine vollständige und gut erhaltene Sammlung von Kupferstichen und Lithographien, besonders Portraits.

C) Handzeichnungen: 1) Herr Dr. und Domherr Meyer. 2) Herr Ehrenreich. 3) Herr Oberstlieutenant Mettlerkamp; eine Sammlung von mehr als 600 Blättern, meist alter Meister der italienischen, deutschen und niederländischen Schule, alphabetisch nach den Schulen geordnet. 4) Die hinterlassenen Zeichnungen und angefangenen Gemälde des hier im Jahre 1810 verstorbenen geistreichen Malers Philipp Otto Runge befinden sich in den Händen seines Bruders, Herrn J. D. Runge. Kunst-Verein, Hamburger. Der erfreuliche Genuss geselligen Beschauens von Handzeichnungen und Kupferstich-Sammlungen verschiedener hiesiger Kunstfreunde, drängte bald so viele Gäste in ihren Wohnungen zusammen, dass man 1822 ein größeres Local suchen musste, wohin die Mappen geschafft, um einen erweiterten Kreis an der Besichtigung der Blätter und dem Gedankenaustausche der Kenner darüber Theil nehmen lassen zu können. Die Zusammenkünfte der Mitglieder des Vereins finden im Winter jeden Montag, Abends, im Sommer nur an dem ersten Diensttage jedes Monats, Nachmittags, in dem Locale desselben, im Hause der Commeterschen Kunsthandlung, Neuerwall No. 85, Statt. Die Aufnahme neuer Mitglieder geschieht durch Stimmenmehrheit.

Hatte man sich die Leistungen vergangener Kunst-Epochen durch Skizzen und alte Stiche vergegenwärtigt, so wollte man auch den Kunsterzeugnissen der Zeitgenossen, als edelste Zierde, leichtere Einführung in die Häuser der Privaten verschaffen, und beschloss 1826 Theilnehmer zu einer alljährlichen Verloosung von Gemälden und Bildwerken lebender Meister zu suchen, wozu sich auch allhier sowohl als in der Umgegend sehr bald hinreichende Unterschriften fanden. Das Loos kostete fünf Thaler jährlich. Eine von sämmtlichen Interessenten in jedem Jahre neu gewählte Direction von fünf Mitgliedern kauft die zu verloosenden Kunstgegenstände. (Dieser Verloosungs-Verein ist, wie aus Obigem erhellet, zwar vom Kunst-Verein gebildet, besteht aber für sich und unabhängig von demselben; man kann Mitglied des ersteren seyn, ohne zu dem letzteren zu gehören.)

Nach den jetzigen Gesetzen des Vereins können Werke lebender Künstler aller Nationen ohne Ausnahme angekauft werden.

Zugleich wurde 1826 eine Ausstellung von Kunstwerken lebender Meister veranstaltet, welche seitdem, mit rasch wachsendem Erfolge, alle 2 Jahre Statt findet, das Publicum mit dem heutigen Zustande der Kunst bekannt gemacht hat, und manches schöne Erzeugnis deutscher, holländischer und anderer Meister in unsern Mauern durch Ankauf fesselte. Diese Kunstausstellungen sind ausschliesslich Sache des Kunst-Vereins.

Lehranstalt für die Baukunst des Herrn Professors Fersenfeldt, (Grüningerstrasse No. 24). Dieses Institut, welches sich einer mehr denn zwanzigjährigen wohlthätigen Wirksamkeit erfreut, ist fortwährend der feste Boden, auf welchem unsere architectonische Jugend fest emporstrebt, und aus ihm sind viele der ausgezeichneten dem Baufache angehörigen jungen Männer unserer Vaterstadt hervorgegangen. Nächst dem, dem Studium der Architectur zu Grunde liegenden Wissenschaften und den Elementen des practischen Bauwesens, als: Vorträge über geometrische und perspectivische Zeichnungslehre, nebst Projection des Schattens, Holz- und Steinverbindungen u. s. w., und Anwendung derselben auf die verschiedenen Zweige der Baukunst zeichnet dieses Institut sich nicht minder in seinen sach- und zeitgemässen Fortschritten, sowohl in Construction, als auch in rein ästhetischer Beziehung aus, und bildet, frei von kunstfremder Mode und blinder Nachahmungssucht, dadurch gleichsam den unerschütterlichen Grundpfeiler des guten Geschmacks, welcher in den vorzüglicheren unserer Neubauten sich bethätigt. — Dieser bewährten Wirksamkeit, welche bereits auf eine neue Generation übergegangen ist, verdanken wir denn auch die bessere Benutzung und Lösung der oft auf die sonderbarste Weise verzweigten Bauplätze, besonders der Altstadt, für unsere durch Herkommen, Sitte und Verhältnisse, so wie durch speculatives Interesse geforderten Bedürfnisse, mit gleichzeitig möglicher Durchführung schönheitlicher Verhältnisse, und es bildet

daher das Institut für unsere, dem Bau-Lehranstalt für m hannis 1840 ist hi Leute, die sich den heabsichtigt dure meister, Maschinen Lücke im Gewerbe fasst die reine un die Constructione Englich und Fra Werbung von Han construirten und für den Gebrauch in der Art, dass s ung bestimmter A beiten selbst umfa matischer und pl Theil wird in den mittags von 2 bis tiren wird auf W baar beim Eintritt Leihbibliothek, C trügen gestiftet, mit geist- und s rung des Gebrauc

In dieselbe w haltende Bücher:

- 1) Eine vorzügl. Communion-, lich Schriften, Jahre 1838 v mann, Oberk
- 2) Aus dem Ver technologisch bene Bücher

3) Im Lesezim auch sogleich wärtigen öff Vereine zu f Mitgliedern des Fremden steht

Man wendet sich den Praeses He Wöchentlich

Catalog ist un Leihbibliothek

teter Leihbiblio No. 27, sehr a

ausgedehnten W genannt werde Tripletten nahe

schönsten Erzeu Inhalts, manche nisse Bezug hal

und lateinischen gelehrten Zeitu

Literatur ist e vorhanden, un

schaffung des l schen Literatur

für ein solches catalog, der e

welche die Bi Lesecirkeln, w

theils der gele diger englisch

scheinungen E circuliren. Ei

naue Uebersiel J. B. Appel, E

am Berge No. älteren und r

reichhaltigen

Bleed Through

Soiled Document

es Alexanderzuges

r in Kunstschach
hl No. 11, finden
ler vorzüglichsten
instanzen, Instru-
kunstwissenschaft-
sit stehend. Auch
Gemälde, die Aus-
naue Abschätzung
Neuerwall No. 85,
Curiosa; besorgt

r Beförderung der
Oberalter P. F.
Herr W. de Kloot.
hnitte: Die Stadt-
ndenten, eine voll-
ographien, beson-

Herr Ehrenreich,
als 600 Blättern,
hen Schule, alpha-
nungen und ange-
gen Malers Philipp
D. Runge.

n Beschauens von
siger Kunstfreunde,
lass man 1822 ein
einen erweiterten
ausche der Kenner
der Mitglieder des
nur an dem ersten
m Hause der Com-
ne neuer Mitglieder

durch Skizzen und
gnissen der Zeitge-
der Privaten ver-
Verloosung von Ge-
such allhier sowohl
en. Das Loos kostet
dem Jahre neu ge-
n Kunstgegenstände,
; zwar vom Kunst-
melben; man kann

nder Künstler aller
ebender Meister ver-
2 Jahre Statt findet,
gemacht hat, und
r Meister in unsern
ausschliesslich Sache

nfeldt, (Gröninger-
enn zwanzigjährigen
Boden, auf welchem
sind viele der ausge-
stadt hervorgegangen.
enden Wissenschaften
ber geometrische und
Holz- und Steinver-
hiedenen Zweige der
ch- und zeitgemässen
ischer Beziehung aus-
nungssucht, dadurch
nacke, welcher in den
bewährten Wirkam-
; verdanken wir denn
nderbarste Weise ver-
erkommen, Sitte und
ten Bedürfnisse, mit
nisse, und es bildet

daher das Institut auch in dieser örtlichen Beziehung ein practisches Vorstudium für unsere, dem Baufache sich widmende Jugend.

Lehranstalt für mechanische Gewerke, alte Gröningerstrasse No. 23. Seit Johannis 1840 ist hieselbst von dem Herrn J. Lohse, eine Lehranstalt für junge Leute, die sich dem mechanischen Fache widmen wollen, errichtet. Der Unternehmer beabsichtigt durch diese Anstalt die harmonische Berufsbildung künftiger Werkmeister, Maschinenbauer, Civil-Ingenieure etc. zu fördern und eine immer fühlbarere Lücke im Gewerbewesen auszufüllen. Der theoretische Theil des Unterrichts umfasst die reine und angewandte Mathematik, soweit das Fach sie fordert, und an die Constructionalehre schliesst sich das Zeichnen im ganzen Umfange; auch wird Englisch und Französisch gelehrt. Der praktische Theil bezweckt, ausser der Erwerbung von Handfertigkeiten im Drehen, Feilen, Tischlern etc.; das Modelliren der construirten und gezeichneten Maschinen, und demnächst die wirkliche Ausführung für den Gebrauch. Auch dieser Theil der Unterweisung wird methodisch geleitet, in der Art, dass die jungen Leute Gelegenheit und Veranlassung finden, durch Lösung bestimmter Aufgaben von Zeit zu Zeit ihre Fortschritte darzustellen. Die Arbeiten selbst umfassen die feinere und gröbere Mechanik, von der Anfertigung mathematischer und physikalischer Apparate bis zu Dampfmaschinen. Der theoretische Theil wird in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, und der praktische des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr betrieben. Der ganze Cursus dauert 3 Jahre. Das Hospitiren wird auf Wunsch gerne gestattet. An Honorar zahlt der Zögling, ausser 50 \mathcal{R} haar beim Eintritt, jährlich 200 \mathcal{R} Cour.

Leihbibliothek, Christliche. Jetzt 2200 Bände. Im Jahre 1830 aus milden Beiträgen gestiftet, um dem Verderben, welches aus der Ueberchwemmung des Volks mit geist- und sittenlosen Schriften entsteht, entgegen zu wirken durch Erleichterung des Gebrauchs guter und gemeinnütziger Schriften.

In dieselbe werden daher nur sorgfältig geprüfte, theils belehrende, theils unterhaltende Bücher aus allen Fächern aufgenommen. Sie enthält schon jetzt:

- 1) Eine vorzügliche Sammlung von Bibeln, Bibelklärungen, Psalm- und Gesang-, Communion-, Gebet- und andern trefflichen geistlichen Büchern, auch namentlich Schriften zur Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion. Im Jahre 1838 wurde dieselbe durch das schöne Vermächtnis des sel. J. C. Koopmann, Oberküstlers zu Altona, mit 900 Bänden vermehrt.
- 2) Aus dem Vermächtnisse sel. A. W. Gersen's werden „Nützliche und historische, technologische und andere weltliche, für den Bürger und Handwerker geschriebene Bücher“ fortwährend angekauft.
- 3) Im Lesezimmer sind ausser dem Obigen und verschiedenen guten Zeitschriften auch sogleich nach dem Erscheinen die Berichte aller hiesigen und vieler auswärtigen öffentlichen Anstalten, Bibel- und Missionsgesellschaften und anderer Vereine zu finden.

Mitgliedern des Jünglings-Vereins — (siehe diesen Artikel) — und eingeführten Fremden steht die Benutzung der Bibliothek im Lesezimmer unentgeltlich frei. Man wendet sich an den Verwalter der Bibliothek, J. G. Ortlepp (im Local) oder an den Praeses Herrn Pastor Strauch, Bibliothekar Dr. Reils, Secret. Dr. Ulr. Hübbe.

Wöchentliches Abonnement 1 \mathcal{R} ; vierteljährliches 12 \mathcal{R} ; jährliches 2 \mathcal{R} 8 \mathcal{S} . Der Catalog ist unentgeltlich abzuholen in der Leihbibliothek: Kaakowitz No. 6. Leihbibliotheken. Hamburg besitzt eine grosse Anzahl zum Theil wohleingerichteter Leihbibliotheken, unter denen sich die von W. Berahardt, gr. Bäckerstrasse No. 27, sehr auszeichnet durch ihre täglich zunehmende Vollständigkeit und ihren ausgedehnten Wirkungskreis, so dass sie die vorzüglichste dieser Stadt mit Recht genannt werden kann. Sie enthält mit Einschluss der häufigen Doubletten und Tripletten nahe an 40,000 Bände: Romane, Gedichte, Schauspiele etc., darunter die schönsten Erzeugnisse unseres Vaterlandes, Werke geschichtlichen und geographischen Inhalts, mancherlei Zeit- und Flugschriften, die auf die neueren und neuesten Ereignisse Bezug haben, eine Sammlung von den besten Uebersetzungen der griechischen und lateinischen Classiker; eine auserlesene Jugendbibliothek, die ausgezeichnetsten gelehrten Zeitungen u. s. w. Auch aus der englischen, französischen und spanischen Literatur ist eine bedeutende Anzahl von Werken der berühmtesten Schriftsteller vorhanden, und werden keine Kosten gescheut, die Bibliothek stets noch durch Anschaffung des Neuesten und Interessantesten der deutschen, englischen und französischen Literatur zu vermehren, weshalb denn auch alles neu Erscheinende, was sich für ein solches Institut eignet, zu haben ist. — Der systematisch geordnete Hauptcatalog, der alles Vorhandene bis auf die neueste Zeit enthält, ist für Diejenigen, welche die Bibliothek benutzen wollen, unentbehrlich. — Unter den verschiedenen Lesecirkeln, welche mit diesem Institute verbunden, und theils der belletristischen, theils der gelehrten Journalistik gewidmet sind, befindet sich auch ein vollständiger englischer und französischer, in welchem die neuesten literarischen Erscheinungen Englands und Frankreichs, nebst sämtlichen bedeutenden Journalen circuliren. Ein Prospectus, welcher unentgeltlich ausgegeben wird, giebt eine genaue Uebersicht über den Umfang und die Bedingungen dieses Instituts. — Herr J. B. Appel, Eigenthümer einer der vollständigsten und bedeutendsten Buchdruckereien, am Berge No. 10, neben der Thurn- und Taxischen Post, liefert den Freunden der älteren und neuern deutschen Literatur alles Vorzügliche derselben aus seiner reichhaltigen Leihbibliothek von circa 15,000 Bänden, die täglich mit dem Neuesten

vermehrt wird und neben welcher ein grosser und ein kleiner Journal-Lesecirkel, so wie ein Lesecirkel für Freunde der neuesten Literatur und für Freunde der Almanachs-Lectüre von demselben begründet ist. Ein allgemeiner Catalog dieser reichhaltigen Sammlung ist im Jahre 1836 erschienen. — Herr A. B. Lactez, Bohnenstrasse No. 3, ist Inhaber einer auserwählten Leihbibliothek von deutschen, französischen und englischen Büchern. — Auch verdient die auf den grossen Bleichen No. 66 belegene Leihbibliothek des Herrn F. W. Wallrath besonders noch empfohlen zu werden, woselbst die neuesten Werke belletristischen und wissenschaftlichen Inhalts, so wie Journale und Jugendschriften zum Lesen zu bekommen sind. Gleichfalls empfehlenswerth, und stets mit den neuesten literarischen Erscheinungen versehen sind die Institute der Herren Benjamin sen., gr. Burstah No. 13 (15,560 Bände), und Benjamin jun. et Co., Neuerwall No. 34, B. S. Berendsohn, Mühlenbrücke No. 15, J. Carl, Pferdemarkt No. 68, Eric. Ness No. 1, Ziesenis, Neuerkrasn No. 10, Joseph Heilbut, Speersort No. 10, Marissal, St. Georg, Kirchen-Allee No. 48, Tefes, St. Georg, Langerreihe No. 59, Johanna Landt, St. Georg, Besenbinderhof No. 59, Wegener, Brodtschragen, neben No. 8, u. s. w.

Unter der Leitung des Herausgebers der Originalien, Herrn G. Lotz, besteht ein empfehlungswerther Journal-Lesecirkel, so wie eine Bibliothek der neuesten Literatur, worin alle neuesten Romane, Biographien, Reisebeschreibungen, Memoiren u. s. w., wie auch wissenschaftliche Werke circuliren, und die wegen ihrer zeitgemässen Tendenz Aufmerksamkeit verdient.

Der Lesecirkel von B. F. Müller, Bergstrasse, Platz No. 22, Haus No. 8, besteht aus 32 medicinisch-chirurgischen und pharmaceutischen Zeitschriften, ohne die besonders erscheinenden Brochüren, und 1 Wiener und 5 Pariser Moden-Journalen.

Lesegesellschaft, Juristische. Im Jahre 1830 bildeten mehrere hiesige Rechtsgelehrte einen Verein, der zum hauptsächlichsten Zweck hatte, den Theilnehmern die gelehrte der neueren Erscheinungen in der juristischen Literatur zu erleichtern, Benützung der neueren Erscheinungen in der juristischen Literatur zu erleichtern, und dem sich nach und nach die Mehrzahl der hiesigen Rechtsgelehrten angeschlossen hat. Die Gesellschaft bestand in der letzten Zeit immer wenigstens aus 70 Mitgliedern. Der zu entrichtende jährliche Beitrag ist 20 $\%$. Die immatriculirten Advocaten sind zur Theilnahme berechtigt; die Direction kann jedoch auch Andere, die es wünschen, als Mitglieder aufnehmen, oder, wenn sie es vorzieht, die Entscheidung über die Aufnahme der Gesellschaft überlassen. Die Direction besteht aus drei von der Gesellschaft nach Stimmenmehrheit erwählten Mitgliedern, von denen jährlich das älteste austritt, wofür ein neues Mitglied bei der jährlich zur Rechnungsablage gehaltenen Versammlung gewählt wird. Die jetzt schon ziemlich bedeutend angewachsene Bibliothek kann sowohl im Lezimmer (im Einbeckischen Hause), als auch durch Mitnehmen der Bücher, welche die gesetzliche Zeit von vier Wochen ausbelegen haben, im Hause benutzt werden. — Wenn gleich hauptsächlich neu erscheinende Werke anzuschaffen sind, so ist doch der Ueberschuss zur Erwerbung älterer Werke, zumal grösserer Sammelwerke, mit Vortheil benutzt worden. Die Einführung von Fremden, denen die Benützung acht Tage unentgeltlich frei steht, ist gestattet; wünschen sie längere Zeit Theil zu nehmen, so werden dafür 2 $\%$ pr. Monat vergütet.

Liedertafel. Dieser der Ausbildung des vierstimmigen Männergesanges gewidmete Verein ist im April 1839 neu gestiftet worden, und zeichnet sich durch wackeres Streben nach dem Höheren in der Kunst, so wie durch den in seinen Versammlungen herrschenden heitern Ton vortheilhaft aus. Die musikalische Leitung hat Herr J. H. Schäffer (früher erster Tenorist des Stadttheaters) übernommen; die übrigen Angelegenheiten der Liedertafel leiten zwei Vorsteher, welche jährlich neu gewählt werden. Der Versammlungsort der Gesellschaft ist im Gasthofs „zur Sonne“ auf dem Neuenwall.

Lombard, Der, oder das Leihhaus, befindet sich in dem ehemaligen Schul- und Arbeitshaus der allgemeinen Armen Anstalt, bei der kl. Michaeliskirche. Die Tendenz dieser Anstalt, welche verschämten Armen, ohne Nennung ihres Namens gegen sichere Pfänder und billige Zinsen darleiht, ist insbesondere Hemmung des Privatwuchers. S. Westphalen's Versuch etc. S. 331 — 334. (Hier werden am Sonnabend die Sitzungen des vierten Bureaus der hamburger Sparcasse gehalten.)

Mädchen-Bekleidungs-Verein, Israelitischer; zu demselben Zwecke, wie der oben erwähnte Frauenverein (S. 370), für die Bekleidung der Mädchen in den obenerwähnten Frauenvereine der Gemeinde, gestiftet. Die Verwaltung haben 5 Vorsteherinnen (meist selbst Mädchen, die aber, wenn sie sich verheirathen, als Frauen nicht austreten dürfen), denen noch 3 männliche Mitglieder, unter welchen, schon seit der Begründung, Herr Dr. Kley, zugezählt sind.

Mässigkeitsverein s. Verein gegen das Branntweintrinken.
Magazin von optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten von William Campbell et Comp. Optici aus London, bei der Kunst. Ausser einer vollständigen Auswahl der genannten Gegenstände, sind in diesem Magazine die berühmtesten und nützlichsten gedruckten Werke und Instrumente, welche in der practischen Schiffahrtkunde und Astronomie gebraucht werden, jederzeit zu bekommen, so wie gleich nach ihrem Erscheinen, solche neue Erfindungen, die in England gemacht werden, welche als Curiositäten und als Nutzen schaffend anerkannt sind und die man auf dem Continent für verkäuflich hält. Gleich-

falls findet man in d
lichen Gegenständen.
Billigste bestimmt.

Aehnliche, gleich
und zu empfehlende M
(eine besonders ausgez
Johann Kosbü, Kehrwe
pel, bei dem Graskell
Magazin und Waaren
grosser Burstah No.
Etablissements dessell
nannte Städte von G
hier, in Verbindung
sten bis zum Reichth
zu festen Preisen auf
zias auch den Jagdlie
Requisite, sondern d
neuesten Erfindung v
Jedermann, auch d
behandelt

Magdalenen-Stift, D
mehreren wohlwollen
ein Vermächtniss de
Heas besitzt das Sti

Der Zweck dess
Tugend zu verlassen
Wenn sie frei
1) Während des z
sie sehen ausse
2) sie erhalten wü
gern, die diese
3) die gewöhnlich
zu häuslichen
bei ihrer Entla
So vom Bösen
als Dienstmädchen
beaufsichtigt.

Das Stift ist f
Eintritt die vorge
Die notwendig
türlich nicht zu, d
Ansicht über den
steherrinnen und V
durch das Wohlw
des Publikums, w
muss, die dieses Z
Berichte in den V
ten von 1836, No.

Die Makler-Witw
feste Grundlage f
Beitragen der Mit
welche zur Pensio
zum Capital gesel
Staats-Papiere au
auch jetzt schon,
mehrender Fonds
ter Makler werdt
von fünf von d
lich der erste au
Bestand

Die Herren
Michaelson, Chr
Die im Jahr
des Jahres 1840
vidirten Form g

St. Marien-Mag
dem Grafen Ado
bewohnt. (Die
tion wurden die
bände am Adolp
getreten und ein
Das Gebäu
denen der eine,

Bleed Through

Soiled Document

esecirkel, so wie
anachs-Lecture
haltigen Samm-
rasse No. 3, ist
chen und engli-
belegene Leih-
erden, woselbst
so wie Journales
mpfehlenswerth,
nd die Institute
amin jun. et Co.,
rl, Pferdemarkt
lbutth, Speersort
rg, Langereihe
Brodtschranzen,

Lotz, besteht ein
der neuesten
hreibungen, Me-
die wegen ihrer

o. 8, besteht aus
itschriften, ohne
Pariser Moden-

hiesige Rechts-
Theilnehmern die
r zu erleichtern,
ten angeschlossen
ens aus 70 Mit-
immatriculirten
och auch Andere,
st, die Entschei-
besteht aus drei
von denen jähr-
zur Rechnungs-
emlich bedeutend
chen Hause), als
von vier Wochen
täglich neu er-
zur Erwerbung
stz werden. Die
edlich frei steht,
es dafür 2 ½ pr.

anges gewidmete
h durch wackeres
seinen Versamm-
ische Leitung hat
kommen; die übr-
jährlich neu ge-
hofe „zur Sonne“

en Schul- und Ar-
che. Die Tendenz
es Namens gegen
nung des Privat-
werden am Sonn-
gehalten.)

Zwecke, wie der
Mädchen in den
ben 5 Vorsteherin-
als Frauen nicht
hen, schon seit der

tischen Instru-
us London, bei
Gegenstände, sind
te Werke und In-
tronomie gebräuch-
einen, solche neue
iten und als Nutzen
sich hält. Gleich-

falls findet man in diesem Magazine einen grossen Vorrath von Luxus- und nützlichen Gegenständen. Die Preise, von denen kein Abzug Statt findet, sind auf das Billigste bestimmt.

Aehnliche, gleichfalls mit allem Vorzüglichen und Neuen reichlich versene und zu empfehlende Magazine besitzen die Herren Edmund Gabory, Neubeurg No. 53, (eine besonders ausgezeichnete Collection); Joseph Rossi, Neubeurg No. 60, Heinrich Johann Kosbü, Kehrwieler No. 9, Schlaby, kleine Johannisstrasse No. 19 und Koppel, bei dem Graskeller No. 21.

Magazin und Waarenhandlung von C. Hagenest (früher Sellier et Comp.), grosser Burstah No. 53, der Bohnenstrasse gegenüber, ein Zweig des weltbekannten Etablissements desselben Hauses in Paris, Wien, Prag und Leipzig. Alles, was genannte Städte von Galanterie- und Luxus-Gegenständen hervorbringen, findet man hier, in Verbindung mit englischen Industrie-Erzeugnissen dieser Art, vom Geringsten bis zum Reichsten in einem prachtvollen Locale mit Eleganz und zum Verkaufe zu festen Preisen aufgestellt. Vorzüglich interessant wird der Besuch dieses Magazins auch den Jagdliebhabern seyn, da sie nicht allein die verschiedenartigsten Jagd-Requisite, sondern auch das reichhaltigste Lager aller Art Handfeuerwaffen der neuesten Erfindung von der ordinairsten bis zur kostbarsten Qualität vorrätzig finden. Jedermann, auch der Nichtkäufer, wird mit grösster Artigkeit empfangen und

behandelt
Magdalenen-Stift, Das, ist nach dem Vorbilde der Penitentiary in England von mehreren wohlwollenden Bürgern durch Subscription im Jahre 1822 errichtet; durch ein Vermächtnis des verstorbenen, um Hamburg sehr verdienten Herrn Dr. von Hess besitzt das Stift ein eigenes Haus in St. Georg.

Der Zweck desselben ist: junge Mädchen, die das Unglück hatten, den Weg der Tugend zu verlassen, wieder auf denselben zurückzuführen.

Wenn sie freiwillig Hilfe verlangen, so werden sie:

- 1) Während des zweijährigen Aufenthalts im Stifte von der übrigen Welt getrennt; sie sehen ausser den Vorstehern und Vorsteherinnen nur ihre Mitgenossinnen;
- 2) sie erhalten wöchentlich Belehrung und Unterricht von einigen Herren Predigern, die diese Mühe aus Menschenliebe übernommen haben;
- 3) die gewöhnlich leider ganz in der Erziehung vernachlässigten Mädchen werden zu häuslichen und Handarbeiten angehalten, um es ihnen möglich zu machen, bei ihrer Entlassung sich redlich fortzuhelfen.

So vom Bösen abgehalten und moralisch gebessert, werden sie entlassen und als Dienstmädchen etc. untergebracht, und so viel möglich ist, noch ferner beaufsichtigt.

Das Stift ist für 12 Personen eingerichtet; die Bewohnerinnen müssen bei ihrem Eintritt die vorgeschriebene Hausbekleidung anlegen.

Die nothwendige Absonderung der Bewohner von der übrigen Welt lässt es natürlich nicht zu, dass das Stift besucht wird, und kann daher Niemand aus eigener Ansicht über den erfolgreichen Erfolg urtheilen, als die Herren Prediger, die Vorsteherinnen und Vorsteher. Recht sehr bedarf diese echt christliche Anstalt, die nur durch das Wohlwollen der Bewohner Hamburgs bestehen kann, der Unterstützung des Publikums, welches sich jedoch allein auf das Zeugnis der Direction verlassen muss, die dieses Zutrauen zu verdienen sich eifrig angelegen seyn lässt. (M. s. die Berichte in den Vaterstädtischen Blättern 1833, No. 60, und in den W. G. Nachrichten von 1836, No. 286).

Die Makler-Witwen-Casse von 1833, ein Institut, welches auf einfache, aber feste Grundlage fundirt ist, indem von den Zinsen des belegten Capitals und den Beiträgen der Mitglieder, nach Abzug der Unkosten drei Viertheil unter die Witwen, welche zur Pension berechtigt sind, zu gleichen Theilen vertheilt, ein Viertheil aber zum Capital geschlagen, und das Uebrige in sichere Häuserposten oder in hamburger Staats-Papiere auf den Namen der Witwen-Casse von 1833 belegt wird; es ist daher auch jetzt schon, nach Verlauf von 8 Jahren, ein nicht unbedeutender, jährlich sich mehrender Fonds vorhanden. Mitglied der Makler-Witwen-Casse kann jeder beedigter Makler werden. Die Verwaltung wird unter Aufsicht löbl. Commerz-Deputation von fünf von derselben ernannten Maklern als Deputirten besorgt, von denen jährlich der erste austritt.

Bestand der Direction am Schlusse des Jahres 1841:

Die Herren Joh. Diedr. Thormöhlen, Joh. Andr. Wilh. von Bremen, Wilh. Michaelaen, Christ. Friedr. Schröder und Michael Reinhard Hühn.

Die im Jahre 1835 revidirte Ordnung der Makler-Witwen-Casse ist am Schlusse des Jahres 1840 einer abermaligen Revision unterworfen worden; sie ist in dieser revidirten Form gedruckt und für die nächsten fünf Jahre gültig.

St. Marien-Magdalenen-Kloster, gestiftet in Verbindung mit einer Kirche von dem Grafen Adolph von Schauenburg, 1227, und anfänglich von Barfüsser Mönchen bewohnt. (Die Kirche ist im Jahre 1806 abgebrochen worden). Bei der Reform-Gebäude am Adolphsplatze wurde zum Behuf des neuen Börsenbaues an den Staat abgetreten und ein neues am Glockengiesserwall beim Steinhore aufgeführt.

Das Gebäude ist 183 Fuss lang und hat nach dem Hofe zu zwei Flügel, von denen der eine, welcher die Seitenfront an der Gasse bildet, 100 Fuss, der andere

62 Fuss lang ist. Das Haupt-Gebäude hat eine Tiefe von 37, jedes der Flügel-Gebäude von 40 Fuss. Es ist kellerhohl, enthält 2 Etagen mit einem Halbgewölb darüber, und ist zur Wohnung von 26 Conventualinnen eingerichtet, deren jede Wohnzimmer, Schlafkammer, Küche, abgeschlossenen Vorplatz, ein Local im Keller-gewölb, so wie eins im Halbgewölb enthält. — In der ersten Etage befinden sich, ausser dem Eintrittszimmer der Administratoren und des Hausmeisters, 13 oben näher beschriebene Wohnungen, eine Wohnung für die Pförtnerin und ein Waschlocal; in der zweiten gleichfalls 13 Wohnungen, ein geräumiger Versammlungs-Saal, ein Domestiken-Zimmer und ein Waschlocal. Hinter dem Hause ist ein für alle Bewohner des Hauses gemeinschaftlicher, mit Grasplätzen versehener Hof.

Der Bau wurde nach den Plänen des Herrn Baudirectors Wimmel von dem Herrn Rathsmaurermeister Osenbrüg im Frühjahr 1838 begonnen, den 1sten October 1839 vollendet und Martini desselben Jahres ward das Gebäude bezogen.

Dieser Neubau hat die Vermehrung der Kloster-Schwester-Stellen, so wie die Erweiterung und Verbesserung der Wohnungen möglich gemacht. Die Anzahl der Stellen ist demnach jetzt 26. Jede Kloster-Schwester-Stelle wird durch Einkauf erworben. Der Kaufpreis wird durch das Alter bedingt, und variiert für die Lebensjahre 40 bis 60 (und darüber) zwischen 2500 und 1500 \mathcal{L} . Es werden nur Unverheirathete — Töchter oder Witwen hiesiger Bürger — aufgenommen. Die Aufnahme geschieht durch den jedesmaligen Administrator. Eine solche Stelle ist begeben: 1) mit einer jährlichen Leibrente von 132 \mathcal{L} 12 \mathcal{S} ; mit einer Wohnung im Kloster. Durch Verheirathung oder Auswanderung geht eine Kloster-Schwester ihrer Stelle ohne Rückgabe der Einkaufsumme verlustig. Unter den 26 Kloster-Schwester bekleidet Eine die Ehrenstelle einer Meisterin. Sie beaufsichtigt zunächst die zwei Dienstboten des Klosters. Ausserdem wird es noch von einem bauverständigen Hausmeister bewohnt, welcher der äusserlichen Sicherheit desselben vorsorgt. — Dem ganzen Verhältnisse liegt ein Contract und diesem eine gedruckte Haus-Ordnung zum Grunde, welche letztere auch die inneren socialen Verhältnisse regelt.

Vorsteher des Klosters sind die sämmtlichen Ehrbaren Herren Oberalten. — Oeconom ist Herr C. H. Oll.

Mechanische Werkstätten. Unter den hier lebenden und schaffenden geschickten Arbeitern und Verfertigern von, der Mechanik, Hydraulik u. s. w. unterzuordnenden Maschinen und Gebrauchs-Gegenständen von grösserem oder kleinerem Umfange, zeichnen durch grössere Werkstätten und daraus hervorgehende vorzügliche Leistungen folgende sich aus: 1) Herr J. M. Schumacher, Mönkedamm No. 15, verfertigt verschiedene Maschinen und Pressen, besonders auch im Fache der Buchdruckerkunst, von der grossen Schnellpresse bis zur Punktur. 2) Die mechanische Werkstätte der Herren A. et G. Repsold; sie liefert auf Bestellung grössere und kleine astronomische Instrumente, als Meridian-Kreise, Passagen-Instrumente, Theodoliten, Sextanten, astronomische Pendul-Uhren etc. etc., Landmass-Instrumente, Gewichte und Maasse von grösstmöglicher Genauigkeit und sonstige mathematische und physikalische Instrumente. — Ausser jenen oben angeführten Gegenständen werden jedoch auch grössere mechanische Arbeiten: Beleuchtungs-Apparate für Leuchthürme, Sprützen, Pumpen, Maschinen-Gegenstände und mancherlei in das Fach der grösseren Mechanik einschlagende Arbeiten gefertigt. — Das Local der Werkstätte ist auf dem Herrengraben No. 85. 3) Herr Joh. Arnold Libbertz, Rödingermarkt No. 37, O. S., seit lange schon als sehr kenntnisvoller Uhrmacher und Mechaniker bekannt, lässt aus seiner ausgedehnten Werkstätte, in grösster Vollkommenheit, jede gewünschte Art von Maschinen hervorgehen. 4) Herr H. M. Wehncke, Kunstmeister an der alten Wasserkunst, bei der Alster No. 10, hält eine ähnliche, gleichfalls grössere, sehr vollendete Arbeiten liefernde mechanische Werkstatt, und beschäftigt vorzugsweise sich auch mit Anfertigung sehr genauer Waagen, Gewichte und Maassen aller Art. 5) Nach dem zu frühe erfolgten Absterben des Herrn J. A. Duncker ist dessen Geschäft und Werkstatt in die Hände eines eben so geschickten Vorstehers und Besitzers, des Herrn J. G. Libbertz, ausserh. Sandthors, Schiffbaustr. No. 8, übergegangen, und liefert wie früher die daraus hervorgegangenen Arbeiten, als: höchst zweckmässig sich bewährende Drechselbänke, Maschinen aller Art, wie sonstige mechanische Arbeiten auf's Vollkommenste. 6) Herr A. J. P. Heuck Wwe., in der Knochenhauerstrasse No. 5, setzt die von ihrem zu früh verstorbenen, geschickten, viele Jahre bei Herrn Repsold, arbeitenden Manne, gegründete, rühmlichst bekannte mechanische Werkstatt, unter Obhut des sorglichst arbeitenden Sohnes, fort, zur dauernden Zufriedenheit. 7) Herr Rud. Koppel, bei dem Graskeller No. 21, ein gleichfalls sehr geschickter Mechaniker, liefert sehr vollendete und zweckerfüllende Arbeiten aus den Fächern der Mechanik, Hydraulik, Pneumatik, Physik, Optik etc., auch sehr genaue Waagen und Gewichte aller Art. 8) Herr C. C. Zimmer, am Billwärder Steindamm, zeichnet sich als geschickter Maschinenbauer aus und liefert nebst mehreren anderen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, vorzüglich gute Spinn-Maschinen für Baumwolle, Wolle und Flachs. 9) Herr Carl Friedr. Christ. Weisse, Johannisbollwerk No. 29, verfertigt unter mehreren anderen mechanischen Arbeiten, vorzüglich gute Drechselbänke. 10) Herr Heinr. Joh. Kosbü, Kehrwieler No. 9, beschäftigt sich, ausser mit selbstgefertigten physikalischen etc. Instrumenten, vorzüglich mit Herstellung schadhafter.

Michaelis-Kiche, grosse. S. Kirchen.

Militair-Bibliothek
hamburgischen Off
und wird durch m
besitzt, ausser aller
wissenschaften, mit
Beschreibungen der
Classiker. Auch w
Zeitschriften gehal
geordnete Verzeich
setzen zuletzt im J
der Herren Officie

Missions-Gesellsch
Altona, Bremen, I
Stade, welche zu
mann getreten sind.
samtheit dieser
Ausschuss ausgefü
eine Anstalt zur I
No. 70, in einem
Anstalt ist Herr C

Missions-Verein.
1822) hat zum Z
zu machen. Es v
welche den Heide
zu Zeit die Beric
geegneten Erfolg
October hält der
glied ist jeder, d
Cassenführer, He
mit Dank entgeg

Mobilien-Magazi
Spiegelfabrik
geschmackvoller
englischem Gese
Aufträge we
berechnet. Der
seinem Fache v
modernsten For
nüge leisten.

Mobilien-Nieder
Diese Niederlag
Jacaranda, Ma
Preisen. Zugle
ren, lässt nach
Bestellung anfe
schäftverbindu
missionair und

Mobilien-Niede
stammt aus d
Schappendam
solche durch e
der Dom abge
lage vorläufig
unserer Stadt
angelegten Pa
löbl. Amts der
Herrn Amts-F
lichkeit öffent
auch eben da
verschaffen,
ohne zuvor B
unter speciell
Letzterer im

Durch d
Niederlage g
einem der Vo
nen Beschaff
bringen ins I
und wenn or
erst die Auf
21 Jahren se
zu erwerben
Climates, ve

Bleed Through

Soiled Document

des der Flügel-Gemaltes im Halbgewölbe, dessen Local im Kellerstage befinden sich, 13 oben näher be- ein Waschlocal; in lung-Saal, ein Do- für alle Bewohner

Wimmel von dem, den 1sten October bezogen. Stellen, so wie die d. Die Anzahl der durch Einkauf er- lirt für die Lebens- werden nur Unver- nommen. Die Auf- solche Stelle ist be einer Wohnung im ter-Schwester ihrer t Kloster-Schwester t zunächst die zwei em bauverständigen selben versorgt. — uckte Haus-Ordnung isse regelt. erren Oberalten. —

affenden geschickten w. unterzuordnenden kleinerem Umfange, vorzügliche Leistun- No. 15, verfertigt r Buchdruckerkunst, ische Werkstätte der kleine astronomische dolithen, Sextanten, ewichte und Maasse und physikalische In- en jedoch auch grö- hthürme, Spritzen, r größeren Mechanik ist auf dem Herren- No. 37, O. S., seit r bekannt, lässt aus jede gewünschte Art neister an der alten hfalls grössere, sehr igt vorzugsweise sich en aller Art. 5) Nach dessen Geschäft und Besizers, des Herrn egangen, und liefert st zweckmässig sich mechanische Arbeiten Knochenhauerstrasse iele Jahre bei Herrn echanische Werkstatt, ernden Zufriedenheit, falls sehr geschickter ten aus den Fächern , auch sehr genaue illwärdiger Steindamm, bst mehreren anderen Spinn-Maschinen für Weisse, Johannisholl- Arbeiten, vorzüglich er No. 9, beschäftigt nten, vorzüglich mit

Militair-Bibliothek hamburgisch-hanseatischer Officiere. Sie wurde von mehreren hamburgischen Officiere 1819 gegründet, ist Eigenthum einiger Interessenten, und wird durch monatliche Beiträge der Mitglieder unterhalten. Die Bibliothek besitzt, ausser allen vorzüglichen neuen Werken über die Kriegskunst und ihre Hilfs- wissenschaften, mit deren sorgfältiger Auswahl eine Commission beauftragt ist, die Beschreibungen der bedeutendsten früheren Feldzüge, so wie mehrere ältere militairische Classiker. Auch werden von ihr fast alle in Deutschland erscheinende militairische Zeitschriften gehalten, welche unter den Theilnehmern circuliren. Das systematisch- geordnete Verzeichniss dieser bereits sehr reichhaltigen Bibliothek ist nebst den Ge- setzten zuletzt im Jahre 1837 gedruckt erschienen. Bibliothekar ist abwechselnd einer der Herren Officiere, in dessen Hause die Sammlung alsdann aufgestellt ist.

Missions-Gesellschaft, Norddeutsche. Sie besteht aus den Missions Vereinen zu Altona, Bremen, Hamburg, Lauenburg, Lehe und Bremerhaven, Ritzebüttel, Rostock, Städte, welche zu gemeinsamer, selbständiger Wirksamkeit in der Heidenwelt zusam- getreten sind. Die Leitung der gemeinsamen Angelegenheit steht bei der Ge- meinschaft dieser Vereine, die laufenden Geschäfte werden von einem Verwaltungs- ausschuss angeführt, der seinen Sitz zu Hamburg hat, wo die Gesellschaft auch eine Anstalt zur Bildung von Missionairen am 30sten October 1837, am Stadtdeiche No. 70, in einem gemietheten Hause eröffnet hat. Der Vorsteher dieser Bildungs- Anstalt ist Herr Cand. rev. Minist. J. H. Brauer.

Missions-Verein, Evangelischer, in Hamburg und dessen Umgegend, (gestiftet 1822) hat zum Zweck, die nicht-christlichen Völker mit dem Christenthum bekannt zu machen. Es werden Beiträge gesammelt, um Boten (Missionaire) auszurüsten, welche den Heiden das Evangelium predigen sollen, und den Mitgliedern von Zeit zu Zeit die Berichte der auswärtigen Missions-Gesellschaften mitgetheilt, woraus die geeigneten Erfolge dieses echt christlichen Unternehmens erhellen. Alljährlich im October hält der Verein öffentlich in der Waisenhaus-Kirche seine Jahresfeier. Mit- glied ist jeder, der einen bestimmten jährlichen Beitrag leistet, und nimmt der p. t. Cassenführer, Herr F. Klefeker, alte Gröningerstrasse No. 27, auch die kleinste Gabe mit Dank entgegen.

Mobilien-Magazin des Herrn Joh. Friedr. Hagen, Cremon No. 17, womit eine Spiegelfabrik verbunden. In demselben befindet sich eine reiche Auswahl geschmackvoller und dauerhafter Mobilien und Spiegel, nach französischem und englischem Geschmack, für das In- und Ausland.

Aufträge werden auf das Prompteste besorgt und immer nur die billigsten Preise berechnet. Der Eigner des Magazins, der sich stets mit den neuesten Erfindungen in seinem Fache vertraut zu machen sucht, kann daher auch Bestellungen, welche der modernsten Form und den Fortschritten der Kunst entsprechen, vollkommen Ge- nüge leisten.

Mobilien-Niederlage des Herrn Joh. Liebert Schäffer, im Grimm No. 20. Diese Niederlage enthält alle Arten von nützlichen und dauerhaften Mobilien von Jacaranda, Mahagoni-, Zuckerkistenem und lackirtem Holze, zu möglichst billigen Preisen. Zugleich übernimmt der Inhaber es, ganze Häuser oder Zimmer zu möbli- ren, lässt nach Modellen oder Zeichnungen sorgfältig und pünktlich Mobilien auf Bestellung anfertigen und ist durch langjährige Erfahrung, Sachkenntniss und Ge- schäftsverbindungen mit dem In- und Auslande, im Stande, jeden Auftrag als Com- missionair und Spediteur in diesem Fache zu besorgen und auszuführen.

Mobilien-Niederlage des hiesigen Tischler-Amtes, in der Paulstrasse. Sie stammt aus den ältesten Zeiten Hamburgs her und hatte einst unter dem Namen Schappendam ein Gewölbe in unserm ehemaligen Dome mit Möbeln besetzt, woselbst solche durch einen Meister (den gerade die Reihe traf) verkauft wurden. Nachdem der Dom abgebrochen worden, verlegten die hiesigen Tischler Meister ihre Nieder- lage vorläufig in Privat-Häuser, und nicht lange nach der französischen Occupation unserer Stadt liessen sie sich ein eigenes Haus zu diesem Zwecke in der damals neu angelegten Paulstrasse erbauen. Dies war in der That ein glücklicher Gedanke des löbl. Amts der Tischler, der durch die Aufmunterung ihres damaligen hochweisen Herrn Amts-Patrons ins Leben trat. Hier konnten sie die Beweise ihrer Geschick- lichkeit öffentlich zeigen, so wie theils und vorzüglich dem auswärtigen, theils aber auch eben dadurch dem hiesigen Publicum eine leichte und bequeme Gelegenheit verschaffen, sich zu jeder Zeit mit guten und dauerhaften Mobilien zu versorgen, ohne zuvor Bestellungen darauf gemacht zu haben. Die Mobilien-Niederlage steht unter specieller Aufsicht von vier Vorstehern und dem Geschäftsführer, welcher Letzterer im Hause wohnt.

Durch die solide Einrichtung, dass jedes Möbel, welches nach der Mobilien- Niederlage gebracht werden soll, schon vorher in der Werkstätte des Meisters von einem der Vorsteher untersucht, und nachdem derselbe sich von der durchaus trocke- nen Beschaffenheit des Holzes überzeugt hat, von ihm gestempelt wird, beim Ein- bringen ins Magazin aber einer zweiten Untersuchung der Vorsteher unterworfen ist, und wenn ordnungsmässig gemacht gefunden, mit einem zweiten Stempel versehen, hat sich diese Niederlage in den erst die Aufnahme ins Magazin erlangen kann, hat sich diese Niederlage in den 21 Jahren seit ihrer ersten Entstehung, einen ehrenvollen Ruf im In- und Ausland zu erwerben gewusst und wird daher bei überseeischen Versendungen nach heissen Climaten, vermöge der Solidität der Waare, vorzüglich benutzt. Es wird zu festen

Preisen verkauft, welche von dem Verfertiger freiwillig bestimmt, auf einer Preiskarte am Möbel befestigt sind, und wenn der Verfertiger einen Schilling Abzug von dem $\frac{1}{2}$ beim Verkauf seiner Arbeit erleiden muss, so kann sie dadurch nicht vertheuert werden, wenn man bedenkt, dass mit diesem Einen Schilling die Lagermieth, Feuer-Assecuranz, die Unterhaltung des Hauses und die Geschäftsführung bestritten werden; diese Geschäftsführung hat Herr W. F. E. Erich seit Martini 1836 als Bevollmächtigter durchaus kaufmännisch zu besorgen übernommen und können bei denselben Bestellungen von kleinsten bis zum grössten Umfange zu limitirten Preisen gemacht werden. Wenn es nun bei dem geringen Kostenaufwande möglich ist, die Mobilien zu den billigsten Preisen zu liefern, die Güte der Arbeit garantirt wird und veraltete Stücke alljährlich bedeutend im Preise herabgesetzt werden, so ist dieses Institut zur Theilnahme und Benutzung allen unsern Mitbürgern und dem auswärtig Geschäfte treibenden Kaufmann wohl mit Recht bestens zu empfehlen.

Der grosse Absatz in neuerer Zeit veranlasste das Amt einen bedeutenden Grundbesitz nebenan käuflich zu erwerben und einen Anbau aufzuführen, der das Magazin noch um die Hälfte vergrössert und mit geräumigen Packräumen und allen möglichen Bequemlichkeiten versehen hat, und dürfte nunmehr wohl schwerlich eine ähnliche Mobilien-Niederlage in Europa dieser zur Seite gestellt werden können.

Museum für Gegenstände der Natur und Kunst des Herrn Oberalten P. F. Röding, bei dem Infanterie-Zeughause, am Deichthorwall. Unstreitig eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus allen Reichen der Natur, (über 220 Säugethiere, gegen 800 Vögel, 228 Amphibien, 300 Fische, über 10,000 Conchylien u. s. w.) die in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmässigkeit in einem grossen Saale (von 100 Fuss Länge und 27 Fuss Breite) aufgestellt sind. In einem zweiten Zimmer (von gleicher Grösse) befindet sich eine Sammlung von Kunstgegenständen verschiedener Art, von Alterthümern, Waffen, Münzen, namentlich vaterstädtischen u. dgl., eine Sammlung von Kupferstichen, vorzüglich alter Meister aller Schulen, besonders der alten deutschen, und eine naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag, Dienstag und Sonnabend (während der Monate Juli, August und September täglich) von 10 bis 1 Uhr geöffnet. In den Monaten December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der mannigfaltigen Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eröffnung ihren Anfang und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössten Seltenheiten ansehnlich und mit umsichtiger Auswahl vermehrt. Cuvier, Alex. v. Humboldt, Tilesius, Lichtenstein, v. Martius, Oken und andere grosse Naturforscher haben eingestanden, dass dieses Privat-Museum zu den ersten Europa's gehöre. Beachtet man nun noch das Kostspielige und Mühsame des Unternehmers, dann darf hier wohl wiederholt der Wunsch ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthümer sich künftig eines zahlreicheren Zuspruches seiner Mitbürger erfreuen möge. Denn fast nur Fremde (so z. B. die im September 1830 in Hamburg versammelten Aerzte und Naturforscher) haben die herrliche Sammlung so gewürdigt, wie sie es verdient. Die geringe Berücksichtigung des Museums ist um so weniger begreiflich, da der Eintrittspreis sehr mässig, und der Besuch desselben eine nicht bloss angenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung gewährt. Manche Hauptstadt und Universität würde stolz auf den Besitz dieser Schätze seyn, die unser kleiner Freistaat dem rastlosen Eifer eines Privatmannes verdankt. (Vergl. Hamburg in naturhistor. und medicin. Beziehung. Seite 131 — 136.)

Musikalien-Handlungen führen die Herren Craaz, gr. Reichenstrasse No. 43, und Böhme, gr. Bäckerstrasse No. 28. Leih Institute von Musikalien sind mit beiden Handlungen verbunden, wo gegen Zahlungen von 30 $\frac{1}{2}$ jährlich, ausser der freien Benutzung der Institute, nach beliebiger Wahl für 25 $\frac{1}{2}$ neue Musikalien geliefert werden. Ein Verzeichniss von ausgewählten Musikalien, welche in der Musikalien- und Instrumentenhandlung von Herrn Böhme zu haben sind, ist 1832 nebst 2 neueren Nachträgen erschienen. — Das Leih-Institut des Hrn. Craaz ist nach der bei Musikalien üblichen Classification geordnet und liefert, zufolge der, mit der grössten Sorgfalt und Umsicht ausgearbeiteten 336 u. 168 Seiten starken zwei Haupt-Cataloge und Fortsetzungen alles Neue und vorzügliche Aeltere zur beliebigen Auswahl. Die Zahl der einzelnen Werke beläuft sich, ausser zahlreichen Doubletten, über 40,000 Nummern, und werden alle neuen Musikalien fortwährend, so wie sie erscheinen, dem Institute einverleibt. Der Preis für ein einfaches Abonnement ist jährlich 15 $\frac{1}{2}$ und ein Abdruck der billigen und sehr leicht zu erfüllenden Bedingungen in genannter Handlung gratis zu bekommen, auch den Catalogen beigelegt.

Wie vorstehend hat Herr G. W. Niemeyer (Buch-, Musikalien- u. Landkarten-Handlung, auch Stahlschreibfedern Fabrik), Mühlenbrücke No. 2, ein musikalisches Leih-Institut eröffnet, wovon ein Catalog mit Supplement 10,000 Nummern, allein für's Pianoforte, und die vortheilhaftesten Bedingungen enthaltend, gratis zu bekommen ist; (jährl. Abonnement 12 $\frac{1}{2}$, halbjährl. 7 $\frac{1}{2}$, vierteljährl. 4 $\frac{1}{2}$, monatlich 2 $\frac{1}{2}$) bei 25 $\frac{1}{2}$ Vorauszahlung — freie Benutzung des Instituts auf ein volles Jahr und für 20 $\frac{1}{2}$ Musikalien dazu, — oder für 15 $\frac{1}{2}$ an Kunstgegenständen, Büchern, Atlassen und Landkarten. — Ein Lese-Cirkel von 8 der besten deutschen

musikalischen Zeitsc
6 $\frac{1}{2}$, wofür dieselbe

Die Herren Sch
und Musikalien-Hand
welchem ein reichha

1) Abonnenten,
nur die freie Benutz
serdem berechtigt, i
Musikalien nach eig
mal, oder im Laufe
Leihen irgend etwas
verziehen, zahlen
monatlich 3 $\frac{1}{2}$. 3)
welche wöchentlich

Naturalien-Cabinet

P. F. Röding (m. s.
Hamburgs öffentlich
befindlich gewesener
des verst. Herrn G
im Lombard). Der

wünschen, gezeigt.
Lehmann, (Domstra
Mineralien-Sammlu
wirkl. Staatsrath v

chyllien des Herrn
und wohlgeordnete

Wilhelm von Wint
und Corallen des H
liche, an seltenen I

gezeigt, und hat de
und Verkauften von

welche sowohl gam
gegen contante Bezi
manche schöne und

heralren Sammlung
Herrn Professors J.

erstreckt) und deas
lung des Herrn Ge

teressant. 8) Europ
lien Sammlang des

Sammlung des Her
des Herrn Physiku

Calnberg. 13) H
ländischen Thieren
mit Conchylien. Er

Brandt, Neuerwall
Vögel, europäischer
Conchylien und an

verkauft. Auch ka
Partheien. 15) D
schäftlich geordnet

reihe No. 33).
Naturwissenschaft

Leben trat, bestel
wissenschaften aus

meinen und Beson
einschlagende Sam
wärtig 104 wirkli

Hamburgs oder Al
Zweig derselben ir

durch ein Mitglied
in der nächstfolge

der Anwesenden ei
sich zu einem jäh
einem Präsidenten

Cassenführer, we
3 Jahre gewählt v
H. v. Struve, Ka

Vice-Präsident: H
zweiter Secretair:
Eine Museums-Co

Vorsitz führt, ha
historischen Muse
Anfang gemacht i

auf einer Preis-
 Abzug von
 durch nicht ver-
 lüftung die Lager-
 die Geschäftsfüh-
 Erich seit Mar-
 übernommen und
 ten Umfangs zu
 Kostenanfände
 Güte der Arbeit
 e heruntergesetzt
 userna Mithür-
 it Recht bestene

deutenden Grund-
 der das Magazin
 und allen mög-
 schwerlich eine
 rer können.

beralten P. F.
 streitig eine der
 igt die schönsten
 220 Sängthiere
 en u. a. w.) die
 rekmässigkeit in
 gestellt sind. In
 nung von Kanst-
 nzen, namentlich
 ich alter Meister
 ische Bibliothek,
 der Monate Juli,
 Monaten Decem-
 r mannigfaltigen
 nfang und dauert

tenheiten ansehn-
 imboldt, Tilesius,
 ben eingestanden,
 tet man nun noch
 wohl wiederholt
 sich künftig eines
 fast nur Fremde
 (nd Naturforscher)
 Die geringe Be-
 Eintrittspreis sehr
 n auch lehrreiche
 n stolz auf den
 losen Eifer eines
 dicitin. Beziehung.

asse No. 43, und
 en sind mit beiden
 ausser der freien
 sikalien geliefert
 n der Musikalien-
 22 neben 2 neueren
 ich der bei Musik-
 mit der grössten
 ei Haupt-Cataloge
 liebigen Auswahl
 Doubletten, über
 o wie sie erschei-
 nent ist jährlich
 n Bedingungen in
 efügt.

u. Landkarten-
 ein musikali-
 ent 10,000 Num-
 ungen enthaltend,
 vierteljähr. 4 $\frac{1}{2}$
 Instituts auf ein
 unsgegenständen,
 r besten deutschen

musikalischen Zeitschriften verdient Beachtung, jährlicher Abonnements-Preis ist 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, wofür dieselben wöchentlich zwei Mal gebracht und wieder abgeholt werden.

Die Herren Schuberth et Comp., gr. Reichenstr. No. 6, haben mit ihrer Buch- und Musikalien-Handlung gleichfalls ein Musikalien-Leih-Institut verbunden, von welchem ein reichhaltiger Catalog vorhanden, unter folgenden Bedingungen:

1) Abonnenten, welche 12, 8, 6 oder 3 Thaler grob Crt. zahlen, geniessen nicht nur die freie Benutzung des Instituts auf 12, 8, 6 oder 3 Monate, sondern sind ausserdem berechtigt, für den gezahlten Betrag von 12, 8, 6 oder 3 Thaler grob Crt., Musikalien nach eigener beliebiger Auswahl, entweder sofort beim Eintritt auf einmal, oder im Laufe des Abonnements nach und nach zu entnehmen, ohne für das Leihen irgend etwas nachzahlen zu dürfen. 2) Abonnenten, welche auf Musikalien verzichten, zahlen für ein Jahr 15 $\frac{1}{2}$, halbjähr. 10 $\frac{1}{2}$, vierteljähr. 5 $\frac{1}{2}$ und monatlich 3 $\frac{1}{2}$. 3) Jeder Theilnehmer erhält zur Zeit immer zwei Werke zum Leihen, welche wöchentlich mehrere Male gewechselt werden können.

Naturalien-Cabinette. I. Oeffentliche: 1) Das Museum des Herrn Oberalten P. F. Röding (m. s. diesen Artikel). 2) Das Museums-Local in den Gebäuden für Hamburgs öffentliche Bildungs-Anstalten enthält die früher im Gymnasiumsgebäude befindlich gewesen naturhistorischen Sammlungen, namentlich auch die als Legat des verst. Herrn Gerh. Hinr. von Essen hinzugekommene ornithologische (früher im Lombard). Der aufgestellte Theil dieser Sammlungen wird Denjenigen, die es wünschen, gezeigt, wenn sie sich an den Vorsteher derselben, Herrn Professor Lehmann, (Domstrasse No. 6) wenden. II. Privat-Naturalien-Cabinette: 1) Die Mineralien-Sammlung Sr. Excellenz des Kaiserl. Russ. Herrn Minister-Residenten, wirkl. Staatsrath von Struve. 2) Die Sammlung systematisch geordneter Conchylien des Herrn A. B. Meyer, Mühlenstrasse No. 44. 3) Die sehr vollständige und wohlgeordnete Sammlung von Schmetterlingen und andern Insecten des Herrn Wilhelm von Winthem. 4) Die Sammlung von See-Sternen, See-Igeln, Conchylien und Corallen des Herrn Friedr. Bachmann, (bei den Mühren No. 39). Diese vortreffliche, an seltenen Exemplaren reiche Sammlung wird von dem Besitzer bereitwillig gezeigt, und hat derselbe beständig eine grosse Anzahl Doubletten zum Vertauschen und Verkaufen vorrätig. An Denselben haben sich auch Diejenigen zu wenden, welche sowohl ganze Sammlungen von dergleichen Gegenständen, als einzelne Stücke gegen contante Bezahlung zu verkaufen wünschen. 5) Die reichhaltige und durch manche schöne und seltene Stufen, besonders nordischer Fossilien ausgezeichnete Mineralien-Sammlung des Herrn Pastor Heinrich Julius Müller. 6) Das Cabinet des Herrn Professors J. G. C. Lehmann, (welches sich auf alle Fächer der Entomologie erstreckt) und dessen reichhaltiges Herbarium. 7) Die Käfer- und Conchylien-Sammlung des Herrn Georg Thorey, besonders hinsichtlich der hamburgischen Fauna interessant. 8) Europäische Lepidoptera und Coleoptera des Herrn Dr. Steetz. 9) Conchylien-Sammlung des Herrn C. F. A. de Dobbeler. 10) Die Mineralien- und Petrefacten-Sammlung des Herrn Dr. K. G. Zimmermann. 11) Das ausgezeichnete Herbarium des Herrn Physikus Dr. Buck. 12) Die Mineralien-Sammlung des Herrn Professors Calmborg. 13) Herr A. Jamrach und Herr J. Mohr handeln mit lebendigen ausländischen Thieren, z. B. Affen, Papagayen etc., Gold- und Silberfischen etc., so wie mit Conchylien. Ersterer auch mit Käfern und Schmetterlingen. 14) Herr J. G. W. Brandt, Neuerwall, Bohus Platz No. 27, besitzt eine Auswahl gut ausgestopfter Vögel, europäischer und exotischer Säugethiere und Vogelhälge, Käfer, Schmetterlinge, Conchylien und anderer naturhistorischer Gegenstände, welche er zu billigen Preisen verkauft. Auch kauft er obige Gegenstände in einzelnen Stücken, so wie in grossen Partheien. 15) Der naturwissenschaftliche Verein in Hamburg hat eine wissenschaftlich geordnete Sammlung aus allen Reichen der Natur angelegt (Caffamacherreihe No. 33).

Naturwissenschaftlicher Verein, in Hamburg, welcher im November 1837 ins Leben trat, besteht aus einer Vereinigung von Kennern und Freunden der Naturwissenschaften aus allen Ständen, um naturwissenschaftliche Kenntnisse im Allgemeinen und Besonderen, sowohl durch Vorträge und Mittheilungen, als durch dahin einschlagende Sammlungen zu befördern und zu verbreiten. Der Verein zählt gegenwärtig 104 wirkliche und 92 auswärtige und Ehren-Mitglieder. Jeder Einwohner Hamburgs oder Altonas, der sich für Naturkunde überhaupt, oder für irgend einen Zweig derselben interessiert, kann zum Mitgliede aufgenommen werden, wenn er sich durch ein Mitglied des Vereins in einer Generalversammlung vorschlagen lässt, worauf in der nächstfolgenden über den vorgeschlagenen ballotirt wird, Stimmenmehrheit der Anwesenden entscheidet über die Aufnahme. Jedes wirkliche Mitglied verbindet sich zu einem jährlichen Cassenbeitrage. — Der Vorstand des Vereins besteht aus einem Präsidenten und Vicepräsidenten, einem ersten und zweiten Secretair, und einem Cassenführer, welche aus den wirklichen Mitgliedern durch Stimmenmehrheit auf 3 Jahre gewählt werden. Präsident des Vereins ist gegenwärtig: Sr. Excellenz Herr H. v. Struve, Kaiserl. Russ. wirkl. Geheimrath und Minister-Resident hieselbst; Vice-Präsident: Herr Professor K. Wiebel; erster Secretair: Herr Pastor H. J. Müller; zweiter Secretair: Herr Dr. K. G. Zimmermann; Cassenführer Herr C. W. Köhler. Eine Museums-Commission von 9 Mitgliedern, in welcher der Vice-Präsident den Vorsitz führt, hat den Zweck für Begründung und Beaufsichtigung eines naturhistorischen Museums Sorge zu tragen; zu welchem letzteren bereits ein hübscher Anfang gemacht ist. — Die Sammlungen zerfallen in allgemeine und in Sections-

Versammlungen. Erstere finden regelmässig am letzten Mittwochen eines jeden Monats, um 7 Uhr Abends, in dem dazu bestimmten Locale (vorläufig im Hotel zur alten Stadt London, am Jungfernstieg) Statt. An diesen Versammlungen können Einheimische und Fremde, wenn sie sich durch ein Mitglied einführen lassen, Theil nehmen; die Ersteren jedoch haben nur einmal Zutritt. Hamburger oder altonaer Seefahrer werden als Fremde betrachtet. Die wissenschaftlichen Sammlungen des Vereins bestehen theils aus naturhistorischen, theils aus literarischen. Alle Einsendungen naturhistorischer Gegenstände, von welcher Art sie seyn mögen, werden mit Dank aufgenommen, und mit dem Namen der Geber bezeichnet.

Navigationsschule. Diese für Schiffahrt und Handlung zur Bildung geschickter Steuerleute überaus nützliche Anstalt steht unter der Direction der Schiffahrt- und Hafen-Deputation. Diejenigen Seefahrer, welche in derselben Unterricht zu erhalten wünschen, haben sich bei dem S. T. Herrn Hafenherrn zu melden. Ein Lehrkursus dauert ein halbes Jahr, es wird aber auch Sorge getragen, den Steuerleuten, welche im Laufe desselben eintreten, und deren Zeit es nicht erlaubt, dem ganzen Kursus beizuwohnen, einen ihren Vorkenntnissen und ihrer Zeit angemessenen, zu ihrem Beruf nützlichen Unterricht zu ertheilen. Die zur Anstellung auf Kauffahrt-Schiffen gereiften Zöglinge werden von den zu diesem Zwecke von Obrigkeitwegen ernannten vier Examinatoren (nämlich zwei im Theoretischen und zwei im Praktischen) geprüft, und erhalten von denselben ein Zeugnis, ohne welches kein Capitain auf hamburgischen Schiffen einen Steuermann annehmen darf. Der Unterricht in der Schule ist unentgeltlich, aber ein Examen kostet, mit Inbegriff der Anfertigung des Zeugnisses, 24 R . Das wohlgeordnete, mit allen erforderlichen Büchern, Karten und Instrumenten versehene Lokal des Instituts befindet sich in einem Flügel des auf der Wallhöhe bei dem Millerthor errichteten Gebäudes der Sternwarte (m. s. diesen Artikel), wo der Unterricht den aufgenommenen, sich zur Schiffahrt bestimmenden Schülern täglich an den Wochentagen, Vor- und Nachmittags, gegeben wird, und bei hellem Wetter Uebungen im Beobachten mit Octanten und Sextanten angestellt werden.

Niederlage von Kunstsachen. In dem Lager der Herren Inghirami et Block, Neuerwall No. 63, findet man beständig eine reichhaltige Auswahl italienischer und französischer Kunst-Arbeiten. Von den vielen italienischen Kunstsachen, als: Florentinische Mosaiken (Pietra dura); römische Mosaiken; Scagliola Tischplatten; Copien der Antiken in Bronze, Marmor giallo, rosso und nero antico; Büsten, Vasen und andere Arbeiten in Alabaster; zeichnen sich ganz besonders aus die kleinen in Neapel verfertigten Statuen aus terra cotta und die sehr getreue Nachbildung der schönsten, in Pompeji und Herculannum ausgegrabenen Vasen und Gefässe aller Art zum häuslichen Bedarf. — Grosses Interesse gewährt die Beschauung der ziemlich vollständigen Sammlung von Schwefel-Abdrücken. Der Beobachtung werth sind die Conchylien-Cameen und die Arbeiten in Corallen. Zu den niedrigsten Toilette-Sachen ist die Lava des Vesuv's benutzt. — Auch halten die Eigner dieses Lagers eine sehr vollständige Auswahl von japanischen, chinesischen und westindischen Arbeiten; die allerneuesten Erzeugnisse französischer, englischer und deutscher Industrie; die allerfeinsten Parfümerien, sämtliche Toilette-Gegenstände für Herren und Damen, und ein sehr grosses Sortiment der vorzüglichsten pariser, englischen und wiener Handschuhe, aller zur feineren Tafel erforderlichen Gegenstände, so wie überhaupt aller zum wahren Nützlichen und Comfortablen gehörigen Artikel.

Es wird gewiss Keinen, auch den Nichtkäufer gereuen, dieses sehr interessante Magazin in Augenschein genommen zu haben.

Niederlage der königl. sächsischen Porzellan-Manufactur in Meissen, Neuchburg No. 7. Die Arbeiten dieser Manufactur, aus welcher die Erfindung des Porzellans in Europa durch Böttcher hervorging, und deren Fabrikat auch jetzt noch als das vorzüglichste in Europa anerkannt wird, bieten eine sehr interessante Unterhaltung dar.

Das Lager enthält nicht allein eine mannigfache Auswahl von geschmackvollen Tassen, Servicen und andern Gegenständen zu möglichst billigen Preisen, sondern auch sehr viele treffliche Kunst-Arbeiten in Staffirung von Malerei, so dass dasselbe mit Recht zu den Sehenswürdigkeiten Hamburg's gezählt werden kann. Es wird jedem Freunde solcher Kunstproducte mit grosser Bereitwilligkeit gezeigt.

Niederländische Armen-Casse. Als im letzten Viertel des 16ten Jahrhunderts Tausende von Niederländern, ihres Glaubens halber, durch Spaniens Tyrannei aus ihrem Vaterlande vertrieben wurden, wandten sich viele derselben nach dem freien Hamburg, wo man diese, grössentheils begüterten, mit für die damalige Zeit nicht gewöhnlichen Kenntnisse ausgerüsteten Fremdlinge, mit Freuden aufnahm.

Bei der Auswanderung hatten sich jedoch auch mehrere arme Familien ihren reicheren Landsleuten angeschlossen; um diese zu erhalten, stifteten letztere eine gemeinschaftliche Armen-Casse, stellten wöchentliche Sammlungen unter sich an, vertheilten baare Unterstützung unter die Nothleidenden und versahen sie noch ausserdem mit anständiger Kleidung und Lebensbedürfnissen.

Als jedoch allmählig die niederländischen Familien sich mit den hamburgischen verschmolzen, wurde einerseits die Sammlung auch auf das übrige Publikum ausgedehnt; andererseits die Unterstützung aber auch andern Hilfsbedürftigen zugewandt, ohne dass man den Beweis ihrer Abstammung aus den Niederlanden verlangte. So wurde denn nach und nach diese Anstalt, was sie jetzt ist: eine Unterstützungs-Casse für hiesige verschämte Arme aus den höhern Ständen, die sich

nicht zur Unterstützung der jedoch Diejenigen das Ende des 16ten weisen können. An oder sonst vom Starbamburger Gebiet v

Die Mittel der schenken herstamm belegt ist, ferner an alten Familien, und aus der Sammlung bei seinen Mitbürg

Diese Sammlun derer festen Einnah und nicht über 100 Michaelis, ausbeza Saldo wird in Po Folge, vertheilt.

Diese Vertheil auf Lebenszeit gesa der Verkündigung tretenden Verwalte

Die Verwaltung verwalter ist.

Orgelwerke. In all erster Grösse und v St. Michaelis- und 67 klingende Stim tharinen-Orgel, w tragen, vorgenom Kostenaufwand von schönen Werke b bisher vielleicht v

Lage zu danken.

der St. Nicolai Kü Herrn J. F. Schw

zu melden; auch ein dreichöriges l anfertigen liess) i

ebenfalls nach eig wozu ein, zu die dem Fürsten S. V

Orthopädisches I Chirurgen-Major

bestehenden weib welches im geur

Tura Anstalt, I tungen besitzt, I

Körpers leiden, s lich wieder berg

nothwendigen U gewöhnliche Unt

handlung der Zög überlassen.

Näheres erfä drucker Prospee

Panorama, Optia

enthält eine bede spielliger Reisen

Fleisse und vorz aufgestellter Pa

wie der schönste Frankreich, Ru

Ostindien, u. ungetheilten Bei

9 Uhr. Des Kü kannten, sehr g

Kunstfreunde zu und Kupfersticl

Schönheit und f sonders auch ve

Unter den charakteristische folgende Blätte

Bleed Through

Soiled Document

wochen eines jeden
 häufig im Hôtel zur
 Lungen können Ein-
 hren lassen, Theil
 urger oder altmaer
 n Sammlungen des
 . Alle Einsendungen
 werden mit Dank

Bildung geschickter
 er Schifffahrt- und
 terricht zu erhalten
 i. Ein Lehr Cursus
 itenerleuten, welche
 dem ganzen Cursus
 enen, zu ihrem Be-
 Kaufahrtei-Schiffen
 itswegen eranneten
 n Praktischen) ge-
 n Captain auf ham-
 rricht in der Schule
 fertigung des Zeug-
 fuchern, Karten und
 Flügel des auf der
 arte (m. s. diesen
 fahrt bestimmenden
 eben wird, und bei
 n angestellt werden.
 irami et Block,

Auswahl italieni-
 schen Kunstsachen,
 agliola Tischplatten;
 tico; Büsten, Vasen
 s aus die kleinen in
 ue Nachbildung der
 nd Gefäße aller Art
 bauung der ziemlich
 tung werth sind die
 edlichsten Toilette-
 Eigner dieses Lagers
 id westindischen Ar-
 i deutscher Industrie:
 de für Herren und
 iser, englischen und
 stände, so wie über-
 i Artikel.
 ses sehr interessante

ctur in Meissen.
 r die Erfindung des
 ikat auch jetzt noch
 r interessante Unter

von geschmackvollen
 ren Preisen, sondern
 rei, so dass dasselbe
 den kann. Es wird
 it gezeigt.
 en Jahrhunderts Tau-
 s Tyrannie aus ihrem
 ich dem freien Ham-
 malige Zeit nicht ge-
 fnahm.

arme Familien ihren
 eten letztere eine ge-
 n unter sich an, ver-
 hen sie noch ausser

it den hamburgischen
 ige Publikum ausge-
 edürftigen zugewandt,
 anden verlangte. So
 ; Unterstützungs-
 Ständen, die sich

nicht zur Unterstützung durch die Armen-Ordnung qualifiziren, bei der jedoch Diejenigen den Vorzug geniessen, die ihre Abstammung von den, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts eingewanderten niederländischen Familien nachweisen können. Ausgeschlossen sind jedoch alle, die bereits von der Armen-Anstalt oder sonst vom Staate Unterstützung erhalten, so wie auch solche, welche nicht auf hamburgischer Gebiet wohnen.

Die Mittel der Anstalt bestehen aus den Zinsen eines aus Legaten und Geschenken herkommenden Fonds, der theils in hiesigen Erben, theils auf der Kammer belegt ist, ferner aus dem Ertrage einer öffentlichen Büchsammlung bei mehreren alten Familien, und endlich aus Bräutigamsgaben und Geschenken, insbesondere aber aus der Sammlung, die der jedesmalige verwaltende Vorsteher jährlich im Herbst bei seinen Mitbürgern anstellt.

Diese Sammlung, auf 2400 R angeschlagen, und der Betrag der Zinsen und anderer festen Einnahmen, wird zu Einzeichnungen auf Lebenszeit, die nicht unter 30 und nicht über 100 R jährlich betragen dürfen, und die halbjährig, auf Ostern und Michaelis, ausbezahlt werden, verwendet; der alsdann noch übrigbleibende Cassen-Saldo wird in Portionen von 30 R , jedoch ohne weitere Verbindlichkeit für die Folge, vertheilt.

Diese Vertheilung, so wie die Wiederbesetzung der vacant gewordenen Portionen auf Lebenszeit geschieht jedesmal in der Hauptversammlung der Vorsteher, am Tage der Verkündigung Mariä, 25. März, nach geschickener Rechnungs-Ablage des abtretenden Verwalters.

Die Verwaltung besteht aus 4 Alten und 12 Vorstehern, von denen einer Jahrverwalter ist.

Orgelwerke. In allen fünf Hauptkirchen befinden sich vorzügliche Orgeln; zu denen erster Grösse und vorzüglicher Schönheit gehören jedoch besonders die in der grossen St. Michaelis- und in der St. Nicolai-Kirche. Letztere enthält 80 Register, worunter 67 klingende Stimmen. Im Jahr 1836 ward eine bedeutende Reparatur der St. Catharinen-Orgel, welche dem sehr geschickten Orgelbauer Herrn Wolfsteller übertragen, vorgenommen, die am Schlusse des Jahres 1839 beendet wurde und einen Kostenaufwand von 9500 R verursachte. Durch diese Reparatur ist der Werth dieses schönen Werks bedeutend gestiegen. Ihren ausgezeichneten Ruf hatte diese Orgel bisher vielleicht weniger ihrer Disposition, als vielmehr ihrer sehr vortheilhaften Lage zu danken. Fremde oder einheimische Orgelfreunde, welche die treffliche Orgel der St. Nicolai Kirche zu hören wünschen, belieben sich deshalb bei dem Organisten Herrn J. F. Schwenke (Nicolai-Kirchhof No. 24), Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, zu melden; auch ist derselbe gern erbötig, zugleich ein grosses Orgel-Modell, so wie ein dreichöriges Fortepiano-Pedal (welches der Besitzer sich nach eigener Angabe anfertigen liess) in seiner Wohnung zu zeigen. Im Jahre 1836 liess sich derselbe, ebenfalls nach eigener Angabe, einen Doppelflügel nebst vierchörigem Pedal erbauen, wozu ein, zu diesem Zwecke erhaltenes fürstliches Geschenk von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten S. W. Galizin, in Moskau, den Grund legte.

Orthopädisches Institut, vor 9 Jahren begründet von Herrn J. B. Sohege, früher Chirurgien-Major im französischen Heere, in Verbindung mit der seit 32 Jahren bestehenden weiblichen Erziehungs-Anstalt der Madame Sohege. In diesem Institute, welches im gesündesten Theile der Stadt liegt, und einen geräumigen Garten nebst Turn-Anstalt, Badezimmer und allen zu einer solchen Anstalt nöthigen Einrichtungen besitzt, werden die Zöglinge, welche an irgend einer Verkrümmung des Körpers leiden, sorgfältig behandelt und, wenn irgend Besserung möglich ist, gänzlich wieder hergestellt. Hierbei geniessen die Zöglinge jeden, gebildeten Personen notwendigen Unterricht, und die französische und englische Sprache werden als gewöhnliche Unterhaltungssprache geübt. — Die Wahl des Arztes, dem die Behandlung der Zöglinge anvertraut werden soll, bleibt den Aeltern und Vormündern überlassen.

Näheres erfährt man in der Anstalt selbst, hohe Bleichen No. 19, wo ein gedruckter Prospectus zu haben ist.

Panorama, Optische. Das Cabinet optischer Panorame des Herrn Professor Suhr enthält eine bedeutende Anzahl von demselben oder dessen Brüdern, mittelst kostspieliger Reisen an Ort und Stelle nach der Natur aufgenommenen, mit dem grössten Fleisse und vorzüglicher Kunst ausgeführt, und nach eigener Erfindung des Künstlers aufgestellter Panorame der Hauptstädte und merkwürdigen Werke der Baukunst, so wie der schönsten Gegenden der Welt, vorzüglich aus Deutschland, Ungarn, England, Frankreich, Russland, Dänemark, Schweden, so wie auch aus Brasilien, Mexico, Ostindien, u. s. w. Diese Panorame haben sowohl im Auslande als hier ungetheilten Beifall gefunden. Die Ausstellung ist an den Winterabenden von 6 bis 9 Uhr. Des Künstlers (eines in seiner Vaterstadt und im Auslande rühmlichst bekannten, sehr geschickten Portraitmalers) Atelier (Königstr. No. 34), wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art nicht nur eigene Original Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenthümer gezeigt werden, wird häufig, besonders auch von fremden Kunstkennern, besucht.

Unter den von dem Herrn Prof. Suhr herausgegebenen Kunstwerken, deren charakteristische Treue und Trefflichkeit längst allgemein anerkannt wurden, sind folgende Blätter, welche grösstentheils vom Hrn. Cornelius Suhr in Tuschanier

in Kupfer gestochen, vorzüglich zu bemerken: Der Einzug der Kosaken in Hamburg, im März 1813; die Baschkiren auf den Ruinen des Krankenhofes und der Vorstadt St. Pauli; die grosse Brücke von Hamburg nach Harburg, in 2 Blättern, die hamb. Trachten in 36, der Ausruf in 120 Blättern, mit einer interessanten Beschreibung.

Herr Peter Suhr, Besitzer einer Steindruckerei und Kupferdruckerei, beschäftigt sich jetzt vorzüglich mit der Herausgabe einer Anzahl Ansichten von Hamburg und der Umgegend, welche er selbst nach der Natur aufgenommen und auf Stein gezeichnet. Dieses Werk dürfte sehr interessant werden, da die vielen Verschönerungen in und um Hamburg reichen Stoff darbieten. Ein erläuternder Text wird nachgeliefert, so wie ein neuer Grundriss von Hamburg. Die Sammlung erscheint in drei verschiedenen Formaten. Das von demselben seit einer Reihe von Jahren gesammelte und jetzt erschienene Werk: Hamburgs Vergangenheit in bildlichen Darstellungen, hat gewiss für jeden Hamburger das grösste Interesse, da es nicht allein sehr unterhaltend, sondern auch höchst lehrreich ist, sich in das Treiben und Leben seiner Vorfahren hineindenken zu können, und sich auch die Gegenstände wieder zu vergegenwärtigen, die aus den Erinnerungen an die Jugendzeit noch bekannt sind. Das Werk enthält Ansichten von Hamburg von den Jahren 1150, 1600, 1700 und 1800; zwei Hefte führen uns die denkwürdige Zeit von 1806 — 1815 vor, wodurch dasselbe bedeutend an Interesse gewinnen wird; die beiden letzten Hefte stellen die späteren Veränderungen dar. — Ein historisch-topographischer Text, 1. Abt. Erklärung der Ansichten sind beigelegt. Die oben erwähnte, Hamburgs Gegenwart gewidmete Sammlung schliesst sich dieser, die Vergangenheit darstellenden, nun sehr passend an, und giebt Gelegenheit, Ansichten aus zwei oder drei verschiedenen Zeiträumen von einem und demselben Standpunkte mit einander vergleichen zu können.

Papiermaché und Puppen-Fabrik der Herren Löwenthal et Comp., Herrlichkeit No. 29, wurde im Jahr 1837 gegründet, beschäftigt gegenwärtig ungefähr 300 Arbeiter, und erfreut sich der Anerkennung aller Sachverständigen.

Pathologisch-anatomische Sammlung der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft, gegenwärtig aufgestellt im Locale der Anatomie am Bauhofe. Sie enthält eine beträchtliche Anzahl auserlesener und systematisch geordneter pathologischer Präparate und steht unter der Aufsicht des Herrn Dr. Röding, wohnhaft: Berg No. 5, an welchen man sich wegen Besichtigung derselben zu wenden hat.

Pharmaceutische Gesellschaft. Sie wurde im Jahre 1818 nach dem Vorbilde einer hier früher bestehenden und in mehreren grossen Städten noch blühenden Gesellschaft von der Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker-Gehülfen gegründet.

Ihr alleiniger Zweck ist, sich durch wissenschaftliche Unterhaltungen gegenständig zu belehren und ist derselben hiezu die Benutzung des Locals der pharmaceutischen Lehranstalt des Gesundheitsraths im Stadthause gestattet, in welchem gleichzeitig die, gegenwärtig bis fast auf 3000 Bände angewachsene, Bibliothek der Gesellschaft und deren nicht unbedeutende Pflanzensammlung, die jährlich von Seiten der Mitglieder vermehrt wird, aufgestellt ist. Die Versammlungen finden Sonntags, Montags und Freitags Statt, und haben die Mitglieder, nach desfallsiger Anmeldung bei dem pharmaceutischen Mitgliede des Gesundheitsraths, zu den Vorträgen der pharmaceutischen Lehranstalt und der botanischen Excursion freien Zutritt.

Pharmaceutische Lehranstalt, vom hochlöbl. Gesundheit-Rath zum Unterricht der Apotheker Lehrlinge und hieselbst conditionirenden Gehülfen, welche daran Theil nehmen wollen errichtet. Auch den Zuhörern der chirurgischen Lehranstalt ist die Theilnahme an den Vorträgen gestattet. Es wird in denselben von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für die Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer vorläufig auf zwei Jahre bestimmt ist, und finden im Sommer jeden Sonntag Morgen botanische Excursionen Statt. Dieselbe besitzt eine vollständige pharmaceutische Waarensammlung, eine geognostische und oryctognostische Mineralien-sammlung, eine Sammlung von Chemikalien und pharmaceutisch-chemischen Präparaten, so wie eine kleine Sammlung physikalischer Apparate, welche sämmtlich beim Unterrichte benutzt werden. Das Local ist auf dem Stadthause und finden die Vorträge Montag und Freitag Nachmittags von 3 — 5 Uhr daselbst Statt. Die Direction ist dem pharmaceutischen Mitgliede des Gesundheit-Raths übertragen, bei welchem sich die Theilnehmer zu melden haben, ohne dessen Erlaubnisse der Zutritt Niemandem gestattet ist.

Proseelyten-Anstalt. Der gelehrte Orientalist Esdras Edzardi, Licentiat der Gottesgelahrtheit, Sohn des ersten Pastors an der St. Michaeliskirche, Jodokus Edzardi Glaneus, (— diesen Namen hatte er von seinem Grossvater mütterlicher Seite angenommen —) geb. 1629, gest. 1708, hatte den grössten Theil seines Lebens mit dem segensreichsten Erfolge darauf verwendet, die Erkenntniss des Christenthums unter den Juden zu befördern und zu diesem Zwecke eine seit 1667 bestehende Stiftung gegründet. — Auf Ansuchen der Edzardischen Familie wurde die Anstalt 1761 einer öffentlichen Verwaltung untergeben und die Ordnung derselben vom Senate bestätigt.

Im Jahre 1835 beschloss man der ursprünglichen Bestimmung der Stiftung: Unterweisung erwachsener Israeliten, welche Christen werden wollen, eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Wohlthat eines christlichen Unterrichts ist nämlich nunmehr denjenigen Kindern israelitischer Eltern dargeboten, welche dieselbe aus freiem Antriebe wünschen. Die von den Eltern oder Vormündern angemeldeten Kinder sollen guten christlichen Schulen anvertraut und das Lehrhonorar für sie

aus den Fonds der vorzubringen, sind öffentlich bekannt gemacht.

- 1) Alle israelitisch willigen Zustimmung
- 2) In Gegenwart der Vertreter des Kindes in d
- 3) Diejenigen Isra und in keine jü Aufnahme berie
-) Nach Beendigung hinlängliche Er nach der chris willigung der l

Es ist fort selyten-Anstalt bei samkeit allein ihr irdische Vortheile i Schätze des göttlich mittheilen will. >

Die Directoral Herr Syndicus und tung wechseln) si Herren Professoren

Rathhaus. Ein gros verschiedene Veräi Säle im Jahre 181 Rathstube, 2) die Registratur, 4) die achtziger-Versam Bureau, 9) die K nistrations-Deputat 14) die Kanzlei de Verwaltung für di verstorb. Herrn J. «Libertatem quam gearbeitetem verg (Montag, Mittwo sonstige Geschäft dem Rathhause d gr. Bäckerstrasse. hause befindliche

Rauhe Haus, Das, wahrlossete Ki Reit-Institut, gr.

Offizier unserer (ziemlich beduete nur einer ganz b auch würdig. W er davon seit 25 und in Pension g ist immer eine A sind die luftigete sich daselbst ein 150 Fuss lang un amphitheatralic in Deutschland ü 1000 Fuss im Ur ausgezeichneten

Repsold's Ehren Herr de Chate Träger der vom grösser als die mit Sockel und denen Granitbl Würfels folgend ababwehenden

An der Vor gest. zu Hamb An der Rü An der ein An der and

Bleed Through

Soiled Document

ken in Hamburg, und der Vorstadt ätern, die hamb. Beschreibung. kerei, beschäftigt on Hamburg und auf Stein zeichnet. Inerungen in und nachgeliefert, so drei verschiedenen ummelte und jetzt egen, hat gewiss eehr unterhaltend, seiner Vorfahren vergegenwärtigen. Das Werk enthält 1800; zwei Hefte laselbe bedeutend die späteren Verung der Ansichten idmete Sammlung end an, und giebt en von einem und

mp., Herrlichkeit ungefahr 300 Ar.

chirurgischen am Bauhofe. Sie geordneter patholo- lödigung, wohnhaft: zu wenden hat. ach dem Vorbilde och blühenden Ge- chülften gegründet. rhaltung gegen- als der pharmaceu- in welchem gleich- liothek der Gesell- den von Seiten der den Sonntags, Mon- ger Anmeldung bei ortragen der phar- tritt.

zum Unterricht der welche daran Theil Lehranstalt ist die a mehreren Lehrern haften vorgetragen, im Sommer jeden t eine vollständige ostische Mineralien- chemischen Präpa- che sämtlich beim und finden die Vor- Stadt. Die Direction ragen, bei welchem r Zutritt Niemanden

icentiat der Gottes- , Jodokus Edzardi erlicher Seite ange- seines Lebens mit des Christenthums seit 1667 bestehende wurde die Anstalt ung derselben vom

mung der Stiftung: wollen, eine weitere errichtet ist nämlich welche dieselbe aus derner angemeldeten Lehrhonorar für sie

aus den Fonds der Anstalt bezahlt werden. Um jedoch jedem Missverständnisse vorzubeugen, sind folgende Grundsätze aufgestellt und von den Herren Vorstehern öffentlich bekannt gemacht worden:

- 1) Alle israelitische Kinder werden nur nach vorausgegangener, durchaus freiwilligen Zustimmung der Eltern aufgenommen.
- 2) In Gegenwart zweier Vorsteher erklären die Eltern oder sonstige gesetzliche Vertreter des Kindes ihren Wunsch und bezeugen, dass sie mit der Unterweisung des Kindes in den Lehren des Evangeliums völlig einverstanden sind.
- 3) Diejenigen israelitischen Kinder, welche durchaus ohne Unterricht geblieben sind und in keine jüdische Schule aufgenommen worden, sollen vorzugsweise bei der Aufnahme berücksichtigt werden.

Nach Beendigung des Schul-Unterrichts werden nur diejenigen getauft, welche hinlängliche Erkenntnis der Lehren des Christenthums und wahres Verlangen nach der christlichen Gemeinschaft haben, und denen die ausdrückliche Einwilligung der Eltern oder deren gesetzlichen Vertreter zu Theil wird.

Es ist ferner in der Bekanntmachung ausdrücklich erklärt: »dass die Proselyten-Anstalt bei ihrer Thätigkeit keine irdische Absichten hat, sondern ihre Wirk- samkeit allein ihren Grund hat im Glauben und in der Liebe, daher auch keine irdische Vortheile irgend einer Art gewähren, noch hoffen lassen, und nur die Schätze des göttlichen Wortes durch Belehrung und Verkündigung des Evangeliums mittheilen will.«

Die Directoral-Fürsorge der Proselyten-Anstalt haben der jedesmalige älteste Herr Syndicus und älteste Herr Senator. Vorsteher (welche jährlich in der Verwaltung wechseln) sind vier Mitglieder Eines Hochehrw. Ministerii und einer der Herren Professoren des akademischen Gymnasiums.

Rathhaus. Ein grosses, sehr altes, massives Gebäude, mit dem jedoch wiederholt verschiedene Veränderungen vorgenommen, und dessen ehemals gothisch gewölbte Säle im Jahre 1814 moderner gestaltet wurden. In demselben befinden sich: 1) die Rathstube, 2) die Ober-Gerichts-Audienz- und Relations-Zimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten-Versammlungs-Saal, 6) der Hundert-achtziger-Versammlungs-Saal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberei oder das Hypotheken-Bureau, 9) die Kanzlei, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden Admi- nistrations-Deputation, 12) die Zimmer für die fünf Kirchspiele, 13) das Wedde Amt, 14) die Kanzlei der Vormundschafts-Deputation, 15) die Geschäftszimmer der Steuer-Verwaltung für die Stadt, 16) das Gehege (mit einer grossen vortrefflichen, von dem verstorb. Herrn J. A. Philippi verfertigten Uhr, unter welcher sich die Inschrift: «Libertatem quam peperere majores, digne studeat servare posteritas.» mit erhaben gearbeiteten vergoldeten Buchstaben befindet), woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittwochen und Freitag) von 2½ bis 3½ Uhr, Advocaten, Hausmakler und sonstige Geschäftsleute versammelt findet. — Durch eine bedeckte Brücke ist mit dem Rathhause das Stadtarchiv verbunden; der Eingang zu demselben ist in der gr. Bäckerstrasse. — Das seit 1814 vom Bürgermilitair besetzte, neben dem Rath- hause befindliche Wachtgebäude ist 1829 neu errichtet.

Rauhe Haus, Das, in Horn. (S. d. Artikel: Rettungsanstalt für sittlich ver- wahrlosete Kinder.

Reit-Institut, gr. Drehbahn No. 47. Diese Anstalt, von Herrn B. J. Kräuter, (früher Offizier unserer Cavallerie) vor einem Jahre künlich erstanden, und seitdem unter ziemlich bedeutendem Geldaufwande mehr und mehr verbessert, erfreut sich nicht zuernlich bedeutender Berücksichtigung unserer Mitbürger, sondern ist deren nur einer ganz besonderen Berücksichtigung unserer Mitbürger unbelangt, so hat auch würdig. Was den gründlichen Unterricht des Herrn Kräuter unbelangt, so hat er davon seit 25 Jahren genügende Beweise abgelegt. — Pferde, welche zur Dressur und in Pension gegeben werden, erfahren die grösste Sorgfalt. Von Luxus-Pferden ist immer eine Auswahl vorrätzig. — Die Stallungen, welche etwa 100 Pferde fassen, sind die luftigsten, hellsten und geräumigsten, die man sehen kann. — Ferner befindet sich daselbst eine neue geschmackvolle und selbst luxuriös eingerichtete Reitbahn, 150 Fuss lang und 75 Fuss breit, mit einer Loge von 52 Fuss in Hamburg und hat amphitheatralisch eingerichtet. Diese Bahn ist also die grösste in Hamburg und hat in Deutschland überhaupt nur wenige ihres Gleichen. Die offene Bahn zählt ungefähr 1000 Fuss im Umkreise und ist 15 Fuss breit. — Die Ansicht dieser in ihrer Art sehr ausgezeichneten Anstalt wird Jedem bereitwillig gestattet.

Repsold's Ehren Denkmal bei der Sternwarte. Dieses nach dem Entwurfe des Herrn de Chateaufaufgeführte und am 5ten April 1833 enthüllte Denkmal, als Träger der vom Herrn Runge trefflich ausgeführten Büste Repsold's, (ein halbmal grösser als die natürliche Grösse) ist ein sich nach oben verjüngendes Postament, mit Sockel und Deckgesims, 12 Fuss hoch, aus grauen, im Lauenburgischen gefun- denen Granitblöcken. Als Band umschliessen das obere Drittheil der Höhe des Würfels folgende Inschriften auf 2 Fuss hohen, 3 Fuss 4 Zoll langen Erzplatten, mit abschwebenden Victoria an den Ecken.

An der Vorderseite: Johann Georg Repsold, geb. zu Wremen MDCCCLXX Sept. 19, gest. zu Hamburg MDCCCXXX Jan. 14.

An der Rückseite: Kühner Berufstreue dankbare Bürger.

An der einen Seite: Erfindungsreich waffnete er die Wissenschaft.

An der andern: Bekämpfend die Feuersbrunst, von Trümmern erschlagen.

Als Sinnbild der Kraft und Schnelligkeit sind zwei Greife unter den Inschriften Tafeln der Würfel-Fläche auf der vordern Seite in Granit gehauen: sie bewachen eine Fackel. Die Victorien und die Greife hat Herr Runge ebenfalls verfertigt; diese, so wie die Büste sind von dem Bronzgießer, Herrn Widmann, gegossen und gemeinschaftlich von Beiden ciselirt. Der Felsenhauermeister, Herr Puppe hat alle Granit Arbeit gemacht und die Reliefs ausgeführt. Der Kopf und die Victorien sind in Sand gegossen.

Eine aus Mitgliedern der patriotischen Gesellschaft gebildete Comité richtete Ende Januar's 1830 einen Antrag an das Publicum zur Begründung dieses Ehren-denkmals, und in wenigen Tagen waren die Kosten desselben gedeckt.

Am 4ten August 1832 wurde der Grundstein gelegt. Eine metallene Kapsel enthält eine Denkschrift, den Nekrolog Repsold's, die silberne Denkmünze der patriotischen Gesellschaft, so wie zwei zu Repsold's Andenken geschlagene Medaillen.

Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Erstickte. Die Einrichtung dieser Anstalt geschah um das Jahr 1768 durch die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und wird auch jetzt als ihr angehörend betrachtet. Die Oberaufsicht über die Rettungs-Apparate, die Verwaltung der Gelder u. s. w. haben zwei von der Gesellschaft auf vier Jahre gewählte Vorsteher welche hiesige Aerzte seyn müssen (gegenwärtig die Herren Dr. Röding und Dr. Danzel) und von denen alle zwei Jahre einer abgeht. Die Geschäfte derselben alterniren alle zwei Jahre. Herr Dr. Röding hat für die Jahre 1841 und 1842 die Vertheilung der Belohnungen, Herr Dr. Danzel die Aufsicht über die Rettungsgeräthe übernommen. Die Einnahmen der Rettungs-Anstalt, für welche das jährliche Budget in der Regel auf 1200 R festgesetzt ist, bestehen aus einem jährlichen Beiträge löbl. Polizeibehörde und aus dem Zuschusse der Gesellschaft. Die Ausgaben werden theils auf die Kosten für die Rettungskasten und übrigen Apparate, theils auf die Geld-Prämien verwendet, welche sowohl den Rettern als Chirurgen für Hülfsleistungen gegeben werden. Goldene und silberne Ehrenmünzen werden vertheilt, wenn entweder ausserordentliche Hülfsleistungen bei Rettungsfällen Statt gefunden, oder eine Geldbelohnung ausgeschlagen oder verhältnismässig als zu klein befunden wird. Der Wirkungskreis der Anstalt erstreckt sich auf die Stadt und deren Gebiet: für erstere ist der Polizeiherr, für letzteres der competente Landherr, in Ritzbüttel der Amtmann, die Behörde. Die Anstalt soll zwar zunächst für Erstickte und Ertrunkene wirken, übernimmt aber auch andere Fälle, bei denen augenblickliche Hülfe erfordert wird. Innerhalb der Stadt befinden sich 44 Orte zur Aufbewahrung der Rettungskasten und sonstiger Geräthe, (in den Wachen und an andern Stellen) ausserhalb derselben 42 Orte:

In der Stadt:

Altonaerthor, in der Wache.
Wache Eberhardus auf dem Walle.
Wache Ulrikus auf dem Walle.
Stadtgraben neben dem botanischen Garten.
Dammthor, in der Wache.
Wache Vincent auf dem Walle.
Stadtgraben neben dem Steinthor.
Steinthor, in der Wache.
Deichthor, in der Wache.
Brookthor, - - -
Sandthor, - - -
Blockhaus.
Baumhaus, in der Wache.
Vorsetzen, in der Polizeiwache.
Wachtschiff (beim Blockhause).
Schaarmarkt, in der Nachtwache.
Grossenbaumarkt, in der Wache.
Pilatuspool, in der Nachtwache.
Gänsemarkt, in der Wache.
Neue Königstrasse, in der Nachtwache.
Lombardsbrücke, neben der Mühle.
Neuer Jungfernstieg, der Theaterstrasse gegenüber.
Ebendasselbst am Waschbaum.
Jungfernstieg.
Ebendasselbst an Ohlmeyers Steg.
Binnen Alster, neben dem Schweizer-Pavillon.
Alsterthor beim Alsterbaum.
Drillhaus, an dem langen Steg.
Kurhaus in der Zuchthausstrasse.
Pferdemarkt, in der Nachtwache.
Petrikirche, in der Todtenkapelle.
Infanterie Kaserne, an der Wandrahmsbrücke.
Milchbrücke am Fischmarkt.
Breitergiebel, hinter dem alten Küterhause, an dem Stege an der kleinen Alster.
Scheelengangsbrücke.

Mühlenbrücke, neben der Herrenmühle.

Rathhauswache.
Hopfenmarkt, in der Nachtwache.
Graskeller, in der Kunst.
- - - am Fleet.
Herrengaben, in der Nachtwache.
Hohe Brücke, - - Apotheke.
Neuer Krahn, - - Nachtwache.
Bei dem zweiten Vorsteher der Rettungsanstalt.

Ausserhalb der Stadt:

Grasbrook, am Badeplatz, bei dem Aufseher
Grasbrook, b. d. Schiffbauer Holst am Strande.
Accisewache am Oberhafen bei der Bake.
St. Georg, Accisewache an d. Alsterschanze.
- - - an der Alster bei dem langen Steg.
- - - Accisewache b. d. Ferdinandusthor.
- - - Langereihe No. 105, b. d. Wund-
arzt Hennecke.
- - - in der Wache bei dem Lübecker
Thore.
- - - in der Wache b. d. Berliner Thore.
- - - in der Nachtwache in der Neuen-
strasse.
- - - in der Nachtwache an der Stroh-
hausallee.
- - - in der Nachtwache am Deichthor
neben der Schleuse.
Stadtdeich, in der Wache b. d. Sägemühle.
St. Pauli, auf der Zolljacht neb. der Dampf-
Fähre.
- - - in der Wache b. d. Kirche.
- - - in der Nachtwache im Hornwerk.
- - - in d. Nachtwache in d. Davidstr.
Vor dem Dammthor beim alten Raben, beim
Jollenführer Timm.
Harvstedde, bei Herrn Lewens.
Eimsbüttel, beim Vogt Hinsch.

Bleed Through

Soiled Document

Eppendorf, auf de
Fuhlsbüttel, auf
Kuhmühle, auf d
arzt Schneider-
Hau, bei Herrn
Billwärder-Ausse
der Sc
an de

Billwärder an d.
Vogt

Billwärder ander
Pastor

an d.
Wirtl

Zum He

fünf (von d

Binnen- und

liegt) einige

Graskeller l

Stadtgraben

Nähe des St

der gesunk

nöthige wo

die nöthige

medizinisch

oder Wand

entsprechen

grosse Einf

Belohnunge

belohnungs-l

wöchentlich

Man

Dr. Molder

schielte un

mit 6 Kup

S. 148 —

Vorles

gefahren

Zeiten geh

Fremd

wollen, ha

Anstalt zu

Rettungs-A

Horn. I

untersten

ein Gegens

haus sein

die Kinde

in welche

Wohltat

Vergehun

Verbreche

der Fürs

scidem s

in der a

der Kinde

der Staat

Versuch

weites F

deutscher

glücklich

der wahr

väterlich

sie die B

sondern

Kreisen

So sammt

durch V

Augenbl

lien best

Erö

sel. A. V

unter den Inschriften
hauen; sie bewachen
falls verfertigt; diese,
Imann, gegossen und
Herr Puppe hat alle
und die Victorien sind

ildete Comité richtete
ündung dieses Ehren-
gedeckt.

Eine metallene Kapsel
Denkmünze der patri-
otischen Medaillen.

ie Einrichtung dieser
Beförderung der Künste
sord betrachtet. Die
Gelder u. s. w. haben
welche hiesige Aerzte
Danzel) und von denen
niren alle zwei Jahre.
ilung der Belohnungen,
übernommen. Die Ein-
dget in der Regel auf
ge löbl. Polizeibehörde
en theils auf die Kosten
eld-Prämien verwendet,
geben werden. Goldene
ausserordentliche Hülf-
slohnung ausgeschlagen
rkungskreis der Anstalt
ist der Polizeiherr, für
ann, die Behörde. Die
irken, übernimmt aber
rt wird. Innerhalb der
gskasten und sonstiger
derselben 42 Orte:
n der Herrenmühle.

r Nachtwache.
Sunst.

et.

ler Nachtwache.
- Apotheke.

- Nachtwache.

steher der Rettungsanstalt
ib der Stadt:

leplatz, bei dem Aufseher
iffbarer Holst am Strande.
berhafen bei der Bake.
ische an d. Alterschanze.
lster bei dem langen Steg.
ache b. d. Ferdinandsthor.
the No. 105, b. d. Wand-
nnecke.
Wache bei dem Lübecker

Wache b. d. Berliner Thor.
Nachtwache in der Neuen

Nachtwache an der Stroh-
ee.

Nachtwache am Deichthor
der Schleuse.

Wache b. d. Sägemühle.
Zolljacht neb. der Dampf-

Wache b. d. Kirche.
Nachtwache im Hornwerk.
Nachtwache in d. Davidstr.
vor beim alten Raben, beim
imm.

Herrn Lewens.
Vogt Hinsch.

Eppendorf, auf der Mühle.
Fuhrsbüttel, auf der Schleuse.

Kuhmühle, auf der Mühle, bei dem Wund-
arzt Schneider.

Hau, bei Herrn Doctor Radecke.

Billwärder - Ausschlag, zu Bullenhusen auf
der Schleuse.

- an der Bille, bei F. Ferber.
- Höftm. Siemers.

Billwärder an d. Elbe (Rothenburgsort) beim
Vogt Person.

Billwärder ander Elbe (Moorfleth) beim Herrn
Pastor Lossau.

- an d. Elbe, zum Eichbaum beim
Wirth Brüggmann.

Zum Herausziehen aus dem Wasser dienen die Rettungsbaken, die Rettungsleiter,
fünf (von dem Hamburger, Thomas Ritzler, erfundene und nach der Angabe des
früheren Alster-Aufsehers Ohlmeyer bedeutend verbesserte) Eisböte, zwei für die
Binnen- und drei für die Aussen-Alster, (von denen eins im Winter im Jungferstieg
liegt) einige Fahrzeuge an mehreren Punkten der Canäle und der Alster, (neben der
Graskeller Mühle, neben dem Alster Pavillon, neben der Lombardsbrücke und im
Stadtgraben zwischen dem Steinthor und dem neuen Thore) Seile, welche in der
Nähe des Stadtgrabens in den Wachen befindlich, und der Tragkorb: zur Herstellung
der gesunkenen Lebenskraft in den Rettungskasten befindlichen Gegenstände: die
nötige wollene Bekleidung, der doppelte Blasbalg zur Herstellung der Respiration,
die nöthigen Arzneien, Bürsten, Reibtücher und sonstigen kleinen Bedürfnisse. Die
medizinische Hülfeleistung geschieht durch den zunächst herbeizuschaffenden Arzt
oder Wundarzt; für weniger Kundige findet sich eine gedruckte Anweisung an den
entsprechenden Orten. Das hamburgische Rettungsverfahren zeichnet sich durch
grosse Einfachheit aus, es wird für möglichst schnelle Hülfe gesorgt und durch
Belohnungen dazu aufgemuntert. Die merkwürdigsten und lehrreichsten Wieder-
belohnungs-Fälle, so wie auch die Namen der Geretteten und ihrer Retter, werden in
wöchentlichen Gemeinnützigen Nachrichten bekannt gemacht.

Man vergl. die von dem verstorbenen, um diese Anstalt hochverdienten Herrn
Dr. Moldenhawer besorgte, bei Herold 1828 erschienene dritte Ausgabe der »Ge-
schichte und Einrichtung der hamburgischen Rettungs-Anstalten, von J. A. Günther,
mit 6 Kupfertafeln,« und »Hamburg in naturhistor. und medizinischer Beziehung.«
S. 148 — 151.

Vorlesungen über den Scheintod und die Rettungsmittel bei plötzlichen Lebens-
gefahren werden im Hause der Gesellschaft z. B. d. K. u. n. G. zu passenden
Zeiten gehalten.

Fremde, welche die Rettungs-Apparate und eins der Rettungszimmer besuchen
wollen, haben sich im Kurhause oder bei einem der Herren Vorsteher der Rettungs-
Anstalt zu melden.

Rettungs-Anstalt für sittlich-verwahrlosete Kinder im rauhen Hause in
Horn. Der Zustand der verwahrloseten und verwilderten Jugend eines Theils der
untersten Volksklasse ist in einer Stadt von so dichter Bevölkerung, wie die unsrige,
ein Gegenstand ernster Besorgnis. Die Fälle sind zahlreich, in welchen das Waisen-
haus seine Hülfe nicht bieten kann, weil die Eltern leben, indem eben in ihrer Nähe
die Kinder fortwährend den heillosen Einflüssen jeder Art ausgesetzt sind: Fälle,
in welchen eine Armenschule nicht ausreicht, indem das häusliche Verderben die
Wohltat des Unterrichts wieder aufhebt, und ein Gefängniß, wenn auch schwerere
Vergehungen es verschuldet haben mögen, durch die Berührung mit erwachsenen
Verbrechern das Uebel nur noch ärger machen würde. Das Bedürfnis einer beson-
dern Fürsorge für solche Unglückliche ist selbst vom Staat durch die Gründung der
seitdem stets überfüllten Strafklasse des Werk- und Armenhauses anerkannt worden,
in der aber leider wegen Beschränktheit des Raumes nicht so für die Gesundheit
der Kinder gesorgt werden kann, wie es nöthig wäre. Wenn es überhaupt Sache
der Staatsbehörde ist, strafend einzuschreiten, so ist dem Wohlwollen Einzelner der
Versuch einer milderen Behandlung unverwehrt und der rettenden Liebe ist ein
weites Feld eröffnet. In diesem Sinn und nach dem Vorgange anderer Anstalten im
deutschen Vaterlande ist die Rettungs-Anstalt gegründet worden. Sie führt die Un-
glücklichen nicht in ein Haus der Züchtigung, sondern öffnet ihnen, was ihnen in
der wahren Bedeutung des Wortes nie oder nur ausnahmsweise geworden wäre, ein
väterliches Haus; und sie unterscheidet sich von ähnlichen Anstalten dadurch, dass
sie die Kinder nicht in einer zahlreichen, schwer zu überschenden Schaar vereinigt,
sondern auch hierin das Verhältnis des Familienlebens nachbildend, sie in kleineren
Kreisen (je zu etwa 12 Kindern) unter besonderer Aufsicht zusammen leben lässt.
So sammelt sich um den Vorsteher, der das Ganze leitet, und auf das Einzelne theils
durch Vermittelung seiner Gehülften, theils durch unmittelbares Eingreifen, jeden
Augenblick wirken kann, allmählig eine aus gesonderten und doch verbundenen Fami-
lien bestehende kleine Gemeinde.

Eröffnet ward die Anstalt am 1. November 1833, nachdem durch ein Legat des
sel. A. W. Gercken eine Summe von Bco. 15,000 eigens für diesen Zweck bestimmt
26*

Reitbrock, beim Vogt Odemann.

Auf dem Kraul, in der Landvogtei.

Ochsenwärder, Südseite, beim Voigt Koch.
beim Herrn Pastor Schacht

Spadenland, beim Vogt Stoop.

Moorwärder, - C. Jacobsen

Feddel, beim Aufseher Bernhard.

Moorburg bei J. F. Wordier.

- beim Wirth C. Stülcken.

- bei H. Rübcke.

- bei Dr. Schreyer.

Hamb. Finkenwärder, beim Schiffszimmerm.

H. v. Glln.

Cuxhaven in der Gegend des Hafens.

war. Die Anstalt hat sich seitdem in ausgezeichnetem Maasse der thätigen Theilnahme des Publicums erfreut, so dass bereits in den ersten drei Jahren eine bedeutende Erweiterung möglich geworden. Anfangs hatte der Vorsteher, Herr Candidat Wichern, mit 12 Knaben das von Alters her so genannte „rauhe Haus“ bewohnt; jetzt ist der Bestand immer zwischen 60 und 65 Kindern, von denen etwa drei Viertel Knaben und ein Viertel Mädchen sind; letztere sind unter specieller Aufsicht von zwei Gehülfinnen des Vorstehers im ursprünglichen rauhen Hause untergebracht; etwa 300 Schritte davon steht ein 1834 erbautes Schweizerhaus, jetzt von einer Knabenfamilie unter der Aufsicht eines besondern Gehülften, besetzt; auch ist in diesem Hause das Krankenzimmer für Knaben, und in der Mitte erhebt sich seit dem Frühjahr 1835 das Hauptgebäude mit der Wohnung des Vorstehers und seiner Familie, mit der Küche und andern für die Oeconomic bestimmten Räumen, mit einer geräumigen Diele, wo die ganze, sonst durch Wohnung, Arbeit und Unterricht getrennte Hausgenossenschaft sich namentlich bei festlichen Angelegenheiten versammelt. Im Sommer 1838 ist das Oeconomic-Gebäude durch einen bedeutenden Anbau, das sogenannte Thurmgebäude vergrößert und in diesem Nebengebäude ein eigener Betsaal eingerichtet worden. In diesem Nebengebäude befinden sich ausser den Zimmern für einige Gehülften, ein Versammlungsort für die bereits entlassenen und die Anstalt wieder besuchenden Zöglinge, eine Hausbibliothek, ein Unterrichtslocal etc. In der Nähe liegt ferner ein Arbeitshaus mit einigen Handwerksstätten und einer Wohnung für 12 Knaben. Noch weiter nach Osten ist neuerdings noch ein Haus für eine Knabenfamilie gebaut. Für den sich mehrenden Viehbestand findet man ein Stallgebäude. Auch der landwirthschaftliche Betrieb hat, wie die Verhältnisse es mit sich brachten, sich erweitert und das Areal der Anstalt ist durch die Pacht eines benachbarten Stück Landes ansehnlich vergrößert.

Fragt man nach dem inneren Treiben, dem sittlichen Fortgang der Anstalt, so muss theils auf die gedruckten Jahresberichte verwiesen, theils zum Selbstsehen angefordert werden. Die Anstalt ist stets jedem Besuchenden geöffnet. Man wendet sich nur an den Vorsteher. Das frische, kräftige Aussehen der meisten Kinder, die geregelte Beschäftigung Aller, wird bei den Besuchenden einen erfreulichen Eindruck nicht verfehlen. Und dass, nächst dem notwendigsten Unterricht (denn Nichts kann dem ganzen Plane ferner liegen, als die Kinder dem Wunsche (denn Nichts kann dem ganzen Plane ferner liegen, als die Kinder dem Wunsche) zu entheben, einst im Schweisse ihres Angesicht, in andrer der Nothwendigkeit zu entnehmen, dass die gesammte Bestellung des Tagesordnung ist, mag man daraus entnehmen, dass die gesammte Bestellung des Landes von den Knaben mit dem Spaten beschafft wird; dass sie als Handlanger bei den obenerwähnten Bauten gearbeitet; dass sie im Sommer 1841, ohne alle Beihülfe von Handwerkern ein Wohnhaus für eine Knabenfamilie (12 Knaben) aufgeführt haben; dass alles Fusszeug von ihnen gebacken, manches Arbeitsgeräthe von ihnen verfertigt, dass alles Fusszeug von ihnen in Stand gehalten wird, wie auch den Mädchen, nebst häuslichen Arbeiten jeder Art, die Ausbesserung der sämtlichen Leib- und Bettwische obliegt; dass endlich die Gehülften die Handgriffe des Handwerkes, das sie selbst erlernt haben, den sich eignenden Knaben mittheilen. Dem aufmerksamen Beobachter wird auch nicht entgehen, dass diese, früher so unbändige, jugendliche Bevölkerung nicht durch Riegel und Mauern, nicht einmal durch Hecken und Zäune zusammengehalten wird, und dass es also doch wohl etwas Anderes seyn muss, was sie der ungewohnten Anstrengung und der noch ungewöhnten Ordnung sich fügen heisst. — Seit Anfang 1836 hat der Vorsteher mit Uebereinstimmung des Verwaltungsraths die Einrichtung getroffen, dass das rauhe Haus zugleich eine Bildungs-Anstalt für seine in der Regel nur aus dem Handwerksstand, und bietet ihnen, da die Anstalt nur zweien derselben einen Gehalt reicht, statt dessen in einem gewöhnlich mehrjährigen Cursus Gelegenheit zu einer theoretischen und practischen Ausbildung. Sein Zweck ist theils, sie in ähnliche Anstalten als Leiter derselben zu entlassen, theils sie tüchtig zu machen, für verwandte ähnliche Zwecke nach Beendigung ihres Cursus selbstständig zu wirken. Gegenwärtig ist derselbe mit einem Bremer Verein verbunden, um junge Männer zu Sendboten für die nach Amerika ausgewanderten Deutschen auszubilden. Bereits Einer seiner früheren Gehülften ist dorthin abgegangen nach dem Staat Indiana und hat dort jetzt zwei Colonien um sich gesammelt. Sechs andere junge Männer bereiten sich dazu gegenwärtig im rauhen Hause vor. Drei andere leiten ähnliche Anstalten in Russland und in der Schweiz. Im Ganzen befinden sich 16 männliche Gehülften in der Anstalt.

Die Verantwortlichkeit für die Verwendung der für die Zwecke der Anstalt bestimmten milden Gaben und die Administration derselben hat ein, aus 20 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath übernommen, dessen Geschäftsordnung gleichfalls gedruckt vorliegt. Jährlich treten drei Mitglieder aus und werden durch neue ersetzt; auch wird alljährlich im Frühjahr über das Rechnungswesen und den Fortgang der Anstalt dem Publicum Bericht erstattet.

Die Anstalt kann noch bei Weitem nicht alle Kinder aufnehmen, die dessen bedürfen. Bei jeder Vacanz waren in den letzten Jahren oft 20 und mehr Anmeldungen, und ein Fall zeigte sich noch dringlicher als der andere. Eine Vergrößerung wäre höchst nöthig und bei der geräumigen Localität leicht auszuführen, wenn die Geldmittel der Anstalt sie zuließen. Es ist daher dringend zu wünschen, dass die

Theilnahme
Staat dassel
Weise unters
Schach Clubb,
Im Maimona
des edlen Sp
gang ist, wi
ausgezeichn
tüchtiger Sp
tigen Clubs
stand, und
nahme an d
Wiederbeleb
und ihm na
blühend das
Woche, Mit
hannistrass
erhalten ist.
Schanspielha
Wunsche de
barsten Mit
hauses, auf
bald, und
sämtliche
Der En

in Berlin;
geleitet. E
2. Mai 182
„Egmont“

Das Ge
raum, in K
beträgt, vo
einander u
geschlossen.
Personen f
men seyn.

Wenn
ist auch et
Publicums
gang; eine
leitung die
als zur Be
Die Heitzu
stellig, w
der Vertiel
und verb
dazu geb
Schnurbö
hauptsächl
schauer ei
kets und d
erfüllt, v

Es w
zur Mitwi
lippi, Rep

Die
malter He
kel gema
ler, Herr

Die I
geben. D
zum Vern
Lenz der
der Leitu
glieder d
Schillings-
stiftet, ha
heirathet
Hilfsquel
Zeit eine
Arme con
Schilling
und zwai
den durc

Bleed Through

Soiled Document

der thätigen Theil-
si Jahren eine beden-
cher, Herr Candidat
haus" bewohnt; jetzt
etwa drei Viertel
gecieller Aufsicht von
aus untergebracht;
aus, jetzt von einer
besetzt; auch ist in
erhebt sich seit dem
Vorstehers und seiner
stimmten Räumen, mit
Arbeit und Unterricht
gelegheiten versam-
n bedeutenden Anbau,
tegebäude ein eige-
finden sich ausser den
bereits entlassenen und
in Unterrichtslocal etc.
werkstätten und einer
dings noch ein Haus
den Viehbestand findet
trieb hat, wie die Ver-
der Anstalt ist durch-
sert.

ortgang der Anstalt, so
ls zum Selbstachen auf-
ichenden geöffnet,
e Aussehen der meisten
nchenden einen erfreu-
wendigsten Unterricht
e Kinder dem Wunsche
ihres Angesicht, in an-
die Arbeit hier an der
esamnte Bestellung des
sie als Handlanger bei
841, ohne alle Beihülfe
Knaben) aufgeführt ha-
rätthe von ihnen verfer-
wie auch den Mädchen,
sämtlichen Leib- und
fe des Handwerkes, das
en. Dem aufmerksam-
e so unbindige, jugend-
amal durch Hecken und
etwas Anderes seyn
ungewohnten Ordnung
r mit Uebereinstimmung
he Haus zugleich eine
nden Gehülfen gewor-
ndwerksstand, und bietet
ht, statt dessen in einem
retischen und practischen
alten als Leiter derselben
anliche Zwecke nach Be-
g ist derselbe mit einem
n für die nach Amerika
er früheren Gehülfen ist
jetzt zwei Colonien um
h dazu gegenwärtig im
i in Russland und in der
in der Anstalt.

die Zwecke der Anstalt
hat ein, aus 20 Mitglie-
Geschäftsordnung gleich-
s und werden durch neue
ungswesen und den Fort-
aufnehmen, die dessen be-
: 20 und mehr Anmeldun-
lere. Eine Vergrößerung
ht auszuführen, wenn die
nd zu wünschen, dass die

Theilnahme des Publicums für dieses interessante Institut immer wachsen oder der Staat dasselbe auf irgend eine, die freie Wirksamkeit desselben nicht hemmende Weise unterstützen möge.

Schach Clubb, Der Hamburger, oder die Gesellschaft vereinigter Schachfreunde. Im Maimonate 1830 bildete sich diese Gesellschaft auf Antrieb mehrerer Liebhaber des edlen Spiels, dessen Uebung und Ausbildung der einzige Zweck dieser Vereinigung ist, wie die Statuten desselben besagen. Es traten bald die vorzüglichsten und ausgezeichnetesten Spieler als Mitglieder bei, und der Besuch einiger auswärtiger, tüchtiger Spieler ward Veranlassung, dass einige öffentliche Parthien mit auswärtigen Clubbs gespielt wurden, in welchen allen der hamburger Clubb rühmlich bestand, und seinen Namen vortheilhaft bekannt machte. Dennoch schien die Theilnahme an demselben hier sehr schwach zu werden, und manche Versuche zu deren Wiederbelebung scheiterten, bis es endlich gelang das sinkende Interesse zu heben, und ihm nach und nach immer mehr Theilnehmer zuzuführen, so dass er jetzt so blühend dasteht, wie noch nie. Die Mitglieder versammeln sich zweimal in der Woche, Mittwochen und Sonnabends, Abends 6 Uhr (im Hôtel de Commerce, gr. Johannisstrasse No. 3, woselbst nähere Auskunft über den Beitritt zur Gesellschaft zu erhalten ist.)

Schauspielhaus, Das neue, in der Damthorstrasse. Dem oft ausgesprochenen Wunsche des hamburger Publicums zu genügen, vereinigten sich einige unserer achtbarsten Mitbürger, zur Erbauung eines neuen, geräumigen und bequemen Schauspielhauses, auf Actien. Die erforderliche Anzahl von 200 Actionisten fand sich sehr bald, und wurde aus denselben eine Comité von fünf Mitgliedern zur Verwaltung sämtlicher Angelegenheiten der Gesellschaft durch Stimmenmehrheit erwählt.

Der Entwurf zu dem Gebäude ist von dem Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel in Berlin; nach demselben wurde der Bau durch den Herrn Baudirector Wimmel geleitet. Er begann in der Mitte des Maimonats 1826, und die Bühne wurde am 2. Mai 1827 mit einem Prolog von Prätzel und mit der Vorstellung von Göthe's „Egmont“ eröffnet.

Das Gebäude hat die Tiefe von 196 Fuss und ist 135 Fuss breit; der Zuschauerraum, in Kreisform gebildet, hat im Durchmesser 72 Fuss und die Höhe desselben beträgt, von der Mitte aus gerechnet, 60 Fuss. Drei Logenreihen erheben sich über einander und die Gallerie ist mit einer flachen, auf 16 Säulen ruhenden Kuppel geschlossen. — Der Zuschauerraum möchte, wenn das Haus mässig gefüllt ist, 2200 Personen fassen, und als höchste Norm eine Anzahl von 2500 Personen anzunehmen seyn.

Wenn dem Beobachter Freundlichkeit und Eleganz überall entgegen treten, so ist auch eben so sehr für Bequemlichkeit und nicht minder für die Sicherheit des Publicums bei Feuersgefahr gesorgt. Fast jeder Platz hat seinen besonderen Ausgang; eine gehörige Anzahl Noththüren sind als solche bezeichnet, und eine Wasserleitung dient sowohl zur Dämpfung eines auf der Bühne etwa entstehenden Feuers, als zur Benutzung, wenn in den Logenreihen ein örtliches Feuer ausbrechen sollte. Die Heizung des Hauses wird durch Luftwärmer nach Sylvesters Methode bewerkstelligt, welche sich in allen Theilen bewährt haben. Es sind diese Luftwärmer in der Vertiefung unter der Bühne, dicht an der Umfangsmauer des Theaters angelegt, und verbreiten die warme Luft in grossen Massen über die Bühne, ohne dass Röhre dazu gebraucht werden. Die erwärmte Luft steigt zwischen den Couliissen und den Schaurböden in die Höhe, erfüllt den obern Theil des Hauses, und dringt alsdann hauptsächlich durch die Oeffnung über dem Kronleuchter in den Raum, den die Zuschauer einnehmen; sie findet endlich ihren Ausgang durch den Fussboden des Parkets und des Parterre in den Keller, und indem sie auch den Raum unter der Bühne erfüllt, vollendet sie auf diese Art ihren Kreislauf.

Es wurde bei diesem Baue vielen unserer talentvollen Mitbürger Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben, wie sich denn auch die Herren Wimmel, Hopfeld, Philippi, Repsold u. a. m. grosse Verdienste in dieser Beziehung erworben haben.

Die seit Kurzem renovirte Decoration des Hauses ist von dem königl. Theatermaler Herrn Gropius in Berlin (nach dem dazu vom Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel gemachten Entwürfe), und von demselben und dem verdienten hiesigen Künstler, Herrn Cocchi, sind auch die Decorationen des Theaters verfertigt.

Die Direction des Theaters selbst ist den Herren J. Mühlhing und J. Cornet übergeben. Das Verhältniss der Schauspiel-Directoren zur Comité ist das des Miethers zum Vermether — In der Führung der Geschäfte stehen die Herren Schäfer und Lenz der Direction als Regisseure zur Seite. Das Orchester ist unmittelbar unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Krebs. Ein vollständiges Verzeichniss der Mitglieder des Theaters und des Orchesters findet man weiter unten.

Schillings-Verein, Der israelitische, im Jahre 1825 von Herrn Dr. Salomon gestiftet, hat die wohlthätige Tendenz, hilfsbedürftigen Witwen und bejahrten unverheiratheten geliebten Personen weiblichen Geschlechts, denen es an anderweitigen Hilfsquellen gebricht, vorausgesetzt, dass sie unbescholtenen Rufes sind, von Zeit zu Zeit eine angemessene Unterstützung darzureichen; und damit auch Unbemittelte und Arme contribuiren können, sind die wöchentlichen Beiträge auf nicht mehr als Einen Schilling festgesetzt. (Daher der Name Schillings-Verein). Zweimal im Jahre und zwar im Mai und November, jedesmal, bevor die Miethe zu entrichten ist, werden durchs Loos diejenigen Hilfsbedürftigen bestimmt, deren Jede mit einer Summe

von 20 bis 50 $\frac{1}{2}$ unterstützt wird. Seitdem die Stiftung besteht, ist unter Witwen und Jungfrauen die Summe von circa 9000 $\frac{1}{2}$ vertheilt worden. Nach einigen Jahren scheint sich der in der ersten Mittheilung von 1825 ausgesprochene fromme Wunsch: es möchte doch bald dahin kommen, dass mehreren Witwen und Jungfrauen ein permanentes Jahrgeld gereicht werden könnte, der Erfüllung zu nahen. — Die Verwaltung des Vereins besteht aus drei Männern und sieben Damen. Dass diese Stiftung, die im Stillen Gutes wirkt, die Veranlassung zur Begründung einer grösseren Witwen-Casse werden möchte, ist der Verwaltung innigster Wunsch.

Schule des hamb. Frauen-Vereins, Katharinen-Kirchhof No. 30.

Der Verein, durch dessen Wirksamkeit diese Schule besteht, ward 1813 gestiftet. Weiblicher Patriotismus rief ihn ins Leben. Als der Friede auch in unsere Vaterstadt zurückgekehrt war, wirkte dieser Verein für verschiedene wohlthätige Zwecke fort, arme Kranke wurden gepflegt, ihnen Arznei, Speisen, Kleidung u. dgl. gereicht; ein angemessener Vorschuss an Geld Denen gegeben, die, durch die Zeitumstände zurückgekommen, ein neues Gewerbe anzufangen wünschten. Seit geraumer Zeit hat er seine Thätigkeit ausschliesslich auf eine Mädchen-Schule beschränkt, welche bis auf den heutigen Tag in höchst gedeihlicher Wirksamkeit fortgesetzt ist. Das Nöthige zu ihrer Unterhaltung liefert ein jährlicher Beitrag der Mitglieder des Vereins, die willkürliche Sammlung derselben und der Ertrag der in der Schule verfertigten Näh- und Strick-Arbeiten.

Zu Mitgliedern des Vereins werden solche Frauen und Jungfrauen gewählt, welche Lust und Liebe zur Sache haben und treu die übernommenen Pflichten erfüllen wollen, so viel ihre Kräfte es gestatten. Die Zahl derselben besteht aus 5 Vorsteherinnen und 25 Pflegerinnen. Die Benennung des Vereins stammt aus der Zeit seiner ersten Entstehung.

Die Vorsteherinnen theilen sich in die Verwaltung welche in 3 Zweige zerfällt:

- 1) In die Casse- und Buchführung und Aufnahme der Kinder.
- 2) In das Schulwesen.
- 3) In die Bekleidung.

Die Pflegerinnen kommen den Vorsteherinnen bei der Verwaltung zu Hülfe, und übernehmen theilweise den Unterricht.

Ein Candidat ertheilt den Unterricht in der Religion, eine geschickte Näherin giebt Anleitung zum Weissenähen, Stopfen, Stricken u. dgl., und eine dazu fähige achtungswerthe Frau hat die specielle Aufsicht in der Schule.

Die Töchter armer, rechtlicher Bürger dieser Stadt, können in diese Schule aufgenommen werden. Die Anzahl der Schülerinnen besteht jetzt aus 30, doch ist es der Wunsch der Vorsteherinnen, wenn ihre Einnahme es erlaubt, die Anstalt zu vergrössern. Die Kinder werden gleichförmig gekleidet, und erhalten nach ihrer Confirmation, wenn sie einen Dienst antreten, eine kleine Ausstattung.

Da die Kräfte des Vereins bisher nicht hinreichten, alle Kinder aufzunehmen, welche die Aufnahme nachsuchten, so hat derselbe einer gewissen Anzahl (bis jetzt 25) die Theilnahme an dem Unterrichte und der Erziehung in seiner Schule gestattet, doch muss eine achtungswerthe Person die Verpflichtung übernehmen, dieselben gleich den Kindern des Vereins zu bekleiden, und ein geringes Schulgeld (jährlich 12 $\frac{1}{2}$) zu entrichten. — Nach ihrer Entlassung aus der Schule müssen sich alle Kinder zu Anfang eines jeden Jahres bei der Schulfrau melden, und Auskunft über ihren Aufenthalt und ihre Verhältnisse geben, worüber ein Register geführt wird, damit der Verein, auch nach beendigtem Schulbesuch, auf diese Weise möglichst noch eine Aufsicht über seine entlassenen Zöglinge behält.

Dass der directe Einfluss, den die Mitglieder des Vereins sich auf die sittliche Ausbildung der Kinder verschaffen können, durch ihren täglichen Verkehr und Umgang in der Schule von grosser Wirkung sey, lässt sich leicht denken, und erfreulich ist es zu bemerken, dass erfahrene Hausfrauen die Zöglinge dieser Anstalt gern bei sich in den Dienst treten sehen.

Die Schule nimmt eine jede Art neuer Leinen- und Drell-Arbeit an, die sie für einen mässigen Preis in bester Vollkommenheit fertig zurückliefert.

Aus der obigen Darstellung erhellt, dass der hamburg. Frauen-Verein sowohl im Besondern, wie im Allgemeinen, dem Publicum von nicht geringem Nutzen ist, und daher wäre sehr zu wünschen, dass derselbe durch reichliche Unterstützung in den Stand gesetzt würde, seine wohlthätige Wirksamkeit weiter auszubreiten, um jährlich eine grössere Anzahl armer Kinder kleiden, unterrichten und zu brauchbaren Dienstmädchen erziehen zu können.

Schulwissenschaftlicher Bildungs-Verein. Unter diesem Namen besteht seit dem 20sten April 1825 ein von Schullehrern, Privatlehrern und Gehülfen gestifteter Verein, der im Allgemeinen die Fortbildung und Veredlung der Mitglieder bezweckt, im Besondern aber theils die Vorbereitung auf das Schulamt, theils die Vervollkommnung in den Obliegenheiten desselben zu erreichen strebt. Zu dem Ende versammeln sich die Mitglieder jeden Sonnabend von 7 — 9 Uhr im Local der Runnbaumschen Freischule (Caffamacherreihe No. 23), und halten der Reihe nach Vorträge über das Schul- und Erziehungswesen, die alsdann von den Mitgliedern besprochen werden. Das Resultat der Beurtheilung wird mit zu Protocoll genommen. Ferner sucht auch der Verein durch die wichtigsten pädagogischen Zeitschriften, welche zum Durchlesen oder Anleihen im pädagogischen Lesezimmer, in dem

genannten Local Zweck der Vere welche ebenfalls Zeit Bücher entl einen möglichst gogik und Didac Mangel eines Se eine zu Michaeli he hende Leht lichen Bildungs Unter die Erster Jahre im Schulf wirkliche Schul Die Zahl der or der 160. Die G Den Vorsta H

Sonntagschule. schen, schottisc der Vorstadt S spiele St. Geor ist. Seit dem bilden begonne Diese Sonn und Arbeit hal können. Ande — Sonntäglich gratis, von ch dazu tüchtig t stadtschule un Schulbehörde den Stadtschu Religionsunter — Jedem Leh sich, der Reg fenfolge des l jährlich finde steht auch de Rechnen-Unt Schülern geb Schul-Localer währ. — N stiften und e und regelmä meinschaft u

Sorge fi Vereine, v der vorstädti lässt. — M lichen Koste

Die städ denen drei f Woche veraa die Aufnahn Angelegenhe haltenden, den Vorsitz 26 Lehrer t

Sparcasse. F 1827 eine S behülflich z gleich bei d fen und sie nisse zu sar nommen. J lohn empfa Bureaux au Jahre 1836 im Hause c

Bleed Through

Soiled Document

ein sechstes für die Bewohner der Vorstadt St. Pauli, daselbst im Hause des Herrn Dr. Buchheister, Eimabüttlerstrasse No. 10, errichtet worden. Das Geld trägt Zinsen, von 3 ½ einen Schilling, nur wer 3 ½ eingezahlt hat, erhält Zinsen, und zwar zur Erleichterung der Rechnung immer nur von 3 ¼. Wer seine jährlichen Zinsen stehen lässt, dem werden sie Ende des Jahres zum Capital gerechnet und tragen wieder Zinsen. Die Anstalt wird ohne Administrationskosten oder Abzüge verwaltet. Zwölf Mal im Jahre, an jedem ersten Donnerstag im Monat, Abends 6 Uhr, und wenn dieser auf einen Festtag fällt, am nächstfolgenden Sonnabend, kann die Einlage zurückgefordert werden, nur muss solche in einer der seit dem letzten Auszahlungstage Statt gehaltenen Einnahmesitzungen gekündigt seyn. Das gesammte Capital wird in Häuserposten, nach einem noch sicherem Principe, als dem in der Vormundschaftsordnung aufgestellt, belegt, nämlich in dem ersten Drittel der Taxe der Grundsteuer.

Dieses Institut hat grossen Beifall gefunden und erfreut sich eines ausgezeichneten Zutrauens. Es ist zu hoffen, dass die uneigennützigste Arbeit der Verwalter, ihnen, auf die bestmögliche Art, durch die sich immer mehrende Sparsamkeit, das Gefallen an dem Ersparnen und die Benutzung der Gelegenheit, die hier den Familien gegeben wird, in wirklichen Nothfällen mit eigenen Kräften sich helfen zu können, fortwährend, wie bisher, vergolten werde.

Sparcasse, Hamer und Horner. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, wenn das Gute und Nützliche, welches sich gewöhnlich zuerst in den Städten entwickelt, sich auch baldigst auf dem Lande verbreitet und dort Nachahmer findet. So war es mit der Sparcasse. Nachdem dieses Institut im Jahre 1827 in Hamburg begründet war, konnte die Nützlichkeit desselben den Bewohnern von Ham und Horn nicht lange verborgen bleiben, und deshalb traten Einige von ihnen zusammen und errichteten im Jahre 1834, unter dem Schutze und der so gütigen als thätigen Fürsorge des damaligen Landherrn, Herrn Bürgermeister Benecke, die Hamer und Horner Sparcasse. Sie ist ganz nach dem Muster der hamburgischen eingerichtet, wird von 2 Directoren, 12 Verwaltern und 2 Revisoren administrirt, hat es sich aber zum Gesetze gemacht, bis zu 4 ½ herunter anzunehmen. Das Annahme-Bureau ist bei dem Vogt, Herrn Burmester, in Ham.

Spinnhaus. S. Werk- und Armenhaus.

Stadt-Bibliothek. S. Bibliotheken. (Oeffentliche).
Stadthaus, auf dem Neuenwall; ist unter den ältern Wohngebäuden, in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute italienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von dem Minister Carl des Zwölften, Baron von Götz, erbaut, und 1722 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem kaiserl. Gesandten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zurück gegeben. Gegenwärtig ist dieses Gebäude hauptsächlich für die Verwaltung der Polizei bestimmt, weshalb auch der jedesmalige erste Polizeiherr darin wohnt. Ausserdem sind in dem Stadthause das Gesinde-Bureau, die Versammlungs- und Geschäftszimmer der Armen-Ordnung, der General-Feuer-Casse und des Gesundheit-Raths, der Nachtwache-Deputation und der Todtenladen Deputation, so wie auch des zweiten Bureau's der hamburgischen Sparcasse.

Stadt-Posthaus, ein sehr zweckmässig eingerichtetes und geräumiges, auf dem Neuenwall, dem Stadthause gegenüber befindliches Gebäude. — In früheren Zeiten war das hamburgische Postwesen eigentlich eine Privat-Anstalt; seit 1821 ist es durch Rath und Bürgerschluss als Regal übernommen. (Das Weitere über Ankunft und Abgang der Stadt- und fremden Posten s. S. 318.)

Stahl-Schreibfeder-Fabrik (Englisch-Hamburger), des Herrn G. W. Niemeyer, Mühlenbrücke No. 2; derselbe sendet sein Fabrikat von ganz vorzüglicher Güte, Brauchbarkeit und Billigkeit in alle Weltgegenden en gros, verkauft indes hier auch en détail. Der Preis-Courant mit Gebrauchs-Anweisung wird gratis ausgegeben.

Steindruckerei der Herren Speckter und Herterich, in dem Hause No. 31 in der Catharinenstrasse. Diese Anstalt verbindet in ihren Leistungen das Schöne mit dem Nützlichen, und sind seit ihrer Entstehung im Jahre 1818 viele treffliche, von hiesigen Künstlern auf Stein gezeichnete Bildnisse daraus hervorgegangen, die den gelungensten Werken ähnlicher Anstalten vollkommen zur Seite stehen, ja solche zum Theil weit übertreffen. Sie liefert auch, von der Hand unserer sich in diesem Fache sehr auszeichnenden Künstler, treffliche Kreide- und Feder-Zeichnungen, Skizzen, Vignetten u. s. w.; so auch viele Schriftblätter, Documente, Formulare, Tabellen, Ueberdrucke von Handschriften etc. für Verwaltungsbehörden und geschäftstreibende Stände.

Auch die Herren Cornelius und Peter Suhr, (Königstr. No. 34) und Herr Cranz (gr. Reichenstrasse No. 43), so wie die Herren F. H. Neatler et Melle (gr. Bleichen No. 30 und 31) verfertigen sehr vorzügliche lithographirte Arbeiten aller Art. Ausgezeichnet und beachtungswerth ist auch das von Herrn Charles Fuchs (Ness No. 7) eröffnete lithographische Institut, das sich vorzüglich mit dem Druck von Kreidezeichnungen mit günstigem Erfolg beschäftigt und die Aufträge sorgsam, sachverständig und prompt besorgt. Noch verdient unter den mehreren besseren Steindruckereien, wozu die der Herren Himmelheber und Meyer (Deichstrasse No. 39) gehört und die des Herrn M. S. Hertz (hohe Bleichen No. 36), welcher derselbe die Firma: Mercantile Steindruckerei beigelegt, besondere Erwähnung. Schon

der Name des Instituts, sondern hiesigen Arbeiten, alle Branchen hat es sich kräftigen Druck auf Adresskarten mit Zinsen und Consuln mit werden auch diese Stellvertreter-Verordnungen jeder gewissen Beitrag zu kriegspflichtig wir nehmende Verpflich freilost hat dieser 7 Directoren unentgeltlich dabei angeordnet Wohlthäter benannt zweckmässige Verordnungen. Sie lie 7^{te}, 4 in Zeit östlich die eigentliche St. Pfeiler kellerhohle mente, Meridiankreise die Navigation mit der Sternwarte nomen. Indessen (stumpfter Kegel, als ist, oben ein paragon ganzen Himmels, Verbindung mit i und für diesen K und durch einen mauern und den vermeiden. Die nenstrahlen geselligtes fünfjährige Reichenbach'sche aufgestellt. Das Repsold und Fr. der Repsold'sche besitzt ferner ein Pariah einen vorverehrt eine sehr gleichförmige W desselben veränderungen im Gang sich auch nicht haben die Herr und dadurch d Europa's gemacht eins der besten Von den beiden sold'schen Theil eine Secunde als welche wegen Rotations-Axe der Ersteren gedient und sehr Declinationen. angebrachte V. das Instrument tzung eines fr vervollkommt am eine jährliche Bedarf a Herrn Prof. Sold's Aufsatz bildung der I Durch R dem Scholare jährlich 2000 schule, Herrn Stiftungen zu Gasthause ist

Bleed Through

Soiled Document

, von denen das
 eit dem Jahre 1829
 aft. Seine Tendenz
 er hiesigen Gemein-
 Aufenthalt in hiesi-
 em Aufenthalte auf
 in der Regel nicht
 en; die Promotions-
 ang den Doctortitel

wöchentlich herab-
 schenke, werden zu
 itheile, so wie die
 ze des Vereins steht
 Einer auf Universi-
 on vier Mitgliedern,
 vidirt, zuletzt sind
 ch in einer General-
 henschaft über ihre

mmen. Gegenwärtig
 unter welchen sich
 pflegt und beköstigt
 igraphie, Zeichen-
 le, Gymnastik, Moral
 von 8 — 12 und in
 on 12 — 1 wird zur
 von einer Lehrerin,
 cht in Handarbeiten,
 t des einen oder des
 en mit Schularbeiten
 zu öffentlichen Prü-
 welchen diese Zeit
 harten sind in der
 lich zu haben.

ch taubstumm, nicht
 pflegt unfähig, dass es
 gefürchten lassenden,
 chen Blattern gehabt
 stigung und Wäsche
 her Vorauszahlung,
 r unbemittelter Eltern
 tet. Die Pensionairs
 Handtücher und ein-
 dung wird besonders
 e selbst übernommen.
 t drei Monate vorher

haven. Der allge-
 schon in den Jahren
 den Plan hatte, einen
 h bewiesen der Dom
 als der patriotischen
 lichen Institutes. Die
 wenn gleich später
 derselben eingesehen
 Jahre 1836 der Plan
 hen Männer hier und
 erzen lag, zusammen
 nt in Cuxhaven und
 phen oder Stationen.
 rausea, Stade, Köster-
 und der Mechanismus
 ster Leichtigkeit Mit-

kunft und den Abgang
 lungen von Leichter
 mt auch mannigfache
 rschiedenen Stationen.
 fahrt, indem er durch
 u welcher Stunde ein

dergleichen erwartetes noch nicht auf der Elbe angekommen, ein nutzloses Warten, so wie ein Bedeutendes an Zeit erspart und die bis dahin gefühlte Störung im Geschäftsgange aufhebt.

Unter anderen, in achtbarem Andenken stehenden Männern, erklärte Professor Büsch schon vor 44 Jahren, dass es Fälle gäbe, wo eine Nachricht um einige Stunden früher, einer Assecuranz-Compagnie, einzelnen Handlungshäusern, oder auch der ganzen Börse bekannt, mehr eintragen könne, als die jährlichen Kosten der ganzen Telegraphenlinie sammt ihrer Einrichtung betragen. Fälle dieser Art ereigneten sich bei dem Hamburg Altonaer Telegraphen zwei. Ersterer bei einer Feuersbrunst in Wedel, wo durch den Telegraphen Hülfe von Altona hingesandt, und dadurch, laut amtlicher Bestätigung dem Unglücke Einhalt gethan wurde. Zweitens wurden im März 1838 durch telegraphische Mittheilungen nach Cuxhaven, über den Stand des Eises in der Elbe, von vielen Schiffen, laut Erklärung derselben und ihrer Lootsen, bedeutende Havarien abgewendet.

Fälle die für einzelne Personen sehr wichtig waren, ereigneten sich viele, und der Nutzen, den der Telegraph im Allgemeinen stiftete, war so umfassend, dass derselbe in seiner Art eben so allgemein nützlich ist, als das Lootswesen, Signale für Tag und Nacht, Brücken und alle dergleichen nützliche und nothwendige Einrichtungen. So viele gelieferte Beweise bezeugen, dass sich die Unternehmer in ihrer Erwartung von der allgemeinen Nützlichkeit nicht irrten.

Sind auch jetzt alle anfängliche Gegner durch solche bewährte Resultate besiegt, so blieb es doch eine schwierige Aufgabe, hinsichtlich der Unterhaltungskosten eine geregelte Ordnung einzuführen. Im Jahre 1840 bildeten jedoch in Hamburg die Herren Albrecht et Dill, L. Behrens et Söhne, Joh. Berenberg Gossler et Co., Emanuel et Sohn, J. C. Godeffroy et Sohn, Johns Söhne, H. F. Kirsten, H. J. Merck et Co., Ross Vidal et Co., Schiller Gebrüder et Co., Schwartz Gebrüder, und in Altona die Herren O. G. C. Degetau, B. Donner, O. Heyne, G. N. Knauer, F. D. Warnholtz Comitéen, die das rühmsame Geschäft unternahmen, obiges Missverhältnis auszugleichen, wodurch benannte Herren sich, namentlich bei dem Handelsstande, ein bleibendes Verdienst erworben. Auch wurde 1841 durch eine, seitdem in Wirk- samkeit getretene Direction, für die Vervollkommnung des Institutes mit grosser Umsicht Sorge getragen, wohn vorzüglich die Errichtung einer Zwischenstation zu Schulau, Ankauf einer eigenen, nebst anderweitiger Vermehrung des Dienstpersonals etc. gehört. Der Gründer der Telegraphen-Linie, Herr J. L. Schmidt, der alle Hindernisse bei der Errichtung glücklich besiegte, bewährte auch bis daher bei der kostspieligen Erhaltung dieses sehr complicirten Institutes die grösste Ausdauer.

Tempel. Der neue israelitische, in der Brunnenstrasse, ein seit 1818 bestehendes religiöses Institut, in welchem an Sabbatten und Festtagen nach einem zeitgemässern und den Bedürfnissen einer würdigen Gottesverehrung entsprechenden Rituale, mit abwechselnd deutschen Gebeten, deutschen Gesängen und deutscher Predigt, Gottesdienst gehalten wird, auch die Confirmation für die Jugend beiderlei Geschlechts eingeführt ist. Die Verwaltung desselben geschieht durch 4 Directoren und 5 Deputirte; für die gottesdienstlichen Functionen sind 2 Prediger und 1 Vorsteher angestellt.

Theater. Zweites (in der Steinstrasse). Seit mehreren Jahren haben die Darstellungen auf dieser Bühne, welche in den Wintermonaten Statt finden, viele Zuschauer herbeigezogen. Die Direction hat sich zur Regel gemacht, nur Lustspiele, Vaude- villes, Operetten und Localstücke zur Aufführung zu bringen; in diesem Wirkungs- kreise befriedigt die Gesellschaft vollkommen und hat den Vergleich mit jeder mittlern Bühne nicht zu scheuen. Decorationen und Maschinerie sind lobenswerth. Parodien und Localpossen werden hier vor einem zahlreichen Publicum mit grossem Beifall aufgeführt, und erleben beliebte Stücke nicht selten in einem Winter 40 bis 50 Wiederholungen. Nur ist zu bedauern, dass der Zuschauer- und Bühnenraum so sehr beschränkt ist; bei der immer zunehmenden Theilnahme für dieses Theater wird daher bald eine Verlegung oder Vergrösserung des Schauspielhauses nothwendig werden.

Theater in der Vorstadt St. Georg. Diese, von dem Unternehmer geschmackvoll und freundlich ausgestattete kleine Bühne erfreut sich seit mehreren Jahren eines zahlreichen Besuchs, wozu die Nähe der Stadt, die grösstentheils gerundeten Vorstel- lungen und das äusserst mässige Legegeld das Ihrige beitragen. Das geräumige Par- terre und die sehr bequemen Logen fassen eine Zahl von 8 bis 900 Zuschauern.

Thiergarten in Horn zum letzten Heller. Dieses dem Herrn S. H. Berg gehörige Etablissement, ist am ersten Pfingsttage 1841 für den Besuch des Publicums eröffnet, und bildet für Hamburg ein eben so neues als interessantes Institut. Die Bemühungen des Eigenthümers sind bis jetzt eben nicht vom besten Erfolge gekrönt worden, weil die Witterung für den Aufenthalt im Freien keine günstige gewesen, Herr Berg hat schon sehr viel geleistet und zeigt fortwährend das löbliche Bestreben, das Institut mit neuen Exemplaren verschiedener Thiergattungen zu bereichern. Ein detaillirtes Verzeichniss sämmtlicher bemerkenswerther Vier- und Zweifüssler zu geben, gestattet der Raum nicht; wir beschränken uns daher auf folgende Fingerzeige: Das türkische Gebäude enthält eine reichhaltige Vögelsammlung: Cardinalvögel, blaue Dohlen, und javanische Sperlinge, Liebesvögel, viele Papagaien etc., desgleichen Schlangen und Crocodile. Die Fasanerie bietet in 10 Gehegen eine herrliche Collection von Gold-

weites geräumige
; anserdem sind
t, Zibetkatzen a.m.
rie, die aber zur
Panther, Jaguar,
leche malerisch im
erschiedene Exem-
ianische Kameel etc.
eide werden durch
dischen Ursprungs,
Auskunft giebt der
stniss abgefasst ist
Journaliere fahren
amertage stündlich
n neuen Frühlings

Local, dessen Lage
agsort in der Um-
die angenehmate
eben die glückliche
eien zu errichten,
llgemeinen Beifalls
dei andere Vergnü-
änzern, Jungfrauen
mässig ab.
mer des hamburger
erie dem Publicum
stabilissement gleich
nern, wie sehr der
l von Pflanzen aller
iss breit und 36 Fuss
nd Citronenbäumen,
blikum täglich, von
er grossen Frequenz
de. Diese im Jahre
Dammthore, gleich
l einer regen Theil-
te Zutrauen um so
e derselben mit Um-
ieser Anstalt, unter
st und Freude, zur
it und Energie, und

orden ist, Kinder zu
nn diese nicht schon
hlen, da sie in den
er Anstalt übergeben
; nur gebessert, son-

ligen Bastion Ericus.
sonnabends, von 2 bis
Turnenden, grössern
h junge Männer von
er hiesige Turnplatz
von Dauer seines Be-
durch die Uebungen,
en habe.
haft der Freunde des
sonnene Bestrebungen,
zu ihrem Berufe zu
und dem Staate zur
n Jahre fort. Der zu
einen guten Fortgang
stewochens und Sonn-
theilnehmenden Ge-
Kosten trägt die Ge-
hte, in der allgemeine
techt Kröger; in der
ler Mathematik Herr
a-Commission besteht
luck, als Rechnungs-
.

ist von dem schul-
5 errichtet, und trat

ihreseite an die Stelle der bisher von beiden hiesigen Lehrvereinen unterhaltenen Unterrichtsanstalt für Schulgehülfen Hamburgs. Die Dauer des um Michaelis 1839 wiederum neu eröffneten Cursus ist auf drei Jahre festgesetzt. Es wird unterrichtet in der Religion von Herrn J. C. Horstmann, Schullehrer; in der pädagogischen Seelenlehre und Katechetik von Herrn C. Strauss, Vorsteher einer Lehranstalt; in der deutschen Sprache von Herrn A. M. D. Kohlmeier, Privatlehrer; in der Mathematik von Herrn Rosenberg, Privatlehrer und im Gesange von Herrn Hegewald. Der Unterricht des neuen Cursus nahm seinen Anfang am 16ten October 1839. Die Unterrichts-Stunden sind Mittwochs von 4 bis 8 Uhr und Sonnabends von 4 bis 7 Uhr. An diesem Unterrichte können alle angehende Lehrer Hamburgs und dessen Gebiets Theil nehmen. Die Zahl der Theilnehmer ist 21. Der Unterricht wird vom Vrsine unentgeltlich ertheilt. Diese Anstalt steht unter der Aufsicht und Verwaltung einer Commission, deren Präses gegenwärtig Herr D. Wallenstein ist, und sie hofft durch die oft erprobte gemeinnützige Unterstützung des Publikums sich ferner zu erhalten und immer weiter auszubreiten.

Unterstützungs-Anstalt für die Witwen und Waisen der Landprediger, welche zum hamburgischen, sowohl privativen, als mit Lübeck gemeinschaftlichen Gebiete gehören. Diese Anstalt wurde im Jahre 1828 begründet und hochobrigkeitlich bestätigt. Den Grund zu deren jetzigem Vermögen legte ein verehrter Menschenfreund in Hamburg durch ein Geschenk von 1000 $\text{R}^{\text{th}}\text{l}$. Andere, nicht weniger bedeutende Spenden erfolgten später; kinderlose Eheleute bestimmten den armen Witwen und Waisen ein ansehnliches Vermächtniss; andere kleinere Legate wurden dem Institute gleichfalls zugewandt, wodurch der Vermögens-Zustand desselben sich in kurzer Zeit unerwartet hob. Die gewöhnliche Einnahme besteht in den Einschüssen und jährlichen Beiträgen der Mitglieder. Administratoren sind zwei der Herren Landprediger.

Urania-Theater in der Vorstadt St. Pauli. Dieses, der sogenannten Reeperbahn gegenüberliegende, neuerbaute Schauspielhaus bildet den Schluss einer Reihe stattlicher neuer Gebäude, die grösstentheils der Volksbelustigung gewidmet sind. — Schon lange war das Bedürfniss einer zweckmässig eingerichteten, geräumigen Volkabühne in Hamburg oder dessen Nähe gefühlt worden. Das Urania-Theater, welches am 30 Mai 1841 unter der Leitung des Herrn Carl Schütze eröffnet wurde, hat diesem Mangel abgeholfen. Mehrere Mitglieder der in diesem freundlichen Theater spielenden Gesellschaft haben sich als tüchtig bewährt und das Streben des Directors selbst ein gewandter Darsteller ist, geht dahin, seine Bühne zu einem Volkstheater im edleren Sinne des Wortes zu gestalten; ein Streben, welches auch von Seiten des Publikums allgemein anerkannt wird. — Allen Fremden ist der Besuch des Theaters zu empfehlen. — Nach einer Uebereinkunft der Direction mit den Unternehmern einer Omnibus Linie, stehen nach Beendigung des Schauspiels stets Wagen derselben bereit, um die aus dem Theater Kommenden auch nach 10 Uhr für 4 Schillinge aufzunehmen.

Verein für Armen- und Krankenpflege, Weiblicher. Der Zweck dieses Vereins, der seit dem 23sten Mai 1832 in Wirksamkeit getreten, ist der, durch persönliche Besuche der Armen in ihren Wohnungen mit ihnen in nähere Berührung zu treten, und ihnen so viel möglich, leiblich und geistig anzuhelfen. Es beschränkt sich seine Thätigkeit aber vornämlich auf die rechtliche Classe der Armen, daher die zur Aufnahme sich Meldenden ein achtbares Zeugnis in dieser Hinsicht vorzeigen müssen. Die Empfehlungen der Herren Armenärzte werden besonders berücksichtigt. Der Verein geht in seinem Wirken von dem Grundsatz aus, dass Liebe ohne Ernst und Weisheit ihres Zweckes gewöhnlich verfehle, dass mit dem blossen Geben dem Armen selten wahrhaft geholfen werde, und dass die wahre Wohlthätigkeit sich vorzüglich eine moralische Einwirkung als Ziel ihres Strebens vorsetzen müsse. Als ein Hauptmittel solcher Einwirkung wird die Beschäftigung der Leute angesehen, und sucht man diesen Zweck zu erreichen durch Spinnarbeit, durch Empfehlungen, und dadurch, dass man den Bedürfnissen der Armen durch andere Arme abhilft, indem man z. B. dem verlassenen Kranken eine Wärterin zuschickt, von armen Schwestern und Schneidern die nöthigen Kleidungsstücke verfertigen lässt u. s. w. Schwer Kranke werden wöchentlich zweimal, Gesunde alle 8 bis 14 Tage besucht. Alle Unterstützung geschieht in Naturalien. Wöchentlich einmal, Mittwochs von 3 bis 4 Uhr, versammeln die Mitglieder, deren Zahl sich auf 45 beläuft, sich in einem Locale auf dem Stadthause zu gemeinschaftlicher Berathung. Hier werden dann auch die in den nächsten 8 Tagen zu machenden Besuche von den Vorsteherinnen vertheilt. Die Erfahrungen, die bisher auf diesem Gebiete specieller Armenpflege gemacht worden, sind im Ganzen erfreulicher Art und ermuntern zu neuen Anstrengungen. (M. vergl. die bisher erschienenen Berichte über die Leistungen des Vereins.) Vorsteherin des Vereins ist der Zeit Fräulein A. W. Sievekling, Neuerwall, Platz No. 11, Haus No. 4.

Ein dem Verein im Jahre 1837 von einem auswärtigen Menschenfreunde geschenktes Capital von $\text{R}^{\text{th}}\text{l}$ 12500 ist benutzt worden zur Errichtung eines Gebäudes, das, belegen in St. Georg zwischen der Bernhards- und Minenstrasse, bestimmt ist, 9 arme Familien aufzunehmen, gegen einen sehr geringen Miethzins, welcher dazu verwandt wird, das Haus in baulichem Stande zu erhalten. In diesem Stifte ist in dazu bestimmten Sälen die Einrichtung getroffen, erkrankte Kinder armer oder unbedeutender Eltern aufzunehmen, um ihnen die Pflege und Behandlung zu Theil werden zu lassen, welche ihr Zustand erfordert. Anmeldungen geeigneter Fälle werden ent-

gegen genommen, Fischmarkt No. 12, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Verein, Weiblicher, für Armen- und Krankenpflege in St. Georg. Dieser am 17. Juni 1835 gestiftete Verein ist, einige unwesentliche, in der Oertlichkeit ihren Grund habende Abänderungen ausgenommen, dem Vereine in der Stadt in seiner inneren und äussern Einrichtung, so wie in seiner Bestimmung, durchaus gleich, jedoch in pecuniärer, wie administrativer Beziehung von demselben völlig getrennt. Die bisherige Wirksamkeit desselben ist auch nicht ohne segensreichen Erfolg gewesen.

Vorsitzerin des Vereins ist der Zeit Frau Witwe Benecke, Pulverteich No. 2. Frau Witwe Repsold, erste Heleneustrasse No. 8 und Fräulein Holtermann, Kreuzweg No. 11 nehmen mit Dank Bestellungen auf von den Armen anzufertigende Arbeiten an und sorgen für pünktliche Ausführung.

Verein gegen das Branntweintrinken. Unter diesem Namen besteht seit dem 29. October 1840 hieselbst ein Verein von Bürgern und Einwohnern aus allen Classen und Ständen, welcher es sich zum Ziele gesetzt hat, durch Belehrung und Beispiel dem zunehmenden Unheil entgegen zu wirken, dass der Branntwein auch in unserer Stadt, wie an so vielen andern Orten anrichtet. (S. „Der hamburgische Verein gegen das Branntweintrinken an das Publicum. 2. Auflage.“)

Zu seinen Mitgliedern gehören Alle, welche folgende Verpflichtungen unterschrieben haben:

„Wir Entensunterschiedene verpflichten uns hiemit, bis dahin, dass wir unsere Unterschrift zurücknehmen, keinen Branntwein (worunter alle destillirten Getränke ohne Ausnahme zu verstehen sind) zu trinken, und dem Trinken des Branntweins nach Kräften, und so weit die Umstände es gestatten, entgegenzuwirken.“

Der von dem Arzte verordnete Genuss des Branntweins ist jedoch von dieser Verpflichtung ausgenommen.“

Nach den Statuten des Vereins werden die Angelegenheiten desselben von drei Vorstehern und einer Anzahl von wenigstens zwölf Vorstands-Assistenten geleitet, welche sich alle 14 Tage regelmässig versammeln. Die sämtlichen Mitglieder sind in einzelne Sectionen oder Verbände vertheilt, welche von Zeit zu Zeit bei einem Mitgliede zusammenkommen. Jeder Verband, sobald er über 12 Mitglieder stark ist, ernannt einen Deputirten aus seiner Mitte, der Sitz und Stimme in den Versammlungen des Vorstandes und der Assistenten hat. Auf Johannis wird jährlich in einer solchen Versammlung ein Drittheil des Vorstandes und der Assistenten durch Wahl ergänzt.

Am Schluss des ersten Jahres seines Bestehens belief sich die Zahl der Vereinsmitglieder auf fast 700.

Verein für hamburgische Geschichte. Schon seit vielen Jahren wünschten Freunde unserer vaterstädtischen Geschichte einen Mittelpunkt, um sich persönlich, ihre Sammlungen und ihre Arbeiten gegenseitig kennen zu lernen und zu nützen. Der Gedanke wurde in der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe angeregt und mit Beifall aufgenommen. Auf den Antrag der zur Prüfung des Vorschlages niedergesetzten Commission bewilligte die Gesellschaft sofort ihr Local nebst Heizung und Erluchtung zu den Versammlungen des zu errichtenden Vereins. Die Begründer desselben durften sich nun an das Publikum wenden, und wena sie auch auf freundlichen Anklang gerechnet hatten, so wurden sie doch wahrhaft überrascht durch die grosse Anzahl von Männern aus allen Ständen Hamburgs und des Gebietes, welche sich sofort zum Beitritte geneigt erklärten. In einer zahlreichen öffentlichen Versammlung am 19ten März 1839 wurde eine Commission erwählt, die vorgeschlagenen Statuten zu prüfen und eine zweite Versammlung vom 9ten April genehmigte den revidirten Entwurf der Statuten, wählte den Vorstand und constituirte dadurch den Verein. Der Vorstand liess die Statuten drucken, forderte zum Beitritte während des festgesetzten Termins auf und betraute seine Mitglieder mit der Constituirung der einzelnen Sectionen, welche ihre Dirigenten und Secretaire wählten, so wie die Delegirten zu den beiden Ausschüssen wegen Anfertigung einer Chronik und Anlegung eines Verzeichnisses der vorhandenen Hamburgesen. Zu den Sectionen gehören die Vereinsmitglieder, welche sich dieserwegen erklärt haben und an den Arbeiten der Section oder mehrerer Sectionen Theil nehmen, doch steht es jedem Mitgliede des Vereins frei, den Versammlungen jeder Section beizuwohnen, ohne Stimmrecht bei etwaigen Beschlüssen. Allgemeine Versammlungen des Vereines sollen alljährlich zwei gehalten werden. Der Vorstand zieht zu seinen, so oft als nöthig zu haltenden Versammlungen die Dirigenten der Sectionen hinzu. Jede Section versammelt sich alle ein oder zwei Monate einmal an im Voraus bestimmten Tagen, die auf jährlich gegen Ostern zu druckenden und unter sämtliche Mitglieder des Vereins zu vertheilenden Karten verzeichnet stehen. Die Statuten, welche Ostern 1841 revidirt werden sollten, sind statt dessen noch auf fünf Jahre prolongirt worden. Der jährliche Beitrag jedes Mitgliedes ist 6 $\frac{1}{2}$. Die Anzahl der Mitglieder betrug im September 1841 etwa 260. Ueber die Arbeiten der Sectionen, theils in Vorträgen, theils in Discussionen über die Aufgaben des Vereines und deren Ausführung bestehend, wird von den Dirigenten, in den halbjährigen General-Versammlungen berichtet; eine übersichtliche Zusammenstellung des Hauptinhaltes dieser Berichte erscheint nach den Versammlungen in den vaterstädtischen Blättern. Eine Auswahl der gehaltenen Vorträge nebst den nöthigen Mittheilungen über die selben herausgegeben in Heften erschienen sind.

Erster Vor
Zweiter Vor
Archivar:
Secretair:
Cassaführer

Erste, historische
Zweite, statistische
Secretair: Herr Dr.
Dritte, biographische
Secretair: Herr Dr.
Vierte, archaische
Wm. te Kloof.
Fünfte, kritische
Secretair: Herr I.
Sechste, juristische
Dr. Clausen.
Siebente, literarische
Herr Dr. von Es.
Achte, medicinische
Dr. Kirchenpaus

Verein zur Beförderung der Wissenschaften
Verein besteht aus
meine gebildet
von Handwerker
seine Zöglinge u
und Anschaffung
eines dem Verei
der Casse der G
durch die jährli
wird, den im
7 Mitgliedern b
tation verwaltet
Verein von Grün
Grundeigentüm
lüste, ins Leben
berathen, über
belehren, auch
möglich, sich
liche Einrichtu
mit dem Stemp
stand bilden 12
eine neue Wah
sellschaftshaus
liche, gesetzlic
die Einsicht d
aufgenommen

Verein hansenat
eine Gesellsch
Befreiung Th
militairischen
hegten oft die
Zweck seyn s
bewahren und
Es trat d
zusammen un
schafts-Club
der Plan und
So wie
Zwecken ver
sie auch am
Kranken- und
zu helfen. I
von 100 $\frac{1}{2}$, s
und dieselbe
trat. Mittel
die gute Sac
Vereines une
jetzt fortbau

Bleed Through

Soiled Document

dingungen zu er-

t. Georg. Dieser
Oertlichkeit ihren
der Stadt in seiner
, durchaus gleich,
den völlig getrennt,
genreichen Erfolg

Pulverteich No. 2.
Holtermann, Kreuz
anzufertigende Ar-

besteht seit dem
rn aus allen Classen
hrung und Beispiel
ein auch in unserer
rgische Vereine gegen

pflichtungen unter-

tin, dass wir unsere
destillirten Getränke
ken des Branntweins
wirken.

st jedoch von dieser

in desselben von drei
-Assistenten geleitet,
ichen Mitglieder sind
it zu Zeit bei einem
12 Mitglieder stark
Stimme in den Verei-
nis wird jährlich in
ler Assistenten durch
die Zahl der Vereins-

n Jahren wünschten
, um sich persönlich
ren und zu nützen.
ünste und nützlichen
trag der zur Prüfung
esellschaft sofort ihr
zu errichtenden Ver-
blikum wenden, und
urden sie doch wahr-
allen Ständen Ham-
geneigt erklärten. In
irz 1839 wurde eine
und eine zweite Ver-
der Statuten, wählte
and liess die Statuten
Termins auf und be-
ten Sectionen, welche
gärten zu den beiden
g eines Verzeichnisses
die Vereinsmitglieder,
iten der Section oder
iede des Vereines frei,
unrecht bei etwaigen
lljährlich zwei gehalten
ltenden Versammlungen
sich alle ein oder zwei
hrlich gegen Ostern zu
rtheilenden Karten ver-
erden sollten, sind statt
Beitrag jedes Mitgliedes
1) etwa 260. Ueber die
nen über die Aufgaben
Dirigenten, in den halb-
Zusammenstellung des
gen in den Vaterstädti-
den nöthigen Mittheil-

lungen über die Einrichtung und die Arbeiten des Vereins werden in der von demselben herausgegebenen Zeitschrift gedruckt, von der im Jahre 1841 die zwei ersten Hefte erschienen sind.

Vorstand.

Erster Vorsteher: Herr Archivar Lappenberg, J. U. Dr.
Zweiter Vorsteher: - Pastor Geffcken.
Archivar: - Oberauditeur Buck, J. U. Dr.
Secretair: - Kirchenpauer, J. U. Dr.
Cassaführer: - O. C. Gaedechens.

Sectionen.

Erste, historische Section. (Geschichte des Staates und der Verfassung.) Dirigent: Herr Prof. Wurm. Secretair: Herr Dr. Rejmarus.

Zweite, statistisch-topographische Section. Dirigent: Herr Dr. Schrader. Secretair: Herr Dr. Laurent.

Dritte, biographische Section. (Biographie, Genealogie und Heraldik.) Dirigent: Herr Dr. G. Buck. Secretair: Herr Dr. Soetbeer.

Vierte, artistische Section. Dirigent: Herr Gaedechens. Secretair: Herr Wm. de Kloot.

Fünfte, kirchengeschichtliche Section. Dirigent: Herr Pastor Geffcken. Secretair: Herr Dr. Reils.

Sechste, juristische Section. Dirigent: Herr Dr. Voigt, Secretair: Herr Dr. Claussen.

Siebente, literarische Section. Dirigent: Herr Prof. Petersen. Secretair: Herr Dr. von Essen.

Achte, merkantile Section. (Handel und Gewerbe.) Dirigent: Herr Dr. Kirchenpauer.

Verein zur Beförderung nützlicher Gewerbe unter den Israeliten. Dieser Verein besteht seit dem Jahre 1823 und ist von Mitgliedern der israelitischen Gemeinde gebildet worden, um Knaben unbemittelter israelitischer Eltern zur Erlernung von Handwerken zu veranlassen und zu unterstützen. Er zahlt das Lehrgeld für seine Zöglinge und sorgt in den erforderlichen Fällen für Kleidung, Mittagstisch und Anschaffung von Handwerkzeug. Die Ausgaben werden theils durch die Zinsen eines dem Vereine gehörenden Capitals, theils durch einen jährlichen Beitrag aus der Casse der Gemeinde, durch Geschenke und Legate, zum grössten Theile aber durch die jährlichen Beiträge einzelner Gemeinde-Mitglieder, gedeckt. Der Verein wird, den im Jahre 1829 in Druck erschienenen Statuten gemäss, von einer aus 7 Mitgliedern bestehenden Direction und einer aus 8 Mitgliedern bestehenden Deputation verwaltet.

Verein von Grundeigenthümern. Dieser Verein, der aus einer Anzahl hiesiger Grundeigenthümer besteht, trat 1832, veranlasst durch sehr fühlbare Miethzinsverluste, ins Leben. Derselbe bezweckt: Dass die Mitglieder sich über Grundeigenthum berathen, über Bauangelegenheiten und Vermietung der Wohnungen sich gegenseitig belehren, auch mit Rath und That einander beistehen und hauptsächlich, so viel als möglich, sich durch Warnung gegen fernere Miethverluste sichern. Manche nützliche Einrichtungen charakterisiren den Verein; unter andern besitzt er seine eigene, mit dem Stempel desselben und Nummer versehene Miethequittungen. — Den Vorstand bilden 12 Mitglieder, von denen alljährlich der vierte Theil austritt und durch eine neue Wahl ergänzt wird. Jeden Dienstag Abend ist eine Versammlung im Gesellschaftshause, grosse Bleichen No. 17, woselbst alle auf Grundeigenthum bezügliche, gesetzliche Verfügungen und Schriften vorhanden, jeder hiesige Grundbesitzer die Einsicht derselben erlangen und auf seinen Wunsch als Mitglied des Vereins aufgenommen werden kann.

Verein hanseatischer Kampfgenossen von 1813 und 1814. Diesen Namen führt eine Gesellschaft, deren Mitglieder 1813 und 1814 an dem Kampfe für Deutschlands Befreiung Theil nahmen. Nachdem derselbe beendet und ein Jeder aus seiner militairischen Laufbahn in den Kreis des bürgerlichen Lebens zurückgekehrt war, hegten oft die Minderbegüterten den Wunsch eine Gesellschaft zu begründen, deren Zweck seyn sollte, das Andenken an jene verhängnisvolle Zeit zu erneuern, zu bewahren und auf die Nachkommen fortzupflanzen, auch Bedürftige zu unterstützen. Es trat daher im April 1827 eine kleine Anzahl hanseatischer Kampfgenossen zusammen und legte den Grund zu dieser Gesellschaft unter dem Namen, „Freundschafts-Club der hanseatischen Kampfgenossen von 1813 und 1814,“ in dessen Statuten der Plan und Zweck weiter auseinandergesetzt wird.

So wie nun die Mitglieder des Freundschaft-Clubs sich zu mehreren guten Zwecken verbanden, die Unteratützung bedürftiger Mitbrüder betreffend, so faassten sie auch am 18ten October 1828 den Entschluss, für sich und ihre Kinder eine Kranken- und Sterbe Casse zu errichten, um auch auf diese Weise den Bedürftigen zu helfen. Es wurden nun zu diesem Behufe aus der Casse des Clubs die Summe von 100 R , als erster Fonds zu dieser neuen Kranken- und Sterbe-Casse, hergegeben und dieselbe hochobrigkeitlich genehmigt und bestätigt, so dass sie bald in Kraft trat. Mittlerweile erboten sich mehrere Herren Aerzte, von patriotischem Eifer für die gute Sache bewogen, die ärztliche Hülfe für die unvernünftigen Mitglieder des Vereines unentgeltlich zu übernehmen, welcher Wohlthat sich der Verein noch bis jetzt fortwährend erfreut. Es schlossen sich auch mehrere Herren Apotheker diesen

Second Take

Bleed Through

Colored Paper

Soiled Document

edlen Männern an und wirkten mit denselben für den Verein auf das Segenreichste. Das Krankengeld ist wöchentlich 1 $\frac{1}{2}$ R , und besitzt diese Kranken- und Sterbe-Casse jetzt schon 2000 R Spec. in belegten Hausposten. Im Jahre 1831 wurde von dem Collegio der Ehrbaren Herren Oberalten dem Institute ein Begräbnis-Platz unentgeltlich verehrt und seit dem 18ten März 1832 ziert ein Denkmal denselben; die Kosten wurden durch Beiträge patriotischer, hochherziger Männer Hamburgs und vieler Mitglieder des hanseatischen Vereins (m. s. diesen Artikel) und der hanseatischen Kampfgenossen zusammengebracht. Der Grundstein zu diesem Denkmal ward in Gegenwart der hochgeschätzten Staats Behörden und anderer hochgeachteter Personen am 25ten März 1835 gelegt. Es haben daher die Mitglieder dieses Vereins sich einer anständigen Beerdigung zu erfreuen und wird den Nachgebliebenen ein Begräbnis Beitrag von 60 R Crt. ausbezahlt, welcher mit jedem zu belegenden 1000 R um 10 R sich erhöht, und möglichst bis zu 100 R steigen dürfte. — Jährlich feiert der Verein zwei Feste, nämlich am 18ten März (Stiftungs-Fest der hanseatischen Legion), und am 18ten October (Befreiungstag Deutschlands), welche beide Feierlichkeiten durch den Vorstand und die eigends dazu ernannte Commission empfangenen Ehrenzeichen, erhalten habe und hiesiger Einwohner seyn.

Auch haben die Mitglieder des Vereins im Jahre 1838 eine Witwen-Casse errichtet. In diese Casse können nur Mitglieder — zum Besten ihrer Ehefrauen — aufgenommen werden, welche dem Verein der Kampfgenossen ganz angehören. Diejenigen, welche nur Interessenten der Kranken- und Sterbe-Casse sind, bleiben ausgeschlossen. (Das Nähere besagen die im Stiftungsjahre gedruckten, bis Ende 1844 als gültig genehmigten Gesetze.)

Die leiblichen Kinder der Kampfgenossen sind als die Nachfolger derselben bestimmt, um mit dem Institute das Andenken von 1813 zu erhalten, und werden nach der Confirmation eingezeichnet.

Sämmtliche Mitglieder eines Hochweisen Senats, die Ehrbaren Herren Oberalten, einige Mitglieder des Hoch Ehrwürdigen Ministerii, die Herren des Militär-Departements und der Commission des Bürger-Militairs, so wie andere angesehene Bürger, unter denen Freiwillige von 1813, sind Ehren-Mitglieder des Vereins.

Der gesetzliche Vorstand besteht aus:

2 Vorstehern, 2 Deputirten, 1 Protocollisten und 4 Assistenten.

Dieser Vorstand erteilt die zum Behufe der freien ärztlichen Hilfe nöthigen Scheine.

Der Verein hat einen besondern Boten.

Verein für Krankenpflege, Der israelitische, ist 1831 von Mitgliedern des Kaufmanns-Standes gegründet, und zunächst für diesen bestimmt; er beschränkt seine Fürsorge nicht allein auf Unterstützung, sondern übernimmt auch die Pflichten der Freundschaft gegen die Kranken und sucht dem Alleinstehenden Verwandte zu ersetzen. — Es ist Alles vermieden worden, wodurch das zarteste Ehrgefühl auch nur im Mindesten gekränkt werden könnte, und um den verschämten Bürtigen die schmerzliche Demüthigung zu ersparen, die Milde Derer erst anzusprechen zu müssen, welche immer ihre Gleichen waren, wird die Hilfe jedem Kranken gleichsam aufgedrungen, und ist auf Zurückweisung derselben sogar eine Strafe gesetzt. Die speciellen Leistungen des Vereins sind: Krankenbesuche vom Pfleger und täglich 4 Mitgliedern, unentgeltliche Hilfe des Arztes und Wundarztes, welche der Verein salarirt, Unterstützungs-Gelder, Minimum Crt. $\frac{1}{2}$ 3: Maximum Crt. $\frac{1}{2}$ 14: wöchentlich. Auch sind zwei Wärter, welche vom Verein dafür bezahlt werden, stets zur Wartung der Kranken bereit.

Die Verwaltung besteht aus einem Director, einem Pfleger, einem Secretair, einem Cassirer und einem Controllleur.

Verein für Kriegspflichtige. Bei der ersten Aushebung der waffenfähigen jungen hamburgischen Kriegspflichtigen, bildete sich unter Vorwissen der interimistischen Bewaffnungs-Commission ein Verein, um den Loosungs-Pflichtigen, die zum activen Dienst gefordert wurden, die Anschaffung von Stellvertretern zu erleichtern; der von den Theilnehmenden zu entrichtende Beitrag ist dem Zwecke gemäss nur mässig und wird nach Ablauf der Dienstzeit des betreffenden Loosungsjahres eine Abrechnung vorgelegt und der Ueberschuss an die Mitglieder wieder vertheilt: je mehr also beitreten, desto leichter wird für jeden die Last; ein anderer Vortheil besteht darin, dass die Vertretenen durchaus in keiner unmittelbaren Verbindung mit den Vertretern stehen, die manchmal sehr lästig ist. Geleitet werden die Geschäfte von einigen achtbaren hiesigen Bürgern, welche ohne alle Vergütung die Mühwaltung übernommen haben. Die bis jetzt über die Loosungsjahre bekannt gemachten Abrechnungen, zeigen den segensreichen Wirkungskreis des Vereins, wodurch es auch den

Unbemittelten n Art sich Stelle der sämmtlicher auch jede ferne Verein umfasst besteht für jed nothwendig und eines allgemein Verein hamburg liches Zusamme tenden Misbrä Nur Eigner von Rheder solcher aufgenommen v mässigen Beitr Einer Com wird, liegt es Ordnung zu wi Die Statute Die C

Verein zur Für dieser Verein im hiesigen ! moralische Be eine Aufsicht durch Unterreti Welttheica u bezeichnaten 2 thails solche, dern. Stimml Mitglieder ur 5 Jahre unter ersten Polizei Vorstehern, e Straf-Anstalte angern Verein rection anzuseh sorgt die Au Gelder (letz linge an die alles was zu gehört. Es Deputationen mit ihrer Ge activen Verei lich zweimal über deren lungen habe dritten Diena vorzunehmen glieder geha Rechnung ab Die beid und tabellar im Verlage Statuten und sind jedoch, Neuem und Verein, Tech getreten, zä Mittwochen kamp, p. t Strande No. Verein für V Componisten November d Es kö Künstler,

if das Segenreichste.
n- und Sterbe-Casse
831 wurde von dem
räbniss-Platz unent-
kmal denselben; die
Hamburgs und vieler
d der hanseatischen
tenkmal ward in Ge-
beachteter Personen
dieses Vereins sich
gebliebenen ein Be-
u belegenden 1060 §
dürfte. — Jährlich
fungs-Fest der han-
utschlands), welche
ernannte Commission
st ungekürzt in die
riger Ueberzeugung
itwen vertheilt. Nur
ern zur Unterstützung
Kinder vorgenommen
rdnet seyn. Wer in
ch ein Mitglied vor-
sen, dass er in den
ürger-Garde oder den
flenen Felde gedient,
respectiven Regierung
ner seyn.
s eine Witwen Cassen
n ihrer Ehefrauen —
ganz angehören. Die-
sac sind, bleiben aus-
sacken, bis Ende 1841

chfolger derselben be-
iten, und werden nach

uren Herren Oberalten,
i des Militair-Depart-
re angesehenen Bürger,
vereins.

Hülfe nöthigen Scheine.

il von Mitgliedern des
stimmt; er beschränkt
mt auch die Pflichten
ehenden Verwandte zu
erste Ehrgefühl auch
erschämt Büßfertigen die
ansprechen zu müssen.
ranken gleichsam auf-
trafe gesetzt. Die spe-
ger und täglich 4 Mit-
che der Verein salarirt,
4: wöchentlich. Auch
stets zur Wartung der

einem Secretair, einem

er waffenfähigen jungen
sen der interimistischen
tigen, die zum activen
zu erleichtern; der von
gemäss nur mässig und
abres eine Abrechnung
heilt; je mehr also bei-
Vorthheil besteht darin,
dung mit den Vertretern
e Geschäfte von einigen
die Mühewaltung über-
annt gemachten Abrech-
s, wodurch es auch den

Unbemittelten möglich geworden ist, für höchst billige Beiträge auf die bequemste Art sich Stellvertreter zu verschaffen. Herr H. C. Amus ist mit der Ausführung der sämtlichen laufenden Geschäfte des Vereins beauftragt und ist bei demselben auch jede fernere Auskunft über das nähere dieses Instituts zu erlangen. Der erste Verein umfasste die drei Loosungsjahre von 1811 — 13; für die folgenden Jahre besteht für jedes ein besonderer Verein, welches wegen der Rechnungsverhältnisse nothwendig und zu bemerken wesentlich ist. Möge die nützliche Unternehmung sich eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben.

Verein hamburgischer Rheder. Der Zweck dieses Vereins ist, durch gemeinschaftliches Zusammenhalten und Zusammenwirken die in Hinsicht der Rhederei obwaltenden Misbräuche abzustellen, und überhaupt das Rhederei-Wesen zu befördern. Nur Eigner von ganzen Schiffen unter hamburgischer Flagge oder correspondirende Rheder solcher Schiffe, die unter hamburgischer Flagge fahren, können als Mitglieder aufgenommen werden. Zur Bestreitung der Kosten hat jedes Vereins-Mitglied einen mässigen Beitrag jährlich zu entrichten.

Einer Comité von 5 Mitgliedern, welche in einer General-Versammlung erwählt wird, liegt es ob, die Leitung der Geschäfte zu besorgen und über die eingeführte Ordnung zu wachen. Dieser Comité ist ein erfahrener Rechtsgelehrter beigegeben. Die Statuten, welche das Nähere der Geschäftsordnung etc. enthalten, sind gedruckt.

Die Comité für das Jahr 1842 besteht aus:

Herrn C. F. Henrici, p. t. Präses,
Herrn Lorenzen & Dreyer,
Herrn A. J. Hertz,
C. L. D. Meister,
D. Wamosy,

Consulent des Vereins ist Herr J. A. Des Arts, J. U. Dr.

Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge. Im Juli 1839 bildete sich dieser Verein mit dem doppelten Zwecke, für die aus den Straf-Anstalten entlassenen im hiesigen Staats-Verbande stehenden Individuen, sowohl in Beziehung auf ihre moralische Besserung als auf ihr bürgerliches Fortkommen Sorge zu tragen, durch eine Aufsicht über dieselben, durch Unterbringung in Arbeit hier oder im Auslande, durch Unterstützung bei dem selbstgewählten Betriebe, durch Versetzung nach andern Welttheilen u. s. w. Die Mitglieder dieses Vereins sind theils active, welche zu den bezeichneten Zwecken eine persönliche Fürsorge für die Sträflinge übernehmen (Pfleger), theils solche, welche jene Zwecke durch Geldbeiträge oder andere Unterstützung förthern. Stimmfähig in den jährlichen General-Versammlungen sind nur die activen Mitglieder und diejenigen, die einen jährlichen Beitrag von wenigstens 10 § auf 5 Jahre unterzeichnen. Der Verein wird von einer Direction geleitet, die aus dem ersten Polizeiherrn, einem der Herren Alten bei der Gefängnis-Verwaltung, dreien Vorstehern, einem der Herren Prediger, so wie den beiden Herren Katecheten der Straf-Anstalten, welche vom kleinen Gefängnis-Collegio gewählt werden, nebst drei andern Vereins-Mitgliedern, die der Verein wählt, besteht. Der als Mitglied der Direction anzusehende Secretair, wird von derselben selbst gewählt. Die Direction besorgt die Aufnahme der Vereins-Mitglieder, die Einforderung und Verwaltung der Gelder (letztere durch einen Deputirten aus ihrer Mitte), die Zuweisung der Sträflinge an die activen Vereins-Mitglieder, und die Verwendung der Geldmittel, kurz alles was zur Leitung der ganzen Anstalt und Erreichung des Zweckes derselben gehört. Es steht ihr frei, bei Vermehrung der Geschäfte und zu besondern Zwecken Deputationen und Abtheilungen zu bilden und dazu andere active Vereins-Mitglieder mit ihrer Genehmigung zuzuziehen. Die Direction steht mit der Gesammtheit der activen Vereins-Mitglieder in fortwährender Verbindung; sie versammelt sich monatlich zweimal und zwar am ersten Dienstage jeden Monats, um die Berichte der Pfleger über deren Pfleglinge anzuhören und darüber zu beschliessende Stimme, und am dritten Dienstage um die Aufnahme der Pfleglinge und andere Directions-Geschäfte vorzunehmen. Jährlich um Himmelfahrt wird eine Versammlung aller Vereins-Mitglieder gehalten, und darin über die Wirksamkeit des Vereins Bericht abgestattet, Rechnung abgelegt, und die Wahl der wechselnden Directions-Mitglieder vorgenommen.

Die beiden bis jetzt erstatteten Jahresberichte mit angehängten Abrechnungen und tabellarischen Uebersichten über die Wirksamkeit des Vereins sind gedruckt und im Verlage von Perthes-Besser et Mauke erschienen. Dem ersten Berichte sind die Statuten und die Instruction für die Pfleger beigegeben. Diese Statuten und Instruction sind jedoch nur provisorisch und sollen, nach mehrerer und reiferer Erfahrung, von Neuem und definitiv abgefasst werden.

Verein, Technischer, von hiesigen Gewerbtreibenden, im Frühjahr 1841 ins Leben getreten, zählt bereits einige 60 Mitglieder. Die Versammlungen finden jeden Mittwochen, Abends von 8 bis 10 Uhr statt. Nähere Nachricht erteilt Herr C. Mettler-Kamp, p. t. Präses der Gesellschaft (Grasbrook, ausserhalb des Sandthors, am Strande No. 6).

Verein für Volksgesang. Dieser Verein ist von dem hiesigen Musikgelehrten und Componisten, Herrn G. A. Gross, im Sommer des Jahres 1841 gegründet und hat im November desselben Jahres begonnen.

Es können in den Verein alle diejenigen jungen Handwerker und Künstler, die jedoch die Lehrzeit zurückgelegt haben müssen, isgleichem junge

Handlungsdienner etc. eintreten, welche ein gutes Organ und Gehör haben und sich zu Anstand und Ruhe in den Versammlungen verpflichten (siehe w. Nachrichten No. 244, 1841). Der Verein besteht aus 2 Sectionen. Beide Sectionen zerfallen nach Individualität der Theilnahme wieder in 2 Classen.

Zur ersten Section haben die jungen Handwerker und Künstler, zur zweiten Section junge Handlungsdienner Zutritt.

Die Classen der Handwerker und Künstler haben an Wochentagen von 8-10 Uhr Abends ihre Zusammenkünfte; die Classen der jungen Handlungsdienner Sonntags-Morgens. Zu gewissen Zeiten und namentlich zum Zwecke musikalischer Aufführungen treten aber beide Classen beider Section zusammen und bilden einen grossen Chor.

Jeder, der in den Verein treten will, hat sich bei Herrn G. A. Gross, Hopfenack No. 1, Sonntags zwischen 12-1 Uhr, persönlich zu melden. Hat der sich Meldende Stimme und Gehör; - Vorkenntnisse in der Musik sind durchaus nicht erforderlich; - ist derselbe anständig in Manier und Kleidung, so wird er angenommen. Er bezahlt dann, gegen Empfang einer Karte, welche auf den Inhaber lautet und mit der Zahl der Section und Classe versehen ist, monatlich 8 ß pränumerando Unterrichtsgehalt.

Es muss diese Karte monatlich erneuert werden.

Herr G. A. Gross leitet den Gesang-Unterricht in diesem Verein nach des Abbe Mainzer's Methode.

Ein gedruckter Leitfaden zum Nachüben, versehen mit allen den Uebungsstücken etc. die in den Lectionen geübt werden, erhält jeder Theilnehmer unentgeltlich; hat dabei aber die Verpflichtung, genau auf sein Heft zu achten, indem kein zweites - selbst nicht für Geld - nachgeliefert wird.

Der Cursus wird mit Ende des sechsten Monats geschlossen, nach welcher Zeit die Mitglieder des Vereins so viele musikalische Kenntnisse und Kunstfertigkeit erlangt haben werden, um jede ihnen vorgelegte Chorstimme fehlerfrei abzingen zu können.

Für diejenigen, welche mit vorzüglicher Stimme begabt sind und bedeutende und vielversprechende Anlage für Musik gezeigt haben, wird der Unterricht in einem 2ten Cursus, welcher den Solo-Gesang begreift, fortgesetzt.

Ueber die innere Einrichtung, Preis etc. dieses Cursus, erteilt Herr G. A. Gross seiner Zeit allen denjenigen, die daran Theil zu nehmen wünschen, Privat-Nachricht. Der Beginn eines neuen Cursus ist alljährlich zu Martini und Himmelfahrt.

Versorgungs-Anstalt, Allgemeine. Durch die patriotischen Bestrebungen mehrerer Mitglieder der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, trat im Jahre 1778 die Allgemeine Versorgungs Anstalt, unter Confirmation des hiesigen Senates, ins Leben. Ihr Zweck ist, Jedem Gelegenheit zu geben, auf eine ihm convenirende Weise sich selbst oder einem Andern eine Versorgung zu schaffen. Um diesen zu erreichen, hat die Anstalt 10 Classen, von denen die fünf ersten Leibrenten-Classen sind; die 6te oder Pensionisten-Classen ist für diejenigen, welche nach ihrem Tode irgend einem Angehörigen eine bestimmte Geld-Versorgung verschaffen wollen; die 7te ist eine Witwen-Classen, die 8te und 9te Classen beschäftigt sich lediglich mit der Versorgung der Minderjährigen und die 10te endlich ist eine Berdigungs-Classen.

Die näheren Verhältnisse der Anstalt, so wie die Bedingungen unter welchen Jeder - sowohl Inländer, als Ausländer - Interessent dieser Anstalt werden kann, sind aus der erst im Jahre 1840 stark revidirten Anordnung zu ersuchen, welche im Comptoir der Anstalt, grosse Johannisstrasse No. 16, an jedem Mittewochen und Sonnabend, Morgens von 10 bis 1 Uhr, oder bei dem Herrn Fedder Karstens Nachfolger, dem Cassenführer der Anstalt, gratis entgegen zu nehmen ist.

Diese heilbringende Anstalt, deren Fonds sich über eine Million Mark Banco beläuft, steht unter einer Direction, bestehend aus fünf Directoren, von denen alljährlich der älteste abtritt, und aus vier Deputirten der patriotischen Gesellschaft.

Directoren:

- Herr Carl Franz Heinrich de Dobbeler, p. t. verwaltender Director.
- Wilhelm Ludwig Jano.
- Ernst Wilhelm Schuback.
- Oberalter Peter Friedrich Röding.
- Johann Heinrich Winter.

Deputirte:

- Herr Oberalter Nicolaus Heinrich Burmester.
- Johann Andreas Prell.
- Johann Lothar Lange.
- Johann Georg Leinau.

Ausser dem Cassenführer, Herrn Fedder Karstens Nachfolger hat die Anstalt noch einen Protocollführer, Herrn Dr. August Meyer, und einen Buchhalter, Herrn H. P. A. Dencker.

M. s. auch den Artikel: Erparungs-Casse.

Versorgungs-Tontine, Die, ist in vier Classen eingetheilt:

- Die 1te Classe ist 1822 errichtet u. ult. 1825 mit 2170 Actien geschlossen.
- Die 2te Classe ist 1824 errichtet u. ult. 1827 mit 1588 Actien geschlossen.

Die 3te Cl
Die 4te Cl
Die Directore

Der Bevol
Das Comp

Vorschuss - An
begründet, du
deren Anzahl
wachsenen Ac
gesammelten
Vorschüsse in
4 ß pr. 5 ß,
Handwerker
ihres Geschäft
können. Die
6 Uhr im St
so dass in re
von der Verv
in dem am
Summe von
Hülfe geleis

Prä
Buc
Cas
Pro
Zal

Anmel
gegengenon
allgemeine
1ster Bezir
1ster -
2ter -
2ter -
3ter -
3ter -
4ter -
4ter -
5ter -
5ter -

Vorstädt St. Ge
St. Pa
NB.

Vorschuss-
Anstalt, i
in gröse
erhalten
dern, das
zu versch
zeugung
und nütz
selbstsch
stellen.
abtragen
nachdem
schen 10
Kosten d
Die
Präsident
Im

Bleed Through
Soiled Document

Die 3te Classe ist 1824 errichtet u. ult. 1827 mit 1273 Actien geschlossen.
Die 4te Classe ist 1825 errichtet u. ult. 1828 mit 670 Actien geschlossen.
Die Directoren dieser Anstalt sind:

Herr Matth. Bauck,
- Nicls. Ferd. Haller, Dr.
- Joh. Mart. Stoppel,
- Adolph Jencquel,
- J. Roosen-Runge,
- Herm. Dreyer,
- Carl Phil. Kunhardt,
- Joh. Georg Friedr. Goering.

Der Bevollmächtigte ist Herr Ferdinand Bertheau.
Das Comptoir der Anstalt ist: bei den Mühren No. 13

Vorschuss-Anstalt für Hilfsbedürftige ward im Anfang des Jahres 1831 begründet, durch Actien à 50 $\frac{1}{2}$ Cour., welche wohlthätige Bürger zinsfrei hergaben, deren Anzahl nunmehr auf 300 gebracht worden. Von dem also bis 15000 $\frac{1}{2}$ angekauften Actienfonds und dem durch geschenkte und wieder ausgegebene Actien wachsenden eigenen Capital der Anstalt von 6937 $\frac{1}{2}$ Cour. werden zinsfrei Vorschüsse in kleinen Summen von 5 bis 30 $\frac{1}{2}$, selten höher, und unter Abzug von 4 $\frac{1}{2}$ pr. 5 $\frac{1}{2}$, welche zur Deckung der Kosten und etwaiger Verluste dienen, an solche Handwerker oder andere Personen gemacht, die einer Unterstützung zur Betreibung ihres Geschäftes bedürfen und für die richtige Wiederbezahlung einen Bürgen stellen können. Die Rückzahlung dieses Darlehens geschieht Sonnabends zwischen 5 und 6 Uhr im Stadthause, mit 1 oder 2 $\frac{1}{2}$ wöchentlich von jedem angeleihten Thaler, so dass in resp. 48 oder 24 Wochen die Schuld abgetragen wird. Es wird jährlich von der Verwaltung ein Bericht und eine Abrechnung über die Anstalt veröffentlicht; in dem am 15ten Februar 1841 abgeschlossenen 10ten Jahre, ist an 853 Anleiher eine Summe von 38,013 $\frac{1}{2}$ vorgeschossen, und dadurch vielen Familien eine wesentliche Hilfe geleistet worden.

Vertheilung der Aemter und Districte bis Februar 1842.

Präsident: Herr J. Knorre, Neuerwall No. 6.
Buchführung: - Wilh. te Kloot, neuer Jungfernstieg No. 10.
Cassa: - J. C. Sasse, Catharinenstrasse No. 41.
Protocoll: - Dr. M. H. Cords, Grimm No. 18.
Zahlungstage: Donnerstag und Montag um 9 Uhr Morgens.

Vorsteher:

Herr W. Ritter. Herr F. W. Schemmann.
- N. Brandt. - Roosen-Runge.

Anmeldungen zu Vorschüssen werden von den folgenden Herren Verwaltern entgegen genommen, nach der Eintheilung der Stadt in die Bezirke und Quartiere der allgemeinen Armen-Anstalt.

1ster Bezirk, 1-4 u. 12. Quartier, Herr Dr. August Meyer, neust. Fuhlenwiete No. 43.
1ter - 5-11. Quartier, Herr D. Meyer, Neuerwall No. 69.
2ter - 1 u. 2, 7-10. Quartier, Herr Th. Grape, kl. Theaterstrasse No. 2.
2ter - 3-6, 11 u. 12. Quartier, Herr C. S. hultz, Winerbrücke No. 1.
3ter - 1-6. Quartier, Herr N. D. Wichmann, Speersort No. 11.
3ter - 7-12. Quartier, Herr C. Waermann, gr. Reichenstrasse No. 37.
4ter - 1-6. Quartier, Herr J. A. Scippel, Hopfensack No. 8.
4ter - 7-12. Quartier, Herr H. E. Ravn, Schaarhor No. 10.
5ter - 1-6. Quartier, Herr Dr. M. H. Cords, Grimm No. 18.
5ter - 7-12. Quartier, Herr F. P. Stahl, Rödingsmarkt No. 83, W. S.

Vorstadt St. Georg, 6ter Bezirk, 1-8. Quartier, Herr H. C. Schaer, St. Georg, Holzdamm No. 2.
St. Pauli, Herr C. M. Pattenhausen, Johannishollwerk No. 17.
NB. Im Staatskalender findet sich die Nachweisung, zu welchem Bezirk und Quartier der Armen-Anstalt jede Strasse der Stadt gehört.

Vorschuss-Anstalt, Zweite wohlthätige. Die zweite wohlthätige Vorschuss-Anstalt, im August 1837 durch Actien begründet, leistet Gewerbsleuten Vorschüsse in grösseren Summen als sie solche von der Vorschuss Anstalt für Hilfsbedürftige erhalten können, um ihnen dadurch in ihrem Gewerbe fortzuhelfen und zu verbinden, dass sie sich die ihnen benötigten Gelder unter nachtheiligeren Verpflichtungen zu verschaffen veranlasst werden. Die Bedingungen sind: a) Es muss die Ueberzeugung erlangt werden, dass der Vorschuss wirklich zur Aufhülfe eines erlaubten und nützlichen Gewerbes verwandt werde. b) Jeder Vorschussuchende muss zwei selbstschuldige, sichere, sich solidarisch verpflichtende Bürgen für die Rückzahlung stellen. c) Er muss von jedem ihm vorgeschossenen Thaler 1 Schillinge monatlich abtragen, und zwar am ersten Sonnabend des Monats vom nächstfolgenden Monat an, nachdem er das Geld erhalten, bis zum völligen Abtrage. d) Von jeden vorgeschossenen 10 Thalern wird 1 $\frac{1}{2}$ sogleich einbehalten als Zinse und zur Deckung der Kosten der Anstalt.

Die Geschäfte werden bis Januar 1842 besorgt:
Präsident und Buchführung von Herrn P. F. Biancone, Rödingsmarkt No. 21, O. S.
Im Bereich des

27*

nd Gehör haben und
siehe w. Nachrichten
tionen zerfallen nach

ünstler, zur zweiten

Wochentagen von
igen Handlungsdienern
um Zwecke musikalisch
zusammen und bilden

G. A. Gross, Hopfen-
selden. Hat der sich
sind durchaus nicht
ng, so wird er ange-
leiche auf den Inhaber
monatlich 8 $\frac{1}{2}$ praeu-

Verein nach des Abbe

en den Uebungstücken
mer unentgeltlich; hat
indem kein zweites -

en, nach welcher Zeit
und Kunstfertigkeit
me fehlerfrei absingen

bt sind und bedeutende
der Unterricht in einem

theilt Herr G. A. Gross
chen, Privat Nachricht.
i und Himmelfahrt.

Bestrebungen mehrerer
nd nützlichen Gewerbe,
r Confirmation des hie-
zu geben, auf eine ihm
rgung zu schaffen. Um
fünf ersten Leibrenten-
gen, welche nach ihrem
ung verschaffen wollen;
beschäftigt sich ledig-
e endlich ist eine Be-

gen unter welchen Jeder
talt werden kann, sind
schen, welche im Comp-
wochen und Sonnabend,
aratens Nachfolger, dem

ine Million Mark Banco
oren, von denen alljähr-
schen Gesellschaft.

nder Director.

er.

olger hat die Anstalt noch
n Buchhalter, Herrn H.

Actien geschlossen.
Actien geschlossen.

1sten Bat. d. Bürger-Militairs von	Hrn. G. H. Mönch, Admiralitätstr. Ecke v. Graskeller.
2ten	Wm. Ritter, Neuburg No. 11.
3ten	R. G. F. Borger, Steinhöft No. 5, der die Casse führt.
4ten	Dr. Des Arts, gr. Theaterstrasse No. 13.
5ten	M. J. Strokarcz, Neuerwall No. 83.
6ten	C. G. Kopal, alte Gröningerstrasse No. 17.
7. u. 8.	C. E. Abendroth, gr. Bleichen No. 20.

Vorschuss Institut, Israelitisches. Dieses wohlthätige Institut wurde bereits im Jahre 1816 als ein Zweig der israelitischen Armen-Anstalt gegründet, seit 1829 aber von derselben getrennt. So steht es nun durch eigenen Fonds, eigene Statuten und Verwaltung zwar selbstständig da, jedoch unter Autorität und Aufsicht des Vorsteher-Collegiums. Zur Erreichung des Zweckes, der Zunahme der Armut entgegen zu arbeiten, dem Verarmen selbst möglichst zuvorzukommen und die Zahl der Hülfbedürftigen zu vermindern, werden zinsfreie Geldvorschüsse von 20 bis 500 R Crt. ertheilt. Wöchentlich muss von jeder Mark ein halber Schilling abgetragen werden. Doch wird ausnahmsweise Fabrikanten und Handwerkern gestattet, nur einen Schilling von jedem Thaler zu entrichten. Jedes Mitglied der hamb. israelit. Gemeinde kann gegen Stellung eines oder mehrerer sicherer Bürger und nach schriftlichem Ansuchen Vorschuss erhalten, wenn die Aussicht vorhanden, dass es dadurch zu einem rechtlichen Erwerbszweige gelangen oder den bestehenden verbessern könne. Das dem Institute gehörige (zum Theil durch Schenkungen und Legate edler Glaubensgenossen entstandene) und noch zu erlangende Capital, so wie zinsfreie Darlehen bilden den Fonds. Die Leitung und Verwaltung dieses Institutes sind einer Commission anvertraut, bestehend aus 1 Präses, 1 Secretair, 1 Vertheiler, 1 Einsammler und 3 Assessoren. Gegenwärtig sind Mitglieder dieser Commission die Herren John R. Beit, Präses; E. Michaelis, H. J. Wetzlar, Siegm. Robinow, Henry Gowa, Adolph Boasson, J. Jessel.

Unter den erfreulichen Erfahrungen, welche die Verwaltungs-Behörde seit der Stiftung der Anstalt gemacht, verdient besonders hervorgehoben zu werden, dass mehrere Unterstützte, welche früher Armengelder erhielten, nach einiger Zeit denselben entsagten.

Die revidirten Statuten und ein Bericht der Commission sind im Jahre 1832 erschienen.

Vorschuss-Verein, Der neue. Diese Actien-Gesellschaft ward im Jahre 1829 auf Veranlassung des Herrn H. C. Harder, der dem Institute als Bevollmächtigter vorsteht, unter der Firma: „Der Vorschuss-Verein,“ auf 10 Jahre errichtet. Ultimo December 1838 waren jene 10 Jahre abgelaufen. Mit dem ersten Januar 1839 hat der „neue Vorschuss-Verein“ durch eine neue Interessenschaft an die Stelle des nunmehr liquidirenden Vorschuss-Vereins, den nämlichen Wirkungskreis neuerdings auf eine zehnjährige Dauer eröffnet. Der Actien-Fonds dieser neuen Societät, der, so wie der des vorhergegangenen Vereins, 400,000 R Bco. beträgt, darf nach dem Plan desselben bis zu einer Million Mark Banco erweitert werden.

Der Verein zeichnet sich vorzüglich dadurch aus, dass Denen, die Geld suchen, sey es als Vorschuss auf Waaren, hamburgischer Staatspapiere, oder sonstige Werth habende Gegenstände, welches zu den in dem Plane vorgezeichneten Bedingungen verabreicht werden muss, und dass also seit dem Vorhandenseyn des Vereins, Jedermann, der die erforderliche Sicherheit anzubieten hat, in Stand gesetzt ist, wegen Vorschusses ausser aller Sorgen und dem Druck der Willkür und des Wachens keinesweges mehr ausgesetzt zu seyn, nicht zu gedenken, dass bei dem häufig niedrigen Disconto in Hamburg, dem Entlehner die Anleihen bei dem Verein meistens nicht über 6 pro Cent pro Anno zu stehen kommen werden.

Der neue Vorschuss-Verein hat die bisherige Kosten-Berechnung wesentlich vereinfacht; lässt Berücksichtigung des Credits der Entlehner nicht einen Augenblick aus den Augen, und trägt Sorge, dass die Namen derselben selbst nicht einmal auf den Büchern zum Vorschein kommen, indem fortlaufende Nummern die Stelle der Namen vertreten; ferner werden Prolongation-Gesuche nie verweigert, so lange der Werth des Unterpfandes sich nicht verringert; der Entlehner kann sein Unterpfand ganz oder theilweise versilbern, wann es ihm beliebt; nach Maassgabe der Dauer des Vorschusses werden ihm unter Umständen Zinsen zurück vergütet, und darf endlich Jeder, ohne Ansehen der Person, allezeit für seinen Bedarf auf disponibles Geld rechnen.

Während der zehnjährigen Dauer des Bestehens des jetzt liquidirenden Vorschuss-Vereins sind etwa dreihundert Entlehnern über Eilf Millionen Mark Banco Vorschuss geleistet worden; eine solche dem Geschäfts-Verkehr auf eine Reihe von Jahren zur Benutzung für alle mögliche Nothfälle durch den neuen Vorschuss Verein gesicherte Hülfquelle für Jedermann, wird der fernern allgemeinen Beachtung nicht entgehen, indem zu Tage liegt, dass vermehrte Benutzung des Instituts ohne Zweifel auch noch zur Moderirung der Kosten führen, und der Zweck desselben, Geschäftsmännern überall helfend zur Seite zu stehen, dadurch immer mehr und mehr erreicht werden wird.

Seit 1830 ist auch eine Spar- und Deposito-Casse mit dem Darlehn-Geschäft in Verbindung gebracht, bei welcher Personen, die Gelder zu belegen wünschen, wenigstens 3 pCt. Zinsen, Courant von Courant und Banco von Banco zu geniessen haben, und wobei die sonst nirgends vorhandene Erleichterung Statt findet, dass Summen

bis 100 R gar 1
Woche, gegen 1
Disconto für W
worden. — Pla
Bevollmächtigte

Ein in g
sichtigendes Pr
Geheimhaltu
schuss-Vereins
leichterunge
gewirkt wird,
gramm dürfte
denen die neue

Nicht min
bereits mehrfa
künftig gleich

Vorstädte. 1) S
schöne Kirche
von der vorma
dieser Vorstadt

2) St. Pauli, i
Armenschule.
diese Artikel);

Elb-Erholung
Marionetten T
Caroussel etc.,
ihren Aufenth
Unterhaltung.

neuer Wohnu
schäftszeiger
Waaren-Magaz

Alles, was zu
dient, trifft n
sammen. Ein
kurzen Waare

Candelabres i
zeugnissen de
Depot der jet
hafte Kunstw

Hieran schlie
von Rigge in
mensten Sort
eigne Fabrik

Havana Cige
der feinste G
keit und Ree

Hauptaugenm
Waaren Maga
In diesem Ma

zu werden v
neuesten lond
lein zum Lus

als auf Reise
Ausserde
bekanntes Fi

J. et T. R
Price et G
A. Rowlar

Lubin Ru
L. T. Piv
C. Wix, N

Maille, R
Carrel, P
Gautier, F

Macintosh
S. Mordar
Papier

Da
Reichhaltig
Ankauf die

diesem Mag
Wärter für
Zufolge ein

25. August

Bleed Through

Soiled Document

tr. Ecke v. Graskeller,
No. 11.
No. 5, der die

erstrasse No. 13.
No. 83.
igerstrasse No. 17.
No. 20.

tut wurde bereits im
indet, seit 1829 aber
eigene Statuten und
Aufsicht des Vor-
ler Armuth entgegen
die Zahl der Hülfa-
n 20 bis 500 $\frac{1}{2}$ Crt.
abgetragen werden.
gestattet, nur einen
hamb. israelit. Ge-
er und nach schrift-
len, dass es dadurch
len verbessern könne.
Legate edler Glau-
zie zinsfreie Darlehen
s sind einer Commis-
sion, Einsammler und
die Herren John R.
Henry Gowa, Adolph

gs-Behörde seit der
en zu werden, dass
ch einiger Zeit den-

sind im Jahre 1832

im Jahre 1829 auf
Bevollmächtigter vor-
richtet. Ultimo De-
Januar 1839 hat der
aft an die Stelle des
genkreises neuerdings
uen Societät, der, so
darf nach dem Plan

en, die Geld suchen,
oder sonstige Werth-
sten Bedingungen ver-
des Vereins, Jeder-
d gesetzt ist, wegen
r und des Wuchers
bei dem häufig nie-
dem Verein meistens

nung wesentlich ver-
eicht einen Augenblick
nicht einmal auf den
die Stelle der Namen
so lange der Werth
sein Unterpfand ganz
gabe der Dauer des
itet, und darf endlich
poniblen Geld rechnen.
zt liquidirenden Vor-
millionen Mark Banco
r auf eine Reihe von
euen Vorschuss Verein
einen Beachtung nicht
Instituts ohne Zweifel
deselben, Geschäfts-
ner mehr und mehr

Darlehn-Geschäft in
gen wünschen, wenig-
so zu genießen haben,
findet, dass Summen

bis 100 $\frac{1}{2}$ gar nicht erst gekündigt werden dürfen, sondern an mehreren Tagen jeder Woche, gegen Einlieferung des Deposito Scheins, zurückgezahlt werden: bei hohem Disconto für Wechsel sind für solche deponirten Gelder schon bis 4 pCt. bewilliget worden. — Plane des neuen Vorschuss-Vereins werden unentgeltlich im Hause des Bevollmächtigten, Catharinenstrasse No. 16, ausgegeben.

Ein in gedrängter Kürze abgefasstes, allgemeines Bekanntwerden beabsichtigendes Programm, lesenswerthen Inhaltes, über die so wesentlich wichtige Geheimhaltung der Namen und Entlehnern von dem Institut zugesicherten Erleichterungen, wodurch nebenbei auf eine löbliche Weise dem Wucher entgegen gewirkt wird, ist im Comptoir des Vereins unentgeltlich zu haben. Auf dieses Programm dürfte besonders die Aufmerksamkeit derjenigen Kaufleute und Fabrikanten, denen die neuen Erleichterungen noch nicht bekannt geworden, zu lenken seyn.

Nicht minder beachtenswerth für das Ausland ist der in hiesigen Blättern bereits mehrfach erwähnte Umstand, dass Ausländern die Benutzung des Institutes künftig gleich Hamburgern zu Gebote steht.

Vorstädte. 1) St. Georg, ausserhalb des Steinthors nebst dem Stadt Deiche, hat eine schöne Kirche und eine Freischule. Durch das Thor Ferdinandus führt jetzt ein von der vormaligen Bastion „David“ ab neu angelegter Fussweg gerade aus nach dieser Vorstadt, wodurch die Communication mit derselben sehr erleichtert wird. 2) St. Pauli, ausserhalb des Millern- (Altonaer) Thors, mit einer Kirche und einer Armenschule. Sehenswerth sind hier: Das Urania Theater, die beiden Circus (m. s. diese Artikel); das Wirthshaus des Herrn Harten, Joachimthal genannt; ferner, die Elb-Erholung und Elb-Halle. Im Sommer besonders gewähren die hier befindlichen Marionetten Theater, Kunstreiter und Seiltänzer, Wachsfiguren Cabinette, Menagerien, Caroussel etc., die seit Kurzem in zum Theil geschmackvollen und eleganten Localen ihren Aufenthalt gefunden, dem grösseren Publicum eine viel benutzte angenehme Unterhaltung. Die Vorstadt selbst ist seit einer Reihe von Jahren durch den Anbau neuer Wohnungen sehr verschönert und hat durch Betreibung von mancherlei Geschäftszweigen in jeder Beziehung gewonnen.

Waaren-Magazin von Beinbauer Gebrüder, am grossen Burstah No. 9. Fast Alles, was zum nützlichen Gebrauche und zur Verschönerung des geselligen Lebens dient, trifft man hier in reicher Auswahl und zu festen, aber billigen Preisen beisammen. Ein En-gros-Lager von Londoner, Sheffielder und Birminghamer feinen kurzen Waaren, plattirten Sachen, Bronze-Stein- und Hängelampen, Pendulen und Candelabres in echter Vergoldung, vereinigt sich hier mit den mannigfaltigen Erzeugnissen der Neusilber-Fabrik von Henniger et Co in Berlin, und einem Porcellan-Depôt der jetzigen ersten Manufactur Frankreichs des Herrn Jacob Petit, der wahrhaftige Kunstwerke von überraschender Schönheit und im besten Geschmack liefert. Hieran schliessen sich alle farbigen und weissen Glaswaaren, Parfümerie Gegenstände von Rigge in London und Piver in Paris und fast alle Bureau Utensilien im vollkommensten Sortiment an. Ausserdem besitzen die Herren Beinbauer Gebrüder eine eigene Fabrik anerkannt guter Stahlfedern, und sind längst als Importeurs echter Havanna Cigarren bekannt, wovon dieselben so treffliche Sorten führen, dass auch der feinste Geschmack hier befriedigt werden kann. Zu vorkommende Aufmerksamkeit und Reclität werden jeden Käufer mit dieser Handlung befreunden, welche ihr Hauptaugenmerk nur auf Erzeugnisse von anerkannter Solidität richtet.

Waaren-Magazin von Theodor Hopff, Brotschragen No. 5, nahe der Börse: In diesem Magazine, welches Fremden und Hiesigen besonders zur Ansicht empfohlen zu werden verdient, findet man zu festen Preisen die vollständigste Auswahl der neuesten londoner, pariser und wiener Galanterie- und kurzen Waaren, die nicht allein zum Luxus und Vergnügen, sondern zum wirklichen Comfort sowohl zu Hause als auf Reisen dienen.

Ausserdem enthält das Lager sämmtliche Erzeugnisse nachstehender rühmlichst bekannten Fabriken, als:

J. et T. Rigge, No. 65 Cheapside, London,	} Parfümerien und feine Toilet Gegenstände.
Price et Gossnell, No. 160 Regent Street, London,	
A. Rowland et Son, No. 20 Hatton Garden, London,	} Preserves, Delicatessen für die Tafel, Pasteten, Trüffel, Senf, Pickles etc.
Lubin Rue, St. Anne No. 55, Paris,	
L. T. Piver, Rue St. Martin No. 103, Paris,	} Pickles etc.
C. Wix, No. 22 Leadenhall-Street, London,	
Maille, Rue St. André des Arts, Paris,	} Pickles etc.
Carrel, Palais-Royal, Paris.	
Gautier, Rue St. Honoré No. 103 Paris, Dépôt von Handschuhen und Cravatten.	} Pickles etc.
Macintosh et Co., No. 58 Cheapside, London, luft- und wasserdichte Waaren.	
S. Mordan et Co. et Harwood, London, Crayons, Stahlfedern, Schreibmaterialien,	} Pickles etc.
Papier etc.	

Da ferner das Magazin mit vielen andern interessanten Gegenständen auf das Reichhaltigste versehen ist, so dürfte Reisenden ein gefälliger Besuch auch ohne Ankauf die angenehmste Unterhaltung gewähren. Englisch und französisch wird in diesem Magazine gesprochen.

Wärter für Kranke und Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. Zufolge eines Beschlusses der General-Versammlung des ärztlichen Vereins vom 25. August 1835 wurde ein Verzeichniss hiesiger, wohl empfohlener Wärter und

Wärterinnen angefertigt, da sich schon lange das Bedürfniss fühlbar gemacht hatte, besonders bei plötzlichen Fällen, die Adressen einer Anzahl guter Wärter und Wärterinnen zur Hand zu haben. Abschriften dieses Verzeichnisses wurden an mehreren Plätzen der Stadt niedergelegt. Zur grössern Bequemlichkeit des Publicums hat jedoch seit dem Jahre 1839 die Redaction des Adressbuches es übernommen, dieses Verzeichniss aufzunehmen.

Waisenhaus, Das, in der Admiralitätstrasse belegen, eines der vorzüglichsten, grössten und schönsten Gebäude der Stadt, mit einer Kirche. Die Anstalt unterhält jetzt, nach einer runden Zahl, 600 Kinder, von denen die jüngsten unter 7 bis 8 Jahren auf dem Lande in der Kost sich befinden. Der Besuch des Hauses ist den Einheimischen wie den Fremden zu jeder Zeit erlaubt, und zu dem Ende einer der Officianten angewiesen, die Besuchenden im Hause heranzuführen. Wer sich über besondere Umstände zu unterrichten wünscht, z. B. über die Verwaltung, innere Haushaltung, über den Unterricht und die Erziehung, darf sich nur an den Oeconom, Herrn Flach, im Waisenhaus selbst, oder an den Pastor und Schul-Inspector, Herrn Klaucke, Pastorenstrasse No. 14, und den Katecheten, Herrn Dr. Kröger, Teulfeld No. 8, wenden, und mit ihnen die Zeit des Besuchs verabreden. Fremde wünschen gewöhnlich die Kinder bei Tische zu sehen. Die Tischzeit ist Mittags um 12 Uhr, Abends um 8 Uhr. Der von fünf ordentlichen und mehreren ausserordentlichen Lehrern ertheilte Unterricht fängt Morgens 8 Uhr an, dauert bis 11 Uhr Mittags, beginnt dann wieder um 2 Uhr und hört um 5 Uhr auf. Doch wird der Unterricht im Singen, Zeichnen, Schneidern, Tischlern, Exerciren in eigenen Stunden ausserhalb der Schulzeit gegeben. Auch ist bei den Mädchen die Einrichtung etwas anders, damit gehörige Zeit für das Stricken und Nähen und die häuslichen Arbeiten übrig bleibt. Eine zur Benutzung der Lehrer bestimmte pädagogische Bibliothek steht unter der Aufsicht des Herrn Katecheten Dr. Kröger. Den Besuchenden wird ein Buch vorgelegt, nicht sowohl, um bloss ihre Namen einzuschreiben, sondern, weil das Auge des Fremden oft richtiger und ohne Vorurtheil sieht, — auf bemerkte Mängel der Anstalt aufmerksam zu machen.

Das grosse Verwaltungs Collegium des Waisenhauses besteht aus dem ältesten Herrn Bürgermeister und zwei Mitgliedern des Senates, als Patronen; zwei Alten und acht Provisoren; das kleine Collegium bilden die zwei Alten und acht Provisoren, von denen die beiden ältesten als Jahres-Verwalter die eigentliche specielle Verwaltung ausüben.

M. s. über diese Anstalt v. Hess Hamburg, 2te Auflage, 2ter Theil, S. 42. Die dort befindlichen Nachrichten sind genau und vollständig und die Urtheile mehrtheils sehr richtig. Manches hat sich indessen seit 1811 geändert und ändern müssen. — Auch ist zu vergleichen: Das Hamburger Waisenhaus. Geschichtlich und beschreibend dargestellt von M. G. Kiehn, Waisenvater und Oeconom der Stiftung. 1ster Theil. Hamburg, 1821. Mit einer Vorrede des Herrn Pastor Hübbe, 1 Kupfer und 4 Steindrücken; und: Bericht über den gegenwärtigen Zustand des hamburgischen Waisenhauses, von A. Klaucke, Pastor an dieser Anstalt. 1839.

Waisenhaus-Institut, Das hamb. deutsch-israelitische, ward Ao. 1766 gestiftet und Ao. 1833 zeitgemäss, unter Sention des Vorsteher-Collegiums, reorganisirt.

Die Tendenz desselben ist, arme israelitische Waisenknaben der Gemeinde (elternlose oder vaterlose, erstere haben immer den Vorzug) vom 6ten bis zum 14ten Jahre zu verpflegen, zu bekleiden und zu erziehen, und bei der Entlassung aus dem Institute möglichst zu ihrem guten Fortkommen beizutragen.

Das Institut, in welchem Herr Philipp Nathan als Waisenvater angestellt ist, unterhält jetzt 12 Knaben. Diese erhalten ihren Unterricht unentgeltlich in der israelitischen Armenschule. Ausser den Schulstunden muss der Waisenvater sich nützlich mit ihnen beschäftigen. Das Institut wird von den Zinsen seiner Capitalien, von Legaten und Dotationen herrührend, so wie von jährlichen Beiträgen einer grossen Anzahl Contribuenten, unterhalten. Seine Capitalien lässt es jetzt von dem Vorsteher-Collegium der Gemeinde verwalten. Je mehr sich die Einnahmen vergrössern, je mehr Waisen müssen aufgenommen werden.

Im Jahre 1841 hat das Waisenhaus-Institut ein eigenes Grundstück, 2te Marktstrasse No. 4, erworben.

Die Verwaltung besteht aus fünf Directoren und acht Deputirten. Diese seit der Reorganisation gewählte Verwaltung bleibt fünf Jahre im Amte, dann tritt alljährlich ein Director ab, welcher aus der Deputation ersetzt wird; diese wird sodann wieder aus der Zahl der contribuierenden Mitglieder ergänzt. Die Deputirten stehen den Directoren als beratende Mitglieder zur Seite und übernehmen bei eintretenden momentanen Vacanzen die einzelnen Functionen der Directoren.

Jetzt sind Directoren die Herren: J. Jessel, Präses; Jul. Horwitz, Oeconom; C. B. Oppenheimer, Inspector; Dr. M. Isler, Secretair und P. R. Beit, Cassirer.

Das Vorsteher Collegium hat immer aus seiner Mitte zwei Commissarien zu ernennen, welche in erforderlichen Fällen der Direction beitreten, und die vermittelnde Behörde zwischen dem Collegium und dem Institut bilden. Jetzt sind Commissarien die Herren Vorsteher B. H. Levy und N. P. Nathan.

Die revidirten Statuten sind 1838 im Druck erschienen.

Wall, Der. Seitdem durch Rath und Bürgerschluss die Entfestigung verordnet worden, hat sich dieser vormalige Festungswall mehr und mehr bis zu der jetzigen vortreflich vollendeten Ausbildung einer der anmuthigsten und gemüthlichsten Garten-

Anlagen gest.
als auch durch
ländlichen P.
anziehender
Vollendung, i
mit seiner Be

Die alte
gruppen etc.
Friedhöfe, u
garten ab ge
Stadtgraben
sich friedlich
getragen, ge
und blühend
gen, wie au
Unterwall z
und weiss b
schattige un
bieten dem
Ansichten.

am Millern
Stadt-Umfra
Reize ersch
nun verstor
Plane zu d
Jahr mit d
nannte Ell
Kenntniss d
Anlagen, f

führen ver
wirkt mit
Inseln und
die weiten
malerische
burgischen
höhe am l
Ansicht d
Pflanzung
weniger a
beiden Al
Schlangen
grossen A
Hügel, u
egend, l
anschlies
wege läng
schönen l
weg besel

Wallgart
alle vorg
sicht; dor
richer.
bemerkte
eigenthü
keinen S
mannsh
nisse des
gärtner.
auf dies
Lombard
schon lä
offene l
entstehe
brechun
gänzlich

Wartesch
durch e
erlaubte
schaffte
in der
genden
De
ausserh
Kinder

Bleed Through

Soiled Document

tüßbar gemacht hatte, der Wärter und Wärterinnen wurden an mehreren Orten des Publicums hat es übernommen, diese

vorzüglichsten, grössten unterhält jetzt, nach 7 bis 8 Jahren auf dem den Einheimischen wie der Officianten angewieher besondere Umstände Haushaltung, über den Herrn Flach, im Waierrn Klauke, Pastoreld No. 8, wenden, und gewöhnlich die Kinder, Abends um 8 Uhr, mehrere ertheilte Untererginnt dann wieder um im Singen, Zeichnen, der Schulzeit gegeben, die gehörige Zeit für das Eine zur Benutzung der Aufsicht des Herrn vorgelegt, nicht sowohl, Auge des Fremden oft Langel der Anstalt

t aus dem ältesten Herrn n; zwei Alten und acht Provisoren, von denen die Verwaltung ausüben. 2ter Theil, S. 42. Die d die Urtheile mehrerndert und ändern müssen, schichtlich und beschreim der Stiftung. 1ster Hübbe, 1 Kupfer und and des hamburgischen 39.

he, ward Ao. 1766 geCollegiums, reorganisirt. knaben der Gemeinde vom 6ten bis zum 14ten der Entlassung aus dem

ieenvater angeestellt ist, unentgeltlich in der isvaisenvater sich nützlich seiner Capitalien, von Beiträgen einer grossen jetzt von dem Vorstehernahmen vergrössern, je

Grundstück, 2te Markt

Deputirten. Diese seit im Amte, dann tritt all wird; diese wird sodann

Die Deputirten stehen nehmen bei eintretenden en.

nl. Horwitz, Oeconom: R. Beit, Cassirer. sei Commissarien zu ern, und die vermittelnde Jetzt sind Commissarien

Entfestigung verordnet mehr bis zu der jetzigen d gemüthlichsten Garten

Anlagen gestaltet. Sowohl durch den Wechsel seiner innern malerischen Punkte, als auch durch die Aus- und Uebersichten der jenseits des Stadtgrabens sich bildenden ländlichen Partien, stellt sich nun der vormalige unfreundliche Festungswall als ein anziehender Volks-Garten heraus, den man doch, nach seiner jetzigen trefflichen Vollendung, nicht mehr den „Wall“ nennen, sondern ihm, wie sein jetziger Charakter mit seiner Benutzung es erheischt, den Namen eines Stadt-Gartens beilegen sollte.

Die alten Aussenwerke des Glacia sind gebauet, und überall mit Alleen, Baumgruppen etc. bepflanzt. Diese Anlagen, vereint mit den freundlichen Hainen der Friedhöfe, und dem üppig herangewachsenen botanischen Garten, bilden, vom Wallgarten ab gesehen, die köstlichsten malerischen Land Ansichten. — Der vormalige Stadtgraben ist seiner Breite nach halb ausgedämmt und erscheint jetzt gleich einem sich friedlich dahin schlängelnden Strom; die vormaligen eckigen Bastionen sind ab sich friedlich dahin schlängelnden Strom; die vormaligen eckigen Bastionen sind abgetragen, gerundet, und, so wie der Unterwall mit Fusspfaden durchzogen, mit Baum- und blühenden Gesträuch-Gruppen und anderen malerischen und duftenden Pflanzungen, wie auch mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Von allen diesen Anlagen am Unterwall zeichnet sich diejenige unweit des Millerthors aus, wo der Pfad mit roth und weiss blühenden Acazien so dicht besetzt ist, dass er gleichsam eine fortlaufend schattige und duftige Laube bildet. Viele dieser trefflichen Partien des Wallgartens bieten dem Landschaftsmaler die zu Landschaftsgemälden vollkommen geeigneten Ansichten. Die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walles am Millerthore, liefert eine Muster-Partie, nach welcher das grosse Ganze dieser Stadt-Umfassung seit dem Jahre 1815 gestaltet, nunmehr, in ihrem anziehenden Reize erscheinend, vollendet worden. Im Auftrage der Bau Commission hatte der nun verstorbene, geschickte Kunstgärtner, Herr Altmann aus Bremen, damals die Pläne zu dem Wallgarten entworfen und nach deren Genehmigung sie, von Jahr zu Jahr mit der Anlage fortschreitend, ausgeführt.

Vor allen bleibt die oben benannte Elbhöhe der schönste Punkt derselben. Was Kunst und Geschmack, was Kenntniss des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, bei solchen Natur-Anlagen, Schönes, Gefälliges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermag, ist hier, so weit die Localität es zuließ, geschehen. Dies Alles wirkt mit der Lage dieses Garten Hügels am Elbstrome, mit der Aussicht auf seine Inseln und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsicht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese schenswerthe, grossartige und malerische Anlage an schönen Tagen zu einem Sammelplatze aller Classen des hamburgischen Publicums zu eignen. Eine ähnliche schöne Partie ist die auf der Wallburgischen Publicums zu eignen. Eine ähnliche schöne Partie ist die auf der Wallhöhe am Damnthore, wo sich dem Blick eine überaus freundliche Stadt- und Land-Ansicht der beliebten Umgegend dieses Thors, der Esplanade, der Spaziergänge, Pflanzungen, Gärten u. s. w. bis an den See der Aussen-Alster öffnet. Einen nicht weniger schönen Blick auf diese Gegend der Stadt, der Vorstadt St. Georg und der beiden Alster-Bassins, liefern die mit malerischen Pflanzungen besetzten und mit Schlangengängen durchzogenen vormaligen Bastionen zu beiden Seiten der neuen grossen Alster-Brücke (Lombardsbrücke), und noch vorzüglicher der folgende Wallhügel, sonst Vincent, jetzt Alsterhöhe benannt, dem sich, nach der Steinthorsgegend, längs dem sich dort bildenden südlichen Thale, eine Obstbaum Pflanzung anschliesst, deren geschützte Lage ein frühliches Gedeihen verspricht. An dem Fahrwege längs dem Alster-Bassin und weiterhin, erheben sich in doppelten Reihen die schönen Pyramidal-Formen italienischer Pappeln, eine grüne, den Fahr- und Fussweg beschattende Laubwand in der Perspective bildend. Der höchste Punkt unsers Wallgartens ist die Höhe jenseits des Steinthors. Sie erhebt sich bedeutend über alle vorgenannten Hügel und beherrscht daher eine am weitesten ausgedehnte Um-ansicht; doch sind die Ansichten von jenen Höhen abwechselnd, gemüthlicher, malerischer. Ein sehr glücklicher Gedanke war es, dass die Stadtbehörde die vorhin bemerkten Wallhöhen von ihren veralteten Bastionen-Namen befreit und ihnen neue, eigenthümlich passende Local Namen gegeben hat, nämlich: Elbhöhe (statt des keinen Sinn habenden Namens Stintfang), Alsterhöhe (statt Vincent) und Altmannshöhe (statt Sebastianus.) Man gab der letztern diesen Namen zum Gedächtnisse des bereits erwähnten, verstorbenen, um den Wallgarten sehr verdienten Kunstgärtners, Herrn Altmann. Die neuen Benennungen sind auf kleinen ehernen Tafeln auf diesen Höhen bemerkt. Sehr passend würde auch für die neu erbaute vormalige Lombardsbrücke der Name „grosse Alsterbrücke“ seyn, da der Lombard bekanntlich schon längst verlegt ist. In einigen Partien des Stadtgartens dürften leichte, offene Hütten mit Strohdächern wünschenswerth seyn, um darunter bei plötzlich entstehenden Regengüssen Schutz zu finden, der diesen neuen Anlagen durch Abbrechung der alten, mit vorgebauten Obdachern versehenen gewesenen Wachthäusern gänzlich entzogen ist.

Warteschulen. Im Jahre 1830 wurde hier die erste Warte (Kleinkinder-) Schule durch einen zu diesem Zweck zusammengetretenen Verein eröffnet, im folgenden Jahre erlaubten es die durch freiwillige Gaben menschenfreundlicher Mitbürger herbeigeschafften Hilfsmittel, eine zweite, 1834 die dritte, 1835 die vierte, so wie 1840 in der Vorstadt St. Georg die fünfte dieser Schulen zu gründen, welche einem dringenden Bedürfnisse für unsere Stadt auf die angemessenste Weise abhelfen.

Der Zweck dieser Anstalten ist, den Eltern, welche Tages über ihrem Erwerbwe ausserhalb des Hauses nachgehen müssen, die Sorge für die noch nicht schulfähigen Kinder von 2 bis 7 Jahren abzunehmen, sie unter gute Obhut und Leitung zu bringen,

sie dadurch vor dem körperlichen Nachtheile, und geistig sittlichen Schaden zu bewahren, denen sie sonst auf den Gassen der Stadt und in den Wohnungen ihrer Eltern, sich selbst überlassen, ausgesetzt seyn würden, und so eine Quelle vielfachen Elends, das aus einer vernachlässigten Pflege und Frziehung in den ersten Kinderjahren für das ganze Leben entspringt, zu verstopfen.

Die Kinder werden, sobald sie einigermaassen sprechen und laufen können, in die Anstalt aufgenommen und bleiben darin, bis sie das für die Aufnahme in andere Schulen erforderliche Alter von 7 Jahren erreicht haben. Sie werden Morgens vor 8 Uhr gebracht, und Abends nach 7 Uhr wieder abgeholt. Brot zum Frühstück und Vesper müssen sie mitbringen, für das nöthige Getränk und für ein gesundes, warmes Mittagessen sorgen die Schulen; als Beitrag dafür zahlen die Eltern wöchentlich 4 β für ein Kind und 6 β für mehrere Kinder. Während des ganzen Tages sind die Kinder unausgesetzt unter Aufsicht und Wartung einer dazu angestellten Frau, und füllen ihre Zeit abwechselnd mit Spiel und körperlichen Uebungen, mit spielenden Beschäftigungen und einem ihrem zarten Kindesalter angemessenen, Geist und Herz entwickelnden, von einigen Seminaristen ertheilten Unterrichte aus. Gewöhnung zur Sittlichkeit, Reinlichkeit, Ordnung, zur Verträglichkeit und zum Gehorsam ist der Hauptzweck, und wirklich zeigen die Kinder, wie sich jeder Besuchende selbst überzeugen kann, durch Gesundheit, kindlichen Frohsinn und natürliche Selbstfangenheit sehr bald nach ihrer Aufnahme, welche eine heilsame Veränderung diese Anstalten an und in ihnen hervorgebracht haben.

Die Schulen sind zweckmässig in diejenigen Theile der Stadt und Vorstadt verlegt, welche am meisten von der arbeitenden Classe bewohnt werden. Die erste befindet sich auf der neustädter Neustrasse, die zweite auf dem Kehrwieler, die dritte auf den Kurzenmühren, die vierte im Bleichergange, die fünfte in der Stiftsstrasse in St. Georg, und sind sämmtlich mit einem kleinen Garten zum Spielen und zur Bewegung in freier Luft versehen. Die Direction ist gewilligt, sobald es ihr gelingt, passende Plätze aufzufinden, eigene, dem besondern Zwecke dieser Schulen noch mehr angemessene Locale einzurichten.

Die specielle tägliche Aufsicht führen mehrere Damen, welche wöchentlich darin unter sich abwechseln; die allgemeinen Angelegenheiten leitet die Direction unter dem Präsidio Sr. Magnificenz des Herrn Bürgermeisters Abendroth, Dr. Wegen der Aufnahme in die Schule auf der neustädter Neustrasse hat man sich an Herrn Herm. Dreyer, Neuerwall No. 50, so wie für die Schule auf dem Kehrwieler an Herrn W. Ritter, Neuburg No. 11, für die Schule auf den Kurzenmühren an Herrn O. C. Gädechens, Zuchtstrasse No. 11, für die vierte im Bleichergange an Herrn Dr. Krüger, Teufeld No. 8, und für die fünfte an Herrn Pastor Regedanz, St. Georgskirchhof No. 19 zu wenden. Der p. t. Caasirer der Anstalt ist Herr Carl von Leesen, gr. Reichenstr. no 32. Die jährlich bekannt gemachten Berichte ergeben die Details über diese so wohlthätig wirkenden Anstalten. — Nach dem elften Jahresbericht haben bereits über 2311 Kinder die Wohlthat dieser Schulen genossen oder geniessen sie noch.

Die Vorsteherinnen, welche wechselweise die tägliche specielle Beaufsichtigung der Schulen übernommen haben, sind:

Für die erste Schule:

Frau Doctorin Baetcke.
Frau Professorin Lehmann.
Fräulein Sus. Sillem.
Frau Doctorin Homann.
Mad. Stresow, geb. Berkhan.
Frau Doctorin Plath.
Mad. Abendroth, geb. Mohrmann.
Fräulein Schwartze.

Für die zweite Schule:

Mad. AufmOrdt, geb. Henckel.
- Westphal, geb. Haase.
- Ritter, geb. Köster.
- Mary Johns, geb. Schmidt.
- Stavenhagen, geb. Kiehn.
- Büsch, geb. Des Arts.
Fräulein Behnecke.

Mad. Albers, geb. Moenck.

Für die dritte Schule:

Frau Doctorin Mönckeberg.
- Pastorin Greineisen.
- Senatorin Spalding.

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drei. Zwei sind beim Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist beim Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen sind vier vorhanden; einer wird vom Grindel, (ausserhalb des Dammthors), durch den Jungfernstieg, und drei werden von der Vorstadt St. Pauli in die Stadt geleitet.

Seit mehreren Jahren besteht eine höchst gemeinnützige Anstalt, welche die Bewohner der Neustadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie früher durchaus

Fräulein Wilhelmine Hübbe.

Mad. Pluss.

- Croissant.

- Behrens, geb. Knoop.

Frau Doctorin Heise, geb. Henckel.

Für die vierte Schule:

Frau Doctorin de Chaussepic.

Mad. Delaval.

- Roosen, geb. Roosen.

Frau Oberaltin Meyer.

Frau Senatorin Lutteroth Legat.

Mad. Puttfarcken.

- Hinrichsen.

Fräulein C. Plath.

Für die fünfte Schule:

Mad. Georg.

- Gaden.

- Limpricht.

- Röding.

- Staeding.

Fräulein Jul. Köpcke.

Mad. Riedel.

- Lappenberg.

Bleed Through

Soiled Document

Mangel litte
Oberalten G
eines Maschi
Elbe mit Sa
Ueber
S. 369.

Werk- und A
Spinnhaus
grosse Colle
(den beiden

We

Spi

Det

Zu

a) Werk- un
zur Aufnäh
sonen, wov
Man verfor
andere Sacl
auch in de
schwäche e
werden in
bis 150 Kin
wird von e
dem Oberle
sehern für
stellt, wie
Zwei Lehr

Die sp
benen Arb
Erlaub
Arzt d
Oecon

2) Straffe

A) Zucht- u

a) Das Zuc

gebonden

auch auf

Zwecke b

Armenbau

nem abge

Ueber di

Haus Arz

b) Die Str

(Das Loc

das mit e

bestimmt

stand den

Verbrech

aufsichtl

die sich

tion jodo

ben, die

Uebrigen

die Mut

gestellte

Aufscher

fähr 70

mete Zei

gefüllt.

der Reg

c) Das Ku

mit den

den; so

den. A

hichen Schaden zu be-
den Wohnungen ihrer
eine Quelle vielfachen
in den ersten Kinder-

id laufen können, in die
e Aufnahme in andere
e werden Morgens vor
rot zum Frühstück und
r ein gesundes, warmes
lie Eltern wöchentlich
les ganzen Tages sind
azu angestellten Frau,
hungen, mit spielenden
enen, Geist und Herz
aus. Gewöhnung zur
zum Gehorsam ist der
Besuchende selbst über-
ürliche Unbefangenheit
derung diese Anstalten

Stadt und Vorstadt ver-
werden. Die erste be-
Kehrwieder, die dritte
nste in der Stiftsstrasse
n zum Spielen und zur
, sobald es ihr gelingt,
eser Schulen noch mehr

elche wöchentlich darin
die Direction unter dem
Dr. Wegen der Auf-
n sich an Herrn Herm.
u Kehrwieder an Herrn
urzenmühren an Herrn
Bleichergange an Herrn
r Regedanz, St. Geor-
stalt ist Herr Carl von
chten Berichte ergeben
Nach dem eifften Jahr-
Schulen geossen oder

specielle Beaufsichtigung

Hübbe.

Knoop.
geb. Henckell.
ierte Schule:
haupfepic.

Roosen.
rer.
eroth Legat.

fünfte Schule:

ke.

Altstadt treiben, giebt es
die dritte ist beim Gras-
; einer wird vom Grindel,
drei werden von der Vor-
zige Anstalt, welche die
oran sie früher durchaus

Mangel litten. Wir verdanken sie unserm verdienstvollen Mitbürger dem Herrn Oberalten Georg Ehlert Bieber. Es geschieht die Hinleitung des Wassers vermittelst eines Maschinenwerks welches, zwischen Hamburg und Altona an den Ufern der Elbe mit Sachkenntnis angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt.

Ueber die Felsen-Wasserkunst des Herrn E. J. Smith s. m. diesen Artikel S. 369.

Werk- und Armenhaus, als Wohlthätigkeits-Anstalt, sodann Zuchthaus, Spinnhaus und die übrigen Straf- und Detentions-Gefängnisse. Das grosse Collegium der Verwaltung besteht aus einem Bürgermeister, zwei Senatoren, (den beiden Polizeiherrn, zwei Alten und acht Vorstehern:

Specielle Verwaltung für 1842.

Werk und Armen Haus:	Herr Wilh. Mauke. - Carl E. Abendroth. - Johann Lothar Lange.
Spinnhaus:	Herr Julius Guido Wolff. - M. Eduard Heerlein. - J. Roosen-Runge.
Detentionshäuser:	Herr Carl Gustav Kopal. - M. Eduard Heerlein. - J. Roosen Runge.
Zucht- und Kurhaus:	Herr Joh. Christ. Söhle. - C. G. Kopal.

a) Werk- und Armen-Haus; ein an der Alster belegenes massives Gebäude, dient zur Aufnahme alter und gebrechlicher Leute. Es wohnen in demselben über 550 Personen, wovon ungefähr 200 dort Arbeit gegen einen angemessenen Lohn erhalten. Man verfertigt wollene und haarene Decken, Reepelinen, Feutuch, Presatuch und andere Sachen, es wird Wolle und Baumwolle gekratzt, allerlei Waare sortirt, so wie auch in der Walkmühle zu billigen Preisen tadellose Arbeit geliefert. — Die Altersschwäche oder kränklicher Körperbeschaffenheit wegen zur Arbeit unfähigen Armen werden in diesem Hause verpflegt. — In dem zweckmässigen Schul-Gebäude für 140 bis 150 Kinder, wird denselben ein passender Unterricht erteilt. Der Schul-Unterricht wird von einem Katecheten (Herrn Dr. Bertheau), geleitet. Ueberdies sind ausser dem Oberlehrer, Herrn Bade, ein zweiter Ober- und ein Unterlehrer, nebst zwei Aufsehern für die Freistunden und Beschäftigungen der Kinder nach der Lehrzeit angestellt, wie auch eine Aufseherin, welche die specielle Aufsicht über die Mädchen hat. Zwei Lehrer, zwei Aufseher und die Aufseherin wohnen im Hause.

Die specielle Aufsicht über die Walkmühle und sonstigen fabrikmässig betriebenen Arbeiten hat Herr Joh. Loth. Lange, Speersort No. 8.

Erlaubniss-Scheine zur Besichtigung erteilt Herr Wilh. Mauke, Jungfernstieg No. 22.

Arzt des Hauses ist Herr Dr. Stammann.

Oeconom ist Herr August Friedr. Bahlcke Witwe. mit ihrem Sohne als Adjuncten.

2) Strafgefängnisse.

A) Zucht- und Kur-Haus, so wie die damit verbundenen Anstalten:

a) Das Zuchthaus spricht seine Bestimmung in seiner Benennung aus. Bettler, Vagabonden u. s. w. werden hier nicht allein zur Strafe in Haft gehalten, sondern auch auf richterliches Erkenntniss, so viel wie möglich, beschäftigt. Zu diesem Zwecke befindet sich unter andern seit einigen Jahren im benachbarten Werk und Armenhause eine Walkmühle, welche durch die Gefangenen des Zuchthauses in einem abgesonderten Locale vermittelst eines Tret-Rades in Thätigkeit gesetzt wird. Ueber die körperliche Qualification der Sträflinge zu dieser Arbeit entscheidet der hiesige Arzt, Herr Dr. Stammann.

b) Die Straf-Classe der Schul-Anstalt im Werk- und Armen-Hause. Die Straf-Classe der Schul-Anstalt im Werk- und Armen-Hause, (Das Local ist seit Himmelfahrt 1840 nach der Böhmkenstrasse verlegt, und dazu, das mit einem geräumigen Garten versehene Haus No. 4 gemiethet worden.) Sie ist bestimmt: 1) für Kinder der Werk- und Armen-Haus Schule, deren sittlicher Zustand den übrigen Schülern gefährlich werden könne; 2) für solche, die bereits eines Verbrechens oder starken Vergehens wegen bestraft worden und durch eine Entlassung, aufsichtslos, ihrem Verderben entgegen gehen würden, und endlich 3) für diejenigen, die sich zwar keines eigentlichen Verbrechens schuldig gemacht, deren Demoralisation jedoch nicht zulässt, sie sofort der Werk- und Armen Haus Schule zu übergeben, die ohne Unterricht und strenge Aufsicht aber gänzlich entarten würden. — Uebrigens ist es die Meinung der Vorsteher, dass ein Versetzen aus dieser Classe in die Matterschule für die gebesserten Kinder Statt finden soll. Der interimistisch angestellte Lehrer dieser Classe ist Herr Heuer. Ausserdem ist ein Unterlehrer, ein Aufseher und eine Aufseherin angestellt. — Das Local dieser Anstalt faast ungefähr 70 Kinder, ist hell und geräumig, und die nicht dem Schul-Unterricht gewidmete Zeit wird zweckmässig unter strenger Aufsicht durch anderweitige Arbeit ausgefüllt. Ein Katechet leitet den Religions-Unterricht, und die Schüler bleiben in der Regel bis zur Confirmation in dieser Anstalt.

c) Das Kurhaus, in welchem Bettler, Vagabonden u. s. w., die durch Krankheiten, mit denen sie behaftet, der öffentlichen Sicherheit gefährlich sind, behandelt werden; so wie auch denen Hülfe geleistet wird, die ins Rettungszimmer gebracht werden. Auch befinden sich in dieser Anstalt eigends für die Gefangenen der Strafge-

fängnisse eingerichtete Krankenköjen. Der Arzt des Kurhauses ist Herr Dr. Stammann. Ein Theil des Kurhauses ist auch:

- d) Die provisorische Entbindung-Anstalt, bei dem Alsterthor No. 10 belegen, für unverheirathete und unbemittelte Personen; die Aufnahme verfügt der verwaltende Vorsteher, in der Regel auf Veranlassung der löbl. Polizei Behörde, bei welcher, oder bei dem Vorsteher, deshalb nachzusuchen ist. Der Arzt dieser Anstalt ist Herr Dr. Ernst Friedr. Homann; auch ist eine Hebamme angestellt.
- e) Das Rettungszimmer für ins Wasser Gefallene und Ersticke, oder sonst Verunglückte, um denselben, sowohl bei Tage als bei Nacht, Hilfe zu leisten, die sehr oft einen glücklichen Erfolg hat, da alle nothwendigen Einrichtungen dazu vorhanden sind.

Oeconom des Zucht- und Kurhauses und der damit verbundenen Anstalten ist Herr J. D. N. Wulff.

Herr J. C. Söhle, Deichstrasse No. 35, erteilt Erlaubniß Scheine zum Besuchen des Zucht- und Kurhauses, der damit verbundenen Anstalten und der Trommühl.

B) Spinnhaus. Dient zur Aufbewahrung von durch den Senat verurtheilten Gefangenen und hat Platz für etwa 100 Individuen. Wenn gleich das Gebäude den jetzigen Ansprüchen an ein gutes Gefängniß, besonders hinsichtlich der Gefangenen, so wie nützt, so wird doch möglichst für zweckmäßige Trennung der Gefangenen, so wie für eine gesunde Luft und Alles, was zur Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes beitragen kann, gesorgt. — Sie wohnen Sonntags dem Gottesdienste in der Kirche der Anstalt, in einem abgesonderten Raume, bei. In der Regel sind sie anhaltend durch Raspeln von Farbeholz, Zinn etc., Woll Spinnen und Garn-Doubliren beschäftigt, und in den Wintermonaten Abends bei angemessener Erleuchtung. Von dem Ertrage ihrer Arbeit erhalten sie, nach Abzug des Antheils der Anstalt, einen Theil baar zu ihren kleinen Bedürfnissen, und das Uebrige wird für sie bis zu ihrer Entlassung aufgehoben.

Auch für dieses Haus ist ein Katechet angestellt, und die Seelsorge für die vereinten Anstalten dem Herrn Pastor J. H. Mutzenbecher zu St. Petri, und dem Herrn Pastor Carl Mönckeberg zu St. Nicolai anvertraut.

Herr Julius Guido Wolff, alter Wandrahm No. 47, erteilt die Erlaubnißscheine zum Besuchen der Anstalt.

Das Fabrikwesen steht unter der Leitung des Herrn M. Eduard Heerlein, neuer Jungfernstieg no 7

Oeconom ist Herr J. F. W. Böttger; ausser diesem sind ein Schreiber, 2 Werkmeister, ein Pförtner und einige Hausknechte angestellt.

- C) Detentions Haus. Dieses im Jahre 1830 vollendete, aus einem Haupt Gebäude und zwei Seitenflügeln bestehende Gebäude, liegt am Ende des Holzdamms, am Fusse des Walles. Dasselbe ist massiv aufgeführt und mittelst Gewölbe und steinerner Treppen gegen Feuersgefahr vorzüglich gesichert.

Der eigentliche Vorwahrer der Detinirten ist von der Wohnung des Oeconomen durch eine stark verschene und mit der Hauptpforte von dem Pförtner unter Schloss und Aufsicht gehaltene Thür getrennt.

Die Heizung des ganzen Gebäudes geschieht mittelst erwärmten Wassers, welches durch ein Druckwerk in den überall durch dasselbe geleiteten eisernen Röhren in stetem Umlauf gehalten wird, und selbst bei strenger Kälte, eine mehr als hinreichende Wärme, die auf 16 Grad gesteigert werden kann, im ganzen Hause verbreitet.

Das Gebäude ist nach den Bauplänen des Bau Directors Herrn Wimmel und unter dessen specieller Leitung erbaut. Die Einrichtung der Heizung wurde von dem leider zu früh verstorbenen Repold begonnen und nach dessen Entwurf von seinem Sohne und dem Mechanicus Libbertz vollendet.

Im Jahre 1837 ist der Felsen Wasserkunst des Herrn Smith (m. s. diesen Artikel) die Versorgung des Detentionshauses mit Wasser übertragen und sind auf zweckmäßige Weise mittelst Hähne, Handsteine etc. die nöthigen Einrichtungen veranstatet worden. Zur Ableitung der sich entwickelnden üblen Dünste sind gleichfalls durch Benutzung der erwähnten Wasserkunst, vom Souterrain bis zum Boden, Vorkehrungen getroffen, die sich als sehr vortheilhaft und nützlich erweisen. (Vergl. W. G. Nachrichten, 1837, No. 275.)

Oeconom ist Herr H. C. C. Seele.

Erlaubniß Scheine zur Besichtigung des Instituts erteilt Herr Carl Gustav Kopal, alte Gröningerstrasse no 17

- D) Arrest-Häuser; als solche sind zu betrachten:

- 1) der Winserbaum, bürgerlicher Verwahrer,
- 2) die Gänsemarkts Wache, für Arrestanten des Bürger Militairs,
- 3) die grosse Neumarkts-Wache.

In den Kirchen des Werk- und Armenhauses und des Spinnhauses predigen die Herren Katecheten Dr. Carl Bertheau und Kühlbrunn abwechselnd. Sie leiten auch allen geistlichen Unterricht (— zu welchem im Detentionshause ebenfalls ein passendes Local eingerichtet ist —), so wie den Schulunterricht.

Wilhelminen-Bad. Dieses in jeder Hinsicht mit der grössten Sorgfalt eingerichtete Anstalt liegt am Ende des Kehrwieters, auf der Bastion St. Georgius, einem der reizendsten Punkte des Walles, der die Aussicht auf die Stadt, den Hafen, den Elbstrom und die hannoversche Umgegend darbietet. Sie ist von dem Eigenthümer, dem

verstorbenen elegant möbli Bäder. Die Methode conservirte Dampferdämpfe. Bedürfnisse zu Dampfungen zu Benutzung die mehr oder weniger

In einem werden Entrie Journale ein Zimmer sind

Die Vor-Bädern und wendet wird gleichmässige der D Sauberheit geschickliche Aufmerksam

Die An-nade, verdie dass durch die bisherige

Witwenkasse, Zweck diese Altonaer Ac

der verstorl-dige Existe-Januar 183

sobald sie ftrag ist 20. belegtes Ca entrichtend dem jährli der aus d Der etwaig ben. Die fünf Mitgl

Es gi zahlt habe nur den eintreten.

Die P setzte jähr talien geb

Das C Die n und Einri

Witwenkass lis 1833 v

deten 60st geldes auf Capital-F

der sonstl instituts f die Zinsen

Grösse de festen Gr zahlung 1

jede 150 Einrittag ausserord sprüche t

Bleed Through

Soiled Document

es ist Herr Dr. Stam-

terthor No. 10 belegen, ne verfügt der verwaltungs-Bezirkbehörde, bei welcher Der Arzt dieser Anstalt angestellt.

sticte, oder sonst Ver- rufe zu leisten, die sehr rrichtungen dazu vor-

rbundenen Anstalten ist

iss. Scheine zum Beu- ten und der Tretmühl. t vertheilten Gefange- Gebäude den jetzigen des Raumes, nicht ge- der Gefangenen, so wie guten Gesundheitszustan- ttesdienste in der Kirche Regel sind sie anhaltend Garn-Doubliren beschäf- Erleuchtung. Von dem der Anstalt, einen Theil ür sie bis zu ihrer Ent-

ie Seelsorge für die ver-

t. Petri, und dem Herrn

ertheilt die Erlaubnis-

Eduard Heerlein, neuer

d ein Schreiber, 2 Werk-

us einem Haupt Gebäude les Holzdamms, am Fuste Gewölbe und steinerne

Wohnung des Oeconomen am Pfortner unter Schloss

telst erwärmten Wassers, e geleiteten eisernen Röh- ger Kälte, eine mehr als kann, im ganzen Hause

tora Herrn Wimmel und der Heizung wurde von nach dessen Entwurf von

mith (m. s. diesen Artikel) gen und sind auf zweck- thigen Einrichtungen ver- ühlen Dünste sind gleich- sonterrain bis zum Boden, nützlich erweisen. (Vergl.

rtheilt Herr Carl Gustav

ilitaire,

s Spinnhauses predigen die rechnet. Sie leiten auch hause ebenfalls ein passen-

sten Sorgfalt eingerichtet on St. Georgius, einem der Stadt, den Hafen, den Elb- von dem Eigenthümer, dem

verstorbenen Herrn Joh. Phil. Stauffer erbauet und begründet und enthält zwei mit elegant möblirten Ruhezimmern und Zwischen Cabinetten verbundene russische Dampf-Bäder. Die sogenannten russische Oefen in denselben, nach einer durchaus neuen Methode construiert, lassen Nichts zu wünschen übrig und zwei stets in Thätigkeit erhaltene Dampfkessel liefern, so wie es erforderlich, hinreichend die reinsten Wasserdämpfe. 20 Baderzimmer enthalten eine grössere Anzahl Badewannen und alle Bedürfnisse eines Badenden; in einem besonderen Zimmer befinden sich die Apparate zu Dampf- und Wasser Douche, Sturz-, Sprudel- und Regen-Bädern, so wie Vorrichtungen zu medicinischen Bädern aller Art. Um auch den Minderbegüterten zur Benutzung der Bade-Anstalt Gelegenheit zu geben, sind die Bäder, je nachdem man sie mehr oder weniger elegant wünscht, in 2 Classen mit verhältnismässigen höhe- ren oder niederen Preisen getheilt.

In einem grossen hübsch decorirten Saale für Herren, nebst einem nebenan lie- genden Entrée-Zimmer für Damen, welches ebenfalls sehr geschmackvoll möblirt ist, werden Erfrischungen jeder Art gereicht, so wie die hier befindlichen Bücher und Journale eine interessante Unterhaltung gewähren. Mehrere geschmackvoll möblirte Zimmer sind zum Logiren für Badende, besonders für Fremde eingerichtet.

Die Vorzüge dieser Anstalt sind die Vereinigung aller erdenklichen Arten von Bädern und der Umstand, dass zu ihrer Bereitung nur gereinigtes Elbwasser ver- wendet wird; die durch die Heizung mit Wasserdämpfen erzeugte, stets reine Luft; gleichmässige Temperatur in den Zimmern und Corridors; die verbesserte Einrich- tung der Dampf Oefen; grösstmögliche Billigkeit und vorzügliche Reinheit und Sauberheit der Badewäsche; endlich schnelle Bedienung, Zuverlässigkeit und Ge- schicklichkeit der Badewärter und Wärterinnen, welche der steten Thätigkeit und Aufmerksamkeit des Oeconomen zuzurechnen sind.

Die Anstalt mit einer hübschen Garten Anlage, verbunden mit der Wall-Prome- nade, verdient dem Publicum auf's Beste empfohlen zu werden, und steht zu hoffen, dass durch die Theilnahme desselben das gemeinnützige Unternehmen fortdauernd die bisherige ihm gewordene Aufmunterung und Unterstützung erhalte.

Witwencasse, Hamburger, für Aerzte, Wundärzte und Apotheker. Der Zweck dieser längst gewünschten, im December 1821 von mehreren Hamburger und Altonaer Aerzten, Wundärzten und Apothekern gestifteter Anstalt ist: den Witwen verstorbenen Theilnehmer durch eine jährliche Pension, eine wo möglich anstän- dige Existenz zu sichern. Infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 15ten Januar 1840 werden auch Wundärzte zweiter und dritter Classe, so wie Zahnärzte, sobald sie gesetzlich autorisirt sind, zur Mitgliedschaft zugelassen. Der jährliche Bei- trag ist 20 $\frac{1}{2}$ Crt. Die Witwencasse hat einen doppelten Fonds: a) einen festen, oder belegtes Capital, bestehend aus den (nach einer in 5 Classen getheilten Tabelle zu entrichtenden) Eintrittsgeldern und etwaigen Schenkungen und Vermächtnissen und dem jährlichen Ueberschusse des beweglichen Fonds, so wie b) einen beweglichen, dem jährlichen Ueberschusse des beweglichen Fonds, und den Zinsen des festen Fonds gebildet wird. Der etwaige Ueberschuss wird am Schlusse des Jahres an den festen Fonds abgege- ben. Die Verwaltung aller Angelegenheiten der Gesellschaft ist einer Direction von fünf Mitgliedern übertragen. Die Directoren sind:

Herr J. H. C. Oberdörffer,
- G. C. L. Lunde,
- Dr. G. Bülow,
- Dr. J. M. A. Schön,
- Dr. J. C. G. Hermes, in Altona.

Es gibt zweierlei Mitglieder, nämlich a) ordentliche, welche Eintrittsgeld be- zahlt haben und den jährlichen Beitrag entrichten; und b) ausserordentliche, welche nur den jährlichen Beitrag entrichten. Es können auch auswärtige als Mitglieder eintreten.

Die Pension zerfällt in zwei Arten: die eigentliche auf 80 $\frac{1}{2}$ für immer festge- setzte jährliche Pension und die Nachsteuer, die aus den Zinsen der belegten Capi- talien gebildet wird.

Das Capital bestand ult. Decbr. 1837 aus Bro. und Spec. $\frac{1}{2}$ 35,100, Crt. $\frac{1}{2}$ 1600. Die näheren Bestimmungen enthalten die 1829 revidirten und gedruckten Gesetze und Einrichtungen der Anstalt.

Witwencasse für Mitglieder des löblichen Kramer-Amtes. In diese, Michae- lis 1833 von 67 Mitgliedern gestiftete Witwencasse, können Amtsbrüder bis zum voll- endeten 60sten Jahre gegen Erlegung eines nach dem Alter verschiedenen Eintrits- geldes aufgenommen werden. Der jährliche Beitrag von 20 $\frac{1}{2}$ Crt. kann auch auf Capital-Fuss entrichtet werden. Die Eintrittsgelder, etwaige Legate und ein Theil der sonstigen jährlichen Einnahme bilden den Capital-Fonds. — Um die Solidität des Instituts für die Dauer zu sichern, ist festgesetzt, dass von dem belegten Capital nur die Zinsen verwandt, die ganze Einnahme eines Jahrs nicht verausgabt, und die Grösse der Witwen Pension durch den Ertrag der reinen Einnahme des Jahrs nach festen Grundsätzen bestimmt werden soll. Die 7 jetzt vorhandenen Witwen genießen jede 150 $\frac{1}{2}$ Crt. jährliche Pension, welche Summe in den ersten 10 Jahren der Aus- zahlung nicht überschritten werden darf. Ausser den ordentlichen Mitgliedern, welche Eintrittsgeld bezahlt haben, und den jährlichen Beitrag entrichten, gibt es auch ausserordentliche, welche nur einen jährlichen Beitrag zahlen, dagegen keine An- sprüche auf Pension für ihre etwaigen Witwen haben, und als Wohlthäter dieses In-

stituts betrachtet werden. Auch erfreut sich die Witwencasse einer regen Theilnahme des löblichen Amtes, dessen wohlthätige Beiträge bis jetzt circa 700 $\frac{1}{2}$ Crt. jährlich betragen haben.

Das Capital bestand Michaelis 1841 aus circa 24,000 $\frac{1}{2}$ Crt.

Der 1837 revidirte und gedruckte Plan, nebst Tabellen, ist bei den fünf verwaltenden Directoren zu bekommen. Diese sind jetzt, (bis Febr. 1842):

Herr F. Steinfarth,
- J. C. Möller,
- P. Wichmann,
- W. Kahlcke,
- J. H. C. Buhle.

Witwenplatz in St. Georg. Eine Stiftung des Herrn Hartwig Hesse, enthält 24 Häuser, bestimmt zu freien, unentgeltlichen Wohnungen, für 24 unbemittelte Witwen, und 8 Häuser, deren Miethzin zur Bestreitung der Kosten dieser Anstalt dient. Die Haupt-Façade, von einem kleinen Thurme bekränzt, liegt zwischen dem Berliner und Lübecker Thore, die Rückseite in der Stiftstrasse bei dem Steindamm.

Im Jahre 1825 für 12 Wohnungen begonnen, ist diese Stiftung im Jahre 1835 zu ihrem jetzigen Bestande vergrößert und erweitert.
Zoologischer Garten. S. Thier-Garten.
Zuchthaus. S. Werk; und Armenhaus etc.

Union, Hamburger. *) Nachdem während des Sommers 1841 viele Stimmen in öffentlichen Blättern laut geworden waren, welche die Stiftung eines Vereins der hamburgischen Jugend, ähnlich der bremer Union, als höchst wünschenswerth darstellten, traten im August desselben Jahres über 100 junge Leute zusammen und erwählten eine provisorische Comité zur Abfassung der Statuten. Als hierauf später in einer zweiten öffentlichen Versammlung diese Statuten genehmigt waren und sich eine hinlängliche Anzahl junger Leute zur Theilnahme verbindlich gemacht, constituirte sich die „Hamburger Union“ durch Erwählung einer Comité und eines Ausschusses der Mitglieder.

Der Hauptzweck der Union ist, jungen Leuten eine angenehme Geselligkeit im Umgange mit den Besseren ihrer Altersgenossen zu gewähren und ihnen durch Lectüre, Vorträge und andere wissenschaftliche Beschäftigungen Gelegenheit zur ferneren geistigen Ausbildung, so wie durch Spiel und Musik eine angenehme Erholung nach der Arbeit darzubieten; zu diesem Zwecke ist ein, mit den besseren literarischen Erzeugnissen der deutschen und ausländischen Literatur versehenes Lesezimmer eingerichtet, und zu Vorträgen, Conversations-Übungen in fremden Sprachen, Musikaufführungen, Fechtübungen, Billard und andern Spielen (jedoch nur unter angemessenen, statutenmässigen Beschränkungen) Gelegenheit gegeben, so wie für eine Restauration gesorgt.

Das Local der Union ist in dem bisherigen Locale der Börsenhalle (Bohnenstrasse No. 6) und das jährliche Abonnement beträgt Crt. $\frac{1}{2}$ 15, nebst einem einmaligen Eintrittsgelde von Crt. $\frac{1}{2}$ 3. Fremde können von einem Mitgliede für einen Abend frei eingeführt werden und sich alsdann auf einen Monat für Crt. $\frac{1}{2}$ 3, unter Genehmigung der Comité abonniren.

Der Vorstand besteht aus einer Comité von neun Mitgliedern, die alle nöthigen Anordnungen treffen, für Aufrechthaltung der Gesetze sorgen und zusammen mit dem Ausschusse von zehn Mitgliedern über die Aufnahme (und den etwaigen Ausschluss) von Mitgliedern ballotiren. — Zu wirklichen Mitgliedern sind nur gebildete junge Leute von makellosem Rufe im Alter von 18 bis 30 Jahren wahlfähig; jedoch hat die Comité das Recht, ältere Männer, die sich um dem Verein verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Die Union ist sowohl einheimischen als fremden jungen Leuten ein Vereinigungspunkt, wo sie Gelegenheit finden, in Gesellschaft gesitteter und gebildeter Altersgenossen die für das Leben so nothwendige Ausbildung sich anzueignen, und wird gewiss, wenn sie, wie es nicht zu bezweifeln, stets ihren ursprünglichen Zweck verfolgt, den erfreulichsten Einfluss auf Hamburgs Jünglinge üben.

*) Nachträglich.

Verzeichniss von Hebammen, Wärtern bei Kranken, und Wärterinnen bei Kranken und Wöchnerinnen.

I. Hebammen.

A. In der Stadt.

Böthel, Maria Augustina, Kornträgergang no 37
Bourmeister, Steinstr. no 124
Cellier, Johanna Dorothea Caroline, geb. Martiensens, Kurzestr. no 19
Deranco, Schaarsteinweg no 19

Fehse, Antoinette Elisabeth, geb. Schramm, b. St. Annenkirchhof üb. no 5
Freese, J. M. Brook üb. no 99
Gertig, Christine Friederike Amalia, gr. Bleichen no 7
Haase, Johanna Wilhelm. Margar., geb. Rolde, Nicolaikirchhof no 17
Köhne, J. H. an der Entbindungs-Anstalt, Zuchthausstr. no 46

Kammerfeld, Ma über no 27

Lanckow, Loui

Lanckow Ww

Levin, Zelly, al

Maste, S. D. C.

Matthies, Magd

Mauch, Breites

Meifers, Joha

neust. Neustr

Mess, Mar. Cat

üb. no 38

Müller Wwe. J

Nachbar, Mar

Neel Wwe. L. N

no 33

Niclaess, Lili

Nienstädt, Joh

Curienstr. no

Palandt, Julie,

Petersen, A. M

Petersen, M. I

Pollitz Ww. O

Rinteln, Sara,

no 119

Rühr, Schlach

Rüter, Friede

Venusberg ü

Schwicler, He

Steenström, E

hausstr. Pla

Stoltze, Eichl

Trümpel, Lan

Weiss, Cathari

ner, b. d. h

Wessel, Anna

strasse no 3

Wichmann, M

pool no 3

Wiese, A. C. I

B. In de

Harling, Loui

Koops, G. Eh

Putzbach Ww

Stahlmann, jet

C. In d

Frey, geb. W

Holm, Anna I

Kuhlmann, M

über no 7

Westerich, g

Woltmann, g

Graaf, Mar

Cyriacus, Ei

Engel, J. H

Sahl recht

Flügge, Hei

Harigel, J.

Hintz, J. C

Pferdemar

Jacoby, L.

Kaysor, J. I

Kloss, F. V

de Lemos,

Bude no

Meyer, Joh.

üb. no 4

Munck, P.

2 Trepp

Bleed Through

Soiled Document

casse einer regen Theil-
jetzt circa 700 $\frac{1}{2}$ Crt.

Crt.
ist bei den fünf verwal-
t. 1842):

ig Hesse, enthält 24 Hän-
24 unbemittelte Witwen,
dieser Anstalt dient. Die
t. zwischen dem Berliner
tem Steindamm.
e Stiftung im Jahre 1835

viele Stimmen in öffent-
liches Vereins der hambur-
büchsenwerth darstellten,
zusammen und erwählten
als hierauf später in einer
waren und sich eine hin-
gemacht, constituirte sich
tit und eines Ausschusses

angenehme Geselligkeit im
ren und ihnen durch Lec-
Gelegenheit zur ferne-
eine angenehme Erholung
mit den besseren literari-
eratur versehenes Lesezim-
gen in fremden Sprachen,
Spielen (jedoch nur unter
nheit gegeben, so wie für

Börsenhalle (Bohnstrasse
ebst einem einmaligen Ein-
iede für einen Abend frei
rt. $\frac{1}{2}$ 3, unter Genehmigung

gliedern, die alle nöthigen
den und zusammen mit dem
den etwaigen Ausschluss)
ren sind nur gebildete junge
ren wahlfähig; jedoch hat
erein verdient gemacht ha-

en Leuten ein Vereinigungs-
ter und gebildeter Alterge-
h anzuzeigen, und wird g
ursprünglichen Zweck ver-
e üben.

en, und Wärterinnen
a.

e Elisabeth, geb. Schramm,
irchhof üb. no 5
rook üb. no 99
ne Friederike Amalia, gr.
a Wilhelm. Margar., geb.
alkirchhof no 17
an der Entbindungs-Anstalt,
no 46

Kammerfeld, Maria, geb. Pinckvoss, kl. Fleet
über no 27
Lanckow, Louise Mar. Frieder., C. F. T.
Lanckow Wwe. Steinstr. no 34
Levin, Zully, alter Steinweg üb. no 20
Maste, S. D. C. neust. Fuhlentw. no 129
Matthies, Magdal. Schaarthor, Hof no 8
Mauch, Breitestr. no 16
Meiferts, Johanna Dor. Carol. geb. Köhne,
neust. Neustr. no 21
Mesa, Mar. Cathar. Elisabeth, alt. Steinweg
üb. no 38
Müller Wwe. J. G. Zuchtstr. üb. no 40
Nachbar, Maria Magdal. Eichholz unt. no 82
Neel Wwe. L. Neuerweg b. d. Dienerreihe üb.
no 33

Niclaass, Littenstr. no 32
Nienstädt, Johanna Maria, Stadt-Hebamme,
Curienstr. no 10
Palandt, Julie, neust. Fuhlentw. no 113
Petersen, A. M. Eichholz no 93
Pietersen, M. Knochenhauerstr. no 2
Pollitz Ww. O. F. Königstr. no 9
Rinteln, Sara, geb. Lichtenstädt, Hütten üb.
no 119
Rühr, Schlachterstr. no 15
Rüter, Friederike Maria, geb. Geerdtsen,
Venusberg üb. no 14
Schwieler, Herin. Rosenstr. üb. no 21
Steenström, Henriette, geb. Müller, Zucht-
hausstr. Platz no 41.
Stoltze, Eichholz üb. no 16
Trümpel, Langereihe b. d. Vorsetzen üb. no 17
Weise, Catharina Maria Auguste, geb. Blenck-
ner, b. d. kl. Michaeliskirche no 24
Wessel, Anna Dorothea, geb. Schulz, Niedern-
strasse no 33
Wickmann, Maria Sophia Margar. Pilatus-
pool no 3
Wiese, A. C. E. altst. Neustr. no 8

B. In der Vorstadt St. Georg.

Harling, Louise, Langereihe no 71
Koops, G. Ehefrau, Staddeich no 103
Putzbach Wwe. Neustr. no 28
Stahlmann, jetzt Bernhardt, b. d. Strohhause no 28

C. In der Vorstadt St. Pauli.

Frey, geb. Willmann, Grindel-Alice no 169
Holm, Anna Margarethe. Langestr. üb. no 64
Kuhlmann, Maria, St. Pauli, 1ste Bernhardtstr.
über no 7
Westerich, geb. Vohr, 2te Erichstr. no 16
Woltmann, geb. Speckhahn, Antonistr. no 9

D. I n H a m.

Graaf, Marschseite.

II. Wärter.

Cyriacus, Eichholz über no 61
Engel, J. H. Niedernstr. Hof no 22, erster
Sahl rechts.
Flügge, Heinr. Schlachterstr. no 35
Harigel, J. G. Johannsbollwerk no 37
Hintz, J. C. setzt Blutegel u. Lavements,
Pferdemarkt no 77
Jacoby, L. Venusberg üb. no 43
Kaysor, J. H. B. Spitalerstr. Hof no 37
Kloos, F. W. Breitengang üb. no 43
de Lemos, Abrah. Mönkedamm, Hof no 12,
Bude no 1
Meyer, Joh. Hinr. Ant. Rosenstr. Hof no 66,
üb. no 4
Munck, P. A. Rosenstr. zwischen no 76 u. 77,
2 Treppen hoch.

Wendland, J. F. setzt auch Blutegel u. Lave-
ments, und bereitet alle Arten Bäder, Va-
lentinskamp no 9
Wonn, Ulrikustr. Hof no 26, Bude no 2
Yaath, St. Pauli, Marktstrasse no 11

III. Wärterinnen.

Altua Wwe. zweite Brandstwierte no 9
Arrong Wwe. Emilie, setzt Blutegel, Schröpf-
köpfe und Lavements, Schlachterstr. in
Gumpels Stift.
Bärmann, setzt Blutegel u. Lavements, Alte-
wallstr. Hof no 83
Baumann, Frau, Brook über no 100
Behn, J. J. N. geb. Limmer, Klingberg üb. no 19
Behncke, grosse Drehbahn, Hof no 39, üb. no 14
Bock, Christiana, Eichholz üb. no 4
Bodecker, Joh. Hean. Caroline, kurze Müh-
ren no 4
Böhmer, Dovenfleet üb. no 16
Bossau Wwe. Kuhberg üb. no 1, Sahl no 7
Braun Wwe. Christine, Brotschragen no 2
Burmeister, Schaarsteinweg üb. no 47
Cornelius, Frau, Spitalerstrasse Hof no 31,
Bude no 11
Cyriax, Frau, neust. Fuhlentwiete, Hof no 52,
Bude no 3
Dannenberg, giebt Lavements u. kleidet Todte,
Stubenhuk üb. no 11
Dietrich Ww. Ernest. Auguste, setzt Blutegel,
Lavements u. schröpft, St. Pauli, erste
Friedrichstr. no 18
Ehisch Ww. alt. Steinweg, Paradieshof üb. no 15
Eichhorn, Bohnenstr. no 5
Eppen Wwe. J. E. R. ausserh. d. Lüb. Thors,
erste Alsterstr.
Ertel Ww. altst. Fuhlentw. Hof no 10
Fortens Wwe. Kehr wieder, Hof no 11
Franke, Brook, Hof no 97
Fritz Wwe. Auguste, setzt Blutegel, Schröpf-
köpfe und Lavements, Raboisen no 7
Fuersen, schröpft u. setzt Blutegel, gr. Blei-
chen, Platz no 21
Gaternann, verwittw. Angelia, setzt auch Blut-
egel und Schröpfköpfe, Steinstrasse üb. no 100
Gebecke, Sophia, geb. Schuppe, jetzt Frau
Gläser, setzt Blutegel, Schröpfköpfe u. La-
vements, Scharsteinweg no 24
Guhle, Frau, Kehr wieder, Hof no 72
Gottchalck, Carol. Cathar. Dorothea, geb.
Kolbe, setzt Blutegel, Langergang no 30
Hansen, Frau, Eichholz, Hof no 58, Sahl
no 8 (in Lütkens Wohnung).
Harmsen, L. setzt Blutegel, Schröpfköpfe u.
Lavements, St. Georg, Spadenteich, Hof no 4
Harras Wwe. J. C. setzt Blutegel u. Schröpf-
köpfe, Grünersood no 12
Hennings, Sophia, geb. Clörriis, setzt Blutegel
u. Schröpfköpfe, erste Jacobstr. über no 10
Hentze, Frau, gr. Drehbahn no 8
Heuer Wwe., Neuerweg b. Holzdam über
no 74, 2 Treppen hoch.
Hirth, Frau, Rosenstr. üb. no 77
Hoffsommer, St. Georg, Minestr. no 4
Hoops, Frau, gr. Drehbahn no 14
Horst, Johanna Christine, setzt Blutegel u.
Lavements, Kattrepel no 20
Hradsky, Kehr wieder, Hof no 42, über Bude
no 5
Humm Wwe. J. L. Brauerstr. no 19
Kauffmann, verwittw. Kolbe, schröpft, setzt
Blutegel u. Lavements, Langergang üb. no 29

Kayser, Doris, geb. Buchwaldt, neust. Neu-
strasse no 75
Kistenmacher, J. A., geb. Bossau, schröpft,
setzt Blutegel u. Lavements, Beckmacher-
strasse no 5
Kittsteiner, Frau, Rothesoodstr. üb. no 20,
2 Treppen hoch.
Klempau, setzt auch Blutegel, Schröpfköpfe
u. kleidet Todte, Jacobi Kirchentwiete no 5
Klockmann Wwe. J. H. Spitalerstr. Hof no 22
Klüssen Ww. Rosenstr. Hof no 40, Bude no 5
Knorr, b. d. Mühren üb. no 23
Kress, hinter den Boden üb. no 15
Krohn Ww. Brauerknechtgraben üb. no 28
Kruckenberg Wwe. J. F. Spitalerstr. Hof no 22
Krüger, J. G. Niedernstrasse no 120
Liebe, Wwe. C. spricht englisch u. französ.
St. Pauli, zweite Bernhardstr. Hof no 18
Lünzmann Ww. St. Georg, Mittelstr. no 19
Neddermann, Johanna Margar. Kurzemühren
unt. no 3
Nen, Frau, Langergang no 56
Neuenburg Ww. setzt auch Blutegel, Schröpf-
köpfe u. Lavements, Rothesoodstr. unt. no 17
Neumann, Frau, neuer Steinweg, Hof no 60
Neumann, Johanna, verwitwete Petersen,
schröpft, setzt Blutegel u. Lavements, zweite
Marienstr. über no 6
Ohlsen, Frau, Kornträgergang, Hof no 47,
rechts, zwei Treppen hoch.
Otto Ww. J. F. Schaarmarkt üb. no 27
Peper, A. Fran, Schaarsteinweg üb. no 18,
2 Treppen hoch.
Peters, Brauerknechtgraben, Hof no 42
Peymann, Steinstr. no 92
Raben, Henriette Wilhelmine Dorothea, ver-
chelichte Munck, Rosenstrasse zwischen
no 76 u. 77, zwei Treppen hoch.

Anmerkung. Das obenstehende Verzeichniss ist aus dem alphabetischen Verzeich-
niss der hiesigen Einwohner vervollständigt worden, weshalb die Namen der
Wärterinnen daselbst jetzt wegfallen.

Zur Vervollständigung und Instandhaltung der obigen Liste, die für die Folge
jährlich in dem Adressbuche mitgetheilt werden wird, nimmt die Redaction des
Adressbuchs bis ult. November die veränderten Adressen der Hebammen, Kranken-
wärter und Krankenwärterinnen auf. Wer sich aber zum ersten Male zur Auf-
nahme in diese Liste meldet, muss das Attest eines der hiesigen Herren Aerzte
über seine Fähigkeit und sein Wohlverhalten vorzeigen. Die Redaction.

Hamburger Stadt-Theater. (Eingesandt.)

Direction:
J. Mühlhing, Caffamacherreihe no 2
J. Cornet, Damnthorwall no 122

Rechtsconsulent:
Hr. C. A. Dammert, J. U. Dr., Zollenbrücke no 1

Regie:
Hr. Schäfer, Regisseur der Oper, Esplanade
no 32
Hr. Lenz, Regisseur des Schauspiels, grosse
Bleichen no 14

Mitglieder des Ausschusses:
Hr. Schäfer,
- Lenz,
- Gloy, 1ste Fehlandtstr. no 24

Musik-Direction:
Hr. Kapellmeister Krebs, gr. Drehbahn no 6,
im Apollo-Saal.

Remstedt Wwe. Steinstr. Iben Hof.
Rese, setzt auch Blutegel, Schröpfköpfe u.
Lavements, Bleichergang üb. no 1
Rieck Wwe. zu erfragen 3te Marktstr. no 9
Riegen Wwe. Kirchenstr. üb. no 12
Röding, Frau, gr. Bäckergang no 97, 3 Treppen
hoch, Sahl no 5
Rump, Catharina, Schweinemarkt no 24
Schrader Ww. aussershalb Damnthors, Grün-
del-Allee no 152
Schröder Wwe. Anna Maria, Zippelhaus über
no 4, Eingang in der Hänkentwiete.
Schütze Wwe. Steinstr. Hof no 21
Schmidt, Frau, schröpft und setzt Blutegel,
Ecke des Kornträgergangs u. d. Neustrasse
über no 13
Schmidt, Catharina, setzt Blutegel, Valen-
tinskamp üb. no 90
Schwanck Wwe. Anna Metta, setzt Blutegel,
Brauerknechtgraben üb. no 35
Schwosinger, Catharina, geb. Sieben, Langer-
gang no 21
Seemann, Frau, setzt Blutegel, Schröpfköpfe
u. Lavements, St. Georg, Ecke der Stift- u.
Hohenstrasse no 21
Spöring Wwe. Joh. Christ. setzt Blutegel,
Mattentw. no 32
v. Sprechelsen, Mönkedamm, Hof no 12
Steffens Wwe. Niedernstrasse no 75
Tamo, 1ste Brunnenstr. üb. no 2
Thomsen, setzt Blutegel und Schröpfköpfe,
2te Vorsetzen, Hof no 29, üb. no 2
Timm Wwe. Neuerweg b. d. Holzdammüb. no 17
Topp, Frau, kurze Mühren üb. no 11
Winckenwerder Brook, Hof no 53, erster Sahl.
Wölmer Wwe. Adresse erste Marktstr. unt.
no 11, Ecke der Peterstr.

Theater-Arzt.
Hr. Doctor Philipp Schmidt, kleine Theater-
strasse no 11

Theater-Wundarzt.
Hr. Doctor H. Prösch, Zuchthausstr. no 7
*Theater-Decorations- und Maschinerie-
Personale*

Hr. Cocchi, Theater-Maler, bei der Alster no 19
- Müller, Malergehülfe, gr. Drehbahn no 31
- Händel, Maschinen-Meister, Damnthor-
wall no 20
- Schröder, Theater Meister, Damnthor-
wall üb. no 64
12 Gehülfen.

Casse:
Hr. Treusein, d. ä., kl. Theaterstr. no 9
- Treusein, d. j., Valentinskamp no 77,
nach Himmelf. Damnthorwall no 121

C o n
Hr. Michaud, in de
Schauspielhan
- Reichel, Schw
11 Billotteure und

I n s t
Hr. Gertig, gr. B
- Albrecht, neue
- Meyer, Neuer
- Ritzenfeld d.
- Linden, neust

Bü
Hr. Hanno, gr. D

S
Hr. Krüger, Souff
Neustr. üb. 1
- Hart, Souff. d

*Darstellende M
und der Op
Ordnung.*

Hr. Bost, Schwie
- Brüning, Da
- Fehringer, D
- Gloy, 1ste F
- Hendrichs, S
im Ferdinand
- Henry, gr. l
- Hollmann, d.
- Hoppé, Dam
- von Lehman
- Leithner, Da
- Lenz, gr. Bl
- Paetsch, 1te
- Plock, 2te F
- Reeder, gr. D
- Reichel, Esj
- Schäfer, Esj
- Wurda, Dan

Dem. Eichbaum
Mad. Fischer, F
Dem. Fritze, Va
Mad. Hoppé, s
- Klengel, s
Mad. Lebrün, l
Dem. Lebrün, l
Mad. Lenz, s
- Reichel, s
Dem. Rubenow,
Mad. Walker, s
Dem. Weissbach
- Widun, s

Herr Golterman
no 39

Hr. Cornelisen,
- Düffcke, C
- Frohn, 1st
- Gerkens,
- Hanno, gr.
- Hollmann
- Holst, Dan
- Küster, Ul
- Linden, ne
- Ludwig, l
- Olog, gr.
- Rebenstein
- Ritzenfeld
- Ritzenfeld

Bleed Through

Soiled Document